

<b>Sitzungsvorlage</b>		<b>Vorlage- Nr:</b>	<b>VO/2015/2103-61</b>
Federführend: 61 Stadtplanungsamt		Status:	öffentlich
Beteiligt: 15 Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement		Aktenzeichen: Datum:	16.12.2015
		Referent:	Beese Thomas
<b>Städtebaulicher Ideenwettbewerb European 13 - Bericht über das Ergebnis des Wettbewerbs und weiteres Vorgehen</b>			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
19.01.2016	Konversionssenat	Entscheidung	

## **I. Sitzungsvortrag:**

### **1. European**

European ist ein europaweit ausgeschriebener Wettbewerb, der sich an junge Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner richtet. Unter gleichen Rahmenbedingungen werden zeitgleich an etwa 50 Standorten in voraussichtlich 16 europäischen Ländern Wettbewerbsverfahren durchgeführt.

Die Teilnahme an European 13 war für Bamberg eine gute Chance, zu vielfältigen Lösungsansätzen zu gelangen. European, hat sich zu einer europäischen Kompetenz- und Diskussionsplattform für die Zukunft des urbanen Raums entwickelt und ermöglicht einen breiten Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Unter dem Titel, „The Adaptable City“ (übersetzt: „Die anpassungsfähige Stadt“) stellte European 13 im Jahr 2015 die Anpassungsfähigkeit der Stadt an sich permanent ändernde Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt.

Die Durchführung des European Wettbewerbs in Bamberg diente dem Ziel, die stadträumliche Verknüpfung zwischen Kasernenareal und Kernstadt zu verbessern. Der planerische Fokus wurde dabei ganz bewusst auf ein bisher wenig beachtetes Stadtgebiet gelenkt, das durch seine Lage zwischen Innenstadt und Kasernengelände, für die stadträumliche Verflechtung aber von zentraler Bedeutung ist. Insbesondere in diesem Bereich sollten Konzepte für neue Wege- und Grünverbindungen erarbeitet und die Attraktivität durch städtebauliche Akzente deutlich gesteigert werden.

### **2. Planungsaufgabe in Bamberg**

Als Wettbewerbsgelände wurde die Fläche zwischen Kasernengelände und Innenstadt vorgeschlagen. Diesem Betrachtungsraum zwischen Memmelsdorfer Straße, Starkenfeldstraße, Lagarde-Kaserne und Bahnhof bzw. Luitpoldstraße kommt eine zentrale Bedeutung zu, die auch in der Fortschreibung des Gesamtstädtischen Städtebaulichen Entwicklungskonzept betont wird.

Innerhalb des gesamten Betrachtungsraums wurden drei Bearbeitungsschwerpunkte angeboten, von denen die teilnehmenden Teams jeweils einen vertiefen sollten:

Gebiet A im Bereich zwischen Pfisterbrücke und entlang der Brennerstraße bietet die Möglichkeit, bisher untergenutzte Areale im rückwärtigen Bereich des Bahnhofs aufzuwerten und eine Verbindung zum Bahnhof und damit über die Luitpoldstraße auch den Anschluss an die Innenstadt zu schaffen.

Im Gebiet B sollten neue Impulse und Planungsansätze für die sogenannten Spiegelfelder südlich der Zollnerstraße entwickelt werden. Die im SEK bereits angedachte Grünverbindung mit einem Rad- und Fußweg in den Bamberger Osten sollte durch den Ausbau attraktiver Grünverbindungen das Konversionsgelände in stärkerem Maße als bisher an die Innenstadt anbinden.

Das Gebiet C, an der Ecke Zollnerstraße / Berliner Ring in unmittelbarer Nachbarschaft zur Lagarde-Kaserne, ist bisher durch ein heterogenes Erscheinungsbild geprägt. Eine stadträumliche Aufwertung und Neuordnung wird hier als zwingend notwendig erachtet, da die Zollnerstraße das Rückgrat zwischen Innenstadt und Konversion bildet.

Bereits im SEK von 2011 wurden die Flächen B und C in den Flächensteckbriefen thematisiert und eine Aufwertung bzw. adäquate Nutzung gefordert. Die Fläche A wurde sogar schon in den Vorbereitenden Untersuchungen „Aktive Kettenbrücke – Königstraße – Bahnhof“ von 2009 als Vorbehaltsfläche herausgestellt.

### **3. Verlauf des Ideen-Wettbewerbs**

Das Wettbewerbsgebiet mit drei Vertiefungsbereichen wurde bei einem Ortstermin im Oktober 2014 besichtigt und von European Deutschland als geeignet erachtet. Am 25.11.2014 wurde im Konversionsssenat der Beschluss zur Teilnahme am European Wettbewerb gefasst und danach die mehrsprachige Wettbewerbsauslobung für die einzelnen Standorte vorbereitet.

Es fanden vor Beginn des Wettbewerbs zwei öffentliche Informationsveranstaltungen im Gebiet im Pfarrsaal St. Heinrich statt, bei der die Anwohner über Zweck und Inhalt des Ideenwettbewerbs informiert wurden.

Offizieller Beginn des Wettbewerbs war am 2. März 2015. Nach einem Rückfragenkolloquium für die teilnehmenden Teams am 24. April 2015 in Bamberg, das auch einen geführten Rundgang durch das Plangebiet beinhaltete, erfolgte am 30. Juni 2015 die Abgabe der Wettbewerbsarbeiten. Insgesamt 18 Architekten- und Planer-Teams hatten bis zum Stichtag ihre Beiträge zum Thema „Fokus Ost – Zwischen Konversion und Welterbe“ eingereicht.

Die erste Begutachtung und Auswahl der Arbeiten fand am 25. September 2015 in Bamberg durch eine lokale Jury aus Sach- und Fachpreisrichtern statt. Nach über sieben Stunden intensiver Diskussion konnte sich das Gremium der elf stimmberechtigten Preisrichter und Berater auf vier Beiträge einigen, die der nationalen Jury zur weiteren Begutachtung empfohlen wurden. Unterstützt wurde das Expertengremium durch Vertreter der Stadtratsfraktionen und Ausschussgemeinschaften, die in beratender Funktion tätig waren. Die getroffene Auswahl bot nach Meinung der Jury „ein interessantes Spektrum unterschiedlicher strategischer Lösungsansätze“.

Die endgültige Entscheidung über die Vergabe der Preise traf die nationale Jury am 13. und 14. November in Berlin (Protokoll der nationalen Jury). Hier fand am 4. Dezember 2015 auch die offizielle Preisverleihung und Bekanntgabe der deutschen Preisträger durch European und Vertreter der Stadt Bamberg statt.

Die prämierten Arbeiten aus ganz Deutschland wurden dort in einer Ausstellung gezeigt.

### **4. Prämierte Entwürfe**

Für Bamberg wurde von der nationalen Jury ein Preisträger, der Architekt Christian Eickelberg aus Dortmund, für seine Arbeit TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG ausgezeichnet.

Die Jury befand, dass die Arbeit „durch ein schlüssig entwickeltes städtebauliches und freiräumliches Konzept, das durch großräumige Grün- und Wegeverbindungen, präzise stadträumliche Verknüpfungen über kleine Plätze und maßstäbliche bauliche Ergänzungen geprägt ist“ überzeugt.

Ein weiterer Vorteil ist die aufgezeigte Möglichkeit einer sukzessiven Entwicklung in kleinen Schritten und einer Umsetzung die auch durch einzelne Eigentümer gelingen könnte.

Weiterhin überzeugte „die Einbindung der Quartiere Spiegelfelder, Zollnerstraße und der Teilfläche C (in Nachbarschaft zur Lagarde Kaserne) in den städtebaulichen Gesamtkontext durch das dargestellte Wegenetz.“ (Protokoll der nationalen Jury)

CT\*BAMBERG, die Arbeit des italienischen Teams bestehend aus Bernardo Grilli di Cortona (IT), Francesco Corona (IT), Marco Miotto (IT) und Francesca Errico (IT) wurde mit einem Ankauf bedacht.

Dieser Beitrag überzeugte die Jury durch „ihren konzeptionellen Ansatz, der aus den vorgefundenen Rahmenbedingungen ein eigenständiges Profil entwickelt und dem Ort eine neue Bedeutung offeriert. Die lineare Bebauung entlang der Bahn und die wirkungsvolle Verbindung zwischen Luitpoldstraße und Oststadt über einen neuen Fußgängersteg schaffen ein urbanes Stadtteil-Entree. Der Beitrag bietet mit richtig gelösten strukturellen Zusammenhängen, präzisen baulichen Setzungen und Freiflächen unterschiedlichen Charakters, eine starke Antwort für die Zukunft der Oststadt.“ (Protokoll der nationalen Jury)

Die beiden Arbeiten sind ebenso wie weitere Beiträge unter <http://www.europan.de> veröffentlicht. Im nächsten Jahr werden die Wettbewerbsbeiträge zum Thema „Fokus Ost - Zwischen Konversion und Welterbe“ auch in einer Ausstellung in Bamberg zu sehen sein.

## 5. Engere Wahl

In der engeren Wahl der Jury befand sich außerdem die Arbeit BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER der beiden italienischen Architektinnen Stefania Marini(IT) und Silvia Bodei (IT).

Die Jury würdigte diese Arbeit unter anderem als einen Beitrag, da es den Entwurfsverfasserinnen gelingt, neue städtebauliche Typologien mit Traditionen des Gartenbaus (Urban Gardening) zu verknüpfen. Besonderes Interesse weckte bei der Jury auch „die neue Wohnbebauung auf den Spiegelfeldern, die eine Durchlässigkeit der historischen Gartenlandparzellen und Wegeverbindungen ermöglicht“.

Auch die angebotenen Lösungsvorschläge in Form von Studio Houses für den Bereich C und der „Ansatz für die in vielen Städten städtebaulich problematischen und oft untergenutzten Rückseiten zentraler Bahnareale“ stellten ihrer Einschätzung nach „einen wichtigen Beitrag für die Verbindung des Bamberger Ostens mit der Innenstadt einerseits und den Konversionsarealen andererseits dar“. (Protokoll der lokalen Jury)

Der Beitrag CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST von Benedikt Schneemann (DE) und seinem Team mit Tomas Valentinaitis (LT) und Ewelina Iwaszko (PL) weist einen anderen Ansatz auf. Die Arbeit leistet einen programmatischen Beitrag, „bei dem die Stadt durch ihre Bürger und deren Aktivitäten geformt wird und dabei den Schwerpunkt auf die „Samen“ als Initialpunkte für räumliche Aneignung und Ausgestaltung legt. Die Verfasser entwickeln eine große Bandbreite an phantasiereichen Kleinarchitekturen, Eingriffen und Nutzungsvorschlägen, die nicht fest verortet werden, sondern frei über alle drei Teilbereiche des Plangebietes verteilt werden und so die Einzelbausteine einer Art Landschaftspark bilden sollen. Die Assoziation eines Spielfeldes, auf dem die Bürger die Spielzüge selber in die Hand nehmen, liegt nahe.“ (Bericht der Jury)

## 6. Weiteres Vorgehen

Um die Öffentlichkeit über die Ergebnisse zu informieren, ist eine Ausstellung mit allen Beiträgen angedacht. Neben der Konzeption der Ausstellung wird die Verwaltung Gespräche mit Eigentümern und Firmen innerhalb des Plangebietes führen, in denen die Siegerentwürfe, aber auch die anderen eingegangenen Wettbewerbsbeiträge vorgestellt und mittel- bis langfristige Möglichkeiten der Realisierbarkeit diskutiert werden sollen. Die Ergebnisse sollen Grundlage für die städtebauliche Entwicklung im Gebiet sein.

Im Zuge der Ausstellung, die die vier Entwürfe dann einem breiteren Publikum zugänglich machen soll, sind auch eine Vorstellung der prämierten Arbeiten durch die Preisträger selbst und die der

engeren Wahl sowie ein Workshop geplant, in dem die Ideen und Vorschläge für den Bamberger Osten weiter konkretisiert und diskutiert werden sollen.

Von Seiten Europans werden zeitgleich Publikationen der prämierten Arbeiten sowohl deutschlandweit als auch auf europäischer Ebene vorbereitet.

## 7. Finanzierung

Gemäß Vereinbarung zwischen der EUROPAN-Gesellschaft und der Stadt Bamberg vom 18.12.2014 leistet die Stadt Bamberg –ebenso wie die übrigen EUROPAN-Standorte- einen Finanzierungsbeitrag über 135.000€, siehe hierzu auch den Beschluss des Konversionssenates vom 25.11.2014. Die erste Rate über 70.000€ wurde 2015 fällig, die zweite bis Ende Februar 2016. Für die Kosten sind in den jeweiligen Haushaltsjahren die Deckungen gegeben. Im Bewilligungsbescheid der Regierung von Oberfranken wird ein Zuschuss über 81.000€ (60%) bewilligt, so dass mit einem Eigenanteil der Stadt Bamberg über 54.000€ zu rechnen ist. Für die Stadt Bamberg entstehen keine weiteren Folgekosten

## II. Beschlussvorschlag

Der Konversionssenat nimmt den Sitzungsvortrag zustimmend zur Kenntnis.

## III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

<b>X</b>	<b>1.</b>	keine Kosten
	<b>2.</b>	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	<b>3.</b>	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	<b>4.</b>	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

### Anlage/n:

- Anlage 1: Auslobungsunterlagen
- Anlage 2: Bericht der Vorprüfung
- Anlage 3: Protokoll der lokalen Jury
- Anlage 4: Protokoll der nationalen Jury
- Anlage 5: Verkleinerte Pläne des Preisträgers (TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG)
- Anlage 6: Verkleinerte Pläne des Ankaufs (CT\*BAMBERG)
- Anlage 7: Verkleinerte Pläne des Entwurfs (BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER)
- Anlage 8: Verkleinerte Pläne des Entwurfs (CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST)

### Verteiler:



# EUROPAN 13

THE ADAPTABLE CITY 2



COMPETITION BRIEF  
AUSLOBUNG



BETWEEN INNER CORE AND LAGARDE BARRACKS  
ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE

**BAMBERG**

Tag der Auslobung  
Montag, 2. März 2015

Launching day  
Monday 2 March 2015

Auslober  
Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von  
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.  
in Kooperation mit der Stadt Bamberg

Organiser  
Europan – German Association for the Promotion of  
Architecture, Housing and Urban Planning  
in cooperation with the City of Bamberg

Ansprechpartner:

Contact:

Europan Deutschland  
Lützowstraße 102-104  
10785 Berlin  
Deutschland

Europan Deutschland  
Lützowstrasse 102-104  
10785 Berlin  
Germany

Ulrike Poeverlein  
Tel. +49 (0)30 262 01 12  
Fax +49 (0)30 261 56 84  
E-Mail mail@europan.de

Ulrike Poeverlein  
phone +49 (0)30 262 01 12  
fax +49 (0)30 261 56 84  
e-mail mail@europan.de

Stadt Bamberg  
Stadtplanungsamt Bamberg  
Bebauungsplanung  
Untere Sandstraße 34  
96049 Bamberg  
Deutschland

City of Bamberg  
Urban Planning Department  
Bebauungsplanung  
Untere Sandstrasse 34  
96049 Bamberg  
Germany

Esther Sinnappoo  
Tel. +49 (0) 951 87-1639  
Fax +49 (0) 951 87-1966  
E-Mail esther.sinnappoo@stadt.bamberg.de

Esther Sinnappoo  
phone +49 (0) 951 87-1639  
fax +49 (0) 951 87-1966  
e-mail esther.sinnappoo@stadt.bamberg.de

Kristina Dietz  
Tel. +49 (0) 951 87-1636  
Fax +49 (0) 951 87-1966  
E-Mail kristina.dietz@stadt.bamberg.de

Kristina Dietz  
phone +49 (0) 951 87-1636  
fax +49 (0) 951 87-1966  
e-mail kristina.dietz@stadt.bamberg.de

**TERMINE**

Offizielle Eröffnung des European 13-Verfahrens  
Montag, 2. März 2015

Deutsche Eröffnungsveranstaltung  
Freitag, 27. März 2015

Rückfragenkolloquium  
Termin siehe [www.european.de](http://www.european.de)

Ende der Frist für Rückfragen zu den Standorten  
und zum Reglement  
Freitag, 15. Mai 2015

Beantwortung der Rückfragen zu den Standorten  
und zum Reglement  
Freitag, 29. Mai 2015

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten  
Online-Abgabeschluss  
Dienstag, 30. Juni 2015

Ende der Frist zur Kontrolle der Wettbewerbsabgabe  
Freitag, 3. Juli 2015

Vorauswahl durch die lokale Jury  
Juli bis September 2015

Vergleichende Analyse der vorausgewählten Projekte  
durch das europäische wissenschaftliche Komitee  
Oktober 2015

Europäisches Forum der Städte und Juries  
Oktober 2015

Endauswahl durch das nationale Preisgericht  
13./14. November 2015

Europaweite Bekanntgabe der Ergebnisse  
Freitag, 4. Dezember 2015

Inter-Sessions Forum  
Internationale Präsentation der Ergebnisse European 13  
Forum der Standorte European 14  
November 2016

**TIME SCHEDULE**

Official launch of the European 13 Competition  
Monday 2 March 2015

German launching event  
Friday 27 March 2015

Colloquium  
Date see [www.european.de](http://www.european.de)

Closing date for further requests on the sites  
and on the rules  
Friday 15 May 2015

Responding to requests on the sites  
and on the rules  
Friday 29 May 2015

Submission of entries  
Deadline for the online submission  
Tuesday 30 June 2015

Deadline for controlling submissions  
Friday 3 July 2015

Preliminary selection by the local jury  
July to September 2015

Comparative analysis of the preselected projects  
by the scientific European committee  
October 2015

European forum of towns and juries  
October 2015

Final selection by the national juries  
13/14 November 2015

European announcement of results  
Friday 4 December 2015

Intersessions Forum  
International presentation of results European 13  
Forum of sites European 14  
November 2016

**TEIL 1 ALLGEMEINE BEDINGUNGEN**

1	Anerkennung des Reglements Europan 13
2	Auslober
3	Wettbewerbsart
3.1	Gegenstand des Wettbewerbs
3.2	Verfahren
4	Zulassungsbereich
5	Wettbewerbsteilnehmer
5.1	Teilnahmeberechtigung
5.2	Ausschluss von der Teilnahme
6	Vorprüfung
7	Bewertung der Arbeiten
7.1	Lokale Jury
7.2	Nationale Jury
7.3	Bewertungskriterien
8	Anonymität
9	Wettbewerbsunterlagen
10	Rückfragen
10.1	Rückfragen im Internet
10.2	Standortbesichtigung/Rückfragenkolloquium
11	Wettbewerbsanforderungen
11.1	Anonymität und vorgeschriebene Kennzeichnung
11.2	Einzureichende Unterlagen
11.3	Sprache
11.4	Abgabe der Wettbewerbsarbeiten
11.5	Informationen zur Abgabe
12	Preise und Ankäufe
13	Bekanntgabe der Ergebnisse
14	Weitere Bearbeitung und Urheberrecht
14.1	Weitere Bearbeitung
14.2	Eigentum und Urheberrecht
15	Streitfälle
16	Publikation der Wettbewerbsergebnisse
16.1	Publikation auf nationaler Ebene
16.2	Publikation auf europäischer Ebene
17	Realisierungen

**PART 1 GENERAL CONDITIONS**

1	Acceptance of the rules of Europan 13	4
2	Organiser	4
3	Type of competition	4
3.1	Object of competition	4
3.2	Procedure of competition	4
4	Admission zone	4
5	Competitors	4
5.1	Eligibility	5
5.2	Non-eligible persons	6
6	Preliminary examination	6
7	Jury procedure	6
7.1	Local jury	6
7.2	National jury	6
7.3	Evaluation criteria	7
8	Anonymity	8
9	Competition documents	8
10	Requests/FAQ	8
10.1	Requests via internet forum	8
10.2	Site visit/colloquium	9
11	Requirements on entrants	9
11.1	Anonymity and compulsory content	9
11.2	Items to be submitted	9
11.3	Language	11
11.4	Submission of entries	11
11.5	Information on submissions	11
12	Prizes and runners-up	11
13	Announcement of results	12
14	Further work and copyright	12
14.1	Further work	12
14.2	Property and copyright	12
15	Disputes	13
16	Publication of the competition results	13
16.1	Publication on national level	13
16.2	Publication on European level	14
17	Implementations	14

**TEIL 2 WETTBEWERBSAUFGABE**

1	Allgemeine Informationen zur Stadt
1.1	Lage und Rolle der Stadt in der Region
1.2	Historische Entwicklung
1.3	Bevölkerungsentwicklung
1.4	Wirtschaftliche Entwicklung
1.5	Stadt-, Siedlungs- und Landschaftsstruktur
1.6	Mobilität und verkehrliche Erschließung
1.7	Konversion
2	Situation und Planungsvorgaben
2.1	Städtebauliche Zielsetzung
2.2	Betrachtungsraum
2.3	Vertiefungsbereiche
2.4	Nutzung und Bebauung
2.5	Grün- und Freiraum
2.6	Topografie
2.7	Verkehr und Erschließung
2.8	Planungsrechtliche Situation/Planerische Grundlagen
3	Planungsaufgabe
3.1	Städtebauliche Ziele
3.2	Grünflächen und Wegeverbindungen
3.3	Verkehrerschließung und neue Mobilität
4	Programm
	Vertiefungsbereich A „Brennerstraße“
	Vertiefungsbereich B „Spiegelfelder“
	Vertiefungsbereich C „Zollnerstraße“
	Quellen

**PART 2 COMPETITION BRIEF**

1	General information on the city	15
1.1	Location and regional role	15
1.2	Historical development	15
1.3	Demographic development	17
1.4	Economic development	17
1.5	Urban, settlement, and landscape structure	17
1.6	Mobility and transport related development	18
1.7	Conversion	19
2	Situation and planning requirements	20
2.1	Urban planning objectives	20
2.2	Strategic site	20
2.3	Focus areas	21
2.4	Utilization and development	22
2.5	Green and open space	23
2.6	Topography	24
2.7	Transport/traffic and access	24
2.8	The legal situation/planning essentials	24
3	Planning Task	25
3.1	Urban planning objectives	26
3.2	Green spaces and connecting routes	28
3.3	Traffic/transport infrastructure and new mobility	29
4	Programme	29
	Focus area A “Brennerstrasse”	30
	Focus area B “Spiegelfelder”	32
	Focus area C “Zollnerstrasse”	34
	Sources	37

## 1 ANERKENNUNG DES REGLEMENTS EUROPAN 13

Der Wettbewerb wird auf der Grundlage des Reglements, das vom europäischen European-Verband verabschiedet wurde, durchgeführt. Das ausführliche Reglement wird im Internet unter [www.euopan-europe.eu](http://www.euopan-europe.eu) veröffentlicht.

Das Verfahren lehnt sich an die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2008) in der vom Bundesbauministerium ab 28.11.2008 herausgegebenen Fassung (Bundesanzeiger Nr. 182) an.

Auslober, Teilnehmer sowie alle am Verfahren Beteiligten erkennen den Inhalt dieser Auslobung als verbindlich an. Gleichzeitig erkennen die Teilnehmer die grundsätzlichen Voraussetzungen, Anforderungen und Rahmenbedingungen des European 13-Wettbewerbs an.

## 2 AUSLOBER

European, Deutsche Gesellschaft zur Förderung von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e.V. in Kooperation mit der Stadt Bamberg.

## 3 WETTBEWERBSART

### 3.1 Gegenstand des Wettbewerbs

Der Bamberger Osten bildet einen Schwerpunkt des 2014 beschlossenen Stadtentwicklungskonzepts (SEK). Durch den Aus- und Aufbau attraktiver Grün- und Wegeverbindungen in Ost-West-Richtung soll die stadträumliche Öffnung und Verknüpfung von Kasernenareal, Bamberg Ost und Innenstadt gelingen. Der Bamberger Osten mit den jüngeren Siedlungsbereichen des 20. Jahrhunderts und ausgedehnten Kasernenarealen steht bisher im Schatten der Altstadt und ist durch die Bahnlinie deutlich von ihr getrennt. Mit Aufgabe der militärischen Nutzung und dem Abzug der Amerikaner 2014 rückt dieser Bereich verstärkt in den Fokus der Planung. Um die Konversionsflächen in das Stadtgefüge einzugliedern und die Verbindung zur Innenstadt zu stärken, ist der Blick insbesondere auf die angrenzenden Stadträume zu richten.

Konzeptionelle, städtebauliche und gestalterische Lösungsansätze sollen zur Stärkung der Identität von Bamberg Ost beitragen. Durch die Mischung von Wohnen, Kultur, Arbeit und Erholung soll ein lebendiger Stadtteil entstehen.

### 3.2 Verfahren

Der Wettbewerb ist als offener, einstufiger Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Das Verfahren ist anonym.

## 4 ZULASSUNGSBEREICH

Der Zulassungsbereich umfasst die Länder Europas.

## 5 WETTBEWERBSTEILNEHMER

Jeder Teilnehmer bzw. jedes Team muss seine Teilnahmeberechtigung eigenverantwortlich prüfen.

## 1 ACCEPTANCE OF THE RULES OF EUROPAN 13

The competition is implemented in conformity with the rules passed by the European European federation. The complete rules will be published under [www.euopan-europe.eu](http://www.euopan-europe.eu) on the European website.

The competition is held in accordance with the principles and directives for competitions in the field of planning – RPW 2008 – in the version published by the Federal Ministry of Housing effective as of 28 November 2008 (Bundesanzeiger No. 182).

The organisers, competitors and anyone associated with the competition recognise the content of this launching text as binding. At the same time the competitors recognise the basic requirements, demands and general conditions of the European 13 competition.

## 2 ORGANISER

European, German Association for the Promotion of Architecture, Housing and Urban Planning in cooperation with the City of Bamberg.

## 3 TYPE OF COMPETITION

### 3.1 Object of competition

Bamberg East is a primary focus of the Urban Development Plan (SEK) approved in 2014. The barracks site is to be opened and linked to Bamberg East and the city centre by the development and extension of a network of attractive landscaped paths in an east-west direction.

Bamberg's eastern district with the newer 20th century development and extensive barracks complex has hitherto stood in the shadow of the old town and is sharply separated from the same by the railway line. With the abandonment of military use and withdrawal of the US forces in 2014 this area has moved into the sight line of planners. In order to integrate the conversion areas into the urban fabric and strengthen the connection to the city centre, the attention must be directed in particular to the adjoining neighbourhoods.

The identity of Bamberg East is to be reinforced by conceptual, planning and design solutions. A lively neighbourhood is to be created by a mixture of residential, cultural, work and recreational uses.

### 3.2 Procedure of competition

The competition is designed as an open, one-stage call for ideas. It is anonymous.

## 4 ADMISSION ZONE

The competition is open to all the countries in Europe.

## 5 COMPETITORS

It is up to each competitor or team to check whether they are eligible for participating in this competition.



## 5.1 Teilnahmeberechtigung

### Wettbewerbsteilnehmer

Europas 13 wendet sich an Einzelpersonen oder Teams, die aus einem Architekten und weiteren Fachvertretern der gleichen oder einer anderen Disziplin (Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Ingenieure, Künstler etc.) zusammengesetzt sind. Alle Teilnehmer müssen, unabhängig von ihrer Disziplin, zum Zeitpunkt der Wettbewerbsabgabe (Stichtag 30. Juni 2015) unter 40 Jahre sein.

### Bildung von Teams

Europa möchte die Bildung von interdisziplinären Teams unterschiedlicher Fachrichtungen (z.B. aus Architekten, Stadt- und Landschaftsplanern, Künstlern, Ingenieuren usw.) fördern. Teams können frei zusammengestellt werden, die Anzahl der Teammitglieder ist nicht begrenzt.

Gemäß der Zielsetzung, den kulturellen Austausch auf europäischer Ebene zu fördern, können Teilnehmer aus verschiedenen Ländern gemeinsam ein Team bilden.

### Team-Repräsentant

Er/sie kann Vertreter/in der Fachrichtungen Architektur, Stadt- oder Landschaftsplanung mit einer entsprechenden Qualifikation eines europäischen Landes sein. Er/sie muss über ein europafähiges Abschluss (mind. vierjähriges Vollzeitstudium gemäß EU-Richtlinie 85/384/EEC vom 10. Juni 1985) einer europäischen Universität oder Hochschule verfügen. In jedem Fall muss zumindest ein assoziierter Verfasser im Team ein Architekt sein.

Die Mitgliedschaft in einem europäischen Berufsfachverband ist fakultativ, mit Ausnahme eines Team-Repräsentanten ohne europäischen akademischen Grad.

Der Team-Repräsentant ist alleiniger Ansprechpartner für das nationale und das europäische Sekretariat.

### Assoziierte Verfasser

Assoziierte Verfasser werden als Co-Autoren des Projektes betrachtet und als solche in den nationalen und europäischen Veröffentlichungen und Ausstellungen genannt. Sie sind, unabhängig von ihrer Nationalität, junge Fachleute mit der Qualifikation eines europäischen Landes in einer der relevanten Disziplinen. Voraussetzung ist, dass sie über ein europafähiges Diplom oder einen äquivalenten Abschluss einer europäischen Universität oder Hochschule verfügen.

Die Mitgliedschaft in einem europäischen Berufsfachverband ist fakultativ, mit Ausnahme eines assoziierten Verfassers ohne europäischen akademischen Grad.

### Mitarbeiter

Die Teams können zusätzliche Mitarbeiter, sogenannte Contributors, aufnehmen. Mitarbeiter müssen nicht über ein Diplom verfügen, in keinem Fall gelten sie als Co-Autoren des Projektes.

Ein registriertes Team kann Mitglieder hinzufügen oder streichen. Die Änderungen müssen im elektronischen Teilnahmeform-

## 5.1 Eligibility

### Competitors

Europa 13 is open to any team consisting of an architect in partnership or not with one or more professionals of the same or other disciplines (architects, urban planners, landscapers, engineers, artists, etc.). Each team member, whatever his/her profession, must be less than 40 years old at the deadline for the online submission on 30 June 2015.

### Formation of teams

Europa wishes to encourage the formation of teams combining the skills of young professionals in different design disciplines: architecture, town planning, landscaping, the arts, engineering etc. Teams may thus be formed freely, there is no limit to the number of participants per team.

In keeping with the European spirit of contributing to cultural exchange at European level, teams may be comprised of members from more than one country.

### Team Representative

He/she can be an architecture, urban or landscape professional (architect, landscaper, urban planner) with a qualification from a European country. He/she must hold a university degree or equivalent from a European university or academy recognised by Europe (at least four years of fulltime studies according to European Council Directive 85/384/EEC of 10 June 1985). In any case the team shall necessarily include at least one architect among the associates.

Membership in a European professional body is optional, except in the case of a team representative without a European degree.

The team representative is the sole contact with the national and European secretariats.

### Associates

Associates are considered to be co-authors of the project and are credited as such in all national and European publications and exhibitions.

They are young professionals with a qualification from a European country in any of the relevant disciplines, regardless of nationality. The only compulsory requirement is to hold a university degree or equivalent from a European university or academy.

Membership in a European professional body is optional, except in the case of associates without a European degree.

### Contributors

Teams may include additional members, called contributors. Contributors may be qualified or unqualified but none of them shall be considered as a project co-author.

A registered team may add or withdraw members by modifying the online registration form on the website until the limit date

mular bis zum Abgabeschluss am 30. Juni 2015 erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist sind keine Änderungen mehr möglich.

## 5.2 Ausschluss von der Teilnahme

Veranstalter (Mitglieder der European-Strukturen, Mitarbeiter der Kommunen, die im aktuellen Verfahren einen Standort stellen, für sie tätige Unternehmer und/oder Partner, Mitglieder der Fachkommissionen, der Preisgerichte und Beobachter und deren Mitarbeiter) sowie Familienangehörige sind von der Teilnahme an Wettbewerben ausgeschlossen, mit deren Durchführung sie betraut sind. Sie können jedoch an einem Standort teilnehmen, der durch eine andere nationale Jury beurteilt wird.

### Verbot vorheriger Publikation

Teilnehmer oder Teams dürfen keine Inhalte, die für den Wettbewerb eingereicht wurden, vor Bekanntgabe der Ergebnisse auf europäischer Ebene veröffentlichen oder die Identität der Verfasser preisgeben.

Die Nichteinhaltung der Vorgaben gemäß 5.1 und 5.2 führt zum Ausschluss vom Wettbewerb.

## 6 VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung erfolgt durch European in Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg. Aufgabe der Vorprüfung ist, neben der Überprüfung der eingegangenen Arbeiten auf Einhaltung der Auslobungsbedingungen, eine vorbereitende, fachliche Prüfung. Die Vorprüfung erarbeitet einen Bericht, welcher der örtlichen Jury und der nationalen Jury vorgelegt wird.

## 7 BEWERTUNG DER ARBEITEN

Die Jury trifft ihre Entscheidung in Übereinstimmung mit dem European-Reglement. Die Jury beurteilt die Wettbewerbsarbeiten in zwei zeitlich getrennten Sitzungen:

### 7.1 Lokale Jury

Aufgabe der lokalen Jury ist die fachliche Beurteilung der eingereichten Arbeiten mit dem Ziel einer Klassifizierung der Wettbewerbsbeiträge sowie die Auswahl von 10 bis 20 % der Arbeiten. Die lokale Jury begutachtet alle eingereichten Projekte anhand der Pläne und Broschüren und fertigt eine Empfehlung für die nationale Jury an.

Mindestens ein Mitglied der lokalen Jury ist Mitglied der nationalen Jury. Er/sie berichtet der nationalen Jury vom Verlauf der Sitzung und trägt die Ergebnisse der fachlichen Prüfung anhand einer Übersicht aller eingegangenen Arbeiten vor.

Die Zusammensetzung der lokalen Jury wird unter [www.european.de](http://www.european.de) bekanntgegeben.

### 7.2 Nationale Jury

Die nationale Jury entscheidet über die Wettbewerbsbeiträge an den acht deutschen Standorten und dem polnischen Standort Warschau. Das Preisgericht ist im Rahmen des European-Reglements in seinen Entscheidungen autonom. Zu Beginn wählt die Jury aus dem Kreis ihrer Mitglieder einen Vorsitzenden und beschließt die Arbeitsweise.

to send the entries (30 June 2015). After this date, no further change shall be accepted.

## 5.2 Non-eligible persons

No competition organizer (members of the European structures, employees and contractors and/or partners working for municipalities with sites proposed in the current session, members of technical committees, observers or jury members and their employees) and members of their family are eligible to take part in the competition in a country where he/she is involved. Still, he/she can participate on a site depending on another national jury.

### Prohibition on prior publication

Entrants or teams may not publish any graphic documents entered in the competition or reveal their identities before the official announcement of the results.

Failure to comply with the specifications according to 5.1 and 5.2 means the entry is automatically excluded from the competition.

## 6 PRELIMINARY EXAMINATION

The preliminary examination is carried out by European in cooperation with the City of Bamberg. Besides its duty to examine and ensure that each entry complies with the competition rules the preliminary examination also carries out a preparatory professional examination. The preliminary examination submits a report which is handed out to the jury.

## 7 JURY PROCEDURE

Jury decisions are final in compliance with the European rules. The jury meets in two separate sessions at different times:

### 7.1 Local jury

The local jury carries out a preparatory professional examination with the purpose of structuring and classifying the entries and short-listing 10 to 20 % of them.

The local jury assesses all of the projects entered based on the plans and the brochures and writes up a short recommendation for the national jury.

At least one member of the local jury is a member of the national jury and acts as a rapporteur of the local jury. He/she pass on to the national jury the results of the professional examination, which are compiled by entries in a well outlined manner.

The composition of the local jury will be published under [www.european.de](http://www.european.de).

### 7.2 National jury

The national jury decides about the entries for the eight German sites and the Polish site Warsaw. The decision of the jury is autonomous and final, in accordance with the European rules. At the beginning of its session the jury elects a chairman from among its members and adopts a working method.



Die Jury entscheidet über die von den lokalen Jurys ausgewählten Projekte. Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt auf der Grundlage des gemeinsam auf europäischer Ebene abgestimmten Bewertungsrahmens und der festgelegten Beurteilungskriterien. Die Jury analysiert die Arbeiten der engeren Wahl. Zum Ende des Verfahrens beschließt das Preisgericht mit absoluter Mehrheit insgesamt acht Preise ohne Rangfolge und acht Ankäufe mit Rangfolge von 1 bis 8 für die deutschen Standorte sowie einen Preis und einen Ankauf für den polnischen Standort.

Sofern die Qualität der Arbeiten dies rechtfertigt, kann die Jury Wettbewerbsbeiträge als Nachrücker bestimmen, für den Fall, dass prämierte Arbeiten aus formalen Gründen disqualifiziert werden müssen. Bei Disqualifizierung eines Preisträgers wird diese Arbeit durch den in der Rangfolge auf Platz 1 stehenden Ankauf ersetzt. Der auf Platz 1 stehende Nachrücker rückt damit auf den letzten Rang der Ankäufe vor. Entsprechend wird verfahren, falls mehrere Preisträger disqualifiziert werden. Die Rangordnungen sind rein verfahrenstechnischer Natur und fakultativ. Sie werden nach Überprüfung der Gültigkeit nicht veröffentlicht.

Das Preisgericht kann beschließen, nicht alle Preise und Ankäufe zu vergeben. In diesem Fall wird die Begründung dafür veröffentlicht.

Das Preisgericht kann für weitere Arbeiten Anerkennungen aussprechen. Die Verfasser erhalten keine Prämien. Diese Arbeiten werden auf nationaler Ebene veröffentlicht und ausgestellt, nicht aber auf europäischer Ebene.

Nach Auswahl und Beschluss über die Preise, Ankäufe und Anerkennungen wird ein Bericht erstellt, der den Verlauf der Bewertungen, die Entscheidungskriterien und die Entscheidungen hinsichtlich der prämierten Entwürfe zusammenfasst. Der Bericht wird veröffentlicht.

Die Zusammensetzung der deutsch-polnischen Jury wird unter [www.euopan.de](http://www.euopan.de) veröffentlicht.

### 7.3 Bewertungskriterien

Der Jury werden vor Beginn ihrer Arbeit vom europäischen Verein vorbereitete Empfehlungen zur Verfügung gestellt. Zunächst begutachtet die Jury die Arbeiten, bei denen Regelverstöße vorliegen, und befindet über Ausschluss oder Zulassung der betreffenden Teilnehmer.

Bei der ersten Sitzung bewertet die Jury die eingereichten Entwürfe nach folgenden Kriterien:

- Konzeptioneller Beitrag;
- Grad der Innovation in Bezug auf das übergeordnete Thema: The Adaptable City 2, Self-Organization – Sharing – Project (Process).

Zwischen den beiden Sitzungen wird anhand der vorausgewählten Projekte eine vergleichende Analyse auf europäischer Ebene durchgeführt, die als Grundlage für eine europaweite Debatte mit den Standortvertretern und den Jury-Mitgliedern dient.

The jury judges the entries preselected by the local juries. The entries are judged based on assessment requirements mutually determined at the European level and the fixed evaluation criteria. The jury analyses those entries on the short list. In the end an absolute majority vote by the jury decides on a total of no more than eight prize-winners without classifying them in any special order and no more than eight runners-up with a ranking from 1 to 8 for all of the eight German sites as well as one prize-winner and one runner-up for the Polish site.

The jury may also designate substitute entries in order to replace prize-winning entries which may have to be disqualified subsequent to verification of their validity, if the quality of the projects is up to the required standard.

Should a winning entry be disqualified, it is replaced by the highest-ranking runner-up. The highest-ranking substitute entry then moves to the lowest rank among the runners-up. The same procedure is followed if several winning projects are disqualified. The ranking is purely technical and optional, and is not made public once the verifications are over.

The jury may decide not to award all the prizes it is entitled to award. In this case, the reasons for this decision will be made public.

The jury may single out projects for special mention. The authors of projects thus distinguished receive no prizes. These projects are published and exhibited at the national level, but not at the European level.

Following selection and deliberation on the prizes, runners-up and special mentions a report is drawn up, which summarises the evaluation, the decision-making criteria, and the decisions regarding the winning designs. The report will be published.

The composition of the German-Polish jury will be published under [www.euopan.de](http://www.euopan.de).

### 7.3 Evaluation criteria

Before beginning to work the jury receives recommendations from the European Association.

First, the jury shall study the projects that do not comply with the rules and decide whether or not to disqualify them.

During the first session, the jury assesses projects on basis of:

- their conceptual content;
- the degree of innovation according to the European 13 theme: The Adaptable City 2, Self-Organization – Sharing – Project (Process).

Between the two sessions a European comparative analysis arises from the preselected projects and constitutes a material for a European discussion with site representatives and jury members.

Bei der zweiten Sitzung werden die eingereichten Entwürfe nach folgenden Kriterien bewertet:

- Bezug des Entwurfskonzeptes zu dem Standort;
- Relevanz in Bezug auf die aufgeworfenen Fragen zum Thema und insbesondere in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung;
- Beitrag der Entwürfe in Bezug auf die programmatischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Standortes;
- Potenzial der Integration in einen komplexen städtischen Entwicklungsprozess;
- innovativer Charakter der vorgeschlagenen öffentlichen Räume;
- Berücksichtigung der Beziehung zwischen unterschiedlichen Funktionen;
- architektonische Qualitäten;
- Qualität der technischen Lösungsvorschläge.

## 8 ANONYMITÄT

Den Mitgliedern der lokalen und nationalen Jurys sind die Wettbewerbsarbeiten nur anonym bekannt.

Nach der Juryentscheidung teilt der Vorsitzende die Namen der Verfasser von Preisen, Ankäufen und Anerkennungen mit. Dies geschieht mit Hilfe der Datenbank, welche automatisch die Projekte über den Code mit den Teams verlinkt. Dieser Vorgang kann erst nach der Juryentscheidung durchgeführt werden.

Es ist untersagt einen Entwurf einzureichen, der bereits vor Abschluss des Verfahrens veröffentlicht wurde. Vor Bekanntgabe der Ergebnisse dürfen weder Auszüge des Entwurfs veröffentlicht werden, noch darf ein Teilnehmer seine Anonymität aufheben. Verletzungen dieser Regel führen zum Ausschluss vom Wettbewerb.

## 9 WETTBEWERBSUNTERLAGEN

Die zum Download im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Unterlagen werden wie folgt in Unterordner sortiert:

- Conurbation: Bild- und Planmaterial zur Gesamtstadt
- Strategic site: Bild- und Planmaterial zum Betrachtungsraum
- Project site: Bild- und Planmaterial zum Projektgebiet
- Texts: Auslobungsbroschüre
- New documents after launching: aktualisierte Unterlagen
- Additional docs on web

Die Teilnehmer verpflichten sich, alle zur Verfügung gestellten Daten nur zur Bearbeitung des Wettbewerbs zu nutzen und diese einschließlich aller Sicherheitskopien nach Abgabe des Wettbewerbs zu löschen.

## 10 RÜCKFRAGEN

### 10.1 Rückfragen im Internet

Für jeden Standort wird unter [www.euopan-europe.eu](http://www.euopan-europe.eu) ein Fragenforum eingerichtet, das zwischen dem 2. März und dem 15. Mai 2015 genutzt werden kann. Fragen zur Aufgabenstellung und zum Reglement werden, nach Themen geordnet, bis spätestens 29. Mai 2015 beantwortet.

During the second session, the jury assesses projects on the basis of:

- the relationship between concept and site;
- their relevance to the questions raised by the topic and in particular to the issues of sustainable development;
- the relevance of their programme to the general brief for their specific site;
- their potential for integration into a complex urban process;
- the innovative nature of the proposed public spaces;
- the consideration given to the connection between different functions;
- the architectural qualities;
- the technical qualities.

## 8 ANONYMITY

The projects assessed by the experts and juries are anonymous.

Once the jury has made a decision, the chairman reveals the participants names for the winners, runners-up and special mentions. This operation is done through the European database, which automatically links the projects to the codes and teams only once the jury's decisions are made.

Competitors may not submit any project, which has already been published before the closing date of the competition. They may not publish any drawings or designs entered in the competition or reveal their identities before the announcement of the results. To do so will lead to exclusion from the competition.

## 9 COMPETITION DOCUMENTS

The digital documents are issued as downloads in the internet. The documents are sorted in subfolders as follows:

- Conurbation: pictures and maps of the entire city
- Strategic site: pictures and maps of the study site
- Project site: pictures and maps of the project site
- Texts: launching text
- New documents after launching: updated documents
- Additional docs on web

The competitors undertake to use all the provided data for the competition only and to delete them including all the security backups after the submission of the competition.

## 10 QUESTIONS/FAQ

### 10.1 Questions via internet forum

For each site an internet forum for questions on the site and on the rules will be set up under [www.euopan-europe.eu](http://www.euopan-europe.eu). This will be interactive between 2 March and 15 May 2015. The answers will be grouped by topics and put online on 29 May 2015 at the latest.

## 10.2 Standortbesichtigung/Rückfragenkolloquium

Es findet ein Kolloquium mit den Wettbewerbsteilnehmern, den Vertretern der Stadt und Mitgliedern der lokalen Jury und der Vorprüfung statt. Diese Veranstaltung bietet den Teilnehmern Gelegenheit zur Besichtigung des Standorts und anschließender Diskussion mit dem Standortanbieter. Die Probleme werden eingehend erläutert und Fragen beantwortet. Das Protokoll des Kolloquiums wird im Internet veröffentlicht. Datum, Uhrzeit sowie Treffpunkt für Ortsbesichtigung und Kolloquium werden im Internet unter [www.europan.de](http://www.europan.de) bekanntgegeben.

## 11 WETTBEWERBSANFORDERUNGEN

### 11.1 Anonymität und vorgeschriebene Kennzeichnung

Code

Jeder Arbeit wird beim Upload ein individueller Code zugeordnet. Die Teams kennen diesen Code nicht, er dient zur Bearbeitung durch die Jury-Mitglieder. Die Identitäten der Teammitglieder werden durch einen Link zwischen diesem Code und der Online-Projektdatenbank an das Projekt gebunden.

Standortbezeichnung und Projekttitel

Die Standortbezeichnung und der Projekttitel müssen auf allen Dokumenten verzeichnet sein.

### 11.2 Einzureichende Unterlagen

Die online einzureichenden Wettbewerbsbeiträge müssen folgendes beinhalten:

#### Drei DIN-A1-Tafeln

Drei hochformatige Pläne im Format DIN A1 (594 x 841 mm), von 1 bis 3 in der rechten oberen Ecke durchnummeriert. In der linken oberen Ecke ist ein weißes Rechteck (B/H: 60 x 40 mm) frei zu halten, in das automatisch der Code eingetragen wird. Daneben muss der Name des Standortes aufgeführt sein. Der Projekttitel kann an beliebiger Stelle angeordnet werden.

Inhaltliche Anforderungen:

Tafel 1: Städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept  
Auf dieser Tafel sollen die konzeptionellen Grundideen des Entwurfs für den Betrachtungsraum und insbesondere für die Verknüpfung der Bereiche Lagarde-Kaserne, Bamberg Ost und Innenstadt dargestellt werden.

Lageplan im Maßstab 1 : 5.000 als Konzeptionsplan für den Betrachtungsraum und die Projektgebiete einschließlich Verflechtungsbereiche mit Darstellung der

- Bebauungsstruktur und öffentliche Räume
- der Art der Nutzung und der baulichen Dichte
- Gestaltung und Verknüpfung der öffentlichen Frei- und Grünräume einschließlich ihrer Nutzung
- der Gestaltung der verkehrlichen Infrastruktur und der öffentlichen Räume einschließlich der Gestaltung der Fuß- und Radwege und ihrer Übergangsbereiche

## 10.2 Site visit/colloquium

Competitors, the local committee and the preliminary examiners will be invited to attend a colloquium. This meeting gives the competitors the opportunity to visit the competition site and to take part in a discussion with those coordinating the sites, allow them to clear up any questions and provide them with a more detailed impression of the problems related to the site concerned. A report will be published on the website under [www.europan.de](http://www.europan.de). Date, time and meeting-point for site visit and colloquium will be announced on the website under [www.europan.de](http://www.europan.de).

## 11 REQUIREMENTS ON ENTRANTS

### 11.1 Anonymity and compulsory content on every document

Code

A specific code is automatically attributed to each project when it is uploaded. The teams do not know this code, through which the jury members take knowledge of the project. The teams' identities are revealed via an automatic link between the code and the team on the online projects database.

Site name and project title

The site name and the project title must be displayed on every document.

### 11.2 Items to be submitted

The entries submitted online by the competitors must comprise the following:

#### Three A1 boards

These boards – 594 x 841mm – should be laid out vertically and numbered from 1 to 3 in the top right corner. The top left corner is left blank on a L: 60 mm x H: 40 mm box in which the code will automatically be printed. The name of the city has to appear next to it. The team is free to decide on the positioning of the proposal title.

Thematic content:

Panel 1: Urban planning and landscape concept  
On this panel the conceptual urbanistic, landscaping and architectural ideas of the project will be represented for the strategic site in particular the link between Lagarde Barracks, Bamberg East and the inner city.

Site plan on the scale of 1 : 5,000 as structural plan for the strategic site and the project sites, including interlinked areas with representation of

- the building and open space structures
- type of utilisation and building density
- design and interlinking of the public and green spaces including their use
- design of the traffic infrastructure and the open spaces including including the design of pedestrian and bicycle pathways including crossing options

**Tafel 2: Projektgebiete**

Auf dieser Tafel sollen die städtebaulichen, freiraumplanerischen und architektonischen Merkmale des Konzeptes für einen oder mehrere frei zu wählenden Teilbereiche dargestellt werden. Der Maßstab kann in Abhängigkeit des/der gewählten Bereiche variieren (M 1: 2.000/1: 1.000/1: 500) mit Darstellung

- der Fuß- und Radwegeverbindungen, sowie der Gestaltung und Verknüpfung der öffentlichen Räume sowie der Grün- und Freibereiche und ihrer Nutzung
- der verkehrlichen Anbindung und des ruhenden Verkehrs
- der Funktionen und Nutzungsschwerpunkte des öffentlichen Raumes
- der Baukörper in Dachaufsicht/Zahl der Vollgeschosse
- Gebäudetypologien/Art der Nutzung

**Tafel 3: Vertiefungsbereich**

Auf dieser Tafel sollen die entwerflichen Qualitäten des Projekts für einen Vertiefungsbereich verdeutlicht werden. Mögliche Freiraum- und Nutzungskonzepte, Bauformen und -typologien bzw. Freiraumstrukturen sind zu entwickeln und für einen beispielhaften Ausschnitt im geeigneten Maßstab (Grundrisse, Ansichten, Schnitte) darzustellen.

Erläuterungen, Skizzen, Bilder, Schemata oder perspektivische Darstellungen sind auf allen Plänen zulässig.

Der Maßstab muss auf allen zeichnerischen und erläuternden Dokumenten grafisch dargestellt werden.

Die Nichteinhaltung der oben genannten Vorgaben bezüglich der Plandarstellungen kann zur Disqualifikation des Wettbewerbsbeitrags führen. Keinesfalls kann die Jury überzählige Unterlagen zur Beurteilung heranziehen.

**Digitale Broschüre**

Die Broschüre ist im Querformat DIN A3 (420 x 297 mm) anzulegen. Sie umfasst auf maximal 7 Seiten inhaltliche Erläuterungen zum Projekt in Form von Texten, Skizzen und/oder Zeichnungen. In der linken oberen Ecke jeder Seite ist ein weißes Rechteck (B/H: 60 x 40 mm) frei zu halten, in das automatisch der Code eingetragen wird.

**Exposé für Veröffentlichungen**

Ein Exposé zum Projekt, welches mit einem kurzen Text (1.500 Zeichen einschl. Leerzeichen) und drei separaten Bildern (jpg) die wesentlichen Aspekte des Beitrages erläutert.

**Persönliche Informationen zu den Teilnehmern**

Die zur Aufhebung der Anonymität und zum Nachweis der Erfüllung der Teilnahmebedingungen erforderlichen Dokumente müssen eingescannt und im persönlichen Teilnehmerbereich hochgeladen werden.

Fehlende Unterlagen gemäß der nachstehenden Auflistung (Punkte 1-2) können zur Disqualifikation des Teams führen.

Die digitale Verfassererklärung enthält:

1. Das ausgefüllte und unterzeichnete elektronische Teilnahmeformular des Teams aus dem persönlichen Teilnehmerbereich und die Einverständniserklärung mit den Wettbewerbsregeln.

**Panel 2: Project sites**

The urban planning, landscaping and architectural features of the concept should be shown for one or more project sites on an appropriate scale depending from the chosen areas (M 1: 2.000/1: 1.000/1: 500).

Site plan with representation of

- pedestrian and cycle pathways as well as the design and interlinking of public spaces and the green and free spaces including their use
- traffic infrastructure and stationary traffic
- quality and function of public spaces and type of utilization
- buildings in roof view number of aboveground storeys
- building typologies/type of utilisation

**Panel 3: Area under detailed consideration**

The architectural quality of the design should be displayed on this panel. Possible open space and building typologies and green and open space structures should be developed and represented for an exemplary extract on an appropriate scale (floor plans, views, sections) with the adjacent private and public access areas and free areas.

Explanations like texts, sketches, images and three-dimensional graphic elements are approved on all panels.

All graphic and descriptive documents must have a graphic scale.

Failure to comply with the abovementioned requirements on board presentation may result in the disqualification of the team. Under no circumstances will juries examine any documents or models not asked for.

**Digital document**

The digital document is a horizontal A3 (420 x 297 mm) booklet. The document is composed of 7 pages maximum explaining the content of the project by means of texts, schemes and/or drawings. In the upper left corner of each page: one box of L 60 mm x H 40 mm is left blank for the automatic insertion of the code.

**Documents for communication**

Each project must be summed up with a short text (1,500 characters, spaces included) and three separate images (jpg) explaining the main aspects of the project.

**Personal information on team members**

Documents needed for the disclosure of names and verification of the validity of the proposals shall be scanned and uploaded on the team's online personal area.

Please note that failure to include all the documents listed in paragraphs 1 and 2 may result in the disqualification of the team.

This digital envelope includes:

1. The team's personal form and the declaration of author- and partnership and acceptance of the competition rules, available online on the team's personal area; to be filled out and signed.

2. Für jedes Team-Mitglied:

- ein gescanntes Personaldokument (Personalausweis oder Pass) mit Bild zum Nachweis der Einhaltung der Altersbegrenzung „unter 40 Jahre“ (Stichtag 30. Juni 2015).
- eine gescannte Kopie eines europafähigen Abschlusses oder den Nachweis der Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung Architekt entsprechend der Gesetzgebung eines europäischen Landes.

Der digitale Umschlag sollte keine anderen als die aufgelisteten Dokumente enthalten.

Achtung: Diese Unterlagen müssen für jedes einzelne Team-Mitglied separat hochgeladen werden. Das Hochladen eines einzigen Dokumentes mit allen erforderlichen Informationen wird nicht akzeptiert.

### 11.3 Sprache

Die Beiträge sind in deutscher Sprache abzufassen, alternativ in Englisch. Die Broschüre zum städtebaulichen und architektonischen Konzept muss in Englisch und kann zusätzlich in Deutsch verfasst werden.

### 11.4 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

Die digitale Abgabe ist obligatorisch. Der Ausdruck der Arbeiten auf Paneele erfolgt durch die nationalen Sekretariate.

Die Tafeln sowie die unter 11.2 aufgeführten Dokumente müssen bis Mitternacht des 30. Juni 2015 (Ortszeit Paris) über den Zugangsbereich der europäischen Website hochgeladen werden.

Die Abgabe muss das Folgende umfassen:

- die drei Tafeln im DIN-A1-Hochformat als PDF-Datei, je Tafel nicht größer als 20 MB;
- die digitale Broschüre von max. 7 Seiten im DIN-A3-Querformat als PDF-Datei, insgesamt nicht größer als 15 MB;
- einen kurzen Text (PDF; maximal 1.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) sowie 3 illustrierende Bildern (jedes maximal 1 MB).
- digitale Verfassererklärung

### 11.5 Informationen zur Abgabe

Jedes Team kann den Eingang des Projektes im persönlichen Teilnehmerbereich prüfen. Falls nötig, können bis zum Abgabeschluss auch einzelne Dokumente modifiziert werden.

Innerhalb eines Zeitraumes von 5 Tagen nach Abgabeschluss (bis Freitag, 3. Juli 2015) kann der erfolgreiche Upload der Wettbewerbsbeiträge, die fristgerecht hochgeladen wurden, nachgeprüft werden. Gegebenenfalls aufgetretene Probleme während des Uploads können korrigiert werden.

Die Anzahl der abgegebenen Arbeiten je Standort wird auf der jeweiligen European-Standortseite im Internet veröffentlicht.

## 12 PREISE UND ANKÄUFE

Die Preise, Ankäufe und gegebenenfalls Anerkennungen werden von der nationalen Jury für alle acht deutschen Standorte vergeben:

8 Preise: je 12.000 EUR (brutto)  
8 Ankäufe: je 6.000 EUR (brutto)

2. For each team member:

- a scanned copy of an ID document with a picture, providing evidence that they are under the age of 40 at the closing date for submission of entries (30 June 2015).
- a scanned copy of their European degree as an architectural, urban or landscape professional or proof of such a status under the law of a European country.

The digital envelope should not include any other documents than the ones listed in this section.

Attention: these personal documents must be uploaded individually for each team member. The upload of one sole document with all the required information will not be accepted.

### 11.3 Language

Projects are drafted in German, or alternatively in English. The brochure on the urban design and architectural concept must be written in English and can additionally be written in German.

### 11.4 Submission of entries

Digital submission is compulsory. The projects shall be printed on rigid support by the national secretariats.

The projects as well as the documents listed in 11.2 shall be submitted by midnight on 30 June 2015 (Paris time), through the Entry section on the European website.

This submission must include:

- the 3 boards in vertical A1 as PDF-file; each board must not exceed 20 MB.
- the maximum 7-page digital document in horizontal A3 as PDF; the document must not exceed 15 MB.
- one short text (PDF; 1,500 signs, spaces included) and 3 images, that symbolize the project (max. 1 MB per image).
- digital envelope

### 11.5 Information on submissions

Each team can check the receipt of their projects on their online personal area. They can also – if needed – modify these documents until the deadline for submissions.

A period of 5 days is left open after the deadline for submissions (until Friday 3 July 2015) to control the upload of each submission sent before the expiry of the deadline, as well as to correct the potential problems that might have appeared during the upload of the documents.

The number of entries per site is available on the European website on the sites individual webpages.

## 12 PRIZES AND RUNNERS-UP

The prizes, runners-up and if so special mentions are awarded by the national jury altogether for all eight German sites:

8 prizes: each 12,000 EUR (gross)  
8 runners-up: each 6,000 EUR (gross)



European Deutschland verpflichtet sich, die Entscheidung der Jury zu respektieren und die Preissummen binnen 90 Tagen ab Bekanntgabe der Ergebnisse auszuzahlen.

### 13 BEKANNTGABE DER ERGEBNISSE

Der Auslober teilt die Entscheidung der nationalen Jury unverzüglich dem europäischen Generalsekretariat mit. Nach Überprüfung der Einhaltung der Wettbewerbsregeln werden die Ergebnisse aller Wettbewerbe zeitgleich von allen nationalen Organisationen und dem europäischen Verein bekannt gegeben.

Diese Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgt europaweit am Freitag, dem 4. Dezember 2015. Danach werden allen Wettbewerbsteilnehmern die Ergebnisse vom deutschen European-Sekretariat schriftlich mitgeteilt.

### 14 WEITERE BEARBEITUNG UND URHEBERRECHT

#### 14.1 Weitere Bearbeitung

Die Stadt Bamberg beabsichtigt, soweit und sofern die Aufgabe realisiert wird und kommunale Haushaltsmittel dafür bereitstehen, einen oder mehrere Verfasser von Arbeiten mit Leistungen der städtebaulichen und grünordnerischen Planung zu beauftragen. Sie beabsichtigt den Grundstückseigentümern gute Detaillösungen zur Realisierung zu empfehlen.

#### Verpflichtung der Wettbewerbsteilnehmer

Die Wettbewerbsteilnehmer verpflichten sich, im Falle einer Beauftragung die weitere Bearbeitung zu übernehmen. Teilnehmer, die nicht über eine ausreichende Bürostruktur verfügen, müssen sich für die weitere Bearbeitung mit einem anderen Büro zusammenschließen.

#### 14.2 Eigentum und Urheberrecht

Sämtliche eingereichten Unterlagen werden Eigentum von European Deutschland und der Stadt Bamberg. Die Urheberrechte, insbesondere der Schutz vor Plagiaten und das Recht zur Veröffentlichung der Entwürfe, bleiben den Teilnehmern unter Berücksichtigung des Erstveröffentlichungsrechts des Auslobers erhalten.

#### Nutzung der Arbeiten bei weiterer Beauftragung

Der Auslober bzw. die Stadt Bamberg haben das Recht, die Wettbewerbsarbeit für den vorgesehenen Zweck zu nutzen, sofern der/ die Verfasser mit der weiteren Planung beauftragt wird/werden.

#### Nutzung der Arbeiten ohne weitere Beauftragung

Sollten Wettbewerbsarbeiten oder Teile davon verwendet werden, ohne dass die Verfasser mit der weiteren Bearbeitung beauftragt werden, so kann der Auslober bzw. die Stadt Bamberg mit Zustimmung der Verfasser diese Arbeiten nutzen oder ändern, wenn er den Wettbewerbsteilnehmern unter Anrechnung der ihnen ggf. zuerkannten Preise eine der genutzten Leistung oder Teilleistung entsprechende Vergütung gewährt. Unwesentliche Teillösungen von nicht zur Ausführung bestimmten, mit Preisen oder Ankäufen ausgezeichneten Arbeiten gelten als abgegolten und dürfen vom Auslober verwendet werden.

European Germany is obliged to abide by the decisions of the national jury and to pay the prize money within 90 days after the announcement of the results.

### 13 ANNOUNCEMENT OF RESULTS

The organiser communicates the decision of the national jury immediately to the European European secretariat. After verification of the compliance with entry procedures, the results of all competitions are made public simultaneously by the national structures and the European association.

The results are made public on European level on Friday 4 December 2015. As from this date, all contestants in this competition are informed in writing of the results by the German European secretariat.

### 14 FURTHER WORK AND COPYRIGHT

#### 14.1 Further work

The City of Bamberg intends, in case that the competition area will be developed and municipal funds are available, to commission one or more prize-winning authors with tasks in urban and landscape planning. The city envisions to suggest good detail solutions for a realisation to the owners of the building plots.

#### Competitors' obligations

The competitors are under the obligation to undertake and implement any further work they are commissioned to do. Independent architects who do not have a properly staffed and outfitted office must join with another office to carry out the work.

#### 14.2 Property and copyright

All the documents submitted to the organisers become property of European Germany and the City of Bamberg. Copyrights, in particular the protection against copying projects and the right to publish the projects, are reserved for the competitors – taking into consideration the right of first publication reserved for the organiser.

#### Utilising projects with further commissioning

The competition organiser or the City of Bamberg have the right to utilise the project of a competitor, who has been commissioned to complete further planning work, for the intended purpose.

#### Utilising projects without further commissioning

The use of projects or parts of projects or their alteration by the competition organiser or the City of Bamberg without competitors being commissioned to do further work is subject to approval from the authors of these projects. The competitors are correspondingly remunerated for the project or part of the project used, the amount of the prize money already paid being counted towards this amount. Partial solutions of other prize-winning projects or runners-up, which are not of substantial importance and not destined for implementation are viewed as settled and may be used by the organiser.

Der Auslober und die Stadt Bamberg behalten sich das Recht vor, alle Wettbewerbsarbeiten ohne Einschränkungen zu veröffentlichen und auszustellen. Die Namen der Verfasser müssen hierbei genannt werden.

## 15 STREITFÄLLE

Streitfälle werden dem Verwaltungsrat des europäischen Vereins European vorgetragen, der als Schiedsinstitution fungiert.

## 16 PUBLIKATION DER WETTBEWERBSERGEBNISSE

Die Veranstalter verpflichten sich, die prämierten Arbeiten auf nationaler und europäischer Ebene durch Ausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen bekanntzumachen. Aufgrund der großen Zahl prämierter Arbeiten werden die preisgekrönten Entwürfe in detaillierter Form und die mit einem Ankauf ausgezeichneten Arbeiten in eingeschränkter Form publiziert.

### 16.1 Publikation auf nationaler Ebene

Deutsche Veranstaltungen

Nach Bekanntgabe auf europäischer Ebene findet die deutsche Preisverleihung, begleitet von der Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse statt. Sie dient der Begegnung zwischen den Preisträgern, Vertretern der Baufachwelt, den Bauherren und Bauunternehmern, um die erfolgreichen Projekte zu erläutern, zu diskutieren und den Prozess der Realisierung einzuleiten.

Ausstellung auf nationaler Ebene

Die deutschen Wettbewerbsergebnisse werden in einer Wanderausstellung in verschiedenen Städten Deutschlands gezeigt. Preise und Ankäufe werden ausführlich präsentiert, Anerkennungen werden in reduzierter Form gezeigt. Sämtliche eingegangenen Wettbewerbsarbeiten werden in einer Übersicht gezeigt.

Nationaler Katalog der Ergebnisse

European Deutschland veröffentlicht einen Katalog der deutschen Ergebnisse. Preise und Ankäufe werden ausführlich vorgestellt, Annerkennungen werden in reduzierter Form gezeigt.

Deutsche Internet-Seite

Die deutsche Internet-Seite – [www.europam.de](http://www.europam.de) – zeigt die deutschen Standorte, die Ergebnisse und die Beurteilungen durch die Jurys auf europäischer Ebene, die Programme der europäischen Veranstaltungen und sämtliche aktuellen Informationen zum laufenden Verfahren und zu European.

### 16.2 Publikation auf europäischer Ebene

Inter-Sessions Forum

Eine europäische Veranstaltung mit dem Titel „Inter-Sessions Forum“ dient als Bindeglied zwischen dem vorangegangenen und dem kommenden Verfahren. Dieses Forum bietet den erfolgreichen Teams und Vertretern der Standorte des abgelaufenen Wettbewerbs die Gelegenheit, mit den Standortvertretern des kommenden Verfahrens Ergebnisse und erster Realisierungsschritte gemeinsam zu diskutieren.

The organiser and the City of Bamberg reserve the right to publish and exhibit, as they see fit, all entries received by them. Projects are exhibited or published under the names of their authors.

## 15 DISPUTES

Any dispute shall be heard by the Council of the European European Association which is empowered to arbitrate.

## 16 PUBLICATION OF THE COMPETITION RESULTS

The organisers undertake to promote all prize-winning entries both nationally and throughout Europe by way of exhibitions, events and publications. Given the large number of prize-winners, the organisers disseminate information in full detail only on the winning projects. The entries of the runners-up are also publicised, yet in a limited extent.

### 16.1 Publication on national level

National events

After the european announcement of results the German prize giving ceremony will take place accompanied by an exhibition of results. It is a first meeting between the prize-winning teams and professionals in the fields of architecture, urban planning and the site development, to enable a better understanding of the winning projects and initiate the implementation phase.

Exhibition at the national level

The German results go on public display in different German cities. The prize-winning and runners-up projects are displayed in full detail, special mentioned projects are displayed in a less detailed way. A compendium of all other entries may be viewed at the exhibition site.

National catalogue of results

A catalogue of all German results will be published by European Germany. Winning entries and runners-up will be presented in detail, all special mentioned projects will be displayed in less detailed way.

German website

The German website – [www.europam.de](http://www.europam.de) – presents all the elements of the German sites, the results with the juries' reports on the European scale, the programmes of the European events and every new information on the current session and on European.

### 16.2 Publication on European level

Intersessions Forum

A European event called Intersessions Forum is the link between the finishing session and the beginning of the new one. This forum gathers the winning teams and site representatives of the finishing session and the site representatives of the new one around the results and first implementation steps of the projects awarded during the last session.

Für die Teilnahme am Forum erhält jedes mit Preisen und Ankäufen ausgezeichnete Team eine pauschale Vergütung in Höhe von 500 €, um die Ausgaben für Reise und Unterkunft auszugleichen.

Das europäische Sekretariat koordiniert die Veröffentlichung der Ergebnisse. Alle Preise und Ankäufe werden, begleitet von einer thematischen und einer inhaltlichen Analyse, vorgestellt.

Die europäische Website – [www.euopan-europe.eu](http://www.euopan-europe.eu) – zeigt alle Details zum Wettbewerb, die Ergebnisse und die Beurteilungen durch die Jurys auf europäischer Ebene, die Programme der europäischen Veranstaltungen und sämtliche aktuellen Informationen zum laufenden Verfahren und zu Europan.

Die Website liefert auch Informationen zu ausgezeichneten Projekten vergangener Verfahren und zu fertiggestellten oder noch im Prozess befindlichen Projekten.

## 17 REALISIERUNGEN

Der europäische Verein und Europan Deutschland verpflichten sich, alles in ihren Kräften stehende dafür zu tun, dass die Kommunen bzw. die Bauherren die prämierten Teams mit der Durchführung innovativer Bauvorhaben betrauen, vorrangig die Preisträger und, wenn möglich, auch die Verfasser der Ankäufe.

Diese Bauvorhaben und Projekte müssen die im Wettbewerb zum Ausdruck gebrachten Ideen berücksichtigen.

Zur Vorbereitung können Workshops und Seminare durchgeführt oder städtebauliche Studien beauftragt werden, um die prämierten Ideen den örtlichen Gegebenheiten anzupassen und den Realisierungsprozess zu initiieren. Die prämierten Teams erhalten für diese Vorbereitungszeit eine (pauschale) Vergütung.

Die prämierten Teams müssen die berufsrechtlichen Bestimmungen beachten, die in dem Land gelten, in dem sie mit einem Bauvorhaben beauftragt werden. Nach Abschluss des Wettbewerbs müssen die prämierten Teams aus ihrer Mitte eine Kontaktperson für die Verhandlungen mit den Städten/Bauherren benennen.

A 500 € compensation is granted by Europan Deutschland to each winning team (winners and runner-up) participating to the Forum to cover the journey and accommodation expenses.

The European secretariat coordinates the publication of results presenting all winning entries and runners-up accompanied by both a thematic and critical analysis.

The European website – [www.euopan-europe.eu](http://www.euopan-europe.eu) – presents all the elements of the competition, the results with the jurors' reports on the European scale, the programmes of the European events and every new information on the current session and on the European scale.

The site can also be used to discover the prize-winning thematized projects from the previous sessions and the completed or ongoing implementation processes.

## 17 IMPLEMENTATIONS

The European association and Europan Germany guarantee to use all means necessary to incite towns and/or clients who have proposed sites for the competition, or the developers appointed by them, to entrust innovative building projects – in preference to winning teams' projects, and if possible to runners-up.

Any such schemes and projects must take into account the ideas contained in the prize-winning entries.

Before this, however, the organisation may be envisaged of workshops, seminars, urban studies and any other means of developing or adapting the prize-winning ideas prior to an actual building project. The teams concerned must be remunerated (lump sum) for this preparatory phase.

The prize-winning teams must comply with the professional rules that apply in the country where they have been engaged to work. After the competition and for contact with the municipalities and/or developers, the prize-winning teams must appoint one representative, who is the sole spokesperson for the team.



**1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR STADT**

**1.1 Lage und Rolle der Stadt in der Region**

Die kreisfreie Stadt Bamberg liegt in Oberfranken (Bundesland Bayern) im Bereich des Zusammenflusses von Main und Regnitz. Sie übernimmt aufgrund ihrer Größenordnung von rund 71.000 Einwohnern und ihrer bedeutenden zentralen Einrichtungen – Sitz des Landratsamtes und des Erzbistums, Universität, Klinikum und zahlreiche Schulen – die Funktionen eines Oberzentrums. Auffallend ist zudem der hohe Anteil von Einpendlern zu Arbeitsplätzen und weiterführenden Schulen.

**1 GENERAL INFORMATION ON THE CITY**

**1.1 Location and regional role**

The “kreisfreie” or administratively autonomous city of Bamberg is located in Upper Franconia (in the Federal State of Bavaria) at the convergence of the Main and Regnitz Rivers. By virtue of its size, its approximately 71,000 inhabitants, and its major central facilities, including the seat of the administrative district office and the archdiocese, a university, a hospital, and numerous schools, it functions as a regional center. Outstanding, moreover, is the large contingent of individuals who commute to workplaces in the city, as well as of schools offering advanced degrees.

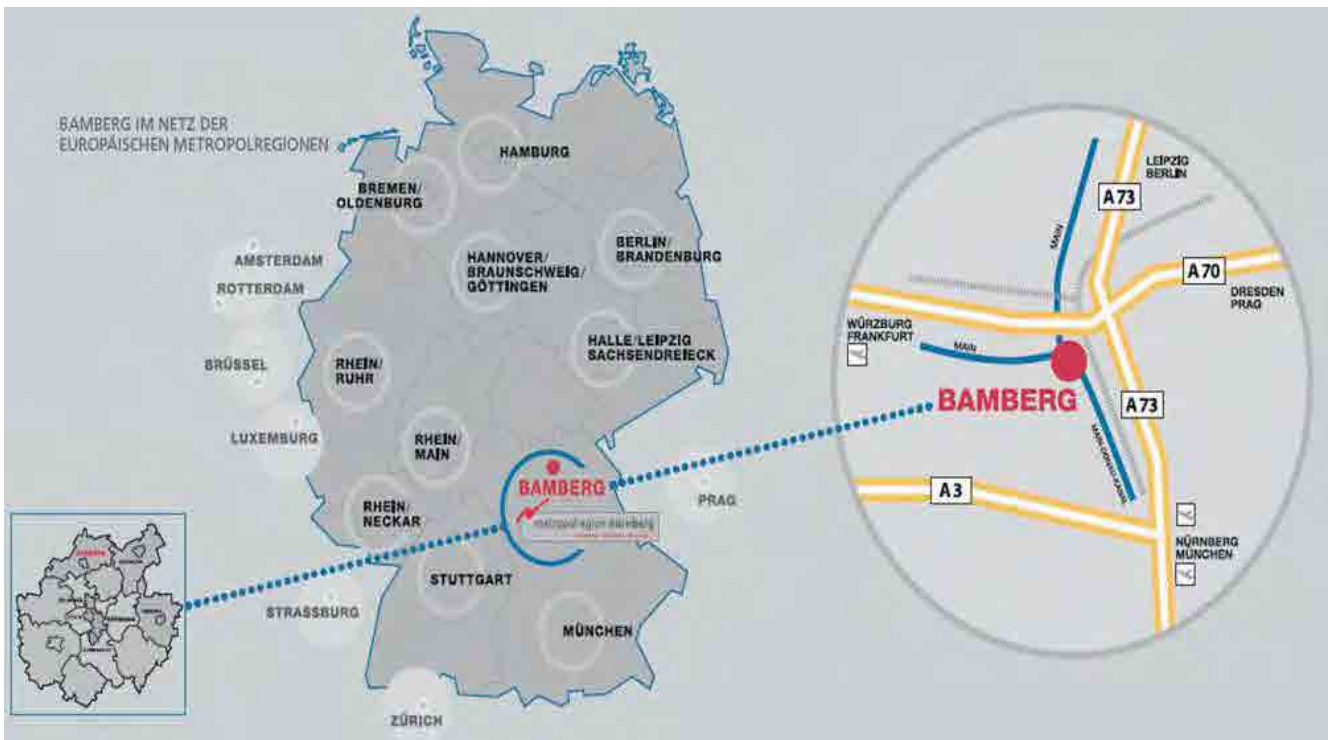


Abbildung 1: Lage in der Region

Illustration 1: Regional location

Weite Teile der Innenstadt sind Teil des Weltkulturerbes der UNESCO, wodurch Bamberg mit ca. 7 Millionen Besuchern jährlich (Stand 2010, Tagestouristen und Übernachtungsgäste) eine hohe Anziehungskraft auf Touristen ausübt. Welterbe-, Wirtschafts- und Universitätsstandort sind die wesentlichen Merkmale des Bamberger Profils innerhalb der Metropolregion Nürnberg. Die Konzert- und Kongresshalle hat nicht zuletzt durch die Bamberger Symphoniker einen hohen Bekanntheitsgrad. Darüber hinaus ist Bamberg als Bierstadt bekannt. Im Stadtgebiet befinden sich noch neun eigenständige Brauereien. Eingebettet zwischen drei Naturparks, verfügt der Bamberger Raum über ein hohes Freizeit- und Erholungspotenzial.

Large portions of the city center have been classified by UNESCO as a world heritage site; as a consequence, Bamberg receives ca. 7 million visitors annually (as of 2010, day and overnight guests) and exercises a strong attraction on tourists. Bamberg’s defining traits within the metropolitan region of Nuremberg is its role as a world heritage site, economic center, and university town. The Concert and Convention Building has achieved high name recognition, among others through the Bamberger Symphoniker. Moreover, Bamberg is known as a city of beer, with nine independent breweries still located within the city limits. Surrounded by three nature preserves, residents of Bamberg enjoy ready access to generous leisure and recreational options.

**1.2 Historische Entwicklung**

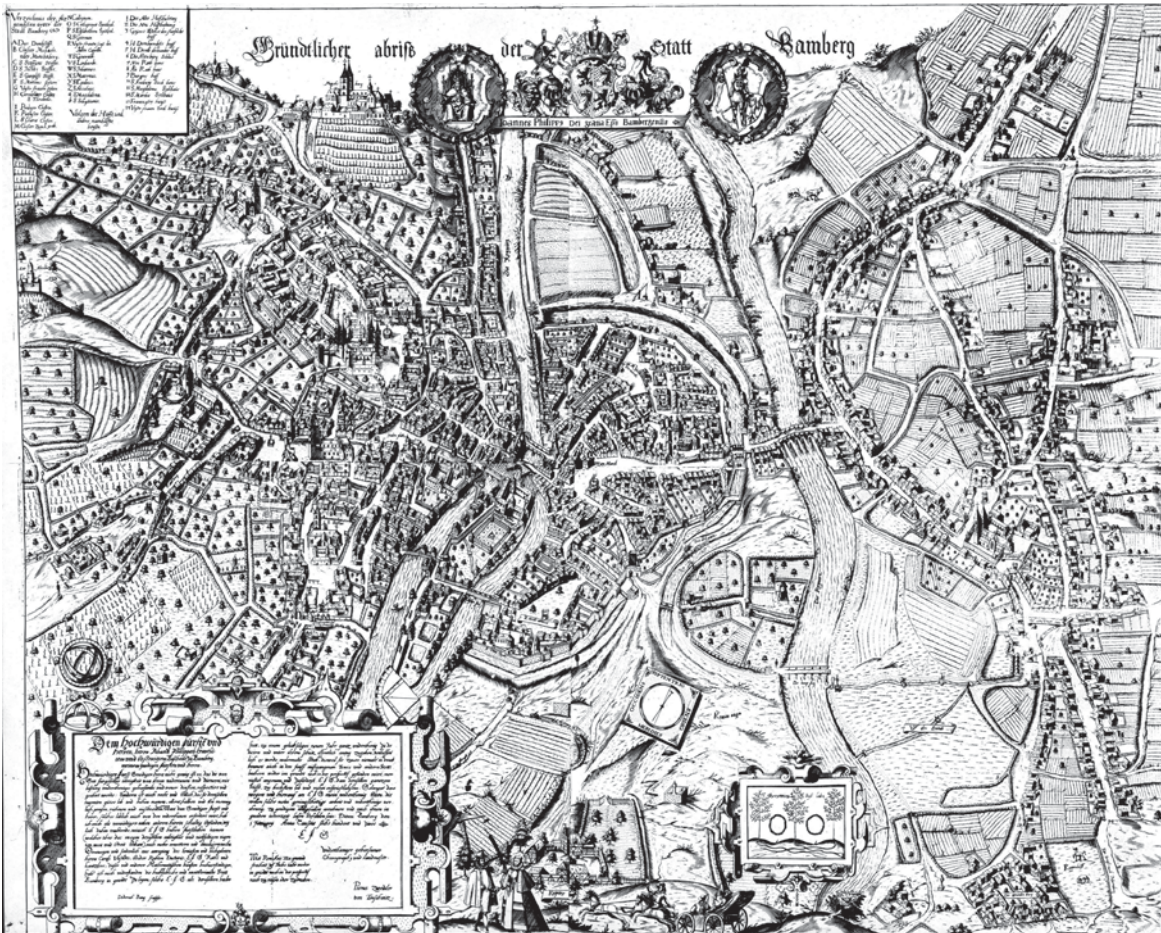
Bamberg wird im Jahr 902 erstmals urkundlich erwähnt und wächst nach den ersten Besiedlungen an den geschützten Westhängen der Regnitz rasch. Die Gründung des Bistums durch Kaiser Heinrich II. im Jahr 1007, wirtschaftlich starke Klöster und ein Hafen als wichtiger Umschlagplatz für Han-

**1.2 Historical development**

Bamberg is mentioned in documents for the first time in the year 902, and grew quickly following the initial establishment of settlements on the protected western slopes of the Regnitz River. The foundation of the bishopric by Emperor Henry II in 1007, economically robust monasteries, and a harbor as an important

delsgüter bewirken, dass Bamberg schnell den Status einer mittelalterlichen Metropole erlangt. Als weiterer Wirtschaftsfaktor entwickelt sich in den folgenden Jahrhunderten der Erwerbsgartenbau.

transfer point for merchandise meant that Bamberg rapidly acquired the status of the medieval metropolis. An additional economic factor was its development in succeeding centuries as a center for commercial horticulture.



Historischer Zweidlerplan von 1602/ The Historical Zweidler Plan of 1602

Noch heute lässt sich die historische Gliederung der Stadt in das klerikal geprägte „Berggebiet“, die bürgerliche „Inselstadt“ und die landwirtschaftlich genutzte „Gärtnerstadt“ ablesen. Einschnitte in die kontinuierliche Entwicklung gab es hauptsächlich im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit durch Kriegszerstörungen und Überflutungen durch das Hochwasser der Regnitz. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts blieb die Stadt in ihrer Ausdehnung recht kompakt. Wie vielerorts setzte das beschleunigte Siedlungswachstum erst im Zuge der Industrialisierung ein. Um 1900 zählte die Stadt bereits 42.000 Einwohner. Der Bau der Eisenbahnlinie verstärkte die Entwicklung Richtung Osten, die sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg fortsetzte, denn durch die geringen Kriegszerstörungen und die kompakte Bebauung der Innenstadt boten sich kaum Möglichkeiten zur Nachverdichtung. Der schubweise Zuwachs durch den Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen machte Flächenneuausweisungen erforderlich. Einige Eingemeindungen sowie die Stationierung des amerikanischen Militärs führten zur weiteren Siedlungsentwicklung in Richtung Norden und Osten in den „Bamberger Talfächer“ hinein. Die Struktur der Stadt und das Entstehungsalter der einzelnen Stadtviertel machen die historische Siedlungsentwicklung ablesbar.

Remaining legible right up to the present is Bamberg's historical subdivision into a clerically shaped “Berggebiet” (hill area), a bourgeois “Inselstadt” (island town), and a “Gärtnerstadt” (gardening city). The town's continuous development was interrupted, mainly during the medieval and early modern eras, by wartime destruction and by flooding from the Regnitz River. Until the mid-nineteenth century, the town remained quite compact in extent. As elsewhere, an accelerated growth of settlements commenced only during the era of industrialization. By ca. 1900, the city already had 42,000 inhabitants. The construction of railway lines reinforced development toward the east, which resumed in the years after World War II, since minimal wartime destruction and the compact development of the city center offered limited options for densification. Sudden-growth through the arrivals of refugees and displaced persons necessitated the opening up of new areas. The incorporation of a number of smaller municipalities, as well as the stationing of US-American military forces, led to further settlement development toward the north and east, into the “Bamberg Basin.” The structure of the town and the divergent periods when individual urban districts arose render the historical settlement development legible.



### 1.3 Bevölkerungsentwicklung

In Bamberg sind, wie im gesamten Bundesgebiet, die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung negativ. Allerdings wird diese Entwicklung durch Zuwanderung weitgehend kompensiert. Schon in den vergangenen Jahren zogen mehr Menschen pro Jahr nach Bamberg als Einwohner die Stadt verließen.

Insofern ist es plausibel, auch längerfristig von einer relativ stabilen Einwohnerzahl von rund 71.000 oder sogar einem leichten Wachstum auszugehen. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die bisherige Zuwanderung anhält.

Abwanderungen aus Bamberg ins Umland sind hauptsächlich in der Gruppe junger Familien, die preiswertes Bauland in den Nachbargemeinden suchen, zu beobachten. 60 % des Abwanderungssaldos entfallen auf die Gruppe der Mitte 20- bis Mitte 30-Jährigen.

Zu den gesellschaftlichen Veränderungen, die bei der Stadtentwicklung eine Rolle spielen, gehört der zu erwartende Anstieg des Durchschnittsalters, der in Bamberg, aufgrund des großen studentischen Anteils (ca. 13.000 Studierende im WS 2014/2015), niedriger ausfällt, als im bayerischen Durchschnitt. Ende 2012 lag der Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren bei 14,1 % und der Anteil der über 65-Jährigen bei 20,6 %.

### 1.4 Wirtschaftliche Entwicklung

Die ersten Assoziationen, die Außenstehende mit Bamberg verknüpfen, sind das UNESCO-Welterbe, die Bierstadt, der Bamberger Reiter, die Bamberger Symphoniker und andere kulturelle Angebote. Dass die Stadt auch ein Wirtschaftsstandort mit über 48.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist, rückt dabei oft in den Hintergrund. Hinzu kommt eine große Zahl von Richtern, Staatsanwälten, Selbstständigen und Freiberuflern. Diese Arbeitsplatzausstattung ist zugleich von großer Bedeutung für die Entwicklung des gesamten Umlandes, was sich auch in der hohen Zahl von Einpendlern ausdrückt (Berufseinpendler ca. 34.000, Bildungseinpendler ca. 19.000, Stand 2013). Betrachtet man die Struktur der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort Bamberg, so fällt zudem auf, dass 1 % in der Land- und Forstwirtschaft, erstaunliche 38 % noch im produzierenden Gewerbe und 61 % im tertiären Sektor tätig sind.

### 1.5 Stadt-, Siedlungs- und Landschaftsstruktur

Die Besonderheiten der Bamberger Stadtstruktur resultieren aus den naturräumlichen und topografischen Gegebenheiten der Ausläufer des Steigerwaldes mit den Hanglagen im Westen der Stadt und der weit nach Osten ausgedehnten Talsenke der Regnitz. Da die wesentlichen Verkehrsstraßen durch den Talraum parallel zum Fluss verlaufen, hat sich im Verlauf der historischen Entwicklung eine Grobgliederung der Stadt in flussparallele Schichten herausgebildet: das Berggebiet, die Inselstadt, das Gebiet zwischen Kanal und Eisenbahn sowie die Areale jenseits der Bahnlinie. Neben den naturräumlich bedingten, besonderen Strukturmerkmalen weist Bamberg jedoch die klassische Gliederung einer Stadt mit gehobenen Wohnquartieren im Westen und Süden und vom Gewerbe und der Industrie geprägten Vierteln im Norden und Osten auf.

### 1.3 Demographic development

Bamberg, like this federal territory as a whole, is experiencing a natural negative growth in population. This development is however balanced to a large extent by in-migration. In recent years, those settling in Bamberg annually outnumber those who have moved away. In the long-term, then, it appears plausible to expect a relatively stable population of around 71,000, or even to anticipate slight growth. This is true, however, only assuming that the pace of new arrivals continues at its present rate.

Migration from Bamberg to the surrounding area involves primarily young families who seek affordable building sites in neighboring communities. Altogether 60 % of net migration loss can be attributed to people aged from their mid-twenties to mid-thirties.

Among social transformations that play a role in the city's urban development is the expected rise in average age, which is however less marked in Bamberg than the overall Bavarian average due to the town's substantial contingent of students (ca. 13,000 during winter semester 2014/2015). At the close of 2012, the percentage of inhabitants younger than 18 was 14.1 % and the percentage over the age of 65 was 20.6 %.

### 1.4 Economic development

Outsiders most frequently associate Bamberg with its status as a UNESCO world heritage site, its reputation as a city of breweries, and with the Bamberger Reiter (Bamberg Horseman), the Bamberger Symphoniker, and other cultural offerings. Often overlooked is the city's role as a business center, with more than 48,000 workplaces. Not to mention a large contingent of judges, federal prosecutors, and self-employed or freelance individuals. This employment picture is also of tremendous significance for the development of the entire surrounding region, as reflected in the large number of commuters (commuters to workplaces ca. 34,000, educational commuters ca. 19,000, as of 2013). When we consider the structure of the workplaces in Bamberg, we find that 1 % are located in agriculture and siculture, an astonishing 38 % are in production trades, and 61 % in the tertiary sector.

### 1.5 Urban, settlement, and landscape structure

The particularities of Bamberg's urban structure result from its geographic and topographic attributes: the foothills of the Steigerwald Forest with sloping areas toward the west, and the expansive valley basin of the Regnitz River that spreads far toward the east. Since essential thoroughfares run through the valley and along the rivers, a rough structuring of the town in layers parallel to the rivers has formed in the course of its historical development: the Berggebiet (hill area), the Inselstadt (island city), and the area between canal and railway, as well as the zone beyond the railway lines. Alongside natural and geographic structural features, Bamberg also displays a classical subdivision, with upscale residential quarters toward the west and south and the northern and eastern districts characterized by commercial activities and industry.



Luftbild Gesamtstadt

Aerial view of the city

Eine Besonderheit von universellem Rang ist die Innenstadt. Der historische Stadtkern, umrahmt von den Kirchen auf den umliegenden Hügeln, repräsentiert die Bedeutung der Kaiser- und Bischofs-, Handels- und Universitätsstadt. Wegen seiner historischen Bedeutung, Unversehrtheit und Ausdehnung wurde der Stadtkern 1993 in die Liste des Welterbes der UNESCO aufgenommen.

Nicht nur die Innenstadt, auch die Stadtteile Bambergs verfügen über einen eigenständigen Charakter. Bevorzugte und teure Wohngebiete liegen im Westen oder nahe dem Zentrum der historischen Stadt. Weniger gefragt und somit günstiger sind hingegen einige Bereiche des Bamberger Ostens, insbesondere die Geschosswohnungssiedlungen.

Bamberg verfügt über einen relativ hohen Anteil an Freiflächen (rund 54 % des Stadtgebiets), die jedoch ungleich im Stadtgebiet verteilt sind. Besonders der Osten der Stadt weist in diesem Bereich Defizite auf. Mit Ausnahme des Hainparks, des Volksparks, der Grünanlage „Giechburgblick“ in der Nähe des Troppauplatzes und des neuen ERBA-Parks auf dem Gelände der Landesgartenschau 2012 gibt es keine nennenswerten großen, öffentlichen Parkanlagen. Allerdings sind der Michaelsberger Wald im Westen und der Hauptsmoorwald im Bamberger Osten von den angrenzenden Stadtteilen leicht zu erreichen und werden als städtische Naherholungsgebiete genutzt.

### 1.6 Mobilität und verkehrliche Erschließung

Mit dem Anschluss an die Bundesautobahnen A 70 und A 73, an zahlreiche Bundesstraßen, das Schienennetz der Deutschen

An exceptional feature of international stature is the city center. The historical heart of the city, framed by churches sited on the surrounding hills, emblemizes the importance of this imperial, diocesan, commercial, and university town. By virtue of its historical significance, integrity, and dimensions, the city center was added by UNESCO to the list of world cultural heritage sites in 1993.

Not just the city center, but other districts as well display independent characters. Sought after and expensive residential neighbourhoods are found in the west and in proximity to the center of the historical town. Less in demand and hence more affordable are a number of areas located in the east, particularly in high-rise residential developments.

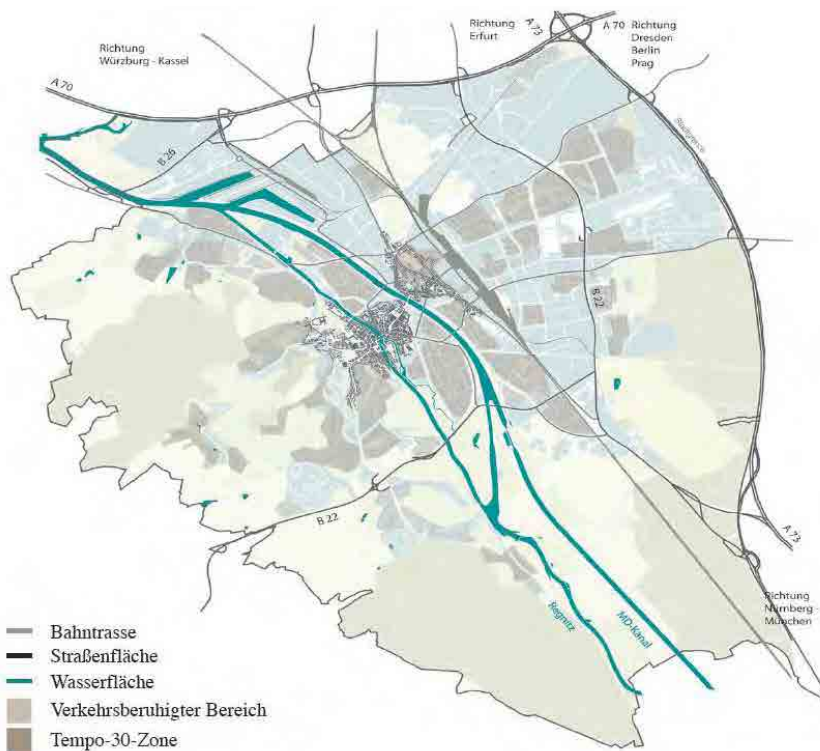
Bamberg boasts a relatively high percentage of open space (circa 54 % of the total metropolitan area), which is however distributed unevenly. The city suffers from deficits in this area, particularly in the east. With the exception of the Hainpark, the Volkspark, the green areas of the “Giechburgblick” in the area of Troppauplatz, and the new ERBA Park on the premises of the state horticultural exhibition of 2012, there are no large or noteworthy public parks. However, the Michaelsberger Wald (Michaelsberg Forest) in the west and the Hauptsmoorwald Forest in Bamberg’s east are easily accessible from the adjoining districts, and are used as local urban recreational areas.

### 1.6 Mobility and transport related development

With connections to the federal autobahns A 70 and A 73, numerous federal highways, the rail network operated by the

Bahn und den Main-Donau-Kanal ist die überregionale Verkehrs-anbindung Bambergs sehr gut. Für die Bahntrasse bestehen Planungen zum Ausbau zur ICE-Hochgeschwindigkeitsstrecke. Darüber hinaus bietet der Flugplatz Bamberg an der Breitenau eine Lande- und Startmöglichkeit für kleine Flugzeuge. Erwähnenswert ist der überdurchschnittlich gute Modal-Split der Stadt zugunsten des Fuß- und Radverkehrs. Obwohl der Kfz-Verkehr (Selbst- und Mitfahrer) mit 43 % den größten Teil einnimmt, kommen doch immerhin 24 % auf den Fuß- und 20 % auf den Radverkehr. Damit machen diese beiden Verkehrsarten zusammen den größten Anteil am Bamberger Verkehrsgeschehen aus. Dies ist für eine Stadt, die topografisch relativ stark bewegt ist, keine Selbstverständlichkeit. Weitere 13 % der Verkehrsteilnehmer nutzen den ÖPNV.

Deutsche Bahn, and the Main-Danube-Canal, Bamberg’s superregional traffic and transport resources can be rated as very good. Regarding rail connections, there are plans to construct an ICE high-speed rail link. In addition, the Bamberg Breitenau airfield offers landing and starting options for smaller aircraft. Noteworthy as well is the city’s above-average modal split in favor of pedestrians and cycle traffic. Although at 43 %, vehicle traffic (single or with passengers) amounts to the largest share, pedestrians do account for 24 % of travel trips, and cycling for 20 %. These two modes of transport together hence account for the greater share of Bamberg’s traffic volume. In a city that is strongly varied topographically, this is hardly to be taken for granted. An additional 13 % of travelers use public transport.



Verkehrliche Anbindung/Transport connections

**1.7 Konversion**

Der Abzug der US-amerikanischen Truppen wurde für Bamberg erst 2012 beschlossen. Angesichts des begrenzten Flächenangebots im übrigen Stadtgebiet bietet das Gelände des ehemaligen US-Stützpunktes, auf dem früher bis zu 30.000 Militärangehörige untergebracht waren, eine enorme Entwicklungschance. Überlegungen zur Nachnutzung der insgesamt 440 ha Fläche im Osten der Stadt wurden mit der „Fortschreibung des Gesamtstädtischen städtebaulichen Entwicklungskonzepts – Perspektive Ost/Bamberger Konversionen“ im Juni 2014 veröffentlicht. Das Konversionsgelände umfasst neben dem Kasernengelände (rund 155 ha) den Flugplatz, das ehemalige Munitionslager (MUNA) und einen Schießplatz.

Eine erfolgreiche Konversion kann nur im Dialog und durch aktive Mitwirkung der Bürger gelingen. 2014 wurde von der Stadt Bamberg ein dialogorientierter planerischer Wettbewerb für die

**1.7 Conversion**

The departure of US-American troops from Bamberg was decided only in 2012. Given the limited surface area available in the rest of the township, the premises of the former US military base, where 30,000 military personnel had been accommodated, represented an enormous development opportunity. Considerations concerning the subsequent use of the premises in the city’s east, measuring altogether 440 hectares, was published in June of 2014 as the “Fortschreibung des Gesamtstädtischen städtebaulichen Entwicklungskonzepts – Perspektive Ost/Bamberger Konversionen” (Updating of the citywide urban development concept: perspective Bamberg East conversions). In addition to the premises of the former barracks (circa 155 ha), the conversion area encompasses the airfield, the former munitions dump (MUNA), and a target range.

A successful conversion can succeed only through dialogue and the active collaboration of the citizenry. In 2014, the city of Bamberg announced a dialogue-oriented planning competition



ehemaligen Kasernenflächen ausgelobt. Ein breit angelegter Kommunikationsprozess, mit öffentlichen Bürgerveranstaltungen (ARENEN), Fachforen, Workshops, Stadtteilspaziergängen und Bürgerwerkstätten ermöglicht seit 2013 der ganzen Stadtgesellschaft die Mitwirkung am Konversionsprozess. Im September haben sechs interdisziplinäre Teams mit der Arbeit begonnen. Die Besonderheit ist, dass sich die Bürger im Rahmen von Zwischenpräsentationen aktiv in den Entwurfsprozess einbringen konnten. Am 10. Februar 2015 wurde ein Siegerentwurf ausgewählt. Der Entwurf, der die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Kasernengeländes bildet, wird den Teilnehmern des European-Wettbewerbs zur Verfügung gestellt. Das Konzept ist insbesondere für den Bereich der Lagarde-Kaserne und die zu entwickelnde Anbindung an das Konversionsgelände von Interesse.

## 2 SITUATION UND PLANUNGSVORGABEN

### 2.1 Städtebauliche Zielsetzung

Die Konversion der ehemaligen Kasernenflächen stellt Bamberg vor eine große Herausforderung. Große Teile des Stadtgebietes im Osten von Bamberg waren aufgrund der militärischen Nutzung über Jahrzehnte nicht zugänglich. Sie bildeten eine eigene Stadt in der Stadt. Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte wird der Fokus der Stadtentwicklung auf den Bamberger Osten gelenkt. Die städtebauliche Aufwertung des gesamten östlichen Stadtgebietes ist eine Voraussetzung für eine integrierte Entwicklung, die dazu beitragen soll, dass die Konversionsflächen keine isolierte Standortentwicklung erfahren. Städtebauliche Interventionen sollen die bestehenden Wohnsiedlungen und Straßenräume aufwerten und damit auch dazu beitragen, das östliche Stadtgebiet stärker ins Bewusstsein der Bamberger Bevölkerung zu rücken.

Damit die Konversionsflächen mit dem Stadtgebiet verknüpft werden können, müssen neue Grün- und Wegeverbindungen geschaffen werden. Hier spielt die Verbesserung der Anbindung des Bamberger Ostens an die Innenstadt eine wichtige Rolle. Die Barrierewirkung der Bahntrasse soll abgemildert werden. Der bevorstehende Ausbau der ICE-Trasse und die damit verbundenen erhöhten Lärmschutzanforderungen rufen große Bedenken in der Bevölkerung hervor. Die erforderlichen Eingriffe bieten aber auch die Chance zu einer Verbesserung des gesamten Bahnhofsumfelds. Die gewünschte Aufwertung des Bamberger Ostens soll entscheidend dazu beitragen, Bamberg zu einem moderaten Wachstum zu verhelfen.

### 2.2 Betrachtungsraum

Der Betrachtungsraum befindet sich im östlichen Stadtgebiet von Bamberg, in strategisch wichtiger Lage zwischen dem Konversionsgebiet und der Bahntrasse. Dieses Areal spielt für das Ziel, die Anbindung zwischen dem Bamberger Osten und der Innenstadt zu verbessern und die ehemaligen Kasernenflächen mit dem Stadtgebiet zu verflechten, eine herausragende Rolle. Das Untersuchungsgebiet ist mit ca. 200 ha bewusst weit gefasst. Zwischen Memmelsdorfer Straße, Berliner Ring und Starkenfeldstraße befindet sich eine Vielzahl von Wohnquartieren des 20. Jahrhunderts. Im Osten schließt das Untersuchungsgebiet mit der Lagarde-Kaserne auch einen

for the premises of the former barracks. Beginning in 2013, a broadly configured communication process involving for public events for citizen (ARENEN), expert fora, workshops, guided walks through neighbourhoods, and citizen workshops, has made it possible for the urban society as a whole to participate in the conversion process. In September, work was inaugurated by six interdisciplinary teams. Of special note here is that the citizenry was actively integrated into design processes in the framework of interim presentations. The winner was selected on February 10, 2015. The design, which will form the basis for the future development of the barracks premises, will be made available to participants in the European competition. The concept is particularly interesting regarding the area of the Lagarde barracks and the development of links to the conversion premises.

## 2 SITUATION AND PLANNING REQUIREMENTS

### 2.1 Urban planning objectives

The conversion of the premises of the former barracks confronts Bamberg with a tremendous challenge. For decades, considerable portions of the municipal area in the east remained inaccessible due to military utilization, and even formed a city within the city. With the withdrawal of the US-American forces, the focus of urban development became focused on Bamberg East. The urbanistic upgrading of the entire eastern portion of the city is a precondition for an integrated growth that avoids allowing the conversion zones from being experienced as isolated or localized developments. Urbanistic interventions must upgrade existing housing settlements and streets, thereby contributing to a heightened awareness of the entire eastern metropolitan area among Bamberg's inhabitants.

A precondition for linking the conversion areas to the urban region as a whole is the creation of new connecting landscapes and routes. Pivotal here will be the improvement of links between Bamberg's eastern areas and the city center. The barrier effect of the railway lines must be attenuated. The impending expansion of the ICE line and the heightened demands for noise mitigation measures associated with it is a source of great concern among the population. The required interventions however also represent an opportunity to improve the entire vicinity of the railway station. The desired upgrading of Bamberg East should contribute decisively to propelling moderate growth in the city.

### 2.2 Strategic site

The area under consideration is located in Bamberg's eastern metropolitan district in a strategically vital location between the conversion area and the railway lines. This area plays an exceptionally important role re the objective of improving links between Bamberg's eastern section and the city center and integrating the premises of the former barracks with the township. With circa 200 hectares, the study area has been deliberately defined in a broad way. Located between Memmelsdorfer Strasse, the Berliner Ring, and Starkenfeldstrasse are a multiplicity of residential neighbourhoods dating from the twentieth century. Adjoining this area to the east is the study area, which includes the Lagarde

kleinen Teil der Konversionsflächen mit ein. Westlich der Bahntrasse beginnt die Innenstadt von Bamberg. Hier umfasst der Betrachtungsraum auch den Bahnhofsvorplatz und die Luitpoldstraße, da dieser Bereich als Auftakt zur Innenstadt von großer Bedeutung ist.

barracks and incorporates a small part of the conversion areas. To the west of the railway lines begins Bamberg's city center. Here, the study area also encompasses the train station forecourt and Luitpoldstrasse, since this zone is of enormous significance as an arrival point leading to the city center.



Abbildung 5: Lage des Betrachtungsraums im Stadtgebiet

Illustration 5: Location of the study area within the urban region

### 2.3 Vertiefungsbereiche

Innerhalb des Betrachtungsraums stehen den Wettbewerbsteilnehmern drei Vertiefungsbereiche zur Auswahl. Diese wurden ausgesucht, weil sie durch ihre Lage entscheidend zur Qualifizierung des Bamberger Ostens beitragen können. Jeder Standort bietet spezifische Entwicklungspotenziale für verschiedene Fachrichtungen. Vertiefungsbereich A „Brennerstraße“ entlang der Bahntrasse prägt für Bahnreisende den ersten Eindruck von Bamberg. Die Vereinbarkeit von Lärmschutz und einer attraktiven Gestaltung und Nutzung der zum Teil brachliegenden Flächen stellt eine architektonische Herausforderung dar. Die Freiflächen im Vertiefungsbereich B „Spiegelfelder“ bieten die Chance zur Realisierung einer neuen Grünanlage mit Wegeverbindung. Gleichzeitig soll der derzeitige Konflikt zwischen Wohnen und Gewerbe in baulicher Form gelöst werden. Im Kreuzungsbereich von zwei Hauptverkehrsachsen gelegen, bedarf der Vertiefungsbereich C „Zollnerstraße“ gegenüber der Lagarde-Kaserne einer städtebaulichen Neuordnung. Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Standorten und den jeweiligen Entwicklungszielen sind unter Punkt 4 zu finden.

### 2.3 Focus areas

Competition participants will choose from among three focus areas located within the study area. Each was chosen because its location makes it capable of contributing decisively to the enhancement of Bamberg's eastern area. Each location offers specific developmental potential for a variety of disciplines. Focus area A “Brennerstrasse,” which lies along the railway lines, offers a first impression for those arriving in Bamberg by rail. The task of reconciling noise mitigation and attractive design and utilization of the some extent fallow zone represents an architectural challenge. The open areas in focus area B “Spiegelfelder” offer an opportunity to realize a new landscape complex with connecting links. At the same time, the current conflict between residents and commercial realizations is to be resolved architecturally. In the area where two main traffic arteries intersect, focus area C “Zollnerstrasse” requires an urbanistic reorganization in relation to the Lagarde barracks. Detailed explanations concerning the individual locations and the respective developmental objectives can be found in Section 4.





Betrachtungsraum mit Vertiefungsbereichen

Study area with focus areas

**2.4 Nutzung und Bebauung**

Der Bamberger Osten ist vor allem ein Wohnstandort und damit Heimat von rund 13.000 Bürgern (Gesamtstadt rund 71.000 Einwohner). Die Bebauung setzt sich aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Wohnquartieren zusammen, die erst im Laufe des 20. Jahrhunderts entstanden sind. Die Quartiere spiegeln die unterschiedlichen städtebaulichen Ideale der vergangenen Jahrzehnte wider. Rund um die Heinrichskirche befinden sich Wohnsiedlungen aus den 1920/30er Jahren mit einer zweigeschossigen Blockrandbebauung und begrünten Innenhöfen. Mammelsdorfer Straße und Zollnerstraße werden vor allem durch eine geschlossene Blockrandbebauung geprägt, die sich großteils noch in baugenossenschaftlichem Eigentum befindet. Große Teile der Bebauung werden durch Zeilenbauten der 1950/60er Jahre mit weitläufigen halböffentlichen Freiflächen bestimmt. Vereinzelt ragen auch Geschosswohnungsbauten aus den 1970/80er Jahren mit 7 bis 15 Geschossen aus der Siedlungsstruktur heraus.

Für die Bewohner der Quartiere sind der Platz vor der Heinrichskirche, der Heinrich-Weber-Platz und der Troppauplatz die wichtigsten Treffpunkte mit einzelnen Läden für den täglichen Bedarf. Größere Einzelhandelsansiedlungen sind an der Ecke Brennerstraße/Pödeldorfer Straße, an der Ecke Berliner Ring/Pödeldorfer Straße sowie am Bahnhofsvorplatz zu finden. Das Einkaufszentrum ATRIUM am Bahnhof steht seit mehreren Jahren leer, nur ein Kino ist in diesem Komplex noch in Betrieb.

Das Untersuchungsgebiet wird durch Wohnnutzungen geprägt. Gleichwohl befinden sich zwischen den einzelnen Quar-

**2.4 Utilization and development**

Bamberg East is mainly residential in character, and is home to approximately 13,000 citizens (the city’s total population is approximately 71,000). The development is composed of a multiplicity of diverse residential neighbourhoods that arose only in the course of the twentieth century. These neighbourhoods reflect a variety of urbanistic ideals from past decades. Located around Heinrichskirche are settlements dating from the 1920s-1930s that display a two-story perimeter block development with landscaped interior courtyards. Mammelsdorfer Strasse and Zollnerstrasse are characterized in particular by a closed perimeter block development, the greater portion of which is still owned by co-op building societies. Large segments of the development are shaped by rowhouses dating from the 1950s/60s, which feature expansive semipublic open spaces. With 7–15 stories each, the multilevel residential buildings dating from the 1970s/80s stand out prominently in relation to the settlement structure as a whole.

For residents of the quarter, the plaza in front of the Heinrichskirche, Heinrich-Weber-Platz, and Troppauplatz represent the most important meeting places, with individual shops for daily use. Larger agglomerations of retail shops are situated at the corner of Brennerstrasse/Pödeldorfer Strasse, at the corner of the Berliner Ring/Pödeldorfer Strasse, and along the train station forecourt. The ATRIUM shopping center at the train station has remained empty for years, with only a cinema maintaining operations.

The study area is characterized by residential utilizations. Located between the individual neighbourhoods at the same time



tieren mit einem Standort der Universität, mehreren Schulen und dem Busdepot der Stadtwerke auch einige Infrastruktureinrichtungen mit Relevanz für die Gesamtstadt.

Entlang der Bahntrasse siedelten sich mit dem Bau der Bahnlinie zunächst Industriebetriebe an. Seit über 100 Jahren ist die Firma Wieland in der Brennerstraße zu finden. Die Wieland Electric GmbH, mit Stammsitz in Bamberg, zählt zu den Pionieren der elektrischen Verbindungstechnik und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit vielen Arbeitsplätzen. An der Ecke Brennerstraße/Memmelsdorfer Straße befindet sich der zum Industriedenkmal erklärte, ortsbildprägende Ziegelbau der Malzfabrik Weyermann. Dort wird seit 1888 das für die Bierherstellung wichtige Malz aufbereitet und weltweit exportiert.

## 2.5 Grün- und Freiraum

Der Anteil der öffentlich zugänglichen Grünräume ist im Untersuchungsgebiet gering. Die einzige Grünanlage bildet der Grünzug „Giechburgblick“, der sich vom Berliner Ring in Ost-West-Richtung bis zur Universität erstreckt. Dort endet er bisher abrupt „Am Heidelsteig“ und findet keine Fortführung in Richtung Innenstadt. Die Straßenzüge rund um die Heinrichskirche sind von altem Baumbestand geprägt, wodurch die kleinen Wohnstraßen teilweise Alleecharakter erhalten. Am Heinrich-Weber-Platz befindet sich ein Spielplatz. Gestalterische Maßnahmen sollten auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Quartiersplätze abzielen. Viele der begrünt, gemeinschaftlichen und privaten Flächen sind lediglich wenig gestaltete Abstandsflächen.

Für eine erfolgreiche Vernetzung der einzelnen Wohnquartiere und für die Verbesserung der Anbindung an die Innenstadt spielen Grün- und Freiflächen eine herausragende Rolle. Die bestehenden Grünverbindungen sind oftmals nicht durchgängig vernetzt. Auf Teilen der brachliegenden Flächen südlich der Zollnerstraße ist seit mehreren Jahren die Realisierung eines weiteren Grünzugs geplant. Mit der Konversion gewinnt die Umsetzung der Idee einer Grünverbindung – von der Brennerstraße bis in den Hauptsmoorwald – an Brisanz.

are a number of infrastructural facilities with relevance to the city as a whole, including a section of the university, a number of schools, and the bus station of the municipal utilities.

Initially, industrial facilities arose alongside the railway lines after their construction. The firm of Wieland has been located on Brennerstrasse for more than a century. Wieland Electric GmbH, with its head office in Bamberg, is among the pioneers of electrical joining technology, and is a major economic factor that provides many jobs. Located at the corner of Brennerstrasse/Memmelsdorfer Strasse is the Weyermann malt factory, a brick structure that strongly shapes the locality's image and has been declared an industrial landmark. Beginning in 1888, malt – vital to beer production – has been manufactured here and exported worldwide.

## 2.5 Green and open space

Within the study area, the proportion of publicly accessible green space is minimal. The only landscaped area is the green corridor known as the “Giechburgblick,” which extends in an east-west direction from the Berliner Ring to the university. There, it terminates abruptly at “Am Heidelsteig,” and finds no continuation toward the city center. The streets and houses around Heinrichskirche are characterized by an old tree population, giving the narrow residential streets the character of treed alleys. There is a playground at Heinrich-Weber-Platz. Design measures should strive to improve the amenity quality of the quarter's public squares. Many of the quarter's private and communal green surfaces are simply empty spaces between structures, and have been neglected in design terms.

Green and open areas play an exceptionally important role in the successful integration of individual residential neighbourhoods and the improvement of links to the city center. In many cases, the existing green links are not consistently networked. In planning for many years now for portions of the fallow zones to the south of Zollnerstrasse is an additional green corridor. With the conversion, the implementation of the concept for a green link – from Brennerstrasse all the way into Hauptsmoorwald Forest – acquires added impetus.



Städtebaulicher Eckpunkteplan  
Urbanistic key point plan



Grünanlage Giechburgblick  
The green space of Giechburgblick

## 2.6 Topografie

Im Vergleich zum westlichen Stadtgebiet mit seinen sieben Hügeln weist der Bamberger Osten eine flache Topografie auf. Das Gelände steigt jedoch von der Bahntrasse bis zum östlichen Stadtrand stetig an, sodass der Hauptsmoorwald mit 275 ü. NN annähernd auf demselben Höhengiveau wie der Michaelsberg mit 280 ü. NN in der Bamberger Bergstadt liegt. Der Höhenunterschied zwischen dem Bahnhof im Westen und dem Berliner Ring im Osten beträgt ca. 10 Meter.

## 2.7 Verkehr und Erschließung

Das Untersuchungsgebiet ist gut in das städtische Verkehrsnetz eingebunden. Im Norden besteht durch die vierspurige Hauptverkehrsstraße Berliner Ring eine schnelle verkehrliche Anbindung in Nord-Süd-Richtung. Memmelsdorfer Straße und Starkenfeldstraße sind durch ihren Anschluss an die Autobahn A 73 wichtige Einfallstraßen ins Stadtzentrum. Die stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen stellen jedoch auch eine Barriere dar und zergliedern den Stadtraum. Der Autobahnanschluss in Verlängerung der Zollnerstraße diente ausschließlich den US-Streitkräften. Mit Wegfall der militärischen Nutzung soll die Auffahrt aufgegeben werden. Die Brücke über die A 73 könnte in Zukunft eine attraktive Fuß- und Radwegeverbindung in den Hauptsmoorwald darstellen.

Insgesamt neun Stadtbushlinien gewährleisten eine gute ÖPNV-Erschließung innerhalb des Betrachtungsraums. Die Linienführung verläuft vor allem über Memmelsdorfer Straße, Zollnerstraße, Pödeldorfer Straße und Starkenfeldstraße. Dort führen auch die Rad-Cityrouten als straßenbegleitende Fahrradwege entlang. Als Fuß- und Radwegeverbindung ist auch die Grünanlage „Giechburgblick“ sehr beliebt. Westlich der Bahntrasse setzt sich die Hauptfahrradroute in Verlängerung der Zollnerstraße, durch die Klosterstraße und das Gärtnerviertel weiter in Richtung Innenstadt fort.

Durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Bahntrasse kann die Anbindung der östlichen Stadtteile nur punktuell an Über- oder Unterführungen geleistet werden. Die Querungsmöglichkeiten der Bahntrasse sind bislang unzureichend ausgestaltet. Der von der Deutschen Bahn AG geplante Ausbau der ICE-Strecke, deren Trasse allerdings noch nicht feststeht, und die mögliche Erweiterung der bahnparallelen Verkehrsführung könnten die Barrierewirkung im Raumgefüge zukünftig verstärken.

## 2.8 Planungsrechtliche Situation/Planerische Grundlagen

Im geltenden Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1996 ist der Großteil des Betrachtungsraums als Wohnbaufläche dargestellt. Gemischte Bauflächen ziehen sich entlang der Zollnerstraße, Pödeldorfer Straße und Starkenfeldstraße. Östlich der Bahntrasse sind in der Brennerstraße gewerbliche Bauflächen und eine Sonderbaufläche (Einzelhandel) zu finden. Über das ganze Areal sind Flächen für Gemeinbedarf verteilt. Im Landschaftsplan ist neben dem prägnanten Grünzug, der sich nördlich der Zollnerstraße von der Gartenstadt bis zur Universität erstreckt, auch noch eine potenzielle Grünfläche mit Hauptwegebeziehungen in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung im Bereich der „Spiegelfelder“ südlich der Zollnerstraße dargestellt.

## 2.6 Topography

In comparison to the western part of the city with its seven hills, Bamberg East displays a flatter topography. Nonetheless, the terrain rises continuously from the railway tracks toward the city's eastern edge, so that Hauptsmoorwald Forest, at 275 MSL, lies at almost the same elevation as Michaelsberg, at 280 MSL, in Bamberg's Bergstadt (hill town). The difference in altitude between the train station in the west and the Berliner Ring in the East is ca. 10 meters.

## 2.7 Transport/traffic and access

The study area is well integrated into the urban transport/traffic network. To the north, the four-lane main artery the Berliner Ring provides rapid traffic connections in the north-south axis. With their connections to the Autobahn A 73, Memmelsdorfer Strasse and Starkenfeldstrasse are the most important access roads in the city center. At the same time, the heavily trafficked main arteries represent a barrier, and cut up the urban space. The autobahn access that extends Zollnerstrasse served US-American military personnel exclusively. With the discontinuation of military utilization, this on-ramp is to be abandoned. In the future, the bridge that crosses the A 73 could emerge as an attractive pedestrian and cycling connection to Hauptsmoorwald Forest.

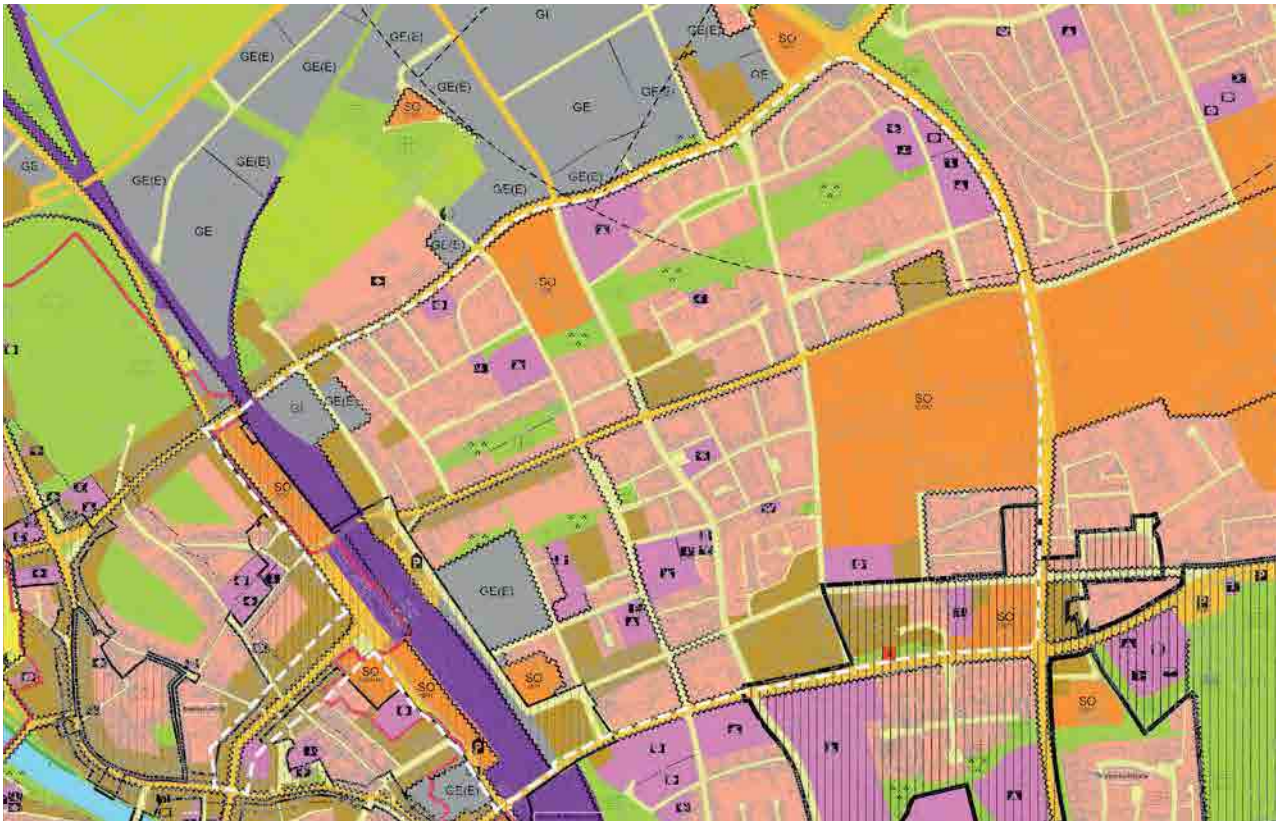
Altogether nine bus lines ensure good public transport access within the study area. The bus network runs in particular along Memmelsdorfer Strasse, Zollnerstrasse, Pödeldorfer Strasse, and Starkenfeldstrasse. Laid out along the streets as well are bicycle lanes, providing city routes for cyclists. The green space known as "Giechburgblick" is also highly favored as a pedestrian and cycling link. To the west of the railway lines, the main cycling route extends Zollnerstrasse and runs along Klosterstrasse and the Gärtnerviertel (garden district) toward the city center.

Because of the railway lines, which run along the north-south axis, connections to the eastern part of the city exist only at intervals via under- or overpasses. To date, opportunities for crossing the railway lines have not been implemented adequately. The construction of an ICE line planned currently by the Deutsche Bahn AG, whose positioning has however yet to be determined, and the potential development of traffic routes parallel to the railway lines represent a potential for further reinforcing barrier affects within this spatial environment.

## 2.8 The legal situation vis-à-vis planning/planning essentials

In the zoning and land development plan currently in force, which dates from 1996, the greater part of the study area is represented as residential. Mixed building zones are located along Zollnerstrasse, Pödeldorfer Strasse, and Starkenfeldstrasse. To the east of the railway lines, commercial building zones and a special building area (retail) are located along Brennerstrasse. Parcels reserved for public amenities are distributed across the entire area. Presented in the landscape plan alongside an eye-catching green corridor that extends to the north of Zollnerstrae from the Gartenstadt (garden city) to the university is a potential green space that would provide links to main routes in the north-south and east-west directions in the area of the "Spiegelfelder" to the south of Zollnerstrasse.





Auszug Flächennutzungsplan

Excerpt of land development plan

Rechtskräftige Bebauungspläne und Baulinienpläne sind für das gesamte Betrachtungsgebiet vorhanden, die einzige Ausnahme bildet der Bereich der „Spiegelfelder“. Der Großteil der Bebauungspläne ist älter als 50 Jahre. Änderungen und Anpassungen des Planungsrechts zur städtebaulichen Qualifizierung sind in Teilbereichen denkbar.

Eine wesentliche planerische Grundlage ist das „Gesamtstädtische städtebauliche Entwicklungskonzept“ (SEK) aus dem Jahr 2011. Der Bamberger Osten stellt darin bereits einen Schwerpunkt dar. Mit dem Bekanntwerden der Aufgabe der militärischen Nutzungen wurde das SEK fortgeschrieben. Die Fortschreibung wurde im Juni 2014 veröffentlicht. Sie bildet auch die Grundlage des dialogorientierten planerischen Wettbewerbs für die ehemaligen Kasernenflächen. Die Ergebnisse des Wettbewerbs für das Konversionsgelände werden im Februar 2015 vorliegen. Die Ziele des SEKs samt Fortschreibung sind in die unter Punkt 3 beschriebene Planungsaufgabe eingeflossen.

Die Stadt Bamberg verfügt in weiten Teilen über ein 3D-Stadtmodell. Für den Betrachtungsraum steht den Wettbewerbsteilnehmern ein 3D-Modell in Form einer SketchUp-Datei als Planungsgrundlage zur Verfügung.

### 3 PLANUNGSAUFGABE

Der Bamberger Osten, mit jüngeren Siedlungsbereichen des 20. Jahrhunderts und den ausgedehnten Kasernenarealen steht bisher im Schatten der Altstadt und ist durch die Bahnlinie deutlich von ihr getrennt. Mit Aufgabe der militärischen Nutzung und dem Abzug der US-Amerikaner 2014 gilt es, eine lange Zeit autarke militärische Anlage wieder in das Stadt-

There exist legally binding development and building alignment plans for the entire study area, the sole exception being the area of “Spiegelfelder.” For the most part, the building plans are more than 50 years old. Modifications and adaptations of planning regulations for urbanistic objectives are conceivable for certain subzones.

An essential basis for planning is the “Gesamtstädtische städtebauliche Entwicklungskonzept” (SEK; citywide urban planning development concept), which dates from 2011. In this document, Bamberg East already represents a focus. When it was learned that military utilizations would cease, the SEK was updated. The updated version was published in June of 2014. It forms the basis of the dialogue-oriented planning competition for the premises of the former barracks. The results of this competition for the conversion premises will be available in February of 2015. The aims of the SEK, including the updated version, have been incorporated into the planning tasks described in Section 3.

Extensive parts of the city of Bamberg exist in the form of a 3D city model. Available to competition participants as a basis for planning is a 3D model of the study area in the form of a SketchUp document.

### 3 THE PLANNING TASK

Up to the present, Bamberg East – which contains recent housing estates dating from the twentieth century and the expansive terrain of the former barracks – stood under the shadow of the old town, and was separated from it conspicuously by railway lines. The abandonment of military utilizations and the withdrawal of US-American forces in 2014 means that an area that

gebiet einzubinden. Dabei ist es wichtig, sich nicht nur auf die Entwicklung der Konversionsflächen zu beschränken, sondern den Fokus auch auf die angrenzenden Stadtteile zu richten.

Der Betrachtungsraum des European-Wettbewerbs umfasst eine ca. 200 ha große Fläche zwischen Kasernengelände und Innenstadt. Diesem Gebiet zwischen Memmelsdorfer Straße, Starkenfeldstraße, Lagarde-Kaserne und Bahnhof bzw. Luitpoldstraße kommt eine zentrale Bedeutung zu, die auch in der Fortschreibung des SEKs betont wird.

long functioned as an autonomous military zone must now be reintegrated into the urban fabric. It is important in this context that attention not be restricted to the development of the conversion areas themselves, and that the focus be extended to the adjacent city districts as well.

The study area of the European competition encompasses the ca. 200 hectares of surface area that lie between the premises of the former barracks and the city center. Central importance must be attributed to this area, situated between Memmelsdorfer Strasse, Starkenfeldstrasse, the Lagarde barracks, and the train station and Luitpoldstrasse, and this is emphasized in the updated version of the SEK.



Strukturkonzept Fortschreibung SEK 2014

The updated structural concept SEK of 2014

### 3.1 Städtebauliche Ziele

Es sollen Lösungen erarbeitet werden, die die stadträumliche Verknüpfung zwischen Kasernenareal und Kernstadt verbessern. Durch eine städtebauliche Aufwertung könnte sich dieser Zwischenbereich, der dem Betrachtungsraum des Wettbewerbsgebietes entspricht, zum entscheidenden Bindeglied entwickeln. Die Ideen und Lösungsansätze können einen Impuls für die Aufwertung des gesamten Bamberger Ostens geben. Konzeptionelle, städtebauliche und gestalterische Ideen sollen zur Stärkung der Identität von Bamberg Ost beitragen. Durch eine Mischung von Wohnen, Kultur, Arbeit und Erholung soll ein lebendiger Stadtteil entstehen. Die gestalterische Aufwertung und Nachverdichtung bestehender Quartiere kann das Image des östlichen Stadtgebietes nachhaltig verbessern. Im Bereich der Bahnunterführung an der Zollnerstraße sowie im Kreuzungsbereich Zollnerstraße/Berliner Ring liegen größere Brachflächen, die nach städtebaulichen und architektonischen Lösungen verlangen und als „Kristallisationspunkte“ den Auftakt zum Viertel bilden könnten. Gleichzeitig soll durch eine kreative und gestalterisch hochwertige Lärmschutzbebauung der gesamte Bereich als „Visiten-

### 3.1 Urban planning objectives

To be elaborated are solutions that improve urban links between the premises of the former barracks and the core of the city. An urban planning enhancement should be capable of developing this intermediate zone, which corresponds to the study area of the competition territory, into a decisive connecting link. These ideas and approaches to providing solutions should provide impulses capable of enhancing Bamberg East as a whole. Conceptual, urbanistic, and design ideas will hopefully contribute to strengthening the identity of Bamberg East. It is expected that a lively urban district will emerge via a mixture of residences, cultural offerings, workplaces, and recreation. The design enhancement and densification of existing neighbourhoods is capable of sustainably improving the image of the eastern urban districts. Found in the zone of the railway underpass at Zollnerstrasse as well as around the intersection of Zollnerstrasse and the Berliner Ring are extensive fallow areas that require urbanistic and architectural solutions, and may – as “points of crystallization” – be shaped as preludes or lead-ins to the district. Through creative and high-quality noise mitigation measures, at the same time, the entire area is to be reshaped as a “calling



karte“ der Stadt umgestaltet werden und die Barrierewirkung der Bahntrasse abgemildert werden. Der Bahnhofsvorplatz und die Luitpoldstraße bilden dabei den Auftakt der bestehenden Achse zur Innenstadt.



Kreuzungsbereich Berliner Ring/Zollnerstraße

card” for the city while attenuating the barrier effect of the railway lines. In this context, the train station forecourt and Luitpoldstrasse form the initial impulse to the existing axis that leads toward the city center.



The intersection Zollnerstrasse/Brennerstrasse

Eine übergeordnete Bedeutung kommt der Zollnerstraße und der Luitpoldstraße als verkehrliches Rückgrat zwischen Innenstadt und Konversionsgelände zu. Hierbei spielen die Gestaltung der Straßenräume und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität eine wichtige Rolle.

Der Wunsch nach einer Gliederung der Zollnerstraße in einzelne Abschnitte in Verbindung mit einer gestalterischen Aufwertung wurde auch von Bürgern während der Stadtexpeditionen und Bürger-Workshops zur „Fortschreibung des Gesamtstädtischen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ mehrfach geäußert. Die Neugliederung der Zollnerstraße durch die Schaffung von Platzsituationen und Übergängen zu vorhandenen Grünzügen und bestehenden Quartieren ist entscheidend, um die Attraktivität des öffentlichen Raums zu steigern und zur Adressbildung beizutragen.

An overarching significance must be accorded to Zollnerstrasse and Luitpoldstrasse as the transport backbone between the city center and the conversion terrain. Playing an important role here are the shaping of the street zone and the improvement of amenity qualities.

A desire for a subdivision of Zollnerstrasse into individual segments in connection with a design upgrade was also expressed often by citizens during urban excursions and during the citizen workshop on the “Updating of the citywide urban development concept”. The restructuring of Zollnerstrasse through the creation of public squares and transitions to existing green corridors and existing neighbourhoods are decisive in enhancing the attractiveness of public space and the desirability of residential areas.



Straßenraum Zollnerstraße /The street space of Zollnerstrasse

Im Bereich der Lagarde-Kaserne könnte durch eine Nachverdichtung der vorhandenen Brachflächen und eine attraktive Freiraumgestaltung die entscheidende Öffnung der Kaserne zur Zollnerstraße erfolgen.

Regarding the area of the Lagarde barracks: a densification of existing fallow terrain and the attractive design of open spaces could lead to a decisive opening of the barracks zone toward Zollnerstrasse.

Die Aufgabe besteht darin, nach städtebaulich und architektonisch anspruchsvollen Lösungen mit vielfältigem Angebot für unterschiedliche Bewohnergruppen zu suchen, die den Charakter des jeweiligen Vertiefungsgebietes herausarbeiten.

### 3.2 Grünflächen und Wegeverbindungen

Dem Aus- und Aufbau attraktiver Grünverbindungen, die in zahlreichen kleineren „grünen Fugen“ bereits angelegt sind, sollte neben den stadträumlichen Verbindungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine historische Vorlage bietet hier das Entwicklungskonzept für den Bamberger Osten von Herrmann Jansen aus dem Jahr 1932, das nur in Auszügen realisiert wurde.

The task consists of searching for urbanistically and architecturally ambitious solutions that provide diverse offerings for a very various residential groups and are capable of reshaping the characters of the respective focus areas.

### 3.2 Green spaces and connecting routes

The expansion and construction of attractive green connecting links, already present to some extent in the numerous smaller “green junctions,” are too receive particular attention alongside urbanistic connections. A historical model in this context is Herrmann Jansen’s development concept for Bamberg East, which dates from 1932, and only parts of which were realized.



Auszug Jansen-Plan von 1932

Excerpt of the Jansen Plan of 1932

Neben der Schaffung grüner Querverbindungen und der Anbindung der bestehenden großen Grünanlage „Giechburgblick“ an bestehende Quartiere werden Ideen für die Errichtung und Gestaltung von Freiflächen für Freizeit, Erholung und Sport gesucht.

Der Ausbau und die Gestaltung einer grünen Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Bahnhof, ausgehend vom Fahrradparkhaus in der Brennerstraße, über brachliegende Gärtnerflächen („Spiegelfelder“) und Heinrich-Weber-Platz zur Lagarde-Kaserne genießt dabei hohe Priorität. Diese geplante Verbindung führt weiter entlang des Eugen-Parcelli-Platzes, der St. Heinrichskirche über die Weißenburgstraße und die Lagarde-Kaserne, quert den Berliner Ring, bindet die Freiflächen der Kasernenareale mit ein und führt in den Hauptsmoorwald.

Über die Einbeziehung ungenutzter Brachflächen und Wege könnte die bereits im Flächennutzungsplan von 1996 angedachte Vernetzung von Wege- und Grünflächen in Bamberg Ost ausgebaut und ergänzt werden. Eine zusammenhängende

Desirable in addition to the creation of green cross connections and the linking of the pre-existing large green space known as the “Giechburgblick” to the existing neighbourhoods are ideas for the formation and design of open spaces for leisure, recreation, and sports.

Accorded high priority in this context is the expansion and shaping of a green pedestrian and cycling route connection between the train station that will start from the bicycle parking garage on Brennerstrasse and continue via the fallow garden areas (“Spiegelfelder“) and Heinrich-Weber-Platz and then toward the Lagarde barracks. This planned connection leads further to Eugen-Parcelli-Platz, St. Heinrichskirche via Weissenburgstrasse, and to the Lagarde barracks, crosses the Berliner Ring, incorporates the open areas of the barracks premises, and leads into Hauptsmoorwald Forest.

Via the incorporation of disused fallow areas and routes, it should be possible to expand and supplement the networking of routes and green areas in Bamberg East that was envisioned



Parkanlage mit vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angeboten war auch ein in Workshops und Ortsbegehungen häufig geäußelter Wunsch.

already in the land use plan of 1996. The desire for a contiguous park containing varied and high-quality amenities was also expressed in workshops and group visits to the site.



Auszug Landschaftsplan  
Excerpt of the landscape plan

### 3.3 Verkehrserschließung und neue Mobilität

Im Zuge der Verkehrserschließung und Umgestaltung der bestehenden Straßen und Unterführungen sollte darauf geachtet werden, diese Bereiche besonders fußgänger- und fahrradfreundlich auszugestalten.

Da die bestehenden Buslinien im Zuge der Erschließung des Konversionsgeländes noch weiter ausgebaut und intensiver frequentiert werden dürften, ist insbesondere bei den Ideen zur Neugestaltung der Zollnerstraße auf attraktive Platzsituationen mit Haltestellen für den ÖPNV und hoher Aufenthaltsqualität zu achten.

Durch die unmittelbare Nähe zum Bahnhof, des neu errichteten Fahrradparkhauses und bereits bestehenden Radwegeverbindungen sollte dieses Konzept weiterverfolgt und ausgebaut werden. Bedingt durch die Größe und Kompaktheit der Stadt, erfüllt Bamberg schon heute viele Anforderungen an eine „Stadt der kurzen Wege“. Auch bei Nachverdichtungen sollten, insbesondere im Bereich der bahnhofsnahe Standorte, Lösungen entwickelt werden, denen realisierbare, neue Mobilitätskonzepte zugrunde liegen.

## 4 PROGRAMM

Das Wettbewerbsgebiet erstreckt sich über die Fläche zwischen Kasernengelände und Innenstadt (Gesamt Betrachtungsraum). Diesem Gebiet zwischen Memmelsdorfer Straße, Starkenfeldstraße, Lagarde-Kaserne und Bahnhof bzw. Luitpoldstraße kommt eine zentrale Bedeutung zu, die auch in der „Fortschreibung des Gesamtstädtischen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ betont wird.

Innerhalb des gesamten Betrachtungsraums werden drei Bearbeitungsschwerpunkte angeboten, von denen die Wettbewerbsteilnehmer jeweils einen vertiefen sollen.

### 3.3 Traffic/transport infrastructure and new mobility

In the course of reshaping traffic/transport infrastructure and redesigning the existing streets and underpasses, particular attention should be devoted to shaping these areas in pedestrian and cycling friendly ways.

Since the existing bus lines may well be further expanded and used more intensively in the course of the development of the conversion premises, particular attention should be paid to ideas for the redesign of Zollnerstrasse for the sake of attractive public square-style situations with bus stops for public transport and enhanced amenity quality.

This concept should be pursued further and expanded in relation to the immediate proximity of the train station, the newly constructed bicycle parking garage, and pre-existing cycling route connections. By virtue of its size and compactness, Bamberg already fulfills many of the requirements of a “city of short routes”. In the event of densification as well, and in particular for places in close proximity to train station, solutions need to be developed based on new and realizable concepts for mobility.

## 4 PROGRAMME

The competition area extends across the surface between the premises of the barracks and the city center (the study area as a whole). This area, which is framed by Memmelsdorfer Strasse, Starkenfeldstrasse, the Lagarde barracks, and the train station/Luitpoldstrasse is accorded a central significance, one that is also emphasized in the “Fortschreibung des Gesamtstädtischen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts” (Updating of the city-wide urban development concept).

Offered within the study area as a whole are three foci of development, one of which each competition participant is expected to investigate in greater depth.



Betrachtungsraum mit Vertiefungsbereichen

Study area with focus areas

**Vertiefungsbereich A „Brennerstraße“**

**Focus area A “Brennerstrasse”**



Blick von der Pfisterbrücke in die Brennerstraße  
View from Pfisterbrücke into Brennerstrasse



Fahrradparkhaus Brennerstraße  
Bicycle parking garage on Brennerstrasse

**Steckbrief**

- Adresse und Lage  
Bamberg Ost, im Rückbereich des Bahnhofs entlang der Brennerstraße zwischen Pfisterbrücke und dem Bereich der Bahnhofsunterführung an der Zollnerstraße bzw. bis zur Malzfabrik Weyermann
- Größe des Vertiefungsbereichs  
ca. 5,5 ha
- Ehemalige Nutzung  
Gewerbe, bahnaffine Nutzungen, Schrebergärten
- Aktuelle Nutzung  
Gärtnerei, Brachflächen, brachgefallene Bahnnebengebäude, Fahrradparkhaus, Wohnen, Gewerbe, Schrebergärten, Parken, Leerstand

**Profile**

- Address and location  
Bamberg East, to the rear area of the train station along Brennerstrasse between Pfisterbrücke in the area of the train station underpass at Zollnerstrasse and the Weyermann malt factory
- Size of the focus area  
ca. 5.5 ha
- Former utilization  
Commercial, rail-related utilizations, garden allotments
- Current utilization  
market gardening, fallow areas, old rail-level buildings, bicycle parking garage, residential, commercial, garden allotments, parking, disused (empty)



- Erschließung  
Brennerstraße über Zollnerstraße, Pfisterbrücke, Starkenfeldstraße, für Fußgänger/Radfahrer Anbindung zum Bahnhof über Tunnel;
- Nachbarschaft  
Westen: Bahntrasse und Rückseite des Bahnhofs; sonst Gemengelage aus Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel; direkt angrenzend an Vertiefungsbereich B, Anschlussmöglichkeit Grünverbindung;
- Eigentümer  
Deutsche Bahn AG/DB Netz, private Eigentümer, Stadt Bamberg, Stadtwerke Bamberg ;
- Planungsrecht  
im FNP als gemischte Baufläche, Gewerbe und Flächen für die Bahn/Verkehr ausgewiesen, im südlichen Teilbereich existiert ein alter Bebauungsplan, der überarbeitet werden kann , im Bereich des Fahrradparkhauses und der Parkplätze existiert ein Bebauungsplan aus jüngerer Zeit.

- Access  
Brennerstrasse via Zollnerstrasse, Pfisterbrücke, Starkenfeldstrasse, for pedestrians/cyclists, connection to the train station via tunnel;
- Vicinity  
West: railway lines and rear area of the train station; otherwise mixed situation consisting of residential, commercial, and retail uses; directly adjacent to focus area B, potential for connection to green corridors;
- Owners  
Deutsche Bahn AG/DB Netz, private owners, the City of Bamberg, Stadtwerke Bamberg;
- Planning regulations  
Discussed in the FNP as a mixed building area, commercial activity and services designated for the Bahn/transport, an earlier development plan, which can be modified, exists for the southern subarea, there is an earlier development plan for the area of the bicycle parking garage and parking places.



Vertiefungsbereich A „Brennerstraße“

Focus area A “Brennerstrasse”

Vertiefungsbereich A „Brennerstraße“ wird durch seine langgestreckte Form in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Gleisanlagen der Bahn charakterisiert. Obwohl es sich bei den Flächen um einen wichtigen Anknüpfungspunkt für Bahnreisende handelt, bleiben die Flächen mit ihrer Nutzungsmischung aus alten Bahngebäuden und brachgefallenen oder ungenutzten Nebengebäuden ohne eigenes Profil. Durch die Verlängerung des Bahnhofstunnels und die Errichtung des Fahrradparkhauses wurde ein erster Auftakt initiiert, der nun fortgesetzt werden soll. Ein Großteil der

Focus area A “Brennerstrasse” is characterized by its elongated shape and direct proximity to the railway lines. Although these areas represent an important arrival point for travelers by rail, they nonetheless – with their mixed utilization consisting of old rail-level buildings and dilapidated or disused ancillary buildings owned by the rail service – remain devoid of any distinguishable profile. Now, the initial impulse given by the extension of the rail tunnel and the construction of the bicycle parking garage is to be followed up. The greater proportion of these existing areas are

vorhandenen Flächen ist untergenutzt und bietet Potenzial für neue Nutzungen, insbesondere im Bereich von Dienstleistungen, Gewerbe oder auch Wohnen, sofern Lösungen für den Schallschutz aufgezeigt werden.

Es werden Ideen für die Aufwertung und den Umbau der Unterführung an der Zollnerstraße und der Pfisterbrücke gesucht. Insbesondere für Fahrradfahrer und Fußgänger sind diese vielgenutzten Verbindungen in die Innenstadt attraktiver zu gestalten. Gleichzeitig sollen Lösungsvorschläge für die städtebauliche Fassung des Kreuzungsbereichs Brennerstraße/Zollnerstraße erarbeitet werden.

Der gegenwärtig diskutierte Ausbau der ICE-Trasse bietet bei aller Diskussion um Lärmschutz und die optimale Trassenführung auch Potenzial zur Neugestaltung. Es sollen kreative architektonische Lösungen erarbeitet werden, die eine Alternative zu Lärmschutzwänden darstellen und Möglichkeiten aufzeigen, die Lärmschutzproblematik baulich zu lösen.

Entsprechend der Nähe zum Bahnhof und als Visitenkarte der Stadt soll die Architektur hohe gestalterische Qualitäten aufweisen und zu einer markanten Adressbildung sowohl zur Gleisstrasse als auch zum Straßenraum beitragen.

#### Vertiefungsbereich B „Spiegelfelder“



Nordwestlicher Teilbereich der „Spiegelfelder“  
Northwestern subarea of the “Spiegelfelder”

##### Steckbrief

- Adresse und Lage  
Bamberg Ost, Rückbereich des Bahnhofs zwischen Brennerstraße, Zollnerstraße, Neuerbstraße und Georgenstraße
- Größe des Vertiefungsbereichs  
ca. 18,1 ha
- Ehemalige Nutzung  
Gärtnerflächen
- Aktuelle Nutzung  
teilweise brachgefallene Gärtnerflächen im rückwärtigen Bereich der Wohnbebauung, Wohnen, Gewerbe, Busdepot
- Erschließung  
Katharinenstraße, Zollnerstraße, Neuerbstraße im Bereich des Heinrich-Weber-Platzes; Erschließungsmöglichkeit für Fuß- und Radverkehr über die Brennerstraße im Bereich des Fahrradparkhauses

underutilized and – provided viable solutions to noise mitigation can be identified – offer potential for new uses, in particular in the areas of service provision, commercial activities, and residence.

Sought here are ideas for upgrading and renovating the underpasses at Zollnerstrasse and Pfisterbrücke. In particular for cyclists and pedestrians, these heavily utilized links to the city center are to be reshaped in attractive ways. Elaborated at the same time should be proposals and appropriate urbanistic conceptualization for the intersection Brennerstrasse/Zollnerstrasse. In relation to concerns regarding noise protection and optimal rail routing, the construction of the ICE rail line, currently under discussion, could potentially be redesigned. Creative architectural solutions should be elaborated that represent an alternative to noise-proof walls and offer options for solving the problem of noise mitigation structurally.

By virtue of its proximity to the train station, and as a calling card for the city as a whole, the architecture must display superior design qualities and should contribute to creating an unmistakable profile, both in relation to the railway lines as well and the street zone.

#### Focus area B “Spiegelfelder”



„Spiegelfelder“ Blickrichtung Heinrichskirche  
“Spiegelfelder” looking towards Heinrichskirche

##### Profile

- Address and location  
Bamberg East, rear area of the train station between Brennerstrasse, Zollnerstrasse, Neuerbstrasse, and Georgenstrasse
- Size of the focus area  
ca. 18.1 ha
- Former utilization  
Commercial gardening
- Current utilization  
To some extent dilapidated commercial gardening areas in the rear area of the residential development, residential, commercial, bus depot
- Access  
Katharinenstrasse, Zollnerstrasse, Neuerbstrasse in the area of Heinrich-Weber-Platz; Potential for development regarding pedestrian and cycle traffic via Brennerstrasse in the area of the bicycle parking garage



- Nachbarschaft  
Norden/Osten: Wohnbebauung an Zollnerstraße und Neuerbstraße  
Südwesten: Gewerbegebiet u.a. Wieland Electric GmbH  
Westen: Bahnhof, Brachflächen (s. Vertiefungsbereich A)
- Eigentümer  
Private Eigentümer, Stadt Bamberg in Teilbereichen, im nordwestlichen Bereich Wohnungsbaugesellschaft
- Planungsrecht  
laut Darstellung FNP in unbebauten Bereichen Wohnbaufläche und Grünfläche, ältere B-Pläne im südlichen Teilbereich vorhanden
- Vicinity  
North/east: residential development along Zollnerstrasse and Neuerbstrasse  
Southwest: commercial area, including Wieland Electric GmbH  
West: train station, fallow zones (see focus area A)
- Owners  
Private owners, City of Bamberg in some subareas, in northwestern area, a housing society
- Planning regulations  
According to the delineation of the FNP, green spaces and residential development in undeveloped areas; an earlier development plan exists for the southern subarea



Vertiefungsbereich B „Spiegelfelder“

Focus area B “Spiegelfelder”

Der Vertiefungsbereich B „Spiegelfelder“ ist durch seine Gemengelage zwischen Blockrandbebauung, unterschiedlichen Wohnnutzungen und gewerblichen Nutzungen geprägt und benötigt insbesondere im nördlichen Bereich ein klares Nutzungskonzept, das Lösungen für das Nebeneinander von Wohnen, Grünflächen und Gewerbe aufzeigt.

Vor dem Hintergrund der großen Flächenreserven auf dem Konversionsgelände und den in Bürgerworkshops geäußerten Wünschen, stehen hier neben einer maßvollen Nachverdichtung insbesondere die Grünflächen im Fokus, die bereits im Plan von Jansen 1932 erstmals für Bamberg Ost angedacht wurden.

Als Fortführung des geplanten Grünzugs der Konversionsflächen soll eine attraktive Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer

Focus area B “Spiegelfelder” is heterogeneous in character, with perimeter block development and various residential and commercial uses, and requires a clear utilization concept, particularly for the northern area, that offer solutions for the coexistence of residence, green areas, and commercial activities.

Against the background of the reserves of space available on the conversion premises, and the wishes expressed in the citizen workshops, green areas in particular – as envisioned already for Bamberg East in the Jansen plan of 1932 – are the focus here alongside modest densification measures.

To be created as a further development of the planned green corridors of the conversion areas are attractive route connec-



geschaffen werden, die an bestehende Grün- und Freiflächen anknüpft und sich mit diesen verzahnt. Durch diesen neuen Grünzug soll auch die Aufenthaltsqualität der Freiräume der benachbarten Mehrfamilienhäuser entscheidend gesteigert werden.

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und der Bestandsbebauung müssen insbesondere die Zugänge zur Grünverbindung, die sich bereits in städtischem Besitz befinden, markant gestaltet werden. In diesem Zusammenhang ist auch auf übergeordnete Sichtbeziehungen zur Innenstadt und zur nahegelegenen Heinrichskirche zu achten.

Die Katharinenstraße ermöglicht sowohl die Querverbindung zur Zollnerstraße, bietet aber auch eine Erschließungsmöglichkeit des nordöstlichen Teilbereichs. Die Flächen befinden sich größtenteils im Eigentum einer Wohnungsbaugesellschaft, die hier im Rückbereich von Zollnerstraße und Neuerbstraße eine maßvolle Wohnbebauung realisieren möchte.

Der nordwestliche Teilbereich wird zurzeit als Parkraum für die Beschäftigten des angrenzenden Gewerbebetriebes genutzt und sollte aufgrund der zu entwickelnden Grünausstattung nur sehr behutsam nachverdichtet werden. Durch die Nähe zum Hauptbahnhof und die direkte Anbindung durch den Bahnhofstunnel an die Bamberger Innenstadt bietet auch dieser Bereich vielfältige Möglichkeiten.

Ein Teil der Flächen befindet sich im Besitz des benachbarten Gewerbebetriebes, wobei eine Erweiterung des Betriebes an dieser Stelle durch die unmittelbar angrenzende Wohnbebauung schwierig ist. Durch die Nähe zum Bahnhof und das neue Fahrradparkhaus bietet gerade dieser Bereich ein großes Potenzial, um neue Mobilitätskonzepte zu realisieren. Bei einem maßgeschneiderten Angebot für die Beschäftigten der ansässigen Gewerbebetriebe könnten hier auch Ideen entwickelt werden, um der großen Nachfrage nach Stellplätzen in anderer Form zu begegnen.

### Vertiefungsbereich C „Zollnerstraße“



Blick in die Zollnerstraße mit Lagarde-Kaserne  
View of Zollnerstrasse with the Lagarde barracks

#### Steckbrief

- Adresse und Lage  
Bamberg Ost, im Kreuzungsbereich Zollnerstraße/Berliner Ring nördlich der Lagarde-Kaserne
- Größe des Vertiefungsbereichs  
ca. 6,5 ha
- Ehemalige Nutzung  
Gärtnerflächen

tions for pedestrians and cyclists that take existing green and open areas as their point of departure and are interlinked with them. This new green space should also decisively enhance the amenity quality of the open spaces of neighbouring multifamily homes.

In light of spatial conditions and the existing development, the approaches and accesses to existing green links that are owned by the city in particular must be shaped in striking ways. In this connection, special attention should be devoted to creating grander view axes toward the city center and the nearby Heinrichskirche.

The Katharinenstrasse makes possible a cross connection to Zollnerstrasse, but also offers a potential point of access to the northern subarea. Most of these surfaces are owned by a housing association, which hopes to implement a modest residential development here in the rear zone of Zollnerstrasse and Neuerbstrasse.

The northwestern subarea is currently in use as parking space for employees of adjacent commercial enterprises, and should be densified only cautiously in deference to the planned development of green spaces. By virtue of its proximity to the main train station and its direct linkage to Bamberg's city center via the station underpass, this area offers a multitude of possibilities.

One portion of this area is owned by a neighbouring commercial enterprise, although its expansion at this location is complicated by directly adjacent residences. By virtue of its proximity to the train station and the new bicycle parking garage, this area in particular offers significant potential for realizing new mobility concepts. Customized offerings for employees of the local commercial enterprise could promote ideas for alleviating pressure for parking spaces.

### Focus area C "Zollnerstrasse"



Nutzungsmischung in der Zollnerstraße  
Mixed use on Zollnerstrasse

#### Profile

- Address and location  
Bamberg East in the area of the intersection Zollnerstrasse/Berliner Ring north of the Lagarde Barracks
- Size of the focus area  
ca. 6.5 ha
- Former utilization  
Commercial gardening

- Aktuelle Nutzung  
untergenutzte Grünflächen, Brachland, teilweise Parkplatz, Autohändler, Lieferservice, kleine gewerbliche Nutzungen
- Erschließung  
Zollnerstraße, Pestalozzistraße, Wassermannstraße, Aronstraße
- Nachbarschaft  
Norden und Westen: Wohnbebauung und Parkanlage  
Süden: Lagarde-Kaserne  
Osten: Berliner Ring, Wohnbebauung und Konversionsgelände
- Eigentümer  
Private Eigentümer
- Planungsrecht  
laut Aussage FNP in unbebauten Bereichen Wohnbaufläche und gemischte Baufläche; ältere B-Pläne vorhanden, die Wohnbebauung im Blockrand und gewerbliche Nutzung im Blockinnenbereich ausweisen

- Current utilization  
Underutilized green spaces, fallow, some parking, car dealer, delivery service, small commercial uses
- Access  
Zollnerstrasse, Pestalozzistrasse, Wassermannstrasse, Aronstrasse
- Vicinity  
North and west: residential development and public park  
South: Lagarde barracks  
East: Berliner Ring, residential development and conversion premises
- Owners  
Private owners
- Planning regulations  
According to the FNP, residential and mixed use building land on unbuilt areas; an earlier building plan designates block edges for residential development and block interiors for commercial utilizations



Vertiefungsbereich C „Zollnerstraße“

Focus area C “Zollnerstrasse”

Der Vertiefungsbereich C „Zollnerstraße“ wird von autoaffinen Nutzungen, Brachflächen und zumeist dreigeschossigen Wohngebäuden dominiert. In der Nähe befinden sich zahlreiche Freizeit- und Sportflächen am Berliner Ring. Die nördlich gelegene, öffentliche Grünfläche „Giechburgblick“ ist über die angrenzenden Straßenzüge fußläufig zu erreichen, wobei ein differenziertes Wegenetz fehlt. Die Erreichbarkeit und Erschließung des Standortes sind als sehr gut einzustufen. Allerdings fällt in

Focus area C “Zollnerstrasse” is dominated by auto-related uses, wasteland, and primarily three-storied residential buildings. Located nearby are numerous recreational and sport areas along the Berliner Ring. Although it lacks a system of pathways, the public green space known as the “Giechburgblick,” situated to the north, is accessible by foot from the adjacent streets. The reachability and accessibility of the site must be rated as very good. Particularly conspicuous here,

diesem Gebiet die mangelhafte Gestaltung der Zollnerstraße besonders auf. Der Vertiefungsbereich weist eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen auf, die temporär wirken und keinen prägnanten Eindruck hinterlassen.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich die Lagarde-Kaserne, die sich zum Straßenraum komplett abschottet. Eine Öffnung nach Süden, auch durch eine ansprechende Gestaltung des Straßenraums, ist wichtige Voraussetzung, um an die Ideen für das Konversionsgelände anzuknüpfen.

Zentrale Aufgabe wird es sein, die Attraktivität der Zollnerstraße deutlich zu steigern und die Nutzungen neu zu ordnen, wobei auch eine Überplanung des Bestands denkbar ist. Wesentlich dafür dürfte auch die Öffnung der teils denkmalgeschützten Lagarde-Kaserne zur Zollnerstraße hin sein, die ganz entscheidend zur Adressbildung des Gebiets beitragen kann und ganz neue Wegeverbindungen ermöglicht.

Insbesondere entlang des Berliner Rings und an der Schnittstelle von Berliner Ring und Zollnerstraße fehlt eine repräsentative Bebauung. Im Kreuzungsbereich wäre eine markante Architektur mit Signalwirkung wünschenswert, die zum Impulsgeber für den gesamten Stadtteil werden und dessen Attraktivität und Adressbildung deutlich steigern könnte.

Perspektivisch sind unterschiedliche Nutzungen möglich: Es wäre denkbar, das derzeit ansässige Gewerbe zu verlagern und die Fläche an der Zollnerstraße zu einem Wohngebiet ohne gewerbliche Nutzung zu entwickeln. Auch eine Mischung aus Wohnen im ruhigen, grünen Innenbereich, Zwischennutzungen oder eine Kombination aus Wohnen und Handwerk oder Künstlerwerkstätten bieten sich hier als Experimentierfelder an. Die vorhandenen Grünräume sind in die Konzeption aufzunehmen und weiter auszubauen, da sie die Erholungsfunktion verbessern und entscheidend zur Attraktivitätssteigerung des Wohngebiets beitragen können.

Eine Landschaftsbrücke über den Berliner Ring – wie in der Fortschreibung des SEKs für das Konversionsgelände angedacht – erscheint wünschenswert und findet sich in den zahlreichen Ideenkonzepten aus der Bürgerschaft wieder. Die Landschaftsbrücke sollte sich durch die geplante Grünachse mit dem European-Betrachtungsraum verzahnen und als attraktive Route bis zur Innenstadt fortgeführt werden.

however, is the inadequate design of Zollnerstrasse. The focus area displays a multiplicity of diverse utilizations that seem to be mainly temporary in character, and engenders no clear or enduring impression.

Located across the street are the Lagarde barracks, which are completely sealed off toward the street space. The creation of an opening toward the south, including an appealing design of the street, is an important precondition for linking up with the ideas for the conversion premises.

A central task in this context is to decisively enhance the attractiveness of Zollnerstrasse and to reorganize its utilizations; conceivably here as well is a plan that reconfigures the existing building stock. An essential task is the opening up of the in part landmarks-protected Lagarde barracks toward Zollnerstrasse, which could make a decisive contribution to shaping the area's image and facilitate entirely new connecting routes.

Missing in particular along the Berliner Ring and at the intersection of the Berliner Ring and Zollnerstrasse is high-quality and appealing development. Desirable at the crossing would be striking architecture that would serve as a visual landmark and as an impetus for neighborhood development as a whole while decisively enhancing its attractiveness and specific identity.

A variety of utilizations are possible: conceivable would be the relocation of currently present businesses in order to develop the properties along Zollnerstrasse into a residential neighborhood without commercial utilizations. The neighborhood also harbors potential as a field of experimentation for mixed-use, consisting of residence in tranquil, green interior areas and temporary utilizations, or a combination of residences and artist's workshops. The existing green spaces should be taken up in the competition conceptions and expanded, since these enhance recreational functions and contribute decisively to the attractiveness of the residential area.

A landscape bridge across the Berliner Ring – as envisioned in the updated version of the SEK for the conversion premises – appears desirable, and is moreover found in numerous conceptual contributions from the citizenry. The landscape bridge should dovetail with the European study area via the planned green axis, and should be extended as an attractive route toward the city center.



**Quellen**

Stadt Bamberg, Baureferat – Stadtplanungsamt  
**Gesamtstädtisches städtebauliches Entwicklungskonzept, Abschlussdokumentation (2009)**  
 Arbeitsgemeinschaft SEK Bamberg  
 netzwerk. stadtforschung, beratung und kommunikation, scheuven + wachen, Dortmund

Stadt Bamberg, Baureferat – Stadtplanungsamt  
**Gesamtstädtisches städtebauliches Entwicklungskonzept, Flächensteckbriefe (2009)**  
 Arbeitsgemeinschaft SEK Bamberg  
 netzwerk. stadtforschung, beratung und kommunikation, scheuven + wachen, Dortmund

Stadt Bamberg, Stadtplanungsamt  
**Bamberg ist unser Maßstab  
 Stadtdenkmal Bamberg, Gesamtkonzept (2011)**  
 Text/Redaktion: Thomas Beese, Layout/Grafik: Vesna Plavšić

Stadt Bamberg, Referat 1 – Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement  
**Bamberger Zahlen 2013  
 Statistisches Jahrbuch 60. Jahrgang (2014)**  
 Redaktion: Dr. Thomas Goller, Jürgen Greiner

Stadt Bamberg, Referat 1 – Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement  
**Fortschreibung Gesamtstädtisches städtebauliches Entwicklungskonzept Perspektive Ost, Bamberger Konversionen (2014)**  
 Arbeitsgemeinschaft Fortschreibung SEK Bamberg  
 netzwerk. stadtforschung, beratung und kommunikation, scheuven + wachen, Dortmund  
 Büro für Städtebau und Bauleitplanung Wittmann, Valier und Partner GbR, Bamberg

**Sources**

The City of Bamberg, Building Authority – Town Planning Agency  
**Gesamtstädtisches städtebauliches Entwicklungskonzept, Abschlussdokumentation (2009)**  
 SEK Working Group Bamberg  
 netzwerk. stadtforschung, beratung und kommunikation, scheuven + wachen, Dortmund

The City of Bamberg, Building Authority – Town Planning Agency  
**Gesamtstädtisches städtebauliches Entwicklungskonzept, Flächensteckbriefe (2009)**  
 SEK Working Group Bamberg  
 netzwerk. stadtforschung, beratung und kommunikation, scheuven + wachen, Dortmund

The City of Bamberg, Town Planning Agency  
**Bamberg ist unser Maßstab  
 Stadtdenkmal Bamberg, Gesamtkonzept (2011)**  
 Text/editing: Thomas Beese, layout/graphics: Vesna Plavšić

The City of Bamberg, Department 1 – Strategic Development and Conversion Management  
**Bamberger Zahlen 2013  
 Statistisches Jahrbuch 60. Jahrgang (2014)**  
 Editorial team: Dr. Thomas Goller, Jürgen Greiner

The City of Bamberg, Department 1 – Strategic Development and Conversion Management  
**Fortschreibung Gesamtstädtisches städtebauliches Entwicklungskonzept Perspektive Ost, Bamberger Konversionen (2014)**  
 Working Group on the Updating of the SEK Bamberg  
 netzwerk. stadtforschung, beratung und kommunikation, scheuven + wachen, Dortmund  
 Büro für Städtebau und Bauleitplanung Wittmann, Valier und Partner GbR, Bamberg

# EUROPAN 13

THE ADAPTABLE CITY 2



BERICHT DER VORPRÜFUNG



BETWEEN INNER CORE AND LAGARDE BARRACKS  
ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE

**BAMBERG**

**Auslober**

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von  
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.  
in Kooperation mit der Stadt Bamberg

**Koordination und Durchführung des Verfahrens**

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung  
von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.  
Ulrike Pöeverlein  
Lützowstraße 102-104  
10785 Berlin  
Deutschland  
Tel. +49 (0)30 262 01 12  
Fax +49 (0)30 261 56 84  
E-Mail mail@europan.de

**Vorprüfung**

Dipl.-Ing. Sven Kröger  
Dipl.-Ing. Franziska Mühleis



## **BERICHT DER VORPRÜFUNG**

zur Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 25. September 2015

Ort: Pfarrsaal St. Heinrich, Eugen-Pacelli-Platz 3, 96052 Bamberg

Beginn: 10.00 Uhr

### **1 VORLAUF**

Der Wettbewerb ist als offener, einstufiger Ideenwettbewerb für junge Architekten (unter 40 Jahren) in einem anonymen Verfahren ausgeschrieben und wird auf der Grundlage des Reglements des europäischen Dachverbandes European Europa durchgeführt.

Die Einschreibung zum Wettbewerb erfolgte zwischen dem 2. März und dem 30. Juni 2015 über das Internet unter [www.european-europe.com](http://www.european-europe.com). Die Wettbewerbsunterlagen standen dort zum Download zur Verfügung.

Am Freitag, dem 24. April 2015 fand eine Ortsbesichtigung mit anschließendem Rückfragenkolloquium statt. Das Protokoll des Rückfragenkolloquiums wurde im Internet zum Download zur Verfügung gestellt und zusätzlich per E-Mail an alle Teilnehmer verschickt. Das Protokoll ist Bestandteil der Auslobungsunterlagen.

21 Teams haben sich für eine Teilnahme am Standort Bamberg registriert, 18 Projekte wurden eingereicht.

### **2 EINLIEFERUNG DER ARBEITEN**

Das Abgabedatum für die Wettbewerbsarbeiten war Dienstag, der 30. Juni 2015. Die Wettbewerbsbeiträge (3 Paneele, Erläuterungsbericht von max. 7 Seiten, Exposé, Verfassererklärung sowie die Dokumente zum Nachweis der Teilnahmeberechtigung) mussten bis 24.00 Uhr hochgeladen werden.

Alle 18 Wettbewerbsbeiträge wurden bis zum 30. Juni 2015 ordnungsgemäß hochgeladen. Die Tafeln und Broschüren wurden automatisch mit einem Code versehen. Die Wettbewerbsbeiträge wurden vom European-Sekretariat heruntergeladen, Broschüren und Paneele ausgedruckt.

### **3 VOLLSTÄNDIGKEIT DER ARBEITEN**

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Abschnitt 11.2 der Auslobung geprüft. Die geforderten Leistungen wurden in den wesentlichen Punkten bei allen Arbeiten erbracht. Die Dateien der Broschüren zu den Arbeiten EG996 und TQ575 waren beschädigt bzw. ohne Inhalt.

### **4 VERFAHREN DER VORPRÜFUNG**

Die Vorprüfung wurde vom 1. Juli 2015 bis zum 22. September 2015 in den Räumen des European e.V. in Berlin durch die Mitarbeiter der Vorprüfung nach folgenden Kriterien durchgeführt:

Leitidee  
Städtebauliches Konzept  
Projektgebiet A  
Projektgebiet B  
Projektgebiet C  
Grün- und Freiflächen  
Anbindung an die Innenstadt, Verkehr/Lärmschutz

Bei einigen Arbeiten wurden diese Kriterien dem Entwurf entsprechend modifiziert. Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden protokolliert. Sie sind Bestandteil der zu jeder Arbeit vorliegenden Einzelberichte.

#### **4.1 GLIEDERUNG DER EINZELBERICHTE**

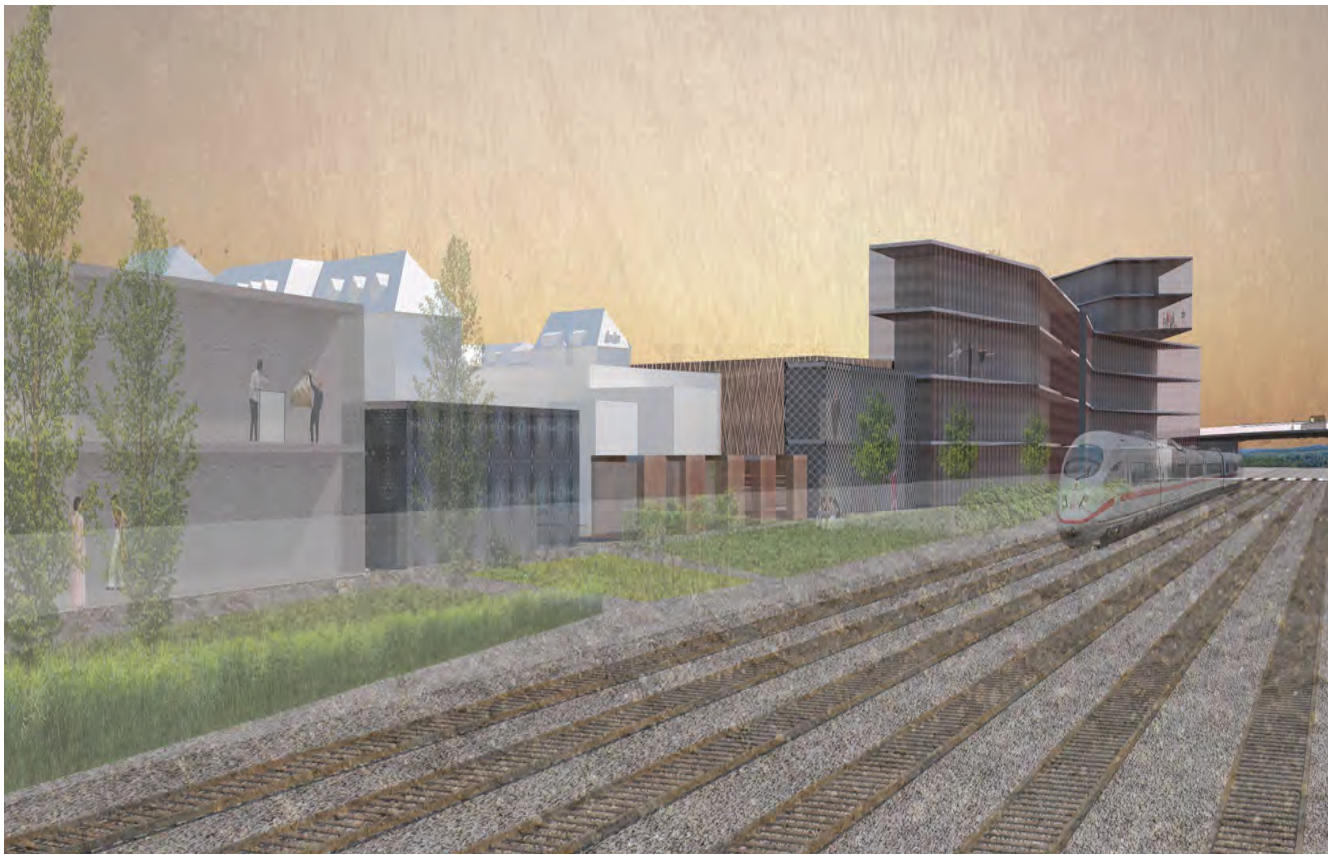
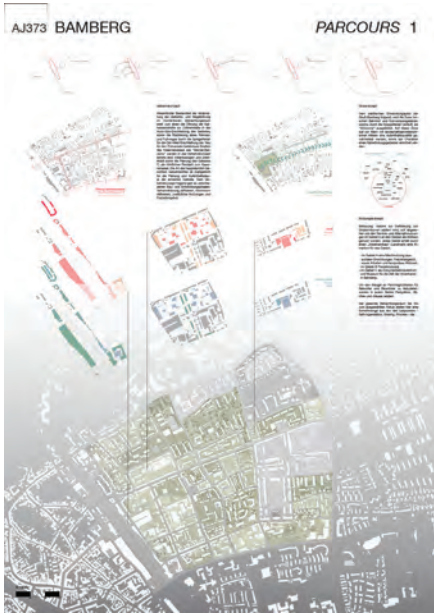
In den Einzelberichten wird jede Arbeit auf einer Doppelseite dargestellt:  
Die jeweils linke Seite zeigt in verkleinerter Form Abbildungen der eingereichten Tafeln sowie den Lageplan und eine ausgewählte Darstellung zur Präsentation besonderer Entwurfsmerkmale. Darüber hinaus sind auf dieser Seite, die erzielten Bruttogeschossflächen je Baufeld aufgelistet, sofern diese überprüfbar sind. Die jeweils rechte Seite enthält die Ergebnisse der qualitativen Prüfung nach dem oben beschriebenen Kriterienkatalog.



## EINZELBERICHTE ZU DEN ARBEITEN

AJ 373	PARCOURS	4
DO 568	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER	6
DT 764	PROOST! BAMBERG GESCHICHTET	8
ED 554	E-BAMBERG EXPERIENCE	10
EG 533	HYPertext - THINK   LINK	12
EG 996	MIT NADEL UND GARN	14
FI 180	URBANE TOOLBOX FÜR PRODUKTIVE QUARTIERE	16
GZ 480	IKB STECKER	18
IE 130	SHARED PLACE BAMBERG – EIN GEMEINSAMER ORT	20
KZ 272	SEE YOU	22
ON 813	CT*BAMBERG	24
QZ 882	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST	26
SC 871	HAND IN HAND	28
TQ 575	GREENHOUSE STRATEGY	30
UD 827	NEUE ÖFFENTLICHKEIT - NEW PUBLIC	32
UW 494	TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG	34
WL 401	RED CARPET	36
YT 975	NEW AGE!	38

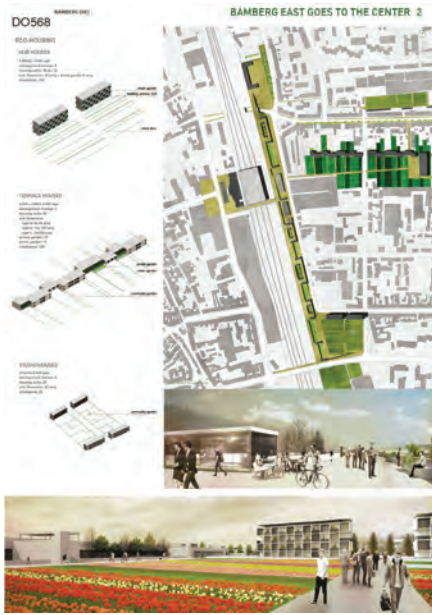




<b>BGF</b>	<b>80.943 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>45.803 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>21.820 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>13.320 m<sup>2</sup></b>

Leitidee	Die Verfasser stellen fest, dass der Bamberger Osten isoliert ist und seinem Potenzial nicht gerecht wird. Unter dem Motto <i>Parcours</i> sollen mit Hilfe von „Statementbauten“ in den drei Projektgebieten Attraktionen entstehen, die durch die ländlichen und urbanen Zonen des Untersuchungsgebiets führen. Der Betrachtungsraum wird als eine Schnittmenge aus den drei Leitthemen: „Self-Organisation, Sharing (und) Process“ dargestellt.
Städtebauliches Konzept	Es werden alle drei Projektgebiete bearbeitet und ein Verkehrs-, Grün- und Nutzungskonzept vorgeschlagen. Das Nutzungskonzept sieht im Projektgebiet A Mischnutzung und im Projektgebiet B Freizeitnutzung vor. Im Projektgebiet C ist ein Dokumentationszentrum geplant.
Projektgebiet A	Den Auftakt der Zollnerstraße bilden zwei Neubauten, die eine torartige Situation schaffen sollen. Entlang der Bahngleise sind multifunktionale, zwei- bis sechsgeschossige Neubauten geplant, deren Gebäudeform an die Gleisführung und die Grundstücksgrenzen angeglichen ist. Die Formensprache der Gebäude dient laut Verfasser der Nutzungsvielfalt und dem Schallschutz. Vorgesehene Nutzungen sind beispielsweise ein Kulinarikhaus, ein Kaufhaus und Büros. Im südlichen Bereich des Projektgebiets sind ein Parkhaus, ein mischgenutzter „Statementbau“ und ein Neubau mit Wohnungen und Läden geplant. Hier ist ein innenliegender Hofbereich vorgesehen, der mit der bestehenden Pfisterbrücke durch eine Treppe verbunden sein soll. Laut Verfasser macht die Treppe das Areal zugänglich und schafft Sitzmöglichkeiten. Der Neubau am südöstlichen Rand des Projektgebiets A wird detailliert dargestellt. Der Grundriss des Gebäudes soll flexibel sein, um verschiedenen Wohnsituationen gerecht zu werden. Die Wohnungen sind für ein bis drei Personen geplant. Hauptzielgruppe sind Studenten und Senioren. Zusätzlich sind Gemeinschafts- und Lufträume vorgesehen. Der Hof soll durch Cafés, Läden oder Restaurants belebt werden.
Projektgebiet B	Die Fläche ist als Naherholungsgebiet für verschiedene Nutzergruppen vorgesehen. Es wird durch eine Fahrrad- und Fußwegeverbindung und die Öffnung der Katharinenstraße zur Zollnerstraße in vier Bereiche gegliedert. Verschiedene Pavillions (Kinderhort, Biergarten, Spielarena etc.) und begrünte oder bewässerte Felder (Wunschbrunnen, Liegewiese, Sonnenterasse etc.) sollen einen „Erholungs- und Spaßparcours“ schaffen. Im nördlichen Teil des Gebiets werden der bestehenden Wohnbebauung „Duplexgaragen“ zugeordnet. Eine neue viergeschossige Wohnbebauung entlang der Katharinenstraße soll Straßen- und Wohnräume definieren.
Projektgebiet C	Im Projektgebiet C ist ein viergeschossiges, dreieckiges Dokumentationszentrum für „Bamberg's Amerika“ als Statementbau an einem „modernen Dorfplatz“ geplant. Der Platz soll durch Laden- und Wohnbebauung räumlich gefasst werden und ein Pendant zum Konversionsgebiet bilden. In der Zwischenzone von Museum und nordöstlicher Wohnbebauung werden zusätzliche Wohnblöcke geplant. Diese sollen die Zollnerstraße begleiten, stärker fassen und einen privaten Hof aufspannen.
Grün- und Freiflächen	Mit der Schaffung einer „Grünzone“ zwischen Bahnhof und Konversionsgelände folgt der Entwurf dem städtischen Entwicklungsplan. Mit landschaftsarchitektonischen Mitteln soll eine Aufenthaltsqualität geschaffen werden sowie der Charakter eines Naherholungsgebiets entstehen.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Öffnung der Katharinenstraße zur Zollnerstraße und die Fahrrad- und Fußwegeverbindung im Bereich Spiegelfelder sind die wesentlichen Veränderungen der Verkehrs- und Wegeführung. Neu für den Zivilverkehr befahrbare Straßen des Kasernenareals wie „Warner-Barracks“ werden in das Verkehrskonzept laut Verfasser miteinbezogen und unterstützen somit die Planung des Gebietes C als nördliches Pendant zum Kasernenareal. In den drei Projektgebieten sind zusätzliche Parkplätze, -flächen und -häuser vorgesehen. Die Bebauung entlang der Bahngleise soll den Schallschutz für die östlich angrenzende Wohnbebauung gewährleisten.

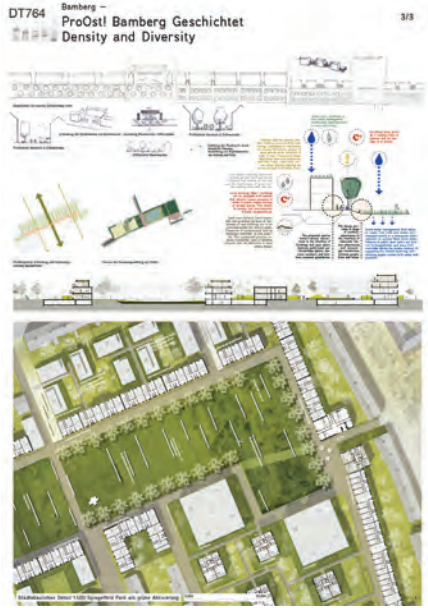




<b>BGF</b>	<b>28.270 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>12.290 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>8.490 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>7.490 m<sup>2</sup></b>



Leitidee	Ziel des Entwurfes ist es, die Potenziale des Bamberger Ostens – die Nähe zum Bahnhof, das hohe Maß an Grünflächen, leerstehende Gebäude und Flächen – zu nutzen, um dem Bereich eine neue Dynamik zu geben und ihn stärker an die Innenstadt anzubinden.
Städtebauliches Konzept	Es werden alle drei Projektgebiete bearbeitet. Dabei werden vier unterschiedliche Interventionen in nur einem System angewendet: die Hochstraße („street-in-the-air“), Öko-Wohnen („eco-housing“) in drei verschiedenen Typologien, Gemeinschaftszentren („community centers“) und die Vernetzung von Grün- und Freiflächen.
Projektgebiet A	Die erste Intervention ist eine Hochstraße, die parallel zur Bahnlinie im Projektgebiet A geschaffen wird und mit dem Bahnhofsvorplatz durch eine Passerelle verbunden ist. Diese ist als erhöhter Fuß- und Radweg geplant, von dem ein neuer Blick auf den Bamberger Osten ermöglicht wird. Der überdachte Bereich unter dem Boulevard wird mit kommerziellen Nutzungen, temporären Märkten, Konzerten und Performances programmiert. Zusätzlich werden vier Park-and-ride-Möglichkeiten angeboten. Vier eingeschossige Gebäude mit flexiblen Räumen werden integriert. Diese „Hub Inkubatoren“ sollen Start-ups oder jungen Unternehmen zur Verfügung stehen. Dabei ist die strategische Lage direkt am Bahnhof günstig. Nachts sollen die Passerelle, die Pfisterbrücke und die renovierte Unterführung an der Zollnerstraße beleuchtet werden und so als „Laternen“ die Besucher Bambergs begrüßen. Im Norden wird ein Gemeinschaftszentrum geschaffen, in dem ein Dialog mit den Bürgern über die zukünftige Entwicklung des Bamberger Ostens initiiert werden soll. Daneben werden hier ein Buchladen, eine Bibliothek und Konferenzräume angeboten. Im südlichen Teil des Projektgebietes werden zwei viergeschossige Wohnblöcke geplant, die insgesamt 72 Wohnungen mit 45 m <sup>2</sup> Wohnfläche und 9 m <sup>2</sup> Terrasse beinhalten.
Projektgebiet B	Mittig auf den Spiegelfeldern wird ein Riegel aus zweigeschossigen Reihenhäusern vorgeschlagen, die teilweise zueinander verschoben angeordnet sind. Es werden drei Wohnungsgrößen (50, 100 und 150 m <sup>2</sup> ) angeboten. Am Durchgang zur Neuerbstraße wird ein Gemeinschaftszentrum für die Bewohner geplant, in dem ein selbstverwalteter Nachbarschaftsverein Räume für Kindergärten, kommerzielle oder kulturelle Nutzungen anbietet.
Projektgebiet C	Hier werden sogenannte Studio Houses vorgeschlagen, die über zwei Geschosse flexible Räume bieten sollen. Die Raumhöhe ist dabei verdoppelt, um auch Wohn-/Arbeitskombinationen zu ermöglichen. 24 Wohneinheiten mit 85 m <sup>2</sup> sind an den Stirnflächen von Gemeinschaftsgärten angeordnet. Entlang des Berliner Rings wird straßenbegleitend ein Gemeinschaftszentrum vorgeschlagen, das programmatisch dem in Projektgebiet B gleicht.
Grün- und Freiflächen	Vor den Geschosswohnungen im Projektgebiet A werden Streifenfelder für Urban Farming angelegt. Die Reihenhäuser im Projektgebiet B verfügen über private Gärten oder Wintergärten im Erdgeschoss. Die Freiflächen werden auch hier mit Streifenfeldern für Blumen oder den Gemüseanbau beplant, die auch von den Bewohnern der umliegenden Gebäude genutzt werden können. Durch die Blockinnenbereiche werden die Grünflächen über Fuß- und Radwege miteinander verknüpft. Bestehende Baulücken werden genutzt, um eine Durchwegung in alle Richtungen zu ermöglichen.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Passerelle, die die Street-in-the-Air mit dem Bahnhofsvorplatz verbindet, ist zwischen Atrium und Bahnhofsgebäude lokalisiert. Entlang des Hochboulevards wird eine Wand geplant, die mit Hopfen bepflanzt wird und so die Lärmbelastung durch die Bahn verringern soll. Lokale Bauern bewirtschaften diese beplante Wand und tragen so einen weiteren Anteil an der lokalen Bierproduktion. Im Projektgebiet B wird die Katharinenstraße über das Areal hinweg verlängert. Die Stellplätze für die neu gebauten Gebäude werden in Tiefgaragen und im Projektgebiet B in separaten Garagen jenseits der Zollnerstraße untergebracht.

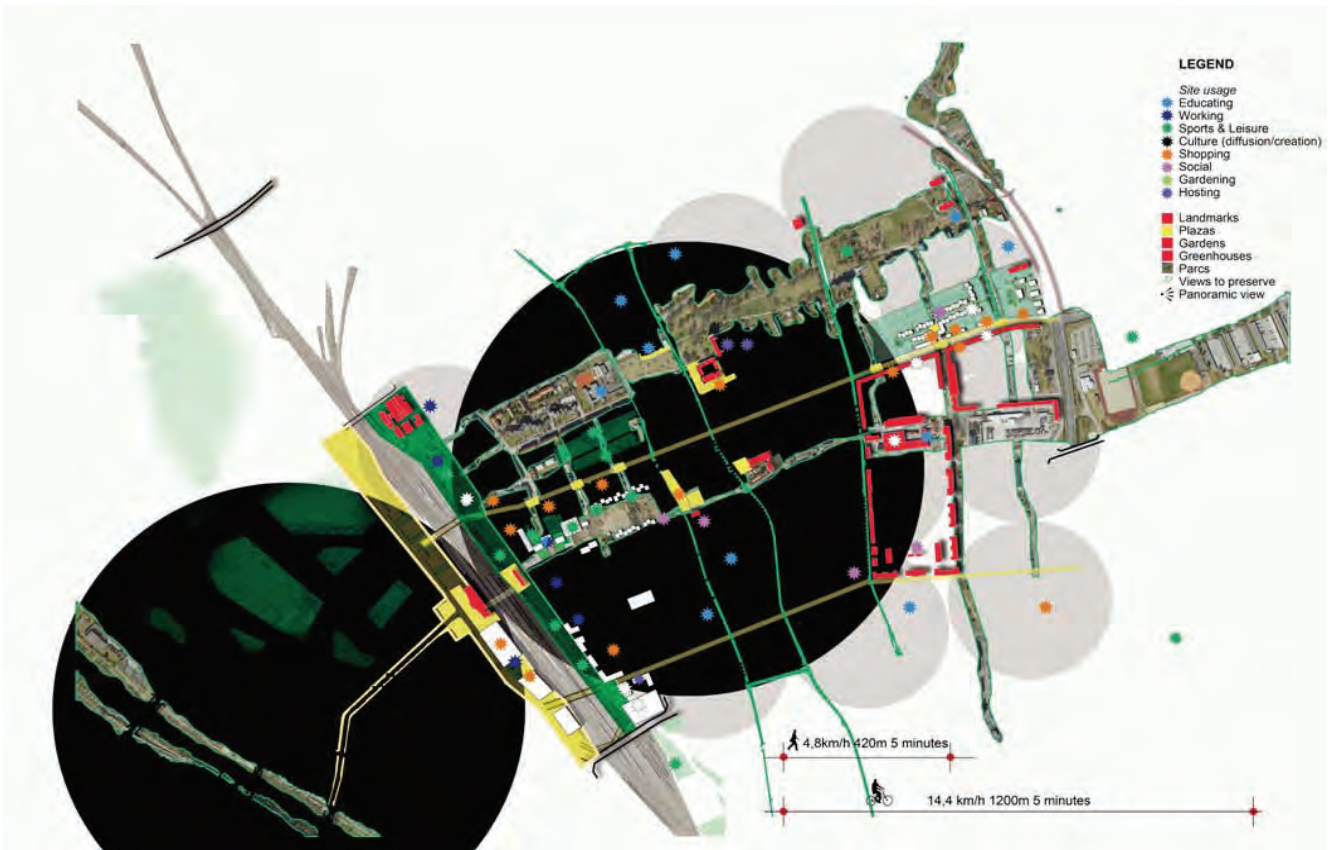
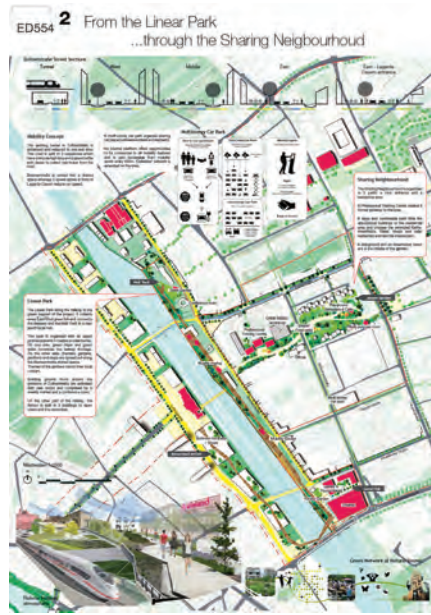
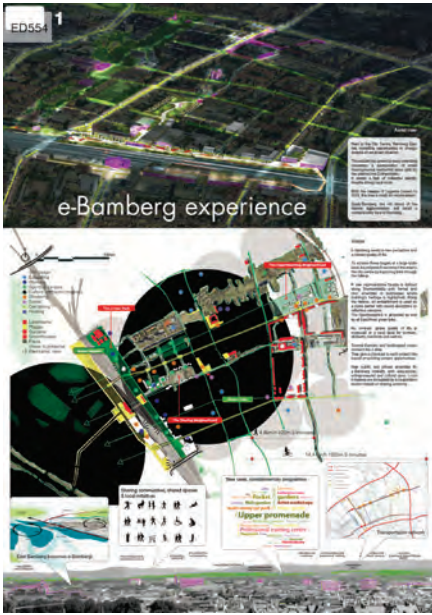


<b>BGF</b>	<b>55.405 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>nicht prüfbar</b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>55.405 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>nicht prüfbar</b>



Leitidee	Unter dem Motto <i>ProOst! Bamberg Geschichtet</i> wird der Bamberger Osten konzeptionell in vier Schichten und acht Quartiere gegliedert. Nach dem Vorbild des Jansenplans aus dem Jahr 1932 sollen sich die neu gestalteten Quartiere nach innen orientieren, anstatt wie bisher nach außen zu den Hauptverkehrsstraßen. Dadurch sollen Nachbarschaften gestärkt und nachhaltige soziale Begegnungen erzeugt werden. Ziel des Entwurfs ist es, durch Nachverdichtung und Umstrukturierung einen vielfältigen, mischgenutzten und dichten Bamberger Osten mit eigener Identität zu schaffen, der auch für junge Familien attraktiv ist. Der Bahnhof und die Zollnerstraße sollen Schnittstellen und Katalysatoren für die Quartiersentwicklung sein.
Städtebauliches Konzept	Der Bamberger Osten soll mit verschiedenen Zutaten durch einen Bürgerprozess „gebraut“ werden. Freiraum, Dienstleistungen, Selbstorganisation, Wohnen und Bildung sind dabei die Grundzutaten. Durch Neubauten und Akzentsetzungen entlang der Zollnerstraße wird laut Verfasser eine Taktung vorgeschlagen, welche die Straße inszeniert und als Schnittstelle ausbildet. Geplant sind die Gestaltung von „Raumtaschen“ und die Schließung der Raumkante mit Bäumen. Die Straßenfluchten sollen durch Kopfbauten am Anfang und am Ende gestärkt werden. Wohnverträgliches Gewerbe ist zur Unterstützung des Mobilitätskonzepts der 5-Minuten-Stadt geplant. Durch die Vielfältigkeit an Wohnungstypologien soll eine robuste Durchmischung der Nutzergruppen entstehen. Private und öffentliche Freiräume wie zum Beispiel Nachbarschaftsplätze sind als Schwerpunkte der gemeinschaftlichen Aktivitäten und zur Stärkung der Identität des Quartiers vorgesehen.
Projektgebiet B	Neben einer Parkanlage als grüne Verbindung zum Bahnhof soll im Projektgebiet B ein Wohnquartier durch Aktivierung, Umstrukturierung und Nachverdichtung entstehen. Das Gestaltungskonzept basiert auf dem Erhalt der Parzellenstruktur. Eine Nutzungsdurchmischung soll durch eine hohe typologische Vielfalt entstehen. Geplant ist im nördlichen Bereich der Spiegelfelder eine Bürgerwerkstatt („Brauerei“), dreigeschossige Generationenhäuser und Geschosswohnungsbau mit drei bis vier Stockwerken. Im südöstlichen Bereich des Areals sind viergeschossige Hofhäuser und vier- bis fünfgeschossige Punkthäuser (Zweispänner) geplant. Zwei- bis dreigeschossige Stadthäuser sind im südwestlichen Bereich zur Ergänzung der Bebauung vorgesehen. Außerdem sollen zwei viergeschossige Gebäude mit Sondernutzungen wie Dienstleistungen und Büros entlang der Georgenstraße entstehen. Die Neubauten sollen je nach Bedarf in fünf Phasen entwickelt werden. In den Parkanlagen sind Regenwassersammelbecken geplant, welche die Parzellenstruktur unterstreichen.
Projektgebiet C	Gegenüber der Lagarde-Kaserne wird ein Marktplatz für den Wochenmarkt vorgesehen. Die Zollnerstraße soll durch Kopfbauten eingefasst und dadurch der Straßenraum gestärkt werden.
Grün- und Freiflächen	Die Vielfalt des Freiraums soll durch die Bestimmung von mehreren „Experimentierfeldern (Hefe)“ unterstützt werden. Im Projektgebiet B ist die nachhaltige Nutzung der Freiräume geplant. Dabei ist beispielsweise die Sammlung des Regenwassers von Dächern und Straßen in der Parkanlage vorgesehen. Dadurch soll das Wasser erlebbar und der natürliche hydrologische Prozess unterstützt werden. Der Giechburgblickpark soll als Freiraumverbinder dienen. Quartiersplätze sind zur Stärkung des Freiraums vorgesehen.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Das Mobilitätskonzept basiert auf der Idee eines fußgänger- und fahrradfreundlichen Bezirks. Die Zollnerstraße wird als Shared Space behandelt. Auch ein Mini-Bus-Service soll etabliert werden.

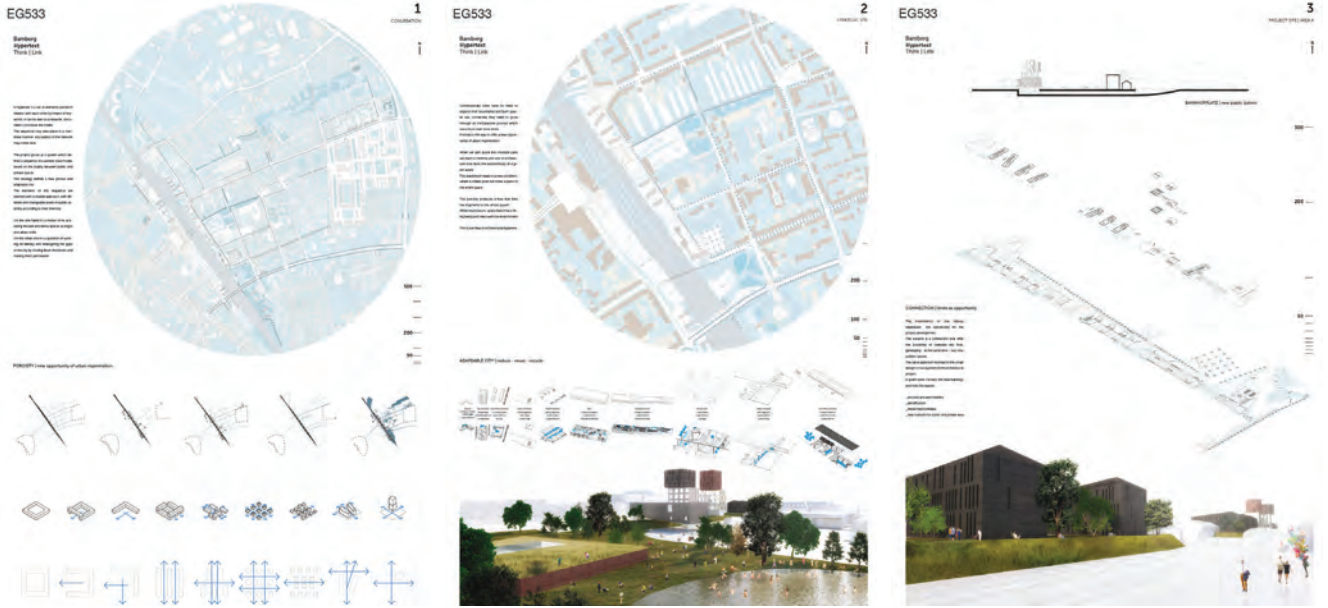




BGF	16.860 m <sup>2</sup>
Projektgebiet A	nicht prüfbar
Projektgebiet B	9.740 m <sup>2</sup>
Projektgebiet C	7.120 m <sup>2</sup>

Leitidee	Mit dem Projekt <i>e-Bamberg Experience</i> wollen die Verfasser durch eine stärkere Vernetzung innerhalb des Areal, die Schaffung von neuen bzw. verbesserten Verbindungen in die Innenstadt und das „Grüne Netzwerk“ die Wahrnehmung des Bamberger Ostens verbessern und dessen Identität stärken. Die Maßnahmen reichen dabei vom linearen Park über die „Sharing Neighbourhood“ zur „Experimenting Neighbourhood“.
Städtebauliches Konzept	Der fehlenden Identität und Verknüpfung mit der Innenstadt Bambergs soll mit unterschiedlichen Maßnahmen entgegengewirkt werden. In allen Teilbereichen wird ein Nutzungsmix angestrebt, um eine „vierte Insel“ im Stadtgefüge Bambergs zu schaffen.
Projektgebiet A	Der lineare Garten ist eine Parklandschaft entlang der Bahnlinie, in die unterschiedliche Funktionen eingebettet sind. Der Park selbst ist in unterschiedliche thematische Abschnitte unterteilt (Geschmacksgarten, Mobilitätsgarten, kinetischer Garten). Zwischen der Mälzerei und der Pfisterbrücke verläuft parallel zur Bahn eine erhöhte Promenade über diesen Park. Diese Promenade wird von neuen Gebäuden gesäumt, die unterschiedliche Funktionen aufnehmen: Konferenzräume in einem Rundbau an der Zollnerstraße, thematisch unterschiedliche Pavillons, eine Fläche für einen Wochenmarkt, ein neues Kino mit Büros, eine Bibliothek und ein Jugendhotel im Süden. Baldachine und begrünte Flächen laden zum Verweilen ein. Das Atrium auf der anderen Seite der Gleise wird teilweise rückgebaut, so dass drei getrennte Baukörper entstehen.
Projektgebiet B	Den Auftakt von der Brennerstraße bildet ein Trainingszentrum für Elektroberufe oder Gärtner. Ergänzt wird dieses von Gewächshäusern oder Werkstätten. Ein geschwungener Fußweg führt dann weiter in die „Sharing Neighbourhood“, ein Wohngebiet mit Reihenhäusern mit bis zu drei Geschossen. Die Baukörper verspringen in der Tiefe, um privatere Flächen zu erzeugen. Die Schottenbauweise soll unterschiedliche Wohnungsgrößen und -variationen ermöglichen. In kleineren Baukörpern werden noch Dienstleistungsangebote, Läden, ein Gartencafé und Multifunktionsräume für die Bewohner angeboten.
Projektgebiet C	Die „Experimenting Neighbourhood“ besteht aus zwei Teilbereichen und wird programmatisch in Zusammenhang mit der Lagarde-Kaserne gesehen. Im Blockinnenbereich werden Reihenhäuser, die gestalterisch an die im Projektgebiet B angelehnt sind, geschaffen. Kleinere Pocket-Gärten und ein Nachbarschaftsplatz schaffen Begegnungsräume. Am Berliner Ring werden Büros in sechs Einzelgebäuden geplant, über einem gemeinsamen Erdgeschoss, in dem die Stellplätze untergebracht sind. Die Kreuzung soll dabei durch ein Landmark-Gebäude markiert werden.
Grün- und Freiflächen	Im Projektgebiet B werden private Gärten am zentralen Fuß- und Radweg vorgeschlagen. Im Projektgebiet C werden kleine Pocket-Gärten angeboten.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Unterführung der Zollnerstraße wird auf eine Spur verengt, damit für Fußgänger und Radfahrer eine komplette Autospur zu Verfügung gestellt werden kann. Dafür wird in der Verlängerung der Pödeldorfer Straße eine neue Unterführung geschaffen, die durch den Teilrückbau des Atriums möglich wird. Die Promenade wirkt mit ihren begrünten Bereichen und „grünen Wänden“ als Lärmschutz. Die Katharinenstraße wird über das Projektgebiet B erweitert und mündet in die Zollnerstraße. Zwei neue Straßen ermöglichen die Erschließung der Reihenhäuser. An der Kreuzung Georgenstraße und Katharinenstraße wird ein neues Parkhaus vorgeschlagen. Die Zollnerstraße erhält eine durchgehende Fahrradspur. Die Brennerstraße soll zu einem Shared Space umgestaltet werden.

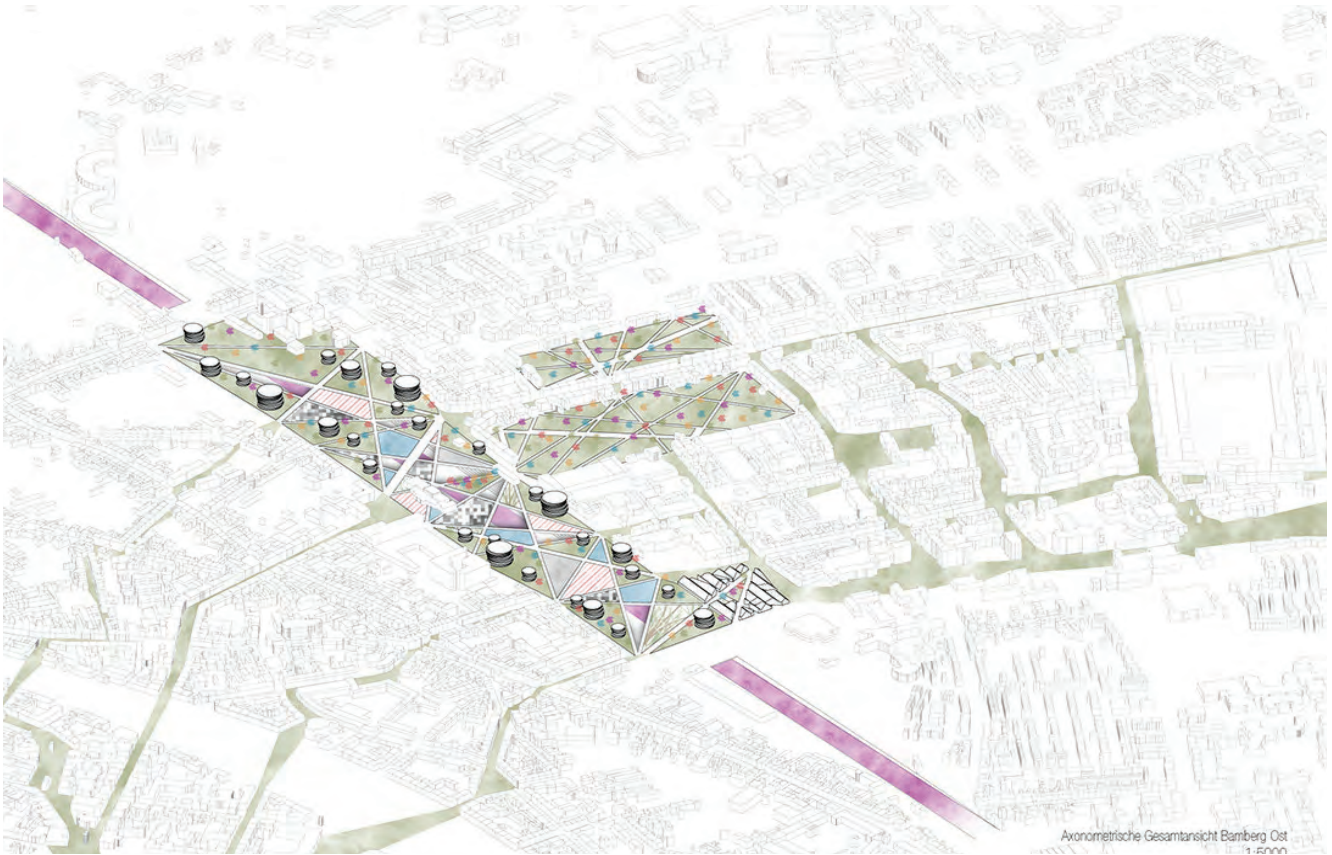
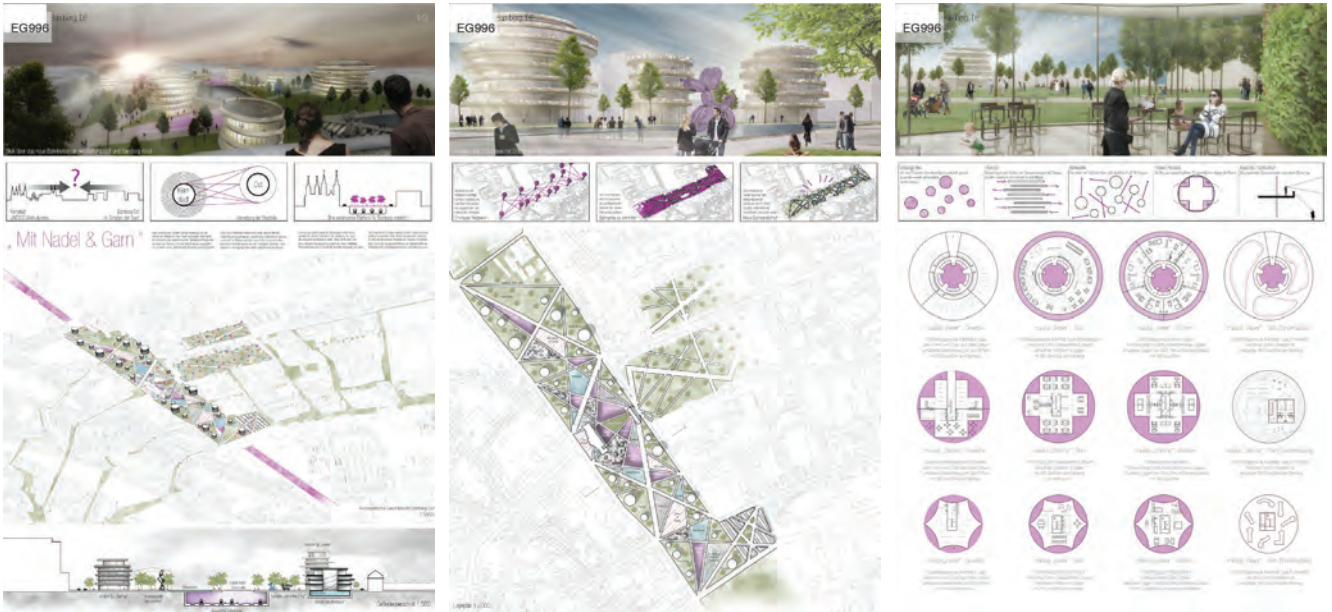




BGF	20.905 m <sup>2</sup>
Projektgebiet A	20.905 m <sup>2</sup>
Projektgebiet B	nicht prüfbar
Projektgebiet C	nicht prüfbar



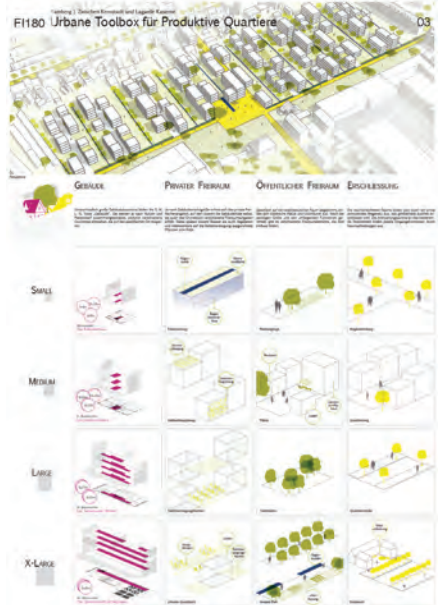
Leitidee	Das Ziel des Entwurfs <i>Hypertext -Think / Link</i> ist es, ungenutzte und brachliegende Flächen als urbane Lücken und Verbindungen zu reaktivieren sowie die Dichte zu variieren. Dies soll durch die Schließung und Öffnung von Baublöcken realisiert werden. Durchlässigkeit, Anpassungsfähigkeit und Verbindung sind die prägenden Merkmale des Leitbilds.
Städtebauliches Konzept	Neben einigen größeren Eingriffen wird ein Katalog von Maßnahmen vorgeschlagen, der die Stadt anpassungsfähig machen soll. Dabei sollen Gebäude und Flächen reduziert, wiedergenutzt und recycelt werden. Der Katalog sieht unter anderem die Begrünung und öffentliche Nutzung von Dachflächen, die energetische Sanierung sowie neue Fassadengestaltungen vor. Außerdem wird die Neugestaltung der Hofbereiche der Industriegebäude und der privaten Stellplatzflächen vorgeschlagen. Zusätzlich wird geplant, die Brachflächen öffentlich zu nutzen und durchlässig zu machen. Der Verkehr soll reguliert und verlangsamt werden.
Projektgebiet A	Entlang der Bahngleise im Projektgebiet Brennerstraße sind dreigeschossige Gebäude sowie zwei Hochhäuser mit jeweils zehn Geschossen geplant. Die dreigeschossigen Gebäude sind quer zu den Bahngleisen ausgerichtet. Die Begrenzung der Bahngleise wird als Chance gesehen, das Projekt zu entwickeln. Die Lösung sei eine Verbindung zu schaffen, welche die Grenze überbrückt und gleichzeitig zwei neue öffentliche Räume schafft. Das Leitbild für die städtebauliche Gestaltung soll auch für die Umsetzung der architektonischen Projekte gelten. Laut Verfasser dient ein begrünter Erdwall zur Verbindung der neuen Gebäude und der öffentlichen Räume. Ziel ist es, Vielfältigkeit, Durchlässigkeit, funktionale Mischung und ein neues Szenario für den öffentlichen und privaten Raum zu schaffen.
Grün- und Freiflächen	Die Begrünung und öffentliche Nutzung von Garagendächern und des Einkaufszentrums sind geplant, auch sollen Bäume entlang der Straßen gepflanzt werden. Es ist die Schaffung neuer Plätze vorgesehen. Außerdem ist ein Badesee geplant. Entlang der Bahngleise wird ein grüner Erdwall geschaffen.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Der Verkehr soll durch die Neugestaltung der Straßenräume reguliert und verlangsamt werden.




<b>BGF</b>	<b>64.720 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>64.720 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>nicht prüfbar</b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>nicht prüfbar</b>

Leitidee	Mit den Werkzeugen des Entwurfs <i>Mit Nadel &amp; Garn</i> soll der Bamberger Osten stärker mit der Gesamtstadt vernäht werden. Dazu wird als Voraussetzung die Bahntrasse tiefer gelegt. Bestehende Verbindungen, die momentan noch an der Bahntrasse enden, werden verlängert und die Verbindungen zwischen den Stadtteilen verbessert.
Städtebauliches Konzept	Die Gestaltungsmittel werden als prototypisch für den gesamten Bamberger Osten gesehen. Durch das Wegenetz der verlängerten, existierenden Straßen entsteht ein polygonales Raster, dessen Felder unterschiedlich gestaltet werden. Eine prototypische Bebauung wird vorgestellt. Die kreisrunden Grundrisse sind dabei von Geschoss zu Geschoss leicht zueinander verschoben. Die Größe dieses Prototypen kann variiert werden, um unterschiedliche Nutzungen zu ermöglichen. Exemplarisch werden einige Möglichkeiten der Grundrissgestaltung durchgespielt.
Projektgebiet A	Das gesamte Areal um den Bahnhof wird überformt. Bestehende Gebäude, bis auf das Bahnhofsgebäude und das Fahrradparkhaus, werden abgerissen. Kreisrunde Gebäude werden im Areal verteilt und können unterschiedlichste Nutzungen aufnehmen. Die Fassaden sollen dabei möglichst transparent gestaltet werden, um ein Durchfließen der Landschaft zu ermöglichen. Die Felder werden teilweise als Einschnitte ausgebildet, um Blicke auf die unterirdischen Bahnsteige und deren Belichtung zu gewährleisten. Jedes Feld wird mit einer anderen Funktion belegt, um eine multifunktionale, beispielbare Landschaft zu erzeugen. Im Süden des Areals wird ein Auditorium für die Universität Bamberg sowie eine weitere, nicht näher erläuterte Struktur geplant.
Projektgebiet B	Das System der polygonalen Felder wird auf den Spiegelfeldern weitergeführt.
Grün- und Freiflächen	Die Felder der beispielbaren Landschaft werden mit Grünflächen zur Erholung und für Sportaktivitäten, Wasserflächen sowie teilweise gepflasterten Bereichen belegt.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Ausgangspunkt für die Gestaltung des Wegenetzes sind wichtige Punkte, die direkt miteinander verbunden werden.





	 <b>GEBÄUDE</b>	<b>PRIVATER FREIRAUM</b>	<b>ÖFFENTLICHER FREIRAUM</b>	<b>ERSCHLISSUNG</b>
<b>SMALL</b>	<p>Unterschiedlich große Gebäudeblocktypen bilden die S, M, L, XL-Block-„Gebäude“. Sie werden je nach Nutzen und Platzbedarf zusammengepackt, wodurch verschiedene Grundrisse entstehen, die auf dem spezifischen Ort reagieren.</p> <p>9-9m, 10x10m                      1. Bauelement                      Typ: Einfamilienhaus</p>	<p>Je nach Gebäudeformulierung richtet sich das private Freizeitangebot, auf dem sowohl die Gebäudehülle selbst, als auch das Grundstück verschiedene Freizeitaufgaben erfüllt. Dabei spielen sowohl Wasser als auch Vegetation und insbesondere auf die Selbstversorgung ausgerichtete Pflanzen eine Rolle.</p> <p>Regen-rutsche                      Regen-entwässerung                      Regen-entwässerung                      Regen-rutsche</p>	<p>Spezifisch auf den städtebaulichen Raum abgestimmt, bilden sich städtische Plätze und Grünräume aus. Nach der jeweiligen Größe und den umliegenden Funktionen gerichtet, gibt es verschiedene Freizeitelemente, die dort Einfluss finden.</p> <p>Platzergänge                      Plätzchen                      Sitzbänke                      Urban-Farming                      Regen-entwässerung</p>	<p>Die nachverarbeiteten Räume lassen sich durch ein sinnvoll anordnendes Wegenetz aus, das größtenteils autoher erschlossen wird. Die Anknüpfungspunkte an das bestehende Straßennetz bilden jeweils Eingangsfunktionen durch Raumausformungen aus.</p> <p>Wegverbindung                      Quartiersweg                      Quartiersstraße                      Platz-aufwertung                      Boulevarde</p>
<b>MEDIUM</b>	<p>9-18m, 10x20m                      2. Bauelement                      Typ: Mehrfamilienhaus</p>	<p>Überhöhen-entwässerung                      Gebäudebegrenzung                      Regen-entwässerung</p>	<p>Plätze                      Wohnraum                      Lauben                      Gemeinschafts-räume</p>	<p>Quartiersweg</p>
<b>LARGE</b>	<p>9-27m, 8x24m                      3. Bauelement                      Typ: Gemeinschafts-Wohnen</p>	<p>Selbstversorgungsfächen</p>	<p>Sitzbänke</p>	<p>Quartiersstraße</p>
<b>X-LARGE</b>	<p>9-36m                      4. Bauelement                      Typ: Gemeinschaftliche Nutzungen</p>	<p>Privates Grundstück                      Gärten                      Gärten                      Selbstversorgungsfächen                      Regen-entwässerung</p>	<p>Urban-Farm                      Regen-entwässerung                      Urban-Farming</p>	<p>Boulevarde</p>



BGF	31.090 m <sup>2</sup>
Projektgebiet A	nicht prüfbar
Projektgebiet B	31.090 m <sup>2</sup>
Projektgebiet C	nicht prüfbar

Leitidee	Die <i>Urbane Toolbox für produktive Quartiere</i> soll verschiedene städtebauliche Werkzeuge bieten, die innerhalb des Wettbewerbsgebiets in verschiedenen Maßstäben für die Gestaltung von Gebäuden, privaten und öffentlichen Freiräumen sowie die Erschließung angewendet werden können. Durch die Verwendung von Basiselementen kann laut Verfasser individuell auf die Räume eingegangen werden, ohne dabei den Blick auf den städtebaulichen Gesamtzusammenhang zu verlieren. Ziel des Entwurfs ist es, die stadträumlichen Verknüpfungen über ein Netz von öffentlichen Plätzen, Fuß- und Radwegen sowie die Aufwertung der Bahnüberquerungen zu verbessern und den Bamberger Osten an die Innenstadt anzubinden.
Städtebauliches Konzept	Ausgehend von der Feststellung, dass die Stadt Bamberg sich von Westen nach Osten entwickelte, soll der Fokus der Arbeit auf der Weiterentwicklung der linearen Strukturen liegen. Ein linearer Freiraum ist über eine Abfolge von Plätzen mit Gelenk- und Verteilerfunktion vom Bahnhofsgebäude bis zum Kultur- und Kreativquartier der Lagarde-Kaserne geplant. Die ungenutzten Flächen der Bahnanlagen, die Spiegelfelder und die Flächen der Lagarde-Kaserne sollen sich zu neuen Quartieren mit vielfältigen Charakteristiken entwickeln. Dabei ist die Integration der Quartiere in den vorhandenen Freiraum vorgesehen. Die Areale sollen sich durch das Wegenetz, eine angemessene Dichte, eine ausgeprägte Raumwirkung und eine besondere Wertigkeit des öffentlichen Raums auszeichnen. Stellvertretend für die Quartiersentwicklung im Bamberger Osten wird das Projektgebiet B im Entwurf vertieft. Die Spiegelfelder sollen nach dem Vorbild der Bamberger Gärtnerstadt des 14. Jahrhunderts zu einem „produktiven Quartier“ entwickelt werden.
Projektgebiet A	Auf den Flächen entlang der Bahngleise soll „Grünes Gewerbe“ angesiedelt, der Bahnhofsvorplatz gestaltet und die Bahnüberquerungen aufgewertet werden.
Projektgebiet B	Im Projektgebiet B sind auf der vorhandenen Parzellenstruktur, der ehemaligen Gärtner-Flurstücke, Flächen zur Quartiers- und Selbstversorgung vorgesehen. Die Spiegelfelder sollen für das Wohnen, unterschiedliche „Grüne Gewerbe“ und zum Gemeinschaftsgärtnern zur Verfügung stehen. So wird laut Verfasser das Quartier nachhaltig gesichert und Nachbarschaften gefördert. Eine drei- bis viergeschossige Wohnbebauung mit „gestapelten“ Wohneinheiten prägt das städtebauliche Bild. Der streifenartige Aufbau des Areals soll laut Verfasser robust und dennoch anpassungsfähig sein, um unterschiedliche Formen des Wohnens und Gärtnerns zu realisieren. Dabei sind Wohnhäuser für Studenten, Bauherrngemeinschaften und Betreutes Wohnen sowie Werkstätten geplant. Quartiersbezogene Formen der Mitwirkung und Mitbestimmung sollen erprobt und etabliert werden, zum Beispiel durch den Aufbau und Betrieb des Gemeinschaftshauses oder des Bioladens bis hin zur Gestaltung und Bewirtschaftung der quartiersbezogenen Freiräume. Das Gemeinschaftshaus ist am zentralen Quartiersmarkt vorgesehen, der mit Blick auf die alte Werkvilla angelegt ist. Von dort führt ein Weg zur Zollnerstraße, wo sich das Quartiersmanagement befindet.
Projektgebiet C	Die Lagarde-Kaserne soll zum Kultur- und Kreativquartier entwickelt werden.
Grün- und Freiflächen	Ein linearer Freiraum erstreckt sich von den Bahngleisen über eine Abfolge von Plätzen bis zum Kultur- und Kreativquartier der Lagarde-Kaserne. Vom Bahnhofsgebäude soll ein von Bäumen begleiteter Weg entlang des linearen Freiraums die Besucher und Bewohner zu den Spiegelfeldern führen. Der Quartiersplatz und die Wege sollen zu besonderen Orten des Aufenthalts und der Begegnung werden. Auf den Freiflächen ist Urban Farming vorgesehen.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Nähe zum Hauptbahnhof und der Aufbau eines Car-Sharing-Angebots sollen optimale Voraussetzungen bieten, das Quartier Spiegelfelder autofrei zu entwickeln.



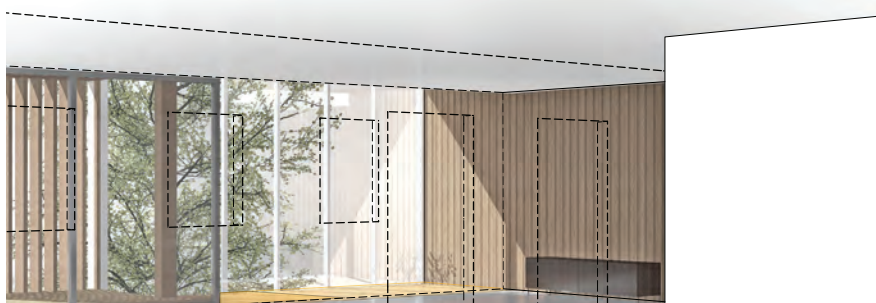


**BGF**

Projektgebiet A	nicht prüfbar
Projektgebiet B	nicht prüfbar
Projektgebiet C	nicht prüfbar



Leitidee	Primäres Ziel des Entwurfes ist die Transformation und Neuerfindung des Bamberger Ostens. Standortspezifische Interventionen sollen, auf Ebene der Gesamtstadt, soziale, ökonomische und innovative Netzwerke schaffen und dabei eine neue, wahrnehmbare Identität erzeugen. Ein Werkzeug, dessen sich die Verfasser bedienen, ist die Gestaltung wichtiger Elemente in der Farbe <i>International Klein Blue (IKB)</i> . Diese soll eine neue Identität parallel zum UNESCO Weltkulturerbe schaffen.
Städtebauliches Konzept	Mehrere Netzwerke werden in Ebenen übereinander gelegt (Identität, Gartenbau, Technologie/Wissen – das „techne network“, Grünflächen, Verkehr). Als zentrales Element wird eine Sequenz von öffentlichen Plätzen („public spine“) vorgeschlagen, die den Bamberger Osten von der Luitpoldstraße bis zur Lagarde-Kaserne durchzieht. Eine weitere, untergeordnete Verbindung wird über die Kunigundenruhstraße und die Pödeldorfer Straße geführt. Die Nutzungen, die an das public spine angelagert sind, sollen eine Vielzahl von Gemeinschaftsfunktionen bedienen.
Projektgebiet A	Das Gebiet wird in einen Landschaftspark umgestaltet. Dieser soll neben dem Erholungsaspekt auch eine wichtige Rolle als Verbindungselement für die einzelnen Grünbereiche und ein Symbol für die Stadt Bamberg darstellen. Durch die Gestaltung der Landschaft wird der Lärmschutz gewährleistet. An der Zollnerstraße wird auf dem Areal der heutigen Tankstelle ein neuer Platz geschaffen, von dem eine breite „grüne“ Brücke geplant ist, die über die Bahntrassen zum Bahnhofsvorplatz führt. In der Verlängerung der Pödeldorfer Straße wird eine Fußgängerbrücke in IKB-Blau vorgeschlagen, die mit dem neuen IKB-Turm am Zollnerplatz identitätsstiftend wirken soll. Für die Brücke wird die Kubatur des Atriums verändert. Entlang der Brennerstraße und im südlichen Bereich werden zahlreiche neue Gebäude geplant.
Projektgebiet B	Zwischen Brennerstraße und Neuerbstraße wird ein breiter Fußgängerboulevard vorgeschlagen, der mit Kunstobjekten in IKB-Blau gestaltet wird. Hier soll ein neuer Marktplatz entstehen. Die Katharinenstraße wird bis zur Zollnerstraße verlängert und so eine neue, parallel verlaufende Verbindung geschaffen. Die so entstehenden Blöcke werden mit einer in Gestaltung und Höhe variierenden Blockrandbebauung bebaut. In dem Areal zwischen Zollnerstraße und Veit-Stoß-Straße wird der Aktivitätshügel („activity hill“) vorgeschlagen. Dieser terrassierte Hügel im Blockinnenbereich soll zahlreiche Sport- und Erholungsräume bieten. Auf dem Gipfel wird ein Restaurant vorgeschlagen, im Innern des Hügels könnte eine Tiefgarage untergebracht werden. Das „techne“-Netzwerk wird durch einen Schulungsweg durch Areal generiert, der unterschiedliche Institutionen und Firmen miteinander verbindet.
Projektgebiet C	Entlang des Berliner Rings wird eine straßenbegleitende Bebauung vorgeschlagen, die an der Kreuzung zur Zollnerstraße in IKB-Blau gestaltet ist und somit den Eingang in das Quartier markiert. Die Bebauung entlang der Zollnerstraße wird komplettiert und durch weitere Gebäude im Innenbereich des Blocks ergänzt. Dadurch entstehen kleinere Höfe, die von den Bewohnern besser genutzt werden sollen.
Grün- und Freiflächen	An der Zollnerstraße werden zwei neue, öffentliche Plätze geschaffen: einer zwischen Am Heidelsteig und Feldkirchenstraße, ein weiterer gegenüber der Lagarde-Kaserne. Der Landschaftspark entlang der Bahntrasse ist topografisch abwechslungsreich gestaltet. Die Blockinnenbereiche im Projektgebiet B werden mit Sportfeldern und Angeboten für die Bewohner belegt.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Platzsequenzen binden Bamberg Ost an die Innenstadt an. In Nord-Süd-Richtung werden, in die Bebauung integriert, mehrere Verbindungen durch die Areale geschaffen. Die Zollnerstraße wird als zentrale Achse umgestaltet. Der Querschnitt wird auf zwei Autospuren reduziert, um Platz für sichere Radwege und Bäume entlang der Straße zu schaffen. Einige neue Querungen werden ergänzt, um die Verbindungen in die angrenzenden Areale zu verbessern. Unter dem Park im Projektgebiet A werden Tiefgaragen vorgesehen.

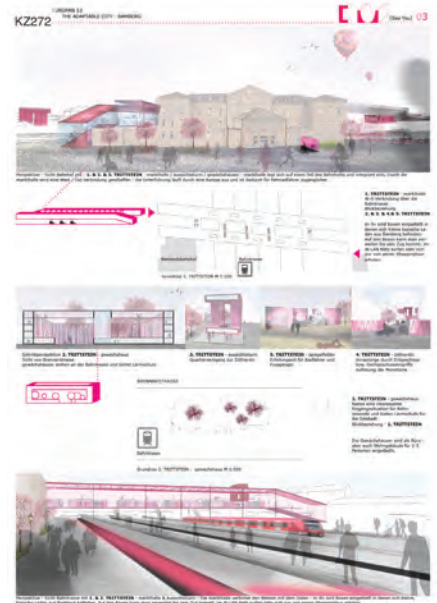
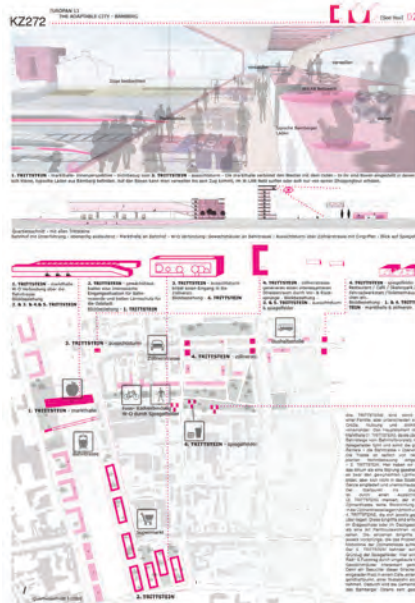
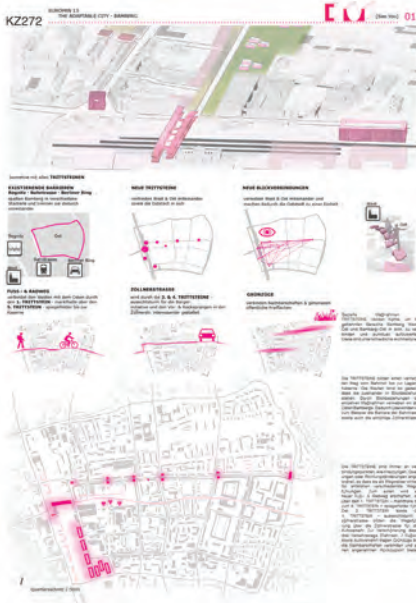


<b>BGF</b>	<b>64.860 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>nicht prüfbar</b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>64.860 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>nicht prüfbar</b>



Leitidee	Unter dem Motto <i>Shared Place Bamberg – ein gemeinsamer Ort</i> werden das Konzept Shared Space sowie eine Grünordnung vorgesehen. Neue Wegeverbindungen und Plätze sollen für mehr Durchlässigkeit sorgen. Die räumliche Nachverdichtung des Quartiers ist geplant und erfolgt im Bestand und durch Neubaugergänzungen. Laut Verfasser zeichnen sich die Neubauten durch flexible Grundrisse aus, die unterschiedliche Wohntypologien ermöglichen. Die Hinterhöfe der Gebäude sollen als Orte des sozialen und nachbarschaftlichen Austauschs genutzt werden.
Städtebauliches Konzept	Laut Verfasser erfolgt die städtebauliche Verdichtung des Wettbewerbsgebiets durch eine Block- und Hofbebauung, wie sie auch als „architektonischer Urtypus“ in der Bergstadt vorzufinden ist. Folgende Maßnahmen sind zur Aufwertung des Gebiets geplant: neue Durchwegungen, Instandsetzung des Wohnbestandes, Umnutzung industrieller Gebäude sowie die Ergänzung flexibler Wohnformen. Die Durchwegung ist im ersten Entwicklungsschritt des Gebiets geplant. Durch die Ergänzung und Entwicklung des Bestandes soll qualifizierter Wohnraum geschaffen werden. Im zweiten Schritt ist ein Rückbau des angesiedelten Gewerbes vorgesehen, wodurch ein neuer öffentlicher Stadtraum entstehen soll. Die Umnutzung vorhandener Industriebauten ist geplant, um die Attraktivität des Quartiers zu steigern. Denkbare Nutzungen sind hier Ateliers, eine Sport-, Kletter- und Markthalle, Cafés und Läden. Im dritten Schritt soll durch weitere Sanierung und Verdichtung ein urbaner Charakter im Quartier entstehen.
Projektgebiet A	Entlang der Bahnlinie ist eine solitäre Raumkante durch städtebauliche Ergänzungen zur neuen Inszenierung Bambergs geplant. Neue Wegeverbindungen sind über die Bahngleise vorgesehen.
Projektgebiet B	Im Projektgebiet B sollen der Bestand und das Gewerbe entwickelt und die Bebauung räumlich nachverdichtet werden. Außerdem sieht der Entwurf die Aufwertung der Zollnerstraße und die Schaffung neuer Wegeverbindungen vor. Die Entwicklung des Bestands ist durch die Auflösung der Grundrisszonierung geplant, wodurch sich eine offene Raumfolge ergeben soll. Auch die Sanierung der Fassaden ist vorgesehen. Der Wohnraum wird durch Balkone, Loggien und Wintergärten erweitert. Dadurch soll eine neue Innen- und Außenbeziehung entstehen. Die Nachverdichtung erfolgt durch Neubaugergänzungen. Die Neubauten zeichnen sich laut Verfasser durch eine flexible Nutzung und unterschiedliche Wohntypologien aus. Dabei sollen sich die Grundrisse flexibel an Klein- und Großfamilien sowie für generationenübergreifendes Wohnen anpassen. Die flexible Grundrissgestaltung soll durch die Konstruktion des Gebäudes bestehend aus einem Stahlbetonskelett ermöglicht werden. Die Fassaden bestehen aus vorgefertigten Holzmodulen.
Projektgebiet C	Eine Öffnung der Lagarde-Kaserne findet an der Zollnerstraße statt. Auf der gegenüberliegenden Seite ist ein neuer Stadtplatz vorgesehen.
Grün- und Freiflächen	Im Wettbewerbsgebiet ist ein „Ostpark“ in Form einer Grünachse geplant, der sich über „Grünplätze“ im Projektgebiet Spiegelfelder erstreckt. Die Begrünung des Bamberger Rings und der Zollnerstraße ist vorgesehen. Die Plätze sollen durch unterschiedliche Gestaltung eine eigene Atmosphäre entwickeln. Der „Lange Markt“ im südwestlichen Bereich des Projektgebiets B schafft laut Verfasser eine neue Mitte für den Bamberger Osten. Wöchentlich sollen ein Markt und andere Events stattfinden. Die Wasserfläche auf dem „Langen Markt“ bietet im Sommer Abkühlung und kann im Winter zum Eislaufen genutzt werden.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Nebenstraßen im Bearbeitungsgebiet sollen als Shared Space gestaltet werden, um die Bedeutung des Kfz im öffentlichen Raum zu verringern. Übergeordnete Radwege sollen die bestehenden Haupterschließungen begleiten.





**EXISTIERENDE BARRIEREN - Regnitz - Bahntrasse - Berliner Ring**  
spalten Bamberg in verschiedene Stadtteile und trennen sie dadurch voneinander

**NEUE TRITTSTEINE**  
verbinden West & Ost miteinander sowie die Oststadt in sich

**NEUE Blickverbindungen**  
verbinden West & Ost miteinander und machen dadurch die Oststadt zu einer Einheit

**FUSS- & RADWEG**  
verbindet den Westen mit dem Osten durch den 1. TRITTSTEIN - markthalle über den 5. TRITTSTEIN - spiegelfelder bis zur Kaserne

**ZÖLLNERSTRASSE**  
wird durch die 3. & 4. TRITTSTEINE - aussichtsturm für die Bürgerinitiative und den Vor- & Rücksprüngen in der Zöllnerstr. interessanter gestaltet

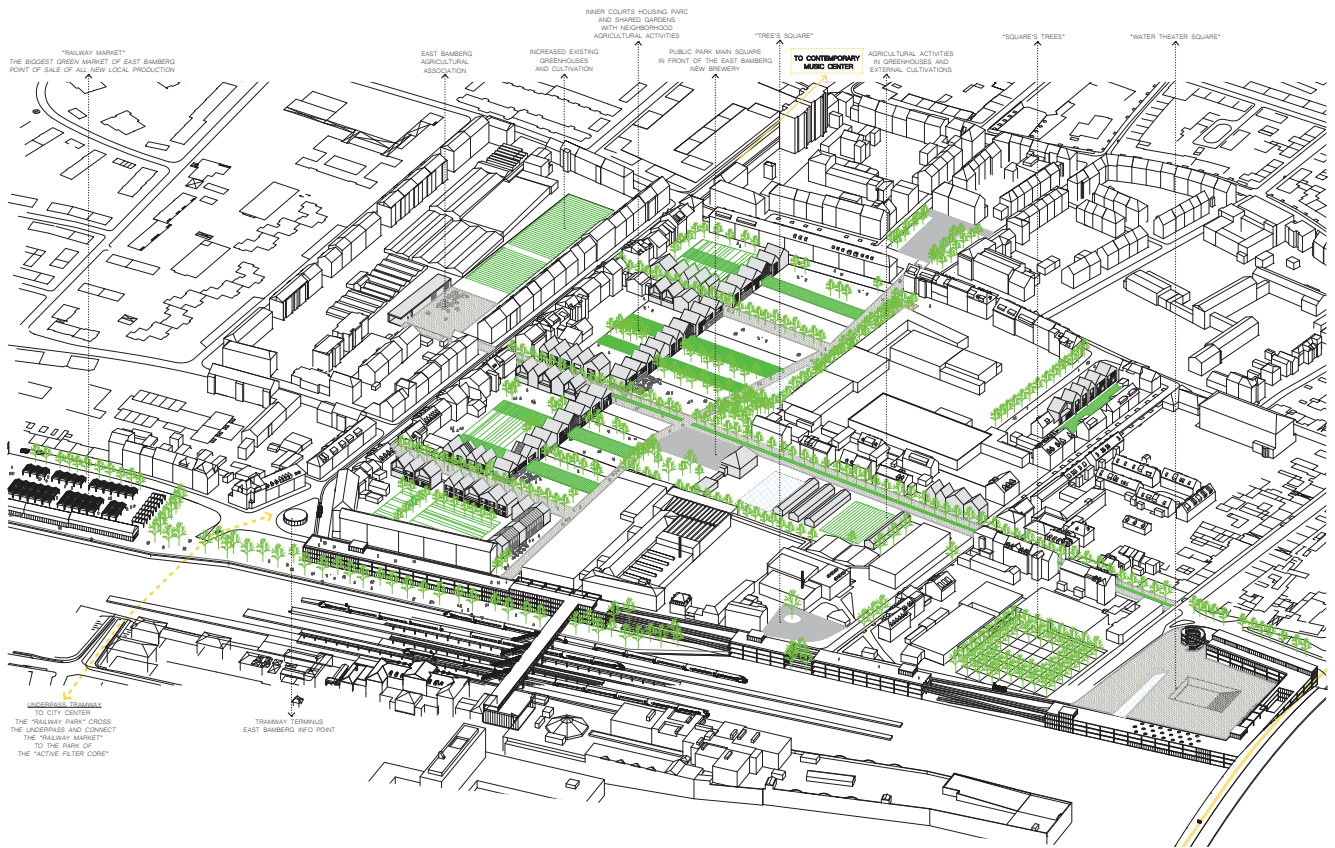
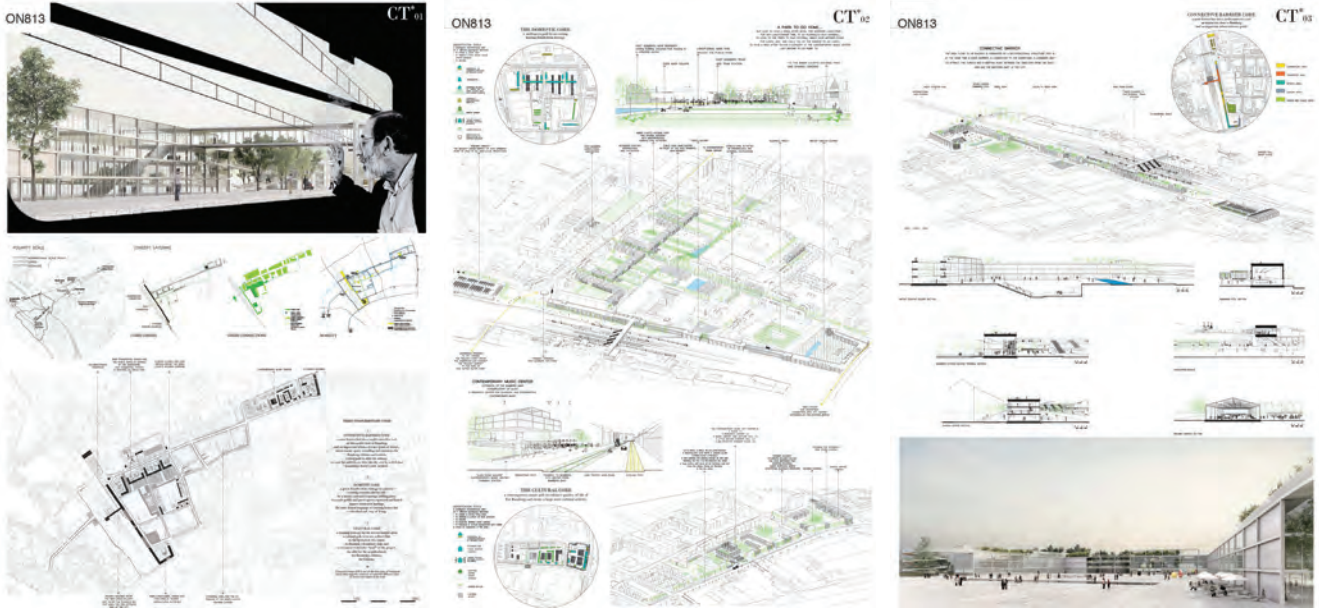
**GRÜNZÜGE**  
verbinden Nachbarschaften & generieren öffentliche Freiflächen



BGF	48.535 m <sup>2</sup>
Projektgebiet A	41.785 m <sup>2</sup>
Projektgebiet B	6.750 m <sup>2</sup>
Projektgebiet C	nicht prüfbar

Leitidee	Einzelne, wichtige Punkte im Stadtraum sollen mit Einzelmaßnahmen, die sich in Funktion und Maßstab unterscheiden, verknüpft werden. Wie Trittsteine im urbanen Gefüge führen die Interventionen vom Bahnhof zum Gelände der Lagarde-Kaserne. Hauptaugenmerk wird auf Sichtbeziehungen und physische Verknüpfungen gelegt.
Städtebauliches Konzept	Es werden fünf Einzelmaßnahmen (Trittsteine) formuliert, die unterschiedlich oft eingesetzt werden und den Weg zum Kasernenareal markieren. Die Trittsteine stehen in Blickbeziehungen zueinander. Sie werden immer an Verbindungspunkten wie Kreuzungen, Querverbindungen oder Richtungsänderungen platziert und stellen Wegweiser im städtischen Raum dar.
Projektgebiet A	Der wichtigste Trittstein, eine neue Markthalle in einem Brückengebäude über den Gleisen, wird direkt am Bahnhofsgebäude geplant. Von ihr werden Blickbeziehungen zu allen anderen Trittsteinen aufgebaut. Im Innern des Gebäudes können neben offenen Marktständen auch Boxen mit kleineren Läden eingestellt werden. Service-Angebote wie öffentliches W-LAN und Sitzmöglichkeiten sollen die Aufenthaltsqualität garantieren. Die Markthalle besteht aus zwei breiten Rampen, die parallel zueinander über fünf Stege miteinander verbunden sind. Treppenaufgänge führen direkt auf die Gleise. Westlich der Bahntrasse werden viergeschossige Gebäude geplant (Blöcke, U-förmig), für die unter anderem das bestehende Atrium abgerissen wird. Östlich der Trasse wird der zweite Trittstein geplant. Die Gewächshäuser sind drei- bis fünfgeschossige Blöcke mit Innenhof, der öffentlich zugänglich ist. Zur Brennerstraße hin werden die Fassaden in den mittleren Geschossen geöffnet. Zur Bahntrasse sind die Gewächshäuser geschlossen und bilden so einen passiven Lärmschutz. Neben der Büronutzung werden hier auch Wohnungen vorgeschlagen. Die Grundrisse sind dabei sehr flexibel. Am Kreuzungspunkt von Zollnerstraße und Brennerstraße wird der dritte Trittstein gesetzt. Ein C-förmiger Aussichtsturm auf dem Gelände der Tankstelle bietet einen Panoramablick über den Bamberger Osten und markiert den Eingang in die Zollnerstraße, wo die Bebauung durch den vierten Trittstein variiert und ergänzt wird. Ergänzungselemente werden auf unterschiedlichen Höhen an die bestehenden Gebäude angelagert. Sie treten dabei immer paarweise auf und sollen interessante Blicke durch Vor- und Rücksprünge erzeugen.
Projektgebiet B	Durch Modulation der bestehenden Wege wird ein neues Straßenraster geplant. Die entstehenden Blöcke werden mit zwei- bzw. dreigeschossigen Bauten beplant. Entlang einer zentralen Achse in Ost-West-Richtung für Radfahrer und Fußgänger werden die 5 Trittsteine, umgebaute kleinere Gewächshäuser mit unterschiedlichen Nutzungen, platziert. Die Gewächshäuser sind zweigeschossig und sollen Nutzungen wie ein Café, Fahrradwerkstätten, ein Restaurant, Toiletten und einen Skatepark aufnehmen. Die Spiegelfelder sollen zu einem Ort der Begegnung und der Erholung werden.
Grün- und Freiflächen	Die Grünzüge im Areal dienen als Verknüpfungswerkzeug. Im Projektgebiet B wird entlang des Fußweges ein breiter Grünstreifen geplant.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Neben dem Bahnhofsgebäude wird eine neue Unterführung für Radfahrer und Fußgänger geplant. Die Steigungen sind dabei so gestaltet, dass das Durchqueren möglichst bequem möglich sein soll. Im Projektgebiet B werden die Katharinenstraße bis zur Zollnerstraße verlängert und ein ergänzendes Straßenraster geplant.

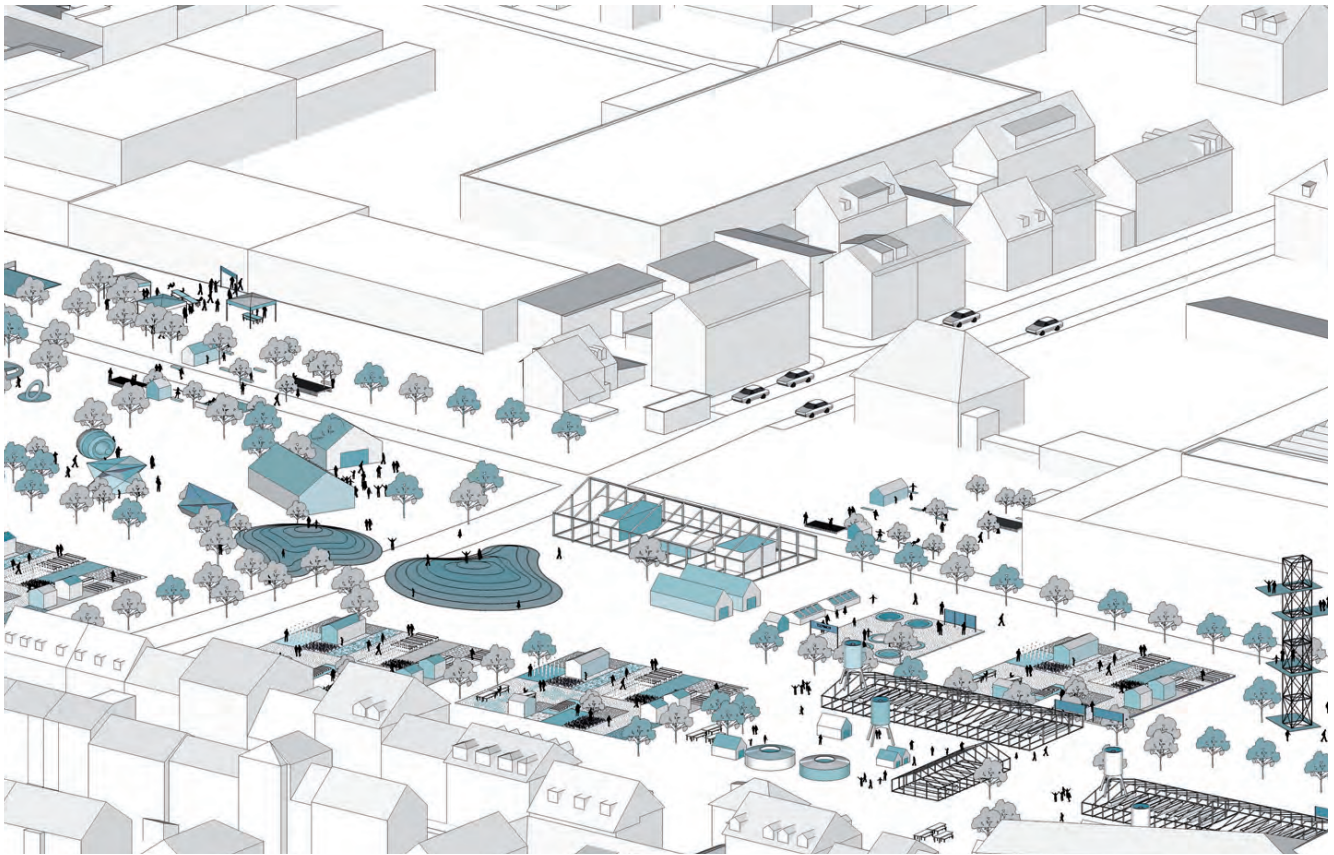
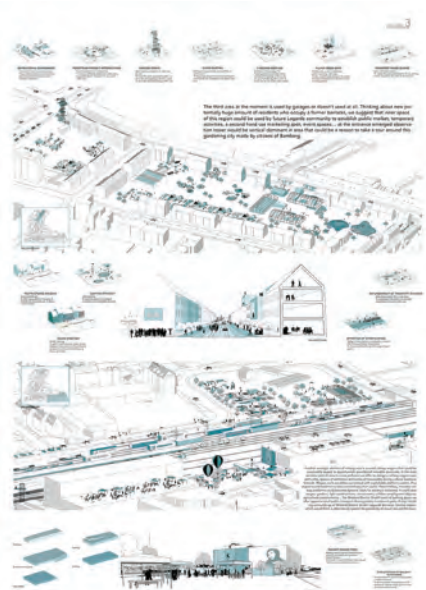
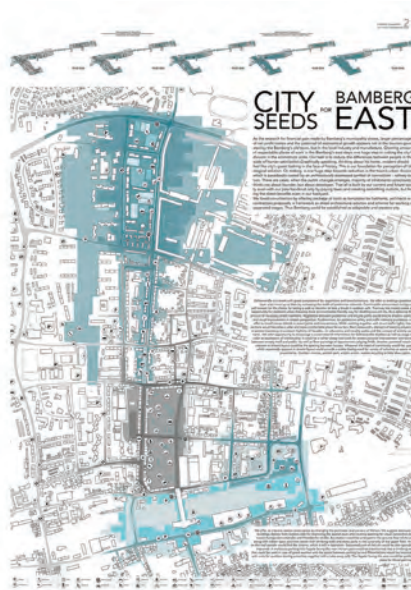
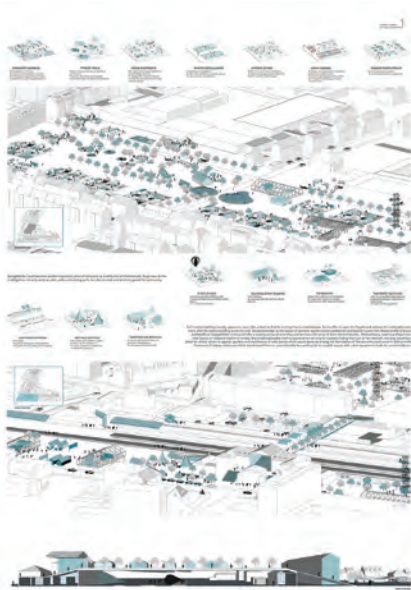




<b>BGF</b>	<b>68.808 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>29.660 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>26.248 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>12.900 m<sup>2</sup></b>



Leitidee	Das Ziel des Projekts <i>CT*bamberg</i> (connective tissue = Bindegewebe) ist es, den Bamberger Osten zu revitalisieren, die Identität zu stärken und ihn mit den angrenzenden Stadtteilen zu verbinden. Neue Anziehungspunkte sollen für die Bevölkerung und internationale Touristen geschaffen werden. Bei der Umsetzung ist die Berücksichtigung der UN Post-2015 Agenda für nachhaltige Entwicklung geplant. Nach der Agenda sollen „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, belastbar und nachhaltig“ sein. So werden beispielsweise autofreie Zonen und eine Tramlinie geplant, welche die Lagarde-Kaserne an die Innenstadt anbindet.
Städtebauliches Konzept	Im Entwurf werden alle drei Projektbereiche bearbeitet. Die Projektgebiete unterscheiden sich in ihrer Funktion, sind aber eng miteinander verbunden und werden als Einheit betrachtet. Das Projektgebiet A erhält die Funktion als „verbindende Barriere“ („Connective Barrier“). Das Projektgebiet B ist der häusliche und das Projektgebiet C der kulturelle Kernbereich. Die Verbindung dieser Bereiche ist über eine Grünverbindung und ein Mobilitätskonzept geplant.
Projektgebiet A	Im Projektgebiet A soll der Kernbereich „verbindende Barriere“ entstehen. Entlang der Bahngleise ist ein langgezogener, multifunktionaler, dreigeschossiger Neubau geplant. Das Gebäude soll als Lärmschutz, Verbindung, Treffpunkt und Freizeitort dienen. Dabei wird das Gebäude in folgende Bereiche eingeteilt: Kommerz, Verkehr, Sport und Freizeit. Außerdem sollen öffentliche Plätze und Grünflächen entstehen. Detailliert dargestellt sind ein Schwimmbad, die Platzgestaltung mit Theater und Wasserbecken, eine zweite Bahnhofshalle sowie die Fußgängerbrücke, welche beide Bahnhofshallen miteinander verbindet. Außerdem ist eine Markthalle sowie ein Marktplatz mit Ständen im nordwestlichen Bereich des Projektgebiets geplant.
Projektgebiet B	Das Projektgebiet B soll nachverdichtet werden und durch neue Grünflächen sowie neue Wegeverbindungen aufgewertet werden. Die Bebauung ist mit acht unterschiedlichen Typologien geplant, unter anderem Wohngebäude, mischgenutzte Gebäude, gewerbliche Gebäude und Gewächshäuser. Als Anziehungspunkte sollen westlich der Zollnerstraße ein eingeschossiges Gebäude für den Landwirtschaftsverband Bamberg Ost und eine Brauerei mit öffentlichem Platz entstehen. Die östliche Bebauung der Zollnerstraße wird zu einer Blockstruktur ergänzt, in dessen Mitte sich begrünte Innenhöfe befinden. Die halböffentlichen Gärten sollen von den Bewohnern gemeinsam genutzt werden.
Projektgebiet C	Der Bereich westlich der Zollnerstraße wird mit fünf unterschiedlichen Typologien nachverdichtet. Dadurch sollen städtischer Raum effizienter genutzt, lokale Produkte gefördert und Wohnraum für Studenten und junge Paare geschaffen werden. Die Wohnbebauung mit integrierten, gemeinsam genutzten Wintergärten ist um begrünte Innenhöfe angeordnet. Das fünfgeschossige zeitgenössische Musikzentrum soll der Anziehungspunkt des Projektgebiets C sein.
Grün- und Freiflächen	Der Betrachtungsraum soll durch eine neue Grünverbindung aufgewertet werden. Geplant sind öffentliche Parkbereiche entlang der Bahngleise und entlang der Wegeverbindung im Bereich Spiegelfelder. Außerdem sollen halböffentliche, gemeinschaftlich genutzte Gärten und Innenhöfe im Projektgebiet B und C entstehen. Im Bereich Spiegelfelder sind „Baumplätze“, landwirtschaftlich genutzte Flächen und neue Wasserflächen geplant.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Das Mobilitätskonzept legt laut Verfasser den Fokus auf die Bedürfnisse der Fußgänger und rückt das Auto in den Hintergrund. Geplant ist der Bau einer neuen Tramlinie, die entlang der Zollnerstraße bis zu der Lagarde-Kaserne führt. Außerdem ist die Erweiterung des Fuß- und Radwegenetzes geplant. Das Konzept sieht neue Fahrradstellplätze vor. Des Weiteren sind Autostellplätze für die neue Wohnbebauung in Tiefgaragen vorgesehen. Die Anbindung an die Innenstadt erfolgt über die neue Brücke, welche die beiden Bahnhofsgebäude miteinander verbindet. Der Neubau entlang der Bahngleise soll als Lärmbarriere dienen.



BGF

Projektgebiet A nicht prüfbar  
 Projektgebiet B nicht prüfbar  
 Projektgebiet C nicht prüfbar



Leitidee	Die Bewohner sollen einen neuen Blick auf ihre eigene Stadt bekommen. Der Bewohner ist nicht mehr Gründer, sondern Entwickler, der in seiner unmittelbaren Umgebung die Stadt verändern und entwickeln kann. Es wird ein Paket von kleinen Architekturen vorgeschlagen, das die Bewohner und Nutzer befähigt, den Bamberger Osten stärker an die Innenstadt anzubinden. Bamberg wird als adaptive und kreative Stadt etabliert.
Städtebauliches Konzept	Neben einigen größeren Eingriffen wird ein Katalog von kleineren Maßnahmen vorgeschlagen, die im Stadtraum verteilt werden. Dabei wird eine phasenweise Entwicklung bis 2040 exemplarisch vorgestellt, wobei die Definition der Phasen nicht präzise dargestellt wird. Der Katalog von Maßnahmen umfasst unter anderem Gemeinschaftsgärten, Sport- und Fitnessanlagen, Urban Farming, Bibliotheken und Blutspendeeinrichtungen in Zelten, Veranstaltungsräume, die Veränderung der Topografie, temporäre und künstlerische Aktionen, den Einsatz von Photovoltaikerelementen, die Schaffung von fußgängerfreundlichen Kreuzungen, Spielplätze, Flohmärkte, die Bespielung von Baulücken mit temporären Aktionen und die Umgestaltung von Fassaden und Straßen mit Farben. Die Maßnahmen sollen teilweise von den Bewohnern des Bamberger Ostens initiiert und durchgeführt werden.
Projektgebiet A	Der Bahnhof, der laut Aussage der Verfasser als Sackgasse wahrgenommen wird, soll eine offene Fassade bekommen. Treppenaufgänge führen zu einer neuen, breiten Brücke über die Bahntrassen. Auf dieser Brücke sollen Überdachungen für künstlerische Aktionen und gemeinschaftliche Gärten bereitgestellt werden. Die Dächer werden mit Photovoltaikerelementen bestückt, die die Energie für die Beleuchtung der neu gestalteten Unterführung an der Zollnerstraße bereitstellen. Eine Rampe führt vom Dach des Fahrradparkhauses direkt über die Brennerstraße in das Projektgebiet B. Die östlichen Gleise werden mit umgenutzten Eisenbahnwaggons belegt, in denen Cafés, Restaurants, Festivals und andere Aktionen stattfinden können. Diese Waggons sollen den Lärmschutz verbessern und können zu Zentren zusammengeschoben werden. Das Atrium wird teilweise abgerissen, wobei das Kino und das Parkhaus erhalten bleiben sollen. Eine Kletterwand an der Fassade des Parkhauses und ein Skatepark werden geplant. Das Erdgeschoss soll als Busbahnhof genutzt werden. Die Fassaden entlang der Zollnerstraße sollen mit ergänzenden Elementen variabel gestaltet, die Baulücken mit temporären Aktionen bespielt werden. Farbliche Akzente an den Fassaden und auf der Straße sollen für mehr Abwechslung sorgen.
Projektgebiet B	Auf den Spiegelfeldern werden mehrere Mikroarchitekturen, auf denen Güter für die Gemeinschaft produziert werden, geplant. Diese Architekturen sind in einen Landschaftspark eingebettet.
Projektgebiet C	Der Blockinnenbereich soll von den zukünftigen Bewohnern der Lagarde-Kaserne für Märkte, temporäre Aktionen, Flohmärkte und Events genutzt werden. Ein Gerüstturm mit Aussichtsplattformen an der Kreuzung Berliner Ring/Zollnerstraße markiert den Eingang in den Bezirk.
Grün- und Freiflächen	Die vorgeschlagenen Mikroarchitekturen umfassen in hohem Maße öffentliche Grün- und Freiflächen.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Um die Parkplatzsituation der Wieland GmbH zu verbessern, wird ein Car-Sharing-Service vorgeschlagen. Die Zollnerstraße wird in ihrem Querschnitt verändert. Die Gehsteige werden verbreitert und bieten so Raum für Straßencafés und straßenbegleitende Grünflächen. Eine Tram-Linie wird neu eingerichtet. In der Verlängerung der Rampe und der Katharinenstraße im Projektgebiet B werden neue Straßen angelegt.





<b>BGF</b>	<b>10.340 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>nicht prüfbar</b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>10.340 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>nicht prüfbar</b>

Leitidee	Ziel des Entwurfs ist, die bereits vorhandenen Potenziale des Bamberger Ostens aufzugreifen und durch Interventionen aufzuwerten. Der Bamberger Osten soll zu einem vielseitigen, neuen und jungen Stadtteil werden, der in Verbindung mit dem alten Stadtkern im Westen steht. Laut Verfasser wird diese Verbindung durch eine „Handreichung“ über die Bahngleise in Form von Fußgängerbrücken hergestellt und die Barriere aufgehoben.
Städtebauliches Konzept	Ein wesentlicher Aspekt des städtebaulichen Konzepts sind fünf begrünte Fußgängerbrücken über die Bahngleise, welche die Innenstadt und den Bamberger Osten verbinden. Die Brücken treffen auf wichtige Punkte des Stadtgebiets, wie beispielsweise den Bahnhof, das Atrium und die Neubebauung im Projektgebiet Brennerstraße. Die neuen Gebäude auf der östlichen Seite der Bahngleise sollen den Auftakt des Bamberger Ostens bilden und Besucher anlocken. Die vorhandenen Grünflächen werden miteinander verbunden und führen entlang der neuen Wohnbebauung der Spiegelfelder. Die Erdgeschosszone entlang der Zollnerstraße soll geöffnet und mit neuen Läden belebt werden. Das Atrium südlich des Bahnhofs soll saniert werden. Dabei wird die Fassade erneuert und das Erdgeschoss zum Busbahnhof geöffnet. Außerdem ist die Aufstockung des Gebäudes durch einen Wohnungsneubau auf dem Dach geplant. In den ersten beiden Etagen sind Gewerbeflächen vorgesehen. Die Erschließung erfolgt über einen östlichen Laubengang, der gleichzeitig dem Schallschutz dienen soll. Der Entwurf vertieft die Projektgebiete Brennerstraße und Spiegelfelder.
Projektgebiet A	Im Projektgebiet Brennerstraße sind eine „Erlebnisbrauerei“, „Künstlerwohnen“ und ein „Amphitheater“ geplant. Die „Erlebnisbrauerei“ mit Biergarten, Gastronomie und Museum soll als neuer Anziehungspunkt des Bamberger Ostens und als Auftakt der Zollnerstraße dienen. Das Amphitheater soll Platz für Theater- oder Konzertveranstaltungen bieten und so zu einer neuen Attraktion des Bamberger Ostens werden. Das „Künstlerwohnen“ mit Wohnungen für junge Kreative und „Shared Spaces“ (Ausstellungs- und Atelierräume) in der Erdgeschosszone befindet sich entlang der Bahngleise unter einer Fußgängerbrücke. Die Ausstellungs- und Atelierräume öffnen sich zu den Bahngleisen und einer neuen Wegeverbindung, die zwischen dem „Künstlerwohnen“ und den Bahngleisen entlang läuft.
Projektgebiet B	Im Projektgebiet B ist eine neue Wohnbebauung geplant, die locker und in „parkähnlichen“ Strukturen mit Hilfe eines Grundrasters angelegt werden soll. Insgesamt sind 29 drei bis vierstöckige Wohngebäude auf fünfeckigen Grundrissen vorgesehen. In den Gebäuden sind unterschiedliche Wohnformen geplant, d.h. es sollen Einfamilienhäuser, Mehrgenerationenhäuser und Wohnungen für Wohngemeinschaften entstehen.
Grün- und Freiflächen	Die vorhandenen Grünflächen sollen miteinander verbunden werden und sich vom Bamberger Osten entlang der Spiegelfelder bis in den Westen erstrecken. Die Zollnerstraße soll durch Vorgärten und neue Bäume vielfältiger werden. Neue Wegeverbindungen entstehen durch die geplanten Fußgängerbrücken im Bereich der Spiegelfelder und binden die neue Wohnbebauung an die Zollnerstraße an.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Zollnerstraße soll durch ein Parkleitsystem am Berliner Ring entlastet werden. Die Besucher Bambergs werden am Berliner Ring in Parkhäuser geleitet und sollen von dort mit elektrischen Bussen in die Innenstadt fahren. Die Gehwege sollen für Fußgänger und Fahrradfahrer verbreitert werden. Das „Künstlerwohnen“ soll gleichzeitig dem Lärmschutz dienen und so zur Aufwertung des Bamberger Ostens beitragen. Auch der Laubengang auf dem Atrium ist auf der östlichen Seite geplant, um den Schallschutz zu gewähren.



TQ575 / BAMBERG GREENHOUSE STRATEGY / 01



TQ575 / BAMBERG GREENHOUSE STRATEGY / 02



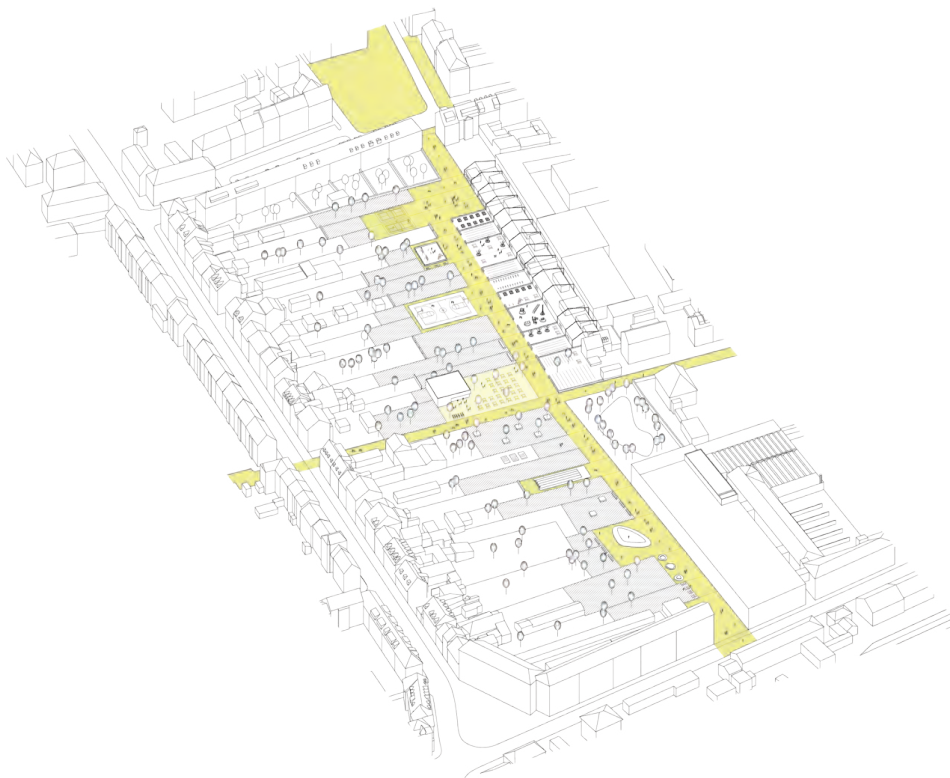
TQ575 / BAMBERG GREENHOUSE STRATEGY / 03



BGF	22.210 m <sup>2</sup>
Projektgebiet A	9.700 m <sup>2</sup>
Projektgebiet B	12.510 m <sup>2</sup>
Projektgebiet C	nicht prüfbar



Leitidee	Die Bahntrasse soll überwunden werden und im Bamberger Osten eine, zur Innenstadt kontrastierende, städtische Entwicklung gestartet werden. Der Leitgedanke für die bauliche Entwicklung wird aus den Gewächshäusern abgeleitet. Unterschiedliche Nutzungen sollen abwechslungsreich und spielerisch miteinander verknüpft werden.
Städtebauliches Konzept	Im Zentrum des Entwurfes steht der „Connecting Park“, der die Bahngleise überspannt. Er soll das Areal aktivieren und zu einem Kommunikationsort werden. Auf den Spiegelfeldern und im Projektgebiet C werden Wohngebäude mit quadratischen Grundrissen nach Vorbild der Gewächshäuser vorgeschlagen.
Projektgebiet A	Der Park überformt die Gleise komplett. Dadurch wird der Lärmschutz verbessert. Breite, begrünte Rampen, die teilweise durch Treppenanlagen ergänzt werden, führen westlich und östlich auf das Straßenniveau herunter. Einzelne, eingeschossige Gebäude werden als Cafés, Restaurants, Ausstellungsräume oder als Zugang zu den Gleisen genutzt. Das Atrium wird teilweise abgerissen. Entlang der Brennerstraße werden drei- bis viergeschossige Bürogebäude geplant. Im Süden des Areals wird eine Kombination aus Wohnen und Arbeiten vorgeschlagen. Entlang der Zollnerstraße werden Baumpflanzungen vorgenommen.
Projektgebiet B	Ein- bis zweigeschossige Gewächshäuser werden als Wohngebäude in unterbrochenen Reihen im Projektgebiet angeordnet. Die einzelnen Gebäude werden in Holzrahmenbauweise errichtet, die mit Polycarbonatplatten ausgefacht werden. Die quadratischen Grundrisse können zusammenschaltet werden. Zentrales Element in der Grundrissgestaltung ist ein zentral gelegener Erschließungskern und an den Fassaden liegende Versorgungsschächte. Die Grundrisse können so variabel gestaltet werden, um unterschiedlichste Wohnungsgrößen zu ermöglichen. Aus einer Kombination von Satteldächern und Flachdächern ergibt sich ein heterogenes Bild im Quartier. Ein Fuß- und Radweg führt durch das Gebiet.
Projektgebiet C	Die Bebauung wird, wie im Projektgebiet B, durch die Gewächshäuser ergänzt. Am Berliner Ring bilden sie eine Raumkante aus. Die Verfasser schlagen vor, den Typus der Wohngebäude auch auf dem Gelände der Lagarde-Kaserne einzusetzen.
Grün- und Freiflächen	Der Connecting Park wird mit Sportflächen und Wasserbecken, die in die Grünfläche integriert sind, gestaltet. Einschnitte ermöglichen Blickbeziehungen zu den einzelnen Gleisen. Im Projektgebiet B werden private Grünflächen an den Gebäuden geplant. Ein breiter Grünstreifen führt in Ost-West-Richtung durch das Gebiet. Es werden unterschiedliche Beläge für die öffentlichen Freiflächen vorgeschlagen: Kleinsteinpflaster, Holzpflaster und Gräsergärten.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Südlich des Bahnhofsgebäudes wird ein Busbahnhof geplant, der sich teilweise unter dem Park befindet. Die Katharinenstraße wird über das Projektgebiet B hin als öffentlicher Freiraum verlängert. Die Zollnerstraße erhält einen Radweg.



**BGF**

**Projektgebiet A** nicht prüfbar  
**Projektgebiet B** nicht prüfbar  
**Projektgebiet C** nicht prüfbar

Leitidee	Unter dem Motto <i>Bamberg and the Concept of the New Public</i> soll der Bamberger Osten sein Potenzial entfalten, aktiviert und mit seinem Umfeld verbunden werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden zwei Konzepte vorgeschlagen: „Klassische Planung – Identitätsorte“ und „Neue Öffentlichkeit“. Laut Verfasser sieht das Konzept „Klassische Planung“ die Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen vor, während „Neue Öffentlichkeit“ ein konzeptioneller, partizipativer Ansatz ist. Dieser Ansatz stellt die strikte Einteilung in private und öffentliche Flächen in Frage und schlägt vor, wie vernachlässigte Bereiche durch die Öffentlichkeit genutzt und geteilt werden können.
Städtebauliches Konzept	Strategische Orte, wie beispielsweise die Universität, der Giechburgblickpark und die Lagarde-Kaserne, sollen aufgewertet werden. Als Katalysatoren sollen sie die Entwicklung des Bamberger Ostens positiv beeinflussen. Eine lose Achse in Form einer „Perlenkette“ soll sich vom Bahnhof über die Spiegelfelder, Heinrich-Weber-Platz, Kirchplatz und Lagarde-Platz durch das Wettbewerbsgebiet ziehen. Jede „Perle“ soll einen öffentlichen Radius haben, der sich im Idealfall mit der nächsten „Perle“ überlappt. In der Realisierung soll das Konzept belastungs- und anpassungsfähig sein. Die geplanten Maßnahmen reichen von der Fortführung bestehender Straßen über Nachverdichtung und Neuordnung bis hin zur Setzung architektonischer Bausteine. Das Atrium und die Spiegelfelder sind Fallbeispiele des Konzepts „Neue Öffentlichkeit“. Damit dieses Konzept in der Öffentlichkeit bekannt wird, sollen Workshops und eine Summer School stattfinden.
Projektgebiet A	Der Bahnhofsvorplatz soll als Shared Space gestaltet werden und als Ankunftsplatz sowie Auftakt des Bamberger Ostens dienen. Das angrenzende Atrium soll temporär genutzt werden durch Büros, Gewerbe und Werkstätten und öffentliche Events. Es soll außerdem als Ausbildungsstätte und Ort für Bürgerwerkstätten dienen, bei denen Ideen ausgetauscht und geteilt werden. Die oberste Parkhausbene soll laut Verfasser als städtischer Außenraum betrachtet werden, der eine Schnittstelle zwischen der Innenstadt und dem Bamberger Osten bildet. Geplant ist eine direkte Anbindung an den Bahnhofsvorplatz und eine neue Brücke, die vom Parkhausdach über die Gleise führt.
Projektgebiet B	Die Spiegelfelder werden über eine geplante Wegeführung an das Fuß- und Radwegenetz der Stadt angebunden. Ein Infopunkt am südlichen Eingang, Gewächshäuser und ein Biergarten am Kreuzungspunkt der Wegeachsen sind als bauliche Maßnahmen geplant. Das Konzept „Neue Öffentlichkeit“ sieht Aktionen von Akteuren wie bspw. Initiativen und Vereinen vor, die den Grünraum auch sozial aufwerten. Die Entwicklung der Spiegelfelder ist in vier Schritten geplant: Umsetzung des Wegerechts; Bauliche Ergänzungen; Verpachtung der Gartenparzellen und Einteilung in private, halböffentliche und öffentliche Zonen; Entstehung einer Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen, wie Cafés, Ateliers, Sportfelder, Gemüsegärten und Blumenbeete. Finanziert werden soll der Prozess durch Crowdfunding, öffentliche Zuschüsse und Kooperationen.
Projektgebiet C	Der Eingangsbereich der Lagarde-Kaserne soll neu gestaltet werden. Außerdem ist die Ergänzung eines Neubaus an der Zollnerstraße als Landmarke geplant.
Grün- und Freiflächen	Die Grünflächen im Projektgebiet B sollen unterschiedlich genutzt werden können. Die bestehenden Schrebergärten sollen in private, halböffentliche und öffentliche Zonen eingeteilt werden. Als öffentliche Nutzungen werden ein Sportfeld, ein Spielplatz, eine Blumenwiese, ein Skulpturengarten und ein Obstgarten vorgeschlagen. Gärten zum Bewirtschaften zählen zu der halböffentlichen und Häuser zu der privaten Zone. Die Eigentümer sollen jedoch selbst entscheiden, welchen Anteil sie verpachten wollen. Der Giechburgblickpark soll durch Grillplätze, Eventboxen und Entspannungszonen belebt werden.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Die Anbindung an die Innenstadt soll über eine neue Brücke vom Dach des Atriums über die Bahngleise erfolgen.





<b>BGF</b>	<b>61.795 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>38.725 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>23.070 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>nicht prüfbar</b>

Leitidee	Der Bamberger Osten soll über ein Netz von öffentlichen Plätzen und Fuß- und Radwegen an die Innenstadt angebunden werden. Besonderes Augenmerk wird auf den Bereich an der Brennerstraße gelegt, auf dem die Tradition der Gärtnerstadt und Gestaltungsprinzipien aus dem Barock adaptiert, transformiert und an das Netzwerk angeschlossen werden sollen.
Städtebauliches Konzept	Im Betrachtungsraum werden mehrere neue, öffentliche Plätze vorgeschlagen. An diesen Plätzen wird die Bebauung komplettiert oder sie wird durch neue Baukörper erst gebildet. Es werden fehlende Raumkanten ergänzt. So wird unter anderem das Gelände der „factorei 12“ durch einen öffentlichen Platz an der Zollnerstraße markiert. Auf dem Gelände der Tankstelle an der Zollnerstraße wird ein Blumenmarkt für lokale Gärtner vorgeschlagen. Das Atrium wird zum Teil rückgebaut und in neue, zweigeschossige Gebäude für kommerzielle Nutzungen transformiert. Im Zentrum des neuen Ensembles wird ein grüner Korridor geschaffen. Der Lärmschutz zur Bahntrasse wird durch bepflanzte Wände erreicht. Am Bahnhof wird ein eingeschossiger Busbahnhof geplant. Am südlichen Ende des langgezogenen Baukörpers befindet sich ein dreigeschossiges Bürogebäude.
Projektgebiet A	Nordwestlich des Bahnhofs und entlang der Brennerstraße wird eine zweireihige, drei- bis viergeschossige Bebauung geplant. Die Gebäude, die an den Gleisen liegen, sollen als Büros genutzt werden. Sie dienen durch ihre Staffelung als passiver Lärmschutz für die dahinter liegenden Wohngebäude. Die Gestaltung der Gebäude wird aus dem Prinzip des Barocks von überlappenden, geometrischen Figuren abgeleitet und stellt sich als diverses, stark variiertes Fassadenbild dar. Durch die Gestaltung werden unterschiedliche Blickbeziehungen ermöglicht. Die Tradition der Gärtnerstadt findet sich in begrüntem Atrien und bepflanzten Lärmschutzwänden wieder.
Projektgebiet B	Der Charakter des Areals soll weitgehend erhalten bleiben. Die bestehende Bebauung wird zu kleineren Blöcken ergänzt. Die neuen Gebäude sind zwischen zwei und drei Geschosse hoch und entsprechen in ihrer Gestaltung der Bebauung an der Brennerstraße. Der grüne Freiraum wird von einem Fuß- und Radweg in Ost-West-Richtung durchkreuzt.
Projektgebiet C	Am Berliner Ring wird eine straßenbegleitende Bebauung geplant. Die Blockinnenbereiche werden, wie im Projektgebiet B, zu kleineren Blockrandbebauungen vervollständigt. An dem Mündungspunkt der zentralen Achse der Lagarde-Kaserne wird ein öffentlicher Platz geplant.
Grün- und Freiflächen	Zwischen den Gebäuden werden private und Gemeinschaftsgärten vorgeschlagen.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Im Bereich des Hauptbahnhofs wird ein neuer Fahrradtunnel unter den Gleisen vorgeschlagen, der die verbreiterte Unterführung an der Zollnerstraße ergänzen soll. Dieser verlängert die Luitpoldstraße über das Gelände des Bahnhofs hinaus in den Bamberger Osten. Die Bebauung im Projektgebiet A ist über einem gemeinsamen Erdgeschoss geplant, in dem sich Parkplätze befinden. Die Katharinenstraße wird als Fuß- und Radwegeverbindung bis zur Zollnerstraße verlängert. Ein Netz von Fuß- und Radwegen führt über die Platzsequenzen.

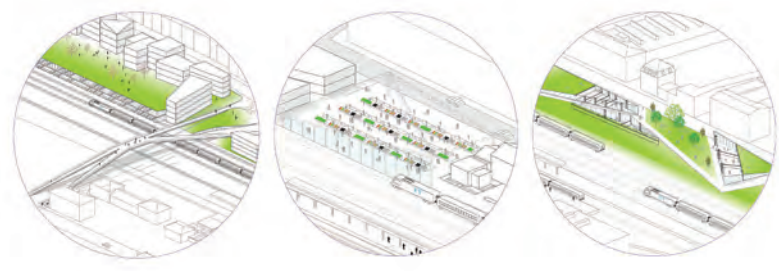
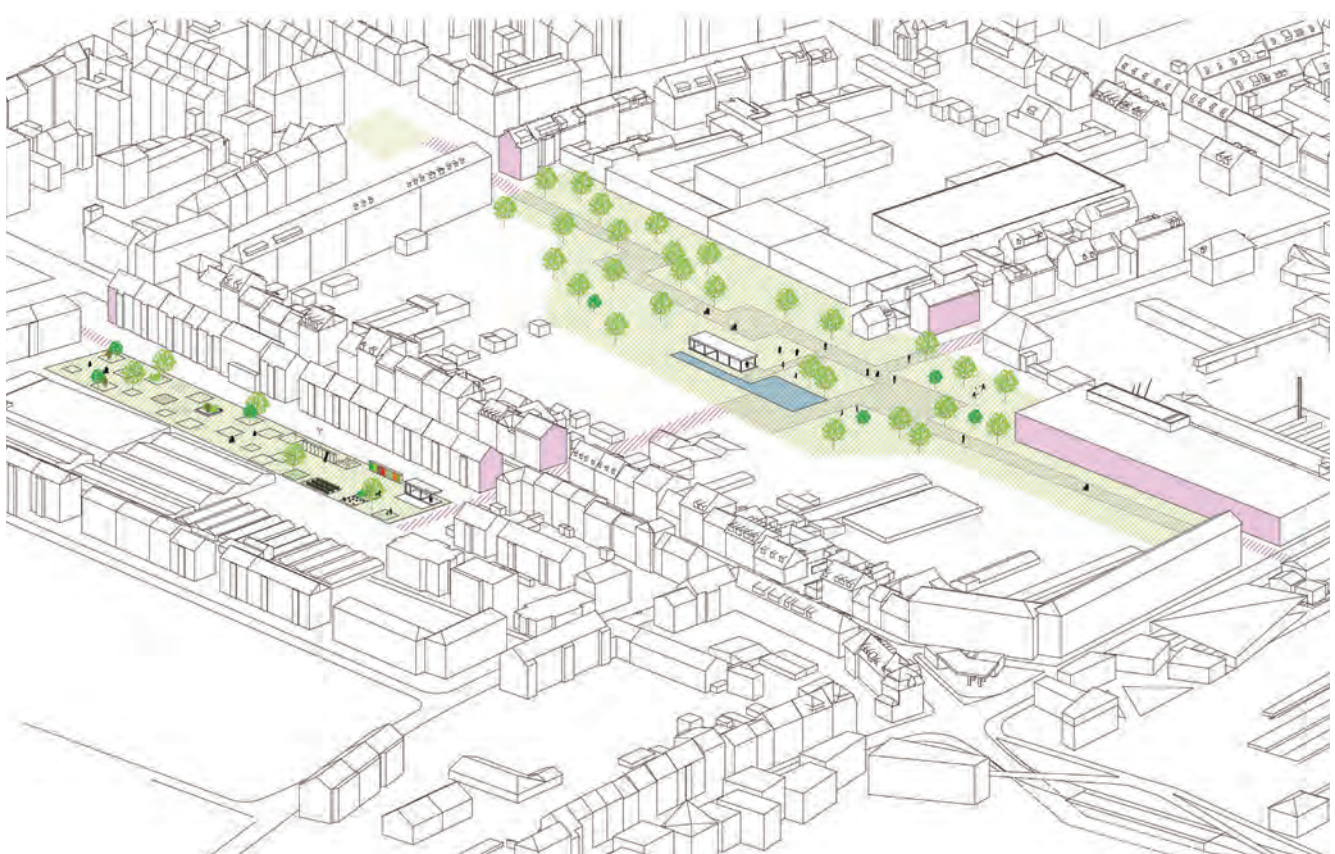
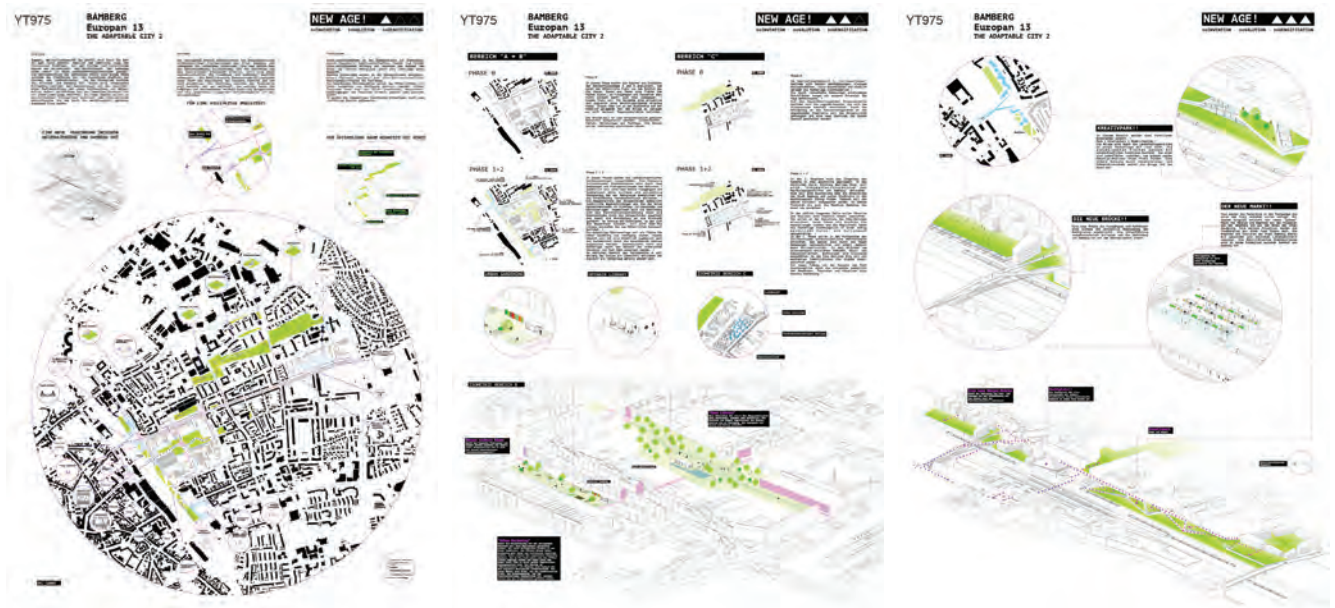




BGF	34.125 m <sup>2</sup>
Projektgebiet A	32.155 m <sup>2</sup>
Projektgebiet B	nicht prüfbar
Projektgebiet C	1.970 m <sup>2</sup>



Leitidee	Das Motto <i>Red Carpet</i> leitet sich von der Feststellung ab, dass Bamberg eine „patchwork city“ ist, die durch verschiedene Identitäten und Typologien geprägt ist und der es an innerstädtischen Grünflächen mangelt. Die Verfasser schlagen vor, eine neue Struktur zu schaffen, die das Wettbewerbsgebiet mit der Innenstadt und der umgebenden Landschaft Bambergs vernetzt. Die Vernetzung soll mit Hilfe von Grünräumen hergestellt werden, in die sich unterschiedliche Interventionen integrieren lassen.
Städtebauliches Konzept	Die Themen Intensivierung („Intensification“), Durchmischung („Hybridization“), Aktivierung („Activation“), Erweiterung („Incrementation“) und Verdichtung („Densification“) bilden die Grundlage des städtebaulichen Konzepts. Der Fokus der Arbeit liegt auf der Gestaltung einer Parkanlage im Projektgebiet A. Der Entwurf zeigt zudem drei Detailplanungen entlang der Zollnerstraße.
Projektgebiet A	Die Entwicklung der Brennerstraße soll im Dialog zwischen den beteiligten Akteuren und den Bürgern stattfinden. Die Umsetzung soll fünf Richtlinien folgen: 1) Eine bepflanzte Zone soll parallel zu den Bahngleisen angelegt werden. 2) Neue Nutzungen sollen die Erdgeschosszone entlang der Brennerstraße beleben. 3) Die Gebäude sollen mischgenutzt werden. 4) Durch eine Parkanlage soll das Gebiet an Attraktivität und Zentralität gewinnen. 5) Vorgesehene Freiräume im Park sollen durch die Bevölkerung genutzt und durch private Investoren entwickelt werden. Der Entwurf ist flexibel angelegt und zeigt die Ausarbeitung eines möglichen Szenarios. Entlang der Bahngleise ist ein Park vorgesehen, der durch Bäume, Freiflächen und fünf 3- bis 11-geschossige Gebäude gegliedert wird. Die hohen Gebäude sollen ein wahrnehmbares Ansichtsprofil schaffen – dicht, kompakt und energetisch effizient. In der Erdgeschosszone befinden sich Kantinen von Unternehmen, ein Kindergarten, ein Fitness-Studio sowie andere kommerzielle Nutzungen. In den darüberliegenden Stockwerken sind Büros und Arbeitsräume vorgesehen und in den obersten Etagen sind Hotelräume oder temporäre Wohnräume geplant. Neue Fußwegeverbindungen sollen das Gebiet mit den umliegenden Quartieren besser vernetzen.
Projektgebiet B	Unter dem Motto Durchmischung von Gebäuden und Natur schlagen die Verfasser für das Projektgebiet B drei Szenarien vor. Das erste Szenario sieht eine neue grüne Promenade vor, die von verschiedenen Volumen begleitet wird. Im zweiten Szenario wird die grüne Promenade durch eine begleitende Baumreihe ergänzt. Im dritten Szenario sollen die Freiflächen zwischen der Bevölkerung und privaten Nutzern aufgeteilt werden.
Projektgebiet C	Das Projektgebiet C soll nachverdichtet, aufgestockt und durchgrünt werden. Nutzungsformen sollen dabei ergänzt und neue Strukturen etabliert werden. Auch sollen Räume zurück erobert werden, so soll zum Beispiel eine Fußwegeverbindung von der Zollnerstraße bis zum Giechdurchblick geschaffen werden.
Grün- und Freiflächen	Die Gestaltung der Grün- und Freiflächen ist ein wesentlicher Bestandteil des Entwurfs. Die Innenstadt und die peripheren Grünräume Bambergs sollen über Grünzüge miteinander verbunden werden. Im Projektbereich A soll der „städtische Wald“ als Ausgleichsmaßnahme für die Bahntrassen dienen. Die Bepflanzung des Waldes soll nach einem einfachen Raster erfolgen, das verschiedene Varianten erlaubt. Die Bäume sollen von der Bevölkerung gepflanzt und „adoptiert“ werden.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Das Straßenprofil der Zollnerstraße soll umgestaltet werden. Ein Fahrradweg, eine Bushaltestelle und eine begleitende Promenade werden als Beispiele aufgeführt. Die Anbindung an die Innenstadt ist über eine neue Fußgängerbrücke über die Bahngleise geplant. Die Brücke führt auf einen neu angelegten Dachgarten des Atriums südlich des Bahnhofs. Als Lärmschutz soll die bepflanzte Zone entlang der Bahngleise dienen. Ersatz für entfallende Parkplätze sowie Parkplätze für die neuen Gebäude im Projektgebiet A werden in Tiefgaragen geschaffen.



<b>BGF</b>	<b>26.770 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet A</b>	<b>26.770 m<sup>2</sup></b>
<b>Projektgebiet B</b>	<b>nicht prüfbar</b>
<b>Projektgebiet C</b>	<b>nicht prüfbar</b>



Leitidee	Über eine Mischung von Wohnen, Kultur, Ateliers, Grünflächen und öffentliche Räume soll die Verbindung zwischen dem Bamberger Osten und dem Gärtner Viertel und damit auch der Bamberger Innenstadt gestärkt werden. Gemäß den Prinzipien Nachverdichtung, Revaluation und Neuerfindung werden die Projektgebiete entwickelt und bestehende Strukturen adaptiert.
Städtebauliches Konzept	Die Verbindungen über die Bahntrasse werden durch neue bauliche Maßnahmen verbessert. Innerhalb des Betrachtungsraumes werden neue Fahrrad- und Fußwegeverbindungen geschaffen. Im Giechburgblickpark werden neue Nutzungsangebote (Sportfelder, Kletterfelsen, ein Kunstgarten und Tische für das Arbeiten im Park) vorgeschlagen.
Projektgebiet A	Es werden zwei neue Rad- bzw. Fußwegeverbindungen über die Gleise geschaffen: Über der Unterführung der Zollnerstraße wird eine neue Brücke geplant und im Bereich des Bahnhofs eine neue, breitere Unterführung vorgeschlagen. Im südlichen Bereich des Areals wird, entlang der Gleise, der Kreativpark geplant. Polygonale Flächen werden konzeptionell an einem Punkt hochgezogen und so Räume für Ateliers und Ausstellungen erzeugt. Die Dachflächen sind begrünt und öffentlich zugänglich. Nördlich des Fahrradparkhauses wird ein überdachter Marktplatz geplant, auf dem unter anderem Kulinarisches aus Food-Trucks verkauft werden soll. Die Maßnahmen werden im nördlichen Bereich und am südlichen Ende des Projektgebiets durch zwei- bis viergeschossige Bauten ergänzt, wobei im Süden Wohnen und im Norden universitäre Nutzungen im Vordergrund stehen sollen. Das Atrium wird in vier Nutzungsbereiche unterteilt: Einzelhandel, FabLab (offene Werkstätten), Selfstorage und Parken.
Projektgebiet B	Im Blockinnenbereich sollen die vorhandenen Gärten zu Urban-Gardening-Feldern für die Öffentlichkeit umgenutzt werden. Die benachbarten Gärtner sollen dies unterstützen. Eine „Open-Air-Bibliothek“, die von den Bürgern selbst organisiert werden soll, lädt zum Verweilen und Lesen ein. Hier befindet sich auch ein Wasserbecken. An der Kreuzung Katharinen- und Georgenstraße werden drei neue Wohngebäude geplant. Über das Areal führen zwei öffentliche Fuß- und Radwegeverbindungen. Auch in den Blockinnenbereichen an der Zollnerstraße sollen Flächen für das Urban Gardening zur Verfügung stehen.
Projektgebiet C	In den Gebäuden der Lagarde-Kaserne soll zum einen ein Dokumentationszentrum für die Nachkriegsgeschichte Bambergers entstehen, zum anderen Ateliers für Künstler, die diese Ausstellung unterstützen und gleichzeitig den Giechburgblickpark in einen Kunst- und Kulturpark umwandeln sollen. Entlang der Zollnerstraße wird die Bebauung komplettiert. Hier sollen an der Straße Büro- und Gewerbeeinheiten, FabLabs und kleinere Werkstätten einziehen. Die neue, kleinteilige Bebauung im Blockinnenbereich ist dem Wohnen vorbehalten. An der Kreuzung zum Berliner Ring wird ein höheres Gebäude als Landmarke geplant.
Grün- und Freiflächen	Entlang der Bahngleise führt der Kreativpark, der durch Einschnitte und begrünte Rampen einen Beitrag zum Schallschutz liefert. Auf den Grünflächen im Projektgebiet B sollen unterschiedlichste Nutzungen möglich sein. Die bestehenden Schrebergärten sollen der Öffentlichkeit zum Urban Gardening zur Verfügung gestellt werden.
Anbindung an die Innenstadt Verkehr/Lärmschutz	Unter dem Markt am Fahrradparkhaus wird eine neue Tiefgarage vorgeschlagen. Eine neue Fahrradrouten führt vom Projektgebiet B über die verlängerte Katharinenstraße und die Blockinnenbereiche an der Zollnerstraße bis hin zum Giechburgblick. Ein Bike-Hotspot und eine Car-Sharing-Station werden im Projektgebiet A geplant.



			1. RUNDGANG	2. RUNDGANG	3. RUNDGANG	ENGERE WAHL
AJ 373	PARCOURS					
DO 568	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER					
DT 764	PROOST! BAMBERG GESCHICHTET					
ED 554	E-BAMBERG EXPERIENCE					
EG 533	HYPertext - THINK   LINK					
EG 996	MIT NADEL UND GARN					
FI 180	URBANE TOOLBOX FÜR PRODUKTIVE QUARTIERE					
GZ 480	IKB STECKER					
IE 130	SHARED PLACE - BAMBERG, EIN GEMEINSAMER ORT					
KZ 272	SEE YOU					
ON 813	CT*BAMBERG					
QZ 882	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST					
SC 871	HAND IN HAND					
TQ 575	GREENHOUSE STRATEGY					
UD 827	NEUE ÖFFENTLICHKEIT - NEW PUBLIC					
UW 494	TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG					
WL 401	RED CARPET					
YT 975	NEW AGE!					

# EUROPAN 13

THE ADAPTABLE CITY 2



## PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY



BETWEEN INNER CORE AND LAGARDE BARRACKS  
ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE

**BAMBERG**

**Auslober**

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von  
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.  
in Kooperation mit der Stadt Bamberg

**Koordination und Durchführung des Verfahrens**

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung  
von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.  
Ulrike Pöeverlein  
Lützowstraße 102-104  
10785 Berlin  
Deutschland  
Tel. +49 (0)30 262 01 12  
Fax +49 (0)30 261 56 84  
E-Mail mail@europan.de

**Vorprüfung**

Dipl.-Ing. Sven Kröger  
Dipl.-Ing. Franziska Mühleis



**PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY**

zur Sitzung am Freitag, dem 25. September 2015

Ort: Pfarrsaal St. Heinrich, Eugen-Pacelli-Platz 3, 96052 Bamberg  
Beginn: 10.00 Uhr

**Begrüßung**

Herr Dr. Lange, Bürgermeister der Stadt Bamberg, eröffnet die Sitzung der lokalen Jury und heißt im Namen der Stadt alle Anwesenden (siehe Anwesenheitsliste) im Pfarrsaal St. Heinrich im Bamberger Osten willkommen. Er erinnert daran, dass die Stadt Bamberg sich bereits 1995 mit dem ERBA-Gelände, dem Areal der ehemaligen Baumwollspinnerei Erlangen Bamberg, an European beteiligt hat. Auf der ERBA-Insel ist ein nachhaltiges städtebauliches Konzept umgesetzt worden, das die noch vorhandenen Industriedenkmäler aus dem 19. Jahrhundert, städtische Infrastrukturen, Wohnbebauung und eine Parklandschaft an der Spitze der Bamberger Innenstadt zu einem wertvollen neuen Gemeinschafts- und Lebensraum vereint.

Für die Konversion der Lagarde-Kaserne hat die Stadt Bamberg einen Wettbewerb ausgelobt, dessen Ergebnis in die Auslobung des European-Wettbewerbs eingeflossen ist. Dabei stellt sich vor allem die Frage, wie das Areal aufgebrochen werden kann, neue Verbindungen in Nord-Süd-Richtung geschaffen werden können und insbesondere in Ost-West-Richtung die Anbindung an die Stadt aufgewertet werden kann. Die Stadt hat sich bereits intensiv mit diesen Fragen im Stadtentwicklungskonzept auseinandergesetzt, auf der Ostseite des Bahnhofs ist mit dem Neubau des Fahrradparkhauses ein baulicher Auftakt entstanden. Nun soll eine grüne Fuß- und Radwegeverbindung über die Spiegelfelder nach Osten hergestellt werden. Die Stadt ist sich bewusst, dass der Konversionsprozess nur gelingen kann, wenn der Stadt-raum dazwischen nachhaltig aufgewertet und attraktive stadträumliche Verbindungen geschaffen werden. Er wünscht der Jury eine erfolgreiche Sitzung und bedauert, dass er wegen wichtiger Termine nicht den ganzen Tag an der Jury teilnehmen kann.

Frau Poverlein dankt der Stadt Bamberg für die erneute Teilnahme am Wettbewerbsverfahren European und hofft, dass spannende Projekte die Diskussion zur Entwicklung des Bamberger Ostens beleben und in einigen Jahren auch hier Umsetzungen aus dem European-Wettbewerb zu besichtigen sind.

Ziel der heutigen Jury ist es, aus den 18 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen die Projekte auszuwählen, die interessante und weiterführende Ansätze für die künftige Entwicklung des Bamberger Ostens zu einem lebendigen Stadtteil und die stadträumliche Öffnung und Verknüpfung von Kasernenareal, Bamberg Ost und Innenstadt aufzeigen. Diese vorausgewählten Beiträge werden, zusammen mit den europaweit vorausgewählten Projekten, beim Forum der Städte und Juries, das am 6. und 7. November 2015 in Bratislava stattfinden wird, analysiert und vergleichend diskutiert. Frau Poverlein hofft, dass die Stadt Bamberg beim Forum in Bratislava vertreten sein wird und bittet, den Termin schon heute vorzumerken. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe von Preisen und Ankäufen wird in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015 in Berlin getroffen. Herr Uli Hellweg ist in der nationalen Jury vertreten und wird den Diskussionsverlauf und die Ergebnisse der heutigen Sitzung in die nationale Jury weitertragen.

European ist ein europaweiter Wettbewerb für junge Architekten und Planer, die aufgerufen werden, innovative Ideen und strategische Lösungen für die künftige Entwicklung unserer Städte und ihre Vorstellungen zur Zukunft des Wohnens und Lebens aufzuzeigen. Frau Poverlein bittet die Mitglieder der Jury, die eingereichten Projekte mit einem offenen Blick auf besondere und herausragende, vielleicht auch unbekannte Ansätze zu begutachten und eine zu starke Systematisierung nach Einzelkriterien zu vermeiden, um der Komplexität der Arbeiten gerecht zu werden.

**1 Konstituierung der lokalen Jury**

Auf Vorschlag aus dem Gremium der stimmberechtigten Jurymitglieder wird Frau Prof. Christa Reicher einstimmig bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

Damit hat die lokale Jury folgende Zusammensetzung:

Stimmberechtigte Preisrichter:  
Prof. Christa Reicher (Vorsitz)  
Gerd Aufmkolk

Andreas Burr  
Uli Hellweg  
Harald Lang  
Dr. Christian Lange (ab 13.00 Wolfgang Metzner)  
Ulrich Manz  
Imke Mumm  
Georg Neuberger  
Esther Sinnappoo  
Leonhard Valier

Ständig anwesender Stellvertreter:  
Wolfgang Metzner

Herr Dr. Christian Lange verlässt die Sitzung gegen 13.00 Uhr und wird von Herrn Metzner vertreten.

## **2 Beginn der Sitzung der lokalen Jury**

Frau Prof. Christa Reicher übernimmt die Leitung der Sitzung und dankt Herrn Dr. Lange für die gute Einführung in die Bamberger Stadtentwicklungspolitik und die spezifische Aufgabenstellung des European 13-Wettbewerbs.

Sie bittet um eine kurze Vorstellungsrunde und erläutert den geplanten Ablauf.

Sie erklärt, dass der European-Wettbewerb als europaweites, länderübergreifendes Verfahren kein Verfahren nach RPW ist, schlägt aber vor, sich an den in der RPW beschriebenen Regelablauf einer Preisgerichtssitzung zu halten.

Die Mitglieder der lokalen Jury versichern, dass sie

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- bis zur Jury-Sitzung keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben;
- den Inhalt der Beratung in dieser Sitzung vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität gewahrt haben;
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Die Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, an der Auslobung orientierten Beurteilung der Arbeiten hin und schlägt vor, zunächst mit dem Bericht der Vorprüfung und einem Informationsrundgang zu beginnen, um anschließend, vor dem ersten Wertungsrundgang, den Bewertungsmaßstab vor dem Hintergrund der in der Auslobung genannten Bewertungskriterien zu diskutieren.

Sie bittet alle Mitglieder und Berater der Jury, sich gegenseitig zuzuhören und offen mit den Argumenten der Kollegen auseinanderzusetzen, voneinander zu lernen und nach Abwägung der besten Argumente die Entscheidung zu treffen.

## **3 Bericht der Vorprüfung**

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht erarbeitet, der in seinem methodischen Aufbau erläutert wird. Das Abgabedatum für die Wettbewerbsarbeiten war Dienstag, der 30. Juni 2015. Die Abgabe erfolgte ausschließlich digital, die Beiträge mussten bis 24.00 Uhr hochgeladen werden.

Alle 18 Wettbewerbsbeiträge wurden bis zum 30. Juni 2015 ordnungsgemäß hochgeladen. Die Tafeln und Broschüren wurden automatisch mit einem Code versehen. Die Wettbewerbsbeiträge wurden vom European-Sekretariat heruntergeladen, Broschüren und Paneele wurden ausgedruckt. Die ebenfalls digital abgegebenen Verfassererklärungen sind auf dem Server hinterlegt und werden erst nach der abschließenden Jurierung am 13. und 14. November 2015 zum Download freigeschaltet.

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Abschnitt 10.2 der Auslobung geprüft. Die geforderten Leistungen wurden in den wesentlichen Punkten bei allen Arbeiten erbracht. Die Dateien der Broschüren zu den Arbeiten EG996 und TQ575 waren beschädigt bzw. ohne Inhalt, die inhaltliche Vorprüfung der Arbeiten war dadurch nicht beeinträchtigt.

## **4 Informationsrundgang**

Im Informationsrundgang werden zunächst noch einmal kurz die wesentlichen Aspekte der Aufgabenstellung erläutert

und anschließend alle Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes ausführlich und wertungsfrei durch die Vorprüfung erläutert.

Während des Informationsrundgangs hat die Jury Gelegenheit, Verständnisfragen zu den Projekten zu stellen. Der Informationsrundgang endet gegen 12.00 Uhr.

Die Jury beschließt alle 18 Arbeiten in das Verfahren aufzunehmen.

## 5 Grundsatzdiskussion

Im Anschluss an den Informationsrundgang würdigt die Vorsitzende das breite Spektrum an Ideen, das die Stadt durch diesen Wettbewerb erhält. Die Vorsitzende schlägt vor, im Hinblick auf die unterschiedlichen Lösungsansätze in den Projekten, die Kriterien für die weitere Beurteilung der Arbeiten zu diskutieren.

Oberste Priorität haben die Anbindung der Konversionsfläche über das Wettbewerbsgebiet mit der Innenstadt und eine Minderung der trennenden Wirkung der Bahntrasse.

Der Stadtraum zwischen der Bahntrasse und den Konversionsflächen soll eine eigene Identität entwickeln. Auch hierbei spielt der öffentliche Raum eine wesentliche Rolle.

Es werden Konzepte für die drei Baufelder A, B und C erwartet.

Das Projektgebiet A wird durch seine langgestreckte Form in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Gleisanlagen der Bahn charakterisiert. Die derzeit untergenutzten Flächen bieten das Potenzial diesem wichtigen Ankunftsort für Bahnreisende ein eigenes Profil zu verleihen. Dabei sind neue Nutzungen, insbesondere im Bereich von Dienstleistungen, Gewerbe oder auch Wohnen, sofern gleichzeitig Lösungen für den Schallschutz aufgezeigt werden, denkbar.

Insbesondere für die gewünschte Grünverbindung spielen die Spiegelfelder eine besondere Rolle. Die Bebauung ist durch unterschiedliche Wohn- und gewerbliche Nutzungen geprägt und benötigt insbesondere im nördlichen Bereich ein klares Nutzungskonzept, das Lösungen für das Nebeneinander von Wohnen, Grünflächen und Gewerbe aufzeigt.

Für das Gebiet C sind eine Steigerung der Attraktivität des Straßenraums der Zollnerstraße und eine Neuordnung der Nutzungen wesentliche Aufgabe. Eine Öffnung der teils denkmalgeschützten Lagarde-Kaserne zur Zollnerstraße hin kann entscheidend zur Adressbildung des Gebiets beitragen und ganz neue Wegeverbindungen in Nord-Süd-Richtung ermöglichen.

Wesentliches Ziel des Wettbewerbs ist eine Aufwertung der öffentlichen Räume und eine bessere Verknüpfung und Vernetzung bestehender Grünbereiche und Stadträume.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die unmittelbare Umsetzung nicht oberstes Kriterium bei der Bewertung der Arbeiten sein sollte, die Jury aber genau hinsehen sollte, ob bei aller Individualität der Vorschläge und Frische der Ideen die vorgeschlagenen Konzepte in sich schlüssig und kohärent sind.

## 6 Erster Wertungsrundgang

Die Jury beschließt, in diesem Rundgang nur Arbeiten auszuschließen, die weder einen weiterführenden Ansatz zur künftigen Entwicklung des Bamberger Ostens noch einen Beitrag zum übergeordneten Thema „Adaptable City 2 – Self Organisation, Sharing, Process“ leisten.

Frau Prof. Christa Reicher weist darauf hin, dass in Anlehnung an die RPW im ersten Wertungsrundgang Projekte nur einstimmig ausgeschlossen werden, in den weiteren Rundgängen erfolgt der Ausschluss dann mit einfacher Stimmenmehrheit. Sie erklärt, dass grundsätzlich Rückholanträge gestellt werden können, um bereits ausgeschlossene Arbeiten wieder in das Verfahren aufzunehmen. Rückholanträge können von stimmberechtigten Preisrichtern gestellt werden, über diese wird dann mit einfacher Stimmenmehrheit abgestimmt.

Die Vorsitzende schlägt vor, dass als Einstieg in die Diskussionen zu den einzelnen Arbeiten jeweils ein/e Preisrichter/ in eine kurze Einschätzung der Arbeit vorträgt. Die Jury diskutiert die Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes, im Anschluss an die Diskussion werden für folgende Wettbewerbsbeiträge Anträge auf Ausschluss vom weiteren Verfahren gestellt, die einstimmig angenommen werden:

Code	Titel
EG 996	MIT NADEL UND GARN



**SC 871** HAND IN HAND

Der erste Rundgang endet gegen 13.30 Uhr, zwei Arbeiten sind im 1. Rundgang ausgeschieden, 16 Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Nach der Mittagspause beginnt der zweite Rundgang um 14.00 Uhr.

**7 Zweiter Wertungsrundgang**

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden. Die Jury diskutiert die Arbeiten ausführlich, im Anschluss wird dann für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt und wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
<b>AJ 373</b>	PARCOURS	2	9
<b>DO 568</b>	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER	11	0
<b>DT 764</b>	PROOST! BAMBERG GESCHICHTET	11	0
<b>ED 554</b>	E-BAMBERG EXPERIENCE	2	9
<b>EG 533</b>	HYPertext - THINK   LINK	0	11
<b>FI 180</b>	URBANE TOOLBOX FÜR PRODUKTIVE QUARTIERE	4	7
<b>GZ 480</b>	IKB STECKER	10	1
<b>IE 130</b>	SHARED PLACE BAMBERG – EIN GEMEINSAMER ORT	11	0
<b>KZ 272</b>	SEE YOU	0	11
<b>ON 813</b>	CT*BAMBERG	11	0
<b>QZ 882</b>	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST	6	5
<b>TQ 575</b>	GREENHOUSE STRATEGY	4	7
<b>UD 827</b>	NEUE ÖFFENTLICHKEIT - NEW PUBLIC	0	11
<b>UW 494</b>	TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG	11	0
<b>WL 401</b>	RED CARPET	0	11
<b>ZR 470</b>	NEW AGE!	0	11

Damit sind neun Arbeiten im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden, sieben Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Der zweite Rundgang endet gegen 15.20 Uhr.

**8 Dritter Wertungsrundgang**

Die Jury diskutiert die verbliebenen sieben Wettbewerbsbeiträge erneut ausführlich und vergleichend, im Anschluss wird dann für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt und wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
<b>DO 568</b>	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER	11	0
<b>DT 764</b>	PROOST! BAMBERG GESCHICHTET	2	9
<b>GZ 480</b>	IKB STECKER	5	6
<b>IE 130</b>	SHARED PLACE BAMBERG – EIN GEMEINSAMER ORT	4	7
<b>ON 813</b>	CT*BAMBERG	10	1
<b>QZ 882</b>	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST	8	3
<b>UW 494</b>	TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG	11	0

Damit sind drei Arbeiten im dritten Wertungsrundgang ausgeschieden, vier Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Der dritte Rundgang endet gegen 16.10 Uhr.

**9 Festlegung der Engeren Wahl**

Nach Überprüfung der Auswahl beschließt die Jury einstimmig, die verbliebenen vier Arbeiten

**DO 568** BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER

**ON 813** CT\*BAMBERG

**QZ 882** CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST

**UW 494** TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG

als Engere Wahl zum Forum der Städte und Juries nach Bratislava zu schicken und der nationalen Jury unter Berücksichtigung der schriftlichen Stellungnahmen der lokalen Jury zur abschließenden Beurteilung zu empfehlen.

## 10 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Der Vorsitzende schlägt vor, die Arbeiten der Engeren Wahl jeweils von einem Team aus 2 Preisrichtern schriftlich beurteilen zu lassen. Die Texte werden anschließend vor den Arbeiten verlesen, von der Jury gemeinsam diskutiert und gegebenenfalls modifiziert und wie folgt in das Protokoll aufgenommen:

### DO 568 BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER

Die städtebauliche Kernidee der Arbeit besteht im Ausbau und in der Verstärkung der Vernetzung von Bamberg Ost mit der Innenstadt und einem „Hub Inkubator“ östlich der Bahn als vertikal gestaffelter öffentlicher und privater Raum. Unter einem öffentlichen Fuß- und Radweg werden 4 Inkubatoren eingeschoben und vorhandene Baustrukturen integriert. Von der Passerelle hat man interessante Blicke in die Stadt. Sowohl im südlichen Bereich an der Pfisterbrücke als auch in den Vertiefungsbereichen B und C bleiben die gärtnerischen Nutzungen und Parzellierungen weitgehend bestehen und werden in die neuen öffentlichen Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtquartiere einbezogen. Besonders interessant ist die neue Wohnbebauung auf den Spiegelfeldern, die eine Durchlässigkeit der historischen Gartenlandparzellen und Wegeverbindungen ermöglicht. Die vorgeschlagenen Studio-Houses im Vertiefungsbereich C sind eine adäquate Lösung für die derzeit untergenutzten Flächen nördlich der Zollnerstraße.

Für die Zollnerstraße selbst wird eine behutsame Aufwertung durch eine einheitliche, einseitige Baumreihe vorgeschlagen.

Die Arbeit bietet interessante neue Ansätze durch die Verbindung von gartenbaulichen Traditionen (urban gardening) und neuen städtebaulichen Typologien.

Die Bebauung östlich der Bahn mit privaten Nutzungen und öffentlicher Passerelle verfolgt einen innovativen Ansatz für die in vielen Städten städtebaulich problematischen und oft untergenutzten Rückseiten zentraler Bahnareale. Insgesamt stellt die Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Verbindung des Bamberger Ostens mit der Innenstadt einerseits und den Konversionsarealen andererseits dar. Zudem bietet die Arbeit neue typologische Ideen für den Umgang mit schwierigen städtischen Bahnarealen.

### ON 813 CT\*BAMBERG

Dem gut durchgearbeiteten Entwurf gelingt es, bei sorgfältigem Eingehen auf die Besonderheiten des Ortes ein neues und eigenständiges Profil zu entwickeln. Maßstäbe und Eigenheiten aus dem Bestand werden aufgegriffen und weiterentwickelt.

Die Verbindung aus der Luitpoldstraße in die Oststadt wird glaubwürdig über einen Fußgängersteg erreicht, welcher aus den Gebäuden neben dem Bahnhof und denen entlang der Brennerstraße herauswächst. Von diesem Steg können auch die Bahngleise erreicht werden. Damit wird an entscheidender und stark frequentierter Stelle neben der gerade fertiggestellten Unterführung die Überwindung der Bahnbarriere erreicht.

Die konsequent linear angeordnete Bebauung entlang der Bahn bietet unterschiedliche Nutzungen, ist gegliedert und durch offene Rampen wohltuend unterbrochen. Im Süden umschließt diese Bebauung sehr schön einen Platz und eine Grünfläche, die für das Quartier eine große Bedeutung haben werden.

Die Spiegelfelder werden durch Ringe einer neuen, individuell geprägten und maßstäblichen Bebauung angereichert. Es entstehen ruhige Binnenräume und öffentliches Grün, das in seiner Ausformung die traditionelle Parzellenstruktur aufnimmt.

Eine nachvollziehbare und sinnvolle Ergänzung wird auch für den Bereich C gegenüber der Lagarde-Kaserne vorgeschlagen, wenn auch der kulturelle Schwerpunkt eher innerhalb der Lagarde-Kaserne gesehen wird. Der Beitrag weist neben richtig gelösten strukturellen Zusammenhängen gute gestalterische Elemente auf. Möglichkeiten der Umsetzung und Realisierung werden durchaus gesehen. Insgesamt wird in dieser Arbeit auf Grund ihrer konzeptionellen wie auch in ihrer architektonisch und freiräumlich gut durchdachten Struktur ein Beitrag von hohem Wert für Bamberg gesehen.

**QZ 882** CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST

Der Beitrag „City Seeds for Bamberg East“ leistet einen programmatischen Beitrag zum Thema „Adaptable City“. Das Bearbeitungsgebiet wird wie ein Spielfeld mit unterschiedlichen Nutzungen belegt. Der Bürger wird als Hauptakteur zum Entwickler des Freiraums. Die konzeptionelle Arbeit nutzt die vorhandenen Freiflächen der Stadt analog zur traditionellen Gärtnerstadt zum Anbau gärtnerischer Produkte, als Ort der Begegnung und für diverse temporäre als auch langfristige Aktivitäten.

Die Anbindung über die Bahnlinie wird durch ein provokantes Brückenbauwerk erreicht, welches mit einer großen Geste durch das Bahnhofsgebäude startet und als Mittler zwischen den Strukturen der beiden Bahnseiten fungiert. Eine gradlinige Verbindung vom Brückenkopf führt als grüne Achse durch die Spiegelfelder und knüpft an vorhandene Wegebeziehungen und Plätze an.

Die Arbeit zeigt einen innovativen Entwicklungsansatz, bei dem die Stadt durch ihre Bürger und deren Aktivitäten geformt wird und dabei den Schwerpunkt auf die „Samen“ als Initialpunkte für räumliche Aneignung und Ausgestaltung legt.

Die Verfasser entwickeln eine große Bandbreite an phantasiereichen Kleinarchitekturen, Eingriffen und Nutzungsvorschlägen, die nicht fest verortet werden, sondern frei über alle drei Teilbereiche des Plangebietes verteilt werden und so die Einzelbausteine einer Art Landschaftspark bilden sollen. Die Assoziation eines Spielfeldes, auf dem die Bürger die Spielzüge selber in die Hand nehmen, liegt nahe.

Die Verfasser verzichten dennoch nicht völlig auf Planung, sondern setzen verschiedene Instrumente zur Weiterentwicklung des Planungsgebietes ein. Mit den vorgeschlagenen Eingriffen entlang der Zollnerstraße oder der Umnutzung und dem Teilabbruch des Atriums wird bewiesen, dass sie detailliert auf die Potenziale des Ortes eingehen und es sich hier nicht um ein beliebiges Spielfeld handelt.

Der Vorschlag östlich der Gleise Waggons als alternative Veranstaltungsorte und zugleich als Lärmschutz zu nutzen, beweist einen kreativen und innovativen Umgang mit der problematischen Situation an den Gleisen. Durch die Umsetzung einer solchen Maßnahme könnte die Stadt Bamberg weithin Beachtung erfahren.

Der inkrementelle Ansatz, der statt großer Setzungen eine prozesshafte Steuerung in kleinen, überschaubaren und daher leicht revidierbaren Schritten empfiehlt, ist in bestehenden Strukturen wie Bamberg Ost sehr gut nachvollziehbar. Die Arbeit bietet eine Alternative zu dem traditionellen Verständnis von Planung und ist gerade deshalb ein wichtiger Beitrag in der Diskussion um die Stadt im Wandel.

**UW 494** TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG

Die Leitidee des Entwurfes überzeugt durch ein robustes städtebauliches Konzept, welches vor allem durch die Verknüpfung über kleine Plätze innerhalb des Stadtraumes in Ost-West-Richtung so wie in Nord-Süd-Richtung geprägt ist. Positiv werden die großräumlich gedachte Verbindung vom Bahnhofplatz zu den Warner Barracks und die Vernetzung mit dem bestehenden Grünräumen gesehen.

Das Konzept überzeugt nicht nur durch den nachvollziehbaren Entwurfsansatz für die Teilflächen der Spiegelfelder und Zollnerstraße, sondern hebt sich vor allem durch die innovative Ausgestaltung des Bahnhofsbereiches entlang der Gleisanlagen hervor. Während das Atriumgebäude in maßstäbliche Bauvolumen mit innen liegenden Grünbereichen aufgebrochen wird, erhält die Brachfläche im Norden eine Neuordnung mit Gewerbenutzung. Positiv wird der Vorschlag einer kleinteiligen Gewerbehofstruktur auf der Ostseite des Bahnkörpers gesehen, die den Stadtraum zum Gleiskörper mit einer innovativen Architektursprache neu gestaltet. Straßenseitig werden die Gewerbeeinheiten mit Wohngebäuden sinnvoll ergänzt und rhythmisieren den Stadtraum in der Brennerstraße mit gut proportionierten Bauvolumen. Jedoch wird die Verbindung der Einheiten untereinander durch die eingeschobenen großflächigen Parkdecks im Erdgeschoss gestört.

Die Einbindung der einzelnen Stadtteile Spiegelfelder, Zollnerstraße und Teilfläche C in den städtebaulichen Gesamtkontext über das Wegenetz zu den Quartiersplätzen ist überzeugend und stellt einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

Die Ausgestaltung der öffentlichen Freiflächen und der Gebäudetypologien bietet ein großes Entwicklungspotenzial für eine maßstäbliche Nachverdichtung im Stadtgefüge mit hoher Aufenthaltsqualität. Besonders zu würdigen ist hierbei der idealtypische Ansatz einer Nord-Süd-Verbindung von Starkenfeldstraße zur Veit-Stoß-Straße.



Die Arbeit leistet einen wertvollen Beitrag zur Lösung der stadträumlichen Verbindungen und der gebäudetypologischen Ergänzungen im Bamberger Osten. Vor allem überzeugt aber die Idee, das Erscheinungsbild des Stadtraumes an der Bahnlinie mit einem innovativen Entwurfsansatz neu zu entwickeln und einen Ort von besonderer Bedeutung mit über-regionaler Signalwirkung zu schaffen.

## **11 Ende der Jurysitzung**

Frau Prof. Christa Reicher dankt den Mitgliedern der Jury für die Offenheit und Sachlichkeit der zur Urteilsfindung führenden Diskussionen. Es hat Spaß gemacht, durch den Tag zu führen und einen offenen Blick auf die unterschiedlichen Ideen für die künftige Entwicklung des Bamberger Ostens zu werfen. Sie ist überzeugt, dass die Engere Wahl ein interessantes Spektrum unterschiedlicher strategischer Lösungsansätze für die Revitalisierung des Stadtzentrums und eine gute Basis für die Diskussionen mit den Bürgern bietet.

Mit Dank an die Vorprüfung für die gute Einführung in die Wettbewerbsbeiträge gibt sie den Vorsitz an den Auslober zurück, dem sie für das Engagement im European-Verfahren dankt.

Herr Metzner dankt im Namen der Stadt Bamberg allen Beteiligten und insbesondere Frau Prof. Christa Reicher für die souveräne Leitung der Sitzung.

Frau Poverlein dankt allen Beteiligten und ist gespannt auf die Diskussionen zu den Projekten für den Bamberger Osten beim Forum der Städte und Jurys am 6. und 7. November 2015 in Bratislava. Die Vergabe der Preise erfolgt dann in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015. Frau Poverlein lädt schon heute alle sehr herzlich zur Preisverleihung am Freitag, dem 4. Dezember 2015 in Berlin ein.

Die Sitzung endet gegen 17.30 Uhr.

Das Protokoll wurde mit der Vorsitzenden, Frau Prof. Christa Reicher, abgestimmt.

Für das Protokoll:  
Ulrike Poverlein

**BAMBERG – ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE**  
Anwesenheitsliste zur Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 25. September 2015

Name	Unterschrift
<b>Fachpreisrichter</b>	
Gerd Aufmkolk	
Uli Hellweg	
Ulrich Manz	
Imke Mumm	
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	
Leonhard Valier	
<b>Sachpreisrichter</b>	
Thomas Beese	i.v. E. Sinnappeo
Andreas Burr (vertretung Bürgerverein Hr. Kuttke)	i.v. A. Burr
Harald Lang	
Dr. Christian Lange	
Georg Neuberger	
<b>Stellvertretende Sachpreisrichter</b>	
Christian Hinterstein	
Wolfgang Metzner	

## BAMBERG – ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE

Anwesenheitsliste zur Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 25. September 2015

Name	Unterschrift
<b>Berater Politik</b>	
Bernhard Leiter	<i>Bernhard Leiter</i>
Peter Neller	<i>P. Neller</i>
Daniela Reinfelder	<i>D. Reinfelder</i>
Heinrich Schwimmbeck	<i>Heinrich H.</i>
Ursula Sowa	<i>Ursula Sowa</i>
Peter Süß	<i>Peter Süß</i>
Norbert Tscherner	
Dieter Weinsheimer	
<b>Berater Bahnausbau</b>	
Claus Reinhardt	<i>Claus Reinhardt</i>
<b>Berater Stadtverwaltung</b>	
Kristina Dietz	<i>Kristina Dietz</i>
René Kupfer	<i>René Kupfer</i>
Ingeborg Popp	
Christoph Schön	<i>Christoph Schön</i>





## BERICHT DER JURY | JURY REPORT

### FRISCHE IMPULSE FÜR DEN URBANEN RAUM NUTZEN | HOW TO USE NEW INPUTS TO CHANGE URBAN SPACE?



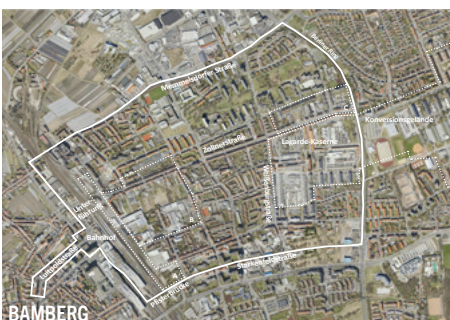
### LEERSTELLEN IN DAS STADTGEFÜGE INTEGRIEREN | HOW TO INTEGRATE VACANT SITES IN URBAN DEVELOPMENT?



### DEFIZITEN EINE POSITIVE DYNAMIK ABGEWINNEN | HOW TO CREATE POSITIVE DYNAMICS FROM A DIFFICULT SITUATION?



### ZÄSUREN ZU VERKNÜPFUNGEN TRANSFORMIEREN | HOW TO TRANSFORM PHYSICAL OBSTACLES INTO NEW CONNECTIONS?



**Auslober**

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.

in Kooperation mit

Stadt Bamberg  
Gemeinde Feldafing  
Stadt Gera  
Verein Ja - für Gera e. V.  
Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen  
Stadt Ingolstadt  
Stadt Landsberg  
3C-Carbon Composite Company GmbH  
RAG Montan Immobilien GmbH  
Stadt Schwäbisch Gmünd  
Stadt Selb

sowie in Kooperation mit Europän Polska  
Stadt Warszawa

**Koordination und Durchführung des Verfahrens**

Europän – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.

Ulrike Pöeverlein  
Lützowstraße 102-104  
10785 Berlin  
Deutschland  
Tel. +49 (0)30 262 01 12  
Fax +49 (0)30 261 56 84  
E-Mail mail@europän.de

**Vorprüfung**

Dipl.-Ing. Jeanne-Françoise Fischer  
Dipl.-Ing. Thomas Herrmann  
Dipl.-Ing. Sven Kröger  
Dipl.-Ing. Franziska Mühleis  
Dipl.-Ing. Ulrike Pöeverlein

**Organiser**

Europän – German Association for the Promotion of Architecture, Housing and Urban Planning

in cooperation with the cities of

Stadt Bamberg  
Gemeinde Feldafing  
Stadt Gera  
Verein Ja - für Gera e. V.  
Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen  
Stadt Ingolstadt  
Stadt Landsberg  
3C-Carbon Composite Company GmbH  
RAG Montan Immobilien GmbH  
Stadt Schwäbisch Gmünd  
Stadt Selb

and in cooperation with Europän Polska  
city of Warszawa

**Co-ordination and management**

Europän – German Association for the Promotion of architecture, Housing and Urban Planning

Ulrike Pöeverlein  
Lützowstraße 102-104  
10785 Berlin  
Deutschland  
phone +49 (0)30 262 01 12  
fax +49 (0)30 261 56 84  
e-mail mail@europän.de

**Technical committee**

Dipl.-Ing. Jeanne-Françoise Fischer  
Dipl.-Ing. Thomas Herrmann  
Dipl.-Ing. Sven Kröger  
Dipl.-Ing. Franziska Mühleis  
Dipl.-Ing. Ulrike Pöeverlein



**Protokoll der deutsch-polnischen Jury-Sitzung**

1	Konstituierung der Jury
2	Eröffnung der Sitzung
3	Informationsrundgang
4	Grundsatzdiskussion
5	Erster Wertungsrundgang
6	Zweiter Wertungsrundgang
7	Rückholanträge
8	Schriftliche Beurteilung der Arbeiten Festlegung der Preise, Ankäufe und Anerkennungen
9	Aufhebung der Anonymität
10	Abschluss der Jury-Sitzung

**Teilnehmer**

Bamberg
Feldafing
Gera
Ingolstadt
Landsberg
Marl
Schwäbisch Gmünd
Selb
Warszawa
Anwesenheitsliste

**Report on the German-Polish Jury Session**

1	Constitution of the Jury	4
2	Opening of the Jury Meeting	4
3	Informative Round	5
4	Basic Discussion	5
5	First Round of Assessment	6
6	Second Round of Assessment	6
7	Suggestions for Reinstatement	8
8	Written Assessment of the Projects Decision about Awards	9
9	Lifting the Anonymity	27
10	Closing the Jury Session	28

**Participants**

Bamberg	29
Feldafing	30
Gera	31
Ingolstadt	33
Landsberg	34
Marl	36
Schwäbisch Gmünd	37
Selb	38
Warszawa	39
Attendance List	41



**Protokoll**

der Sitzung der deutsch-polnischen Jury  
am 13. und 14. November 2015 in Berlin

Beginn: Freitag, 13.11.2015, 9.15 Uhr

Frau Karin Sandeck, Vorstandsvorsitzende von European Deutschland, begrüßt die Anwesenden zur Sitzung der deutsch-polnischen Jury des 13. European-Verfahrens. European hat sich aus einer relativ kleinen Initiative Ende der 1980er Jahre zur weltweit größten Wettbewerbsplattform für junge Architekten und Planer entwickelt. Der European 13-Wettbewerb wurde an 49 Standorten in 15 Ländern ausgelobt. Europaweit wurden 1.177 Entwürfe eingereicht, in Deutschland waren es 141 Vorschläge für insgesamt 8 Standorte, für den polnischen Standort Warschau wurden 21 Projekte eingereicht.

Frau Sandeck begrüßt sehr herzlich Frau Joanna Kusiak als Vertreterin der lokalen Jury in Warschau. Von Juli bis September 2015 haben in einer ersten Jurierungsphase lokale Jurys an den einzelnen Standorten getagt und eine Vorauswahl der eingereichten Projekte getroffen. In den jeweiligen lokalen Jurys waren Mitglieder der binationalen Jury vertreten. Die Jury erwartet die große Aufgabe, sich mit 37 Wettbewerbsbeiträgen an 9 unterschiedlichen Standorten mit einer großen inhaltlichen Bandbreite auseinanderzusetzen.

Anfang November 2015 fand das Forum der Städte und Jurys in Bratislava statt, bei dem die Problemstellungen an den einzelnen Standorten anhand der vorausgewählten Projekte in thematischen Gruppen gemeinsam mit Projekten an anderen europäischen Standorten vergleichend diskutiert wurden. Frau Sandeck bittet die Mitglieder der Jury, die an den Fachkommissionen und den Workshops in Bratislava teilgenommen haben, die dort erörterten Aspekte in die Diskussion einzubringen.

Die Jury hat die spannende Aufgabe, sich mit den unterschiedlichen Problemstellungen an den 9 Standorten und den strategischen Lösungsansätzen in den Projekten auseinanderzusetzen, die von regionalen Aspekten über städtebauliche Strategien bis hin zum Architekturobjekt reichen. Die Vergabe von Preisen und Ankäufen soll sich nach der Qualität der Arbeiten richten. Idealerweise sollten, im Hinblick auf die weiteren Entwicklungen an den Standorten und eine Umsetzung innovativer Projekte, an allen Standorten Preise und Ankäufe vergeben werden. Für die 9 Standorte stehen insgesamt 9 Preise à 12.000 Euro und 9 Ankäufe à 6.000 Euro zur Verfügung, darüber hinaus kann die Jury Anerkennungen vergeben, die jedoch nicht mit einem Preisgeld dotiert werden.

Frau Sandeck betont, dass es Ziel von European Deutschland ist, den Städten und Auslobern nicht nur akademisch-theoretische Ansätze zu liefern, sondern ihnen gute Arbeiten an die Hand zu geben, die realistische

**Minutes**

of the meeting of the German-Polish Jury  
on 13 and 14 November 2015 in Berlin

Start: Friday, 13 November 2015, 9.15 a.m.

Ms Karin Sandeck, President of European Germany, welcomes those present to the session of the German-Polish jury in the 13th European competition. From a relatively small initiative at the end of the 1980s, European has developed into the world's largest competition platform for young architects and planners. The European 13 competition requested proposals in connection with 49 sites in 15 countries. 1,177 designs were submitted Europe-wide; in Germany 141 proposals were submitted for a total of 8 sites, while 21 projects were submitted for Warsaw, the Polish site.

Ms Sandeck warmly welcomes Ms Joanna Kusiak as representative of the local jury in Warsaw. In the first jury phase from July to September 2015, local juries met at the individual sites and made a pre-selection from the projects submitted. Members of the bi-national jury were also represented in the respective local juries. What awaits the jury is the extensive task of now examining 37 competition contributions for 9 different sites with a broad spectrum in terms of content.

The Forum of Cities and Juries took place in Bratislava at the beginning of November 2015. At this forum the problems at the individual sites as well as projects at other European sites were comparatively discussed in thematic groups based on the pre-selected projects. Ms Sandeck asks the individual jury members who participated in the local commissions and the workshops in Bratislava to bring the aspects discussed there into the discussion.

The jury has the fascinating task of examining a very broad range of issues at the 9 sites and the strategic approaches to solutions presented in the projects, which range from regional aspects to urban development strategies to architectural objects. The selection of prize-winning teams and runners-up should be based on the quality of the works. Ideally, in order to facilitate further development at the sites and the realization of innovative projects, prize-winning teams and runners-up should be selected for each site. For the 9 sites, a total of 9 prizes of 12,000 euro each and 9 runner-up prizes of 6,000 euro each are available. The jury can also award special mentions, which are, however, not endowed with prize money.

Ms Sandeck emphasizes that it is European Germany's goal not only to provide the cities and awarding authorities with theoretical, academic approaches, but also to put good works into their hands that offer realistic



Perspektiven für eine Umsetzung vor Ort bieten und den Wettbewerbsgewinnern die Chance zur Realisierung ihrer innovativen Ideen eröffnen.

chances of being realized on-site and allow the winners of the competition the chance to realize their innovative ideas.

**1 Konstituierung der Jury**

**1 Constitution of the jury**

Die nationalen European-Jurys bestehen aus jeweils sieben Juroren. Da Warschau als assoziierter Standort mit-juriert wird, hat die binationale deutsch-polnische Jury nach European-Reglement einen weiteren polnischen Vertreter und damit 8 Juroren. Bei Stimmgleichheit erhält der/die Vorsitzende zwei Stimmen.

Each national European jury consists of seven jurors. Since Warsaw is being co-juried as an associated site, according to European rules, the bi-national German-Polish jury includes one additional Polish representative and therefore has 8 jurors. In the case of a tie vote, the chairperson has two votes.

Frau Sandeck entschuldigt Herrn Bo Christer Larsson, der aufgrund eines kurzfristig anberaumten Gipfelgesprächs zur Flüchtlingsdebatte seine Teilnahme an der heutigen Sitzung absagen musste. Als Vertreter schlägt sie Herrn Thorsten Erl vor, der auch Mitglied der lokalen Jurys in Marl und Schwäbisch Gmünd war. Herr Erl wird einstimmig als stimmberechtigtes Mitglied der Jury bestätigt.

Ms Sandeck excuses Mr Bo Christer Larsson, who has had to cancel his participation in today’s session due to summit talks on the refugee debate that were scheduled at short notice. As a substitute, she proposes Mr Thorsten Erl, who was also a member of the local juries in Marl and Schwäbisch Gmünd. Mr Erl is unanimously confirmed as a voting member of the jury.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird auf Vorschlag aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter und Preisrichterinnen Herr Prof. Dr. Michael Koch einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden gewählt.

After a brief round of introductions, based on a proposal from the circle of voting member jurors, Mr Prof. Dr. Michael Koch, who abstained, is unanimously elected as chairperson.

Damit hat die Jury folgende Zusammensetzung:

The jury therefore has the following composition:

- Stimmberechtigte Mitglieder:  
 Prof. Dr. Michael Koch (Vorsitz)  
 Luis Basabe Montalvo  
 Prof. Dr. Lisa Diedrich  
 Dr. Thorsten Erl  
 Rainer Hofmann  
 Uli Hellweg  
 Joanna Kusiak  
 Karin Sandeck

- Voting Members:  
 Prof. Dr. Michael Koch (Chair)  
 Luis Basabe Montalvo  
 Prof. Dr. Lisa Diedrich  
 Dr. Thorsten Erl  
 Rainer Hofmann  
 Uli Hellweg  
 Joanna Kusiak  
 Karin Sandeck

- Stellvertreter:  
 Prof. Christian Kern  
 Ulrich Trappe

- Substitutes:  
 Prof. Christian Kern  
 Ulrich Trappe

**2 Eröffnung der Sitzung**

**2 Opening of the Session**

Herr Prof. Dr. Michael Koch dankt der Jury für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt den Vorsitz. Er freut sich auf spannende Diskussionen und hofft, dass für die Standorte ebenso innovative wie umsetzungsrelevante Wettbewerbsbeiträge gefunden werden. Er erläutert kurz das European-Verfahren, das als europaweites, länderübergreifendes Verfahren kein RPW-Verfahren ist, schlägt aber vor, sich an den in der RPW beschriebenen Regelablauf einer Preisgerichtssitzung zu halten.

Mr Prof. Dr. Michael Koch thanks the jury for their trust in him and assumes the chair. He looks forward to interesting discussions and hopes that innovative competition contributions will be found for the sites. He briefly explains the European process, which as a Europe-wide, transnational procedure is not a process that is subject to the German “Richtlinien für Planungswettbewerbe” (Guidelines for Planning Competitions). He nonetheless proposes adhering to the process for jury sessions that is described in those guidelines.

Die Mitglieder der Jury versichern, dass sie – keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt

The members of the jury affirm that they: – have not had any exchange of opinions with competition participants regarding the task or solutions to it, and will

- haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben;
- die Beratung der Sitzung vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität gewahrt haben;
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, an den Aufgabenstellungen orientierten Beurteilung der Arbeiten hin.

### 3 Informationsrundgang

Der Vorsitzende bittet die Vorprüfung, zunächst in einem Informationsrundgang die spezifischen Problemstellungen an den neun verschiedenen Standorten noch einmal zu erläutern und die vorausgewählten Arbeiten kurz vorzustellen. Die jeweiligen Jury-Mitglieder bittet er, von den Diskussionen in den lokalen Jurys sowie dem Forum der Städte und Jurys in Bratislava zu berichten. In der Reihenfolge der thematischen Gruppen werden die Standorte und die vorausgewählten Projekte in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Codes ausführlich vorgestellt. Der Informationsrundgang endet um 12.50 Uhr.

Der Vorsitzende dankt der Vorprüfung für die Einführung in die Aufgabenstellungen und die Wettbewerbsbeiträge und schlägt vor, nach einer kurzen Mittagspause um 13.30 Uhr das weitere Procedere festzulegen.

### 4 Grundsatzdiskussion

Der Informationsrundgang hat gezeigt, dass sowohl die Problemstellungen an den Standorten als auch die Lösungsansätze in den Projekten komplex und vielschichtig sind. Die Projekte sollten innovatives Potenzial aufweisen, um Denkprozesse in den Städten zu initiieren. Wesentlich sind auch prozessorientierte Strategien, die langfristige Stadtentwicklungsziele verfolgen. Der Umgang mit dem öffentlichen Raum und die Frage nach der urbanen Idee spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle bei der Beurteilung der Arbeiten. Die Jury beschließt, die Arbeiten sowohl im Hinblick auf ein stringentes Gesamtkonzept und den Grad der Innovation in der Auseinandersetzung mit dem übergeordneten Wettbewerbsthema *The Adaptable City 2* zu beurteilen.

Unter dem Thema *Wohlfahrtsstaat versus Selbstorganisation* sollten neue Formen des Zusammenwirkens zwischen öffentlichem und privatem Engagement hinterfragt werden, unter dem Thema *Segregation versus Sharing* sollte untersucht werden, ob der Sharing-Gedanke im städtischen Maßstab die Gemeinschaft verschiedener kultureller Gruppen befördern kann und unter dem Thema *Objekt versus Projekt* sollte untersucht werden, wie moderne Kommunikation und soziale Netzwerke neue Formen der

- also not have such an exchange during the course of the session;
- did not receive any information about the competition entries prior to the deadline for submission;
- will deal with the deliberations confidentially;
- have preserved anonymity;
- will refrain from making statements about presumed authors.

The chairperson makes reference to the jurors' personal duty to give an assessment of the works that is objective and oriented toward the formulation of the task.

### 3 Information round

The chairperson requests a preliminary review, beginning with an information round, explaining the specific problems at the 9 different sites once again and followed by a brief presentation of the pre-selected works. He asks the respective jury members to report on the discussions in the local juries as well as at the Forum of Cities and Juries in Bratislava. In the order of the thematic groups, the sites and the pre-selected projects are presented in detail in the alphabetical order of their codes. The information round ends at 12:50 p.m.

The chairperson thanks for the introduction to the formulations of the tasks and the competition contributions and proposes determining the procedure for continuing at 1:30 p.m., after a short midday break.

### 4 Basic discussion

The information round showed that both the problems at the sites and also that the projects are complex and multi-layered. The projects should show innovative potential in order to initiate thought processes in the cities and towns. What are also essential are process-oriented strategies that pursue long-term urban development goals. Dealing with the public space and the question of the concept of the urban also play a significant role in the assessment of the works. The jury decides to assess the works with respect to both a rigorous overall concept and also the degree of innovation in addressing the overarching theme of the competition: *The Adaptable City 2*.

Under the theme of *Welfare state versus self-organisation*, new forms of working together between public and private engagement should be questioned, while under the theme of *Segregation versus sharing* what should be examined is whether the idea of sharing on an urban scale can foster community between various cultural groups. What should be examined under the theme of *Object versus project* is how modern communication and social networks are generating new forms of

Partizipation hervorgerufen haben, die die Planungskultur verändern und ein gleichberechtigtes Miteinander vieler Akteure zu einer prozessorientierten Stadtentwicklung mit Chancen für programmatische Vielfalt befördern.

Darüber hinaus sollen die Wettbewerbsbeiträge im Hinblick auf die in der Auslobung genannten Bewertungskriterien betrachtet werden:

- Bezug des Entwurfskonzeptes zu dem Standort,
- Beitrag der Entwürfe in Bezug auf die programmatischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Standortes,
- Potenzial der Integration in einen komplexen städtischen Entwicklungsprozess,
- innovativer Charakter der öffentlichen Räume,
- Berücksichtigung der Beziehung zwischen unterschiedlichen Funktionen,
- architektonische Qualitäten,
- Qualität der technischen Lösungsvorschläge.

## 5 Erster Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass alle Projekte sich bereits in der Engeren Wahl befinden und damit ihre Qualität unter Beweis gestellt haben. Er schlägt vor, eine ersten Wertungsrundgang durchzuführen, in dem Beiträge, die den komplexen Anforderungen nicht gerecht werden können, einstimmig ausgeschieden werden.

Folgende Wettbewerbsbeiträge werden im ersten Wertungsrundgang einstimmig ausgeschieden:

**LEERSTELLEN IN DAS STADTGEFÜGE INTEGRIEREN  
FELDAFING  
GB 884 VOLUNTARY SIMPLICITY**

**DEFIZITEN EINE POSITIVE DYNAMIK ABGEWINNEN  
WARSZAWA  
YX 100 CUBRYNA SQUARE NEW ARRANGEMENT**

Damit sind 2 Arbeiten im ersten Wertungsrundgang ausgeschieden, 35 Wettbewerbsbeiträge sind im weiteren Verfahren.

## 6 Zweiter Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden. Die Jury beschließt, im zweiten Rundgang die Projekte auszuwählen, die in Bezug auf die oben genannten Kriterien kohärente und weiterführende Ansätze aufzeigen.

Die 35 Arbeiten werden hinsichtlich der spezifischen Themenstellung und der Relevanz dieser Thematik, bezogen auf das Wettbewerbsareal, diskutiert. Im Anschluss an die Diskussionen wird für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt, der wie folgt (ja : nein) abgestimmt wird:

participation that change planning culture and advance an equal partnership of many actors to realize process-oriented urban development with opportunities for programmatic diversity.

Moreover, the competition contributions should also be considered with a view to the assessment criteria specified in the competition brief:

- reference of the design concept to the site,
- contribution of the design with reference to the programmatic conditions of the respective site,
- potential to be integrated within a complex process of urban development,
- innovative character of the public spaces proposed,
- consideration of the relationship between different functions,
- architectural qualities, and
- quality of the technical solutions proposed.

## 5 First Round of Assessments

The chairperson points to the fact that all the projects have been shortlisted and have therefore already proven their quality. He proposes conducting a first round of assessments in which works that are not able to satisfy the complex requirements are unanimously eliminated.

The following competition contributions are unanimously eliminated in the first round of assessments:

**HOW TO INTEGRATE VACANT SITES IN URBAN DEVELOPMENT  
FELDAFING  
GB 884 VOLUNTARY SIMPLICITY**

**HOW TO CREATE POSITIVE DYNAMICS FROM A DIFFICULT SITUATION?  
WARSZAWA  
YX 100 CUBRYNA SQUARE NEW ARRANGEMENT**

With this, 2 works are eliminated in the first round of assessments, while 35 competition contributions continue on to the next round.

## 6 Second Round of Assessments

The chairperson points to the fact that the works in the second round of assessments will be eliminated with a simple majority of votes. In the second round, the jury decides to select projects that show coherent and fertile approaches with reference to the criteria named above.

The 35 works are discussed with respect to the specific choice of themes and the relevance of these themes with reference to the competition site. Following the discussions, the motion for continuing on to the next round is made for each work, and the works are voted on (yes : no) as follows:



**FRISCHE IMPULSE FÜR DEN URBANEN RAUM NUTZEN  
LANDSBERG**

<b>NO 071</b>	A CLEARING IN THE WOODS	2:6
<b>ON 672</b>	FOREST FIRST	6:2
<b>XY 525</b>	LIVING WITH(IN) NATURE	6:2

**SCHWÄBISCH GMÜND**

<b>HE 515</b>	PLAYFUL HARDT	3:5
<b>UC 841</b>	CREATIVE CITY	8:0
<b>VT 647</b>	NODES	4(+1):4
<b>WE 684</b>	UNBREAK MY HARDT	5:3

**LEERSTELLEN IN DAS STADTGEFÜGE INTEGRIEREN  
FELDAFING**

<b>IO 882</b>	FOREST FOR REST	8:0
<b>VJ 502</b>	THE MAGIC PARK OF FELDAFING	7:1
<b>YG 635</b>	9 INSELN	1:7

**DEFIZITEN EINE POSITIVE DYNAMIK ABGEWINNEN  
MARL**

<b>KI 400</b>	MOTORWERK	0:8
<b>XQ 834</b>	THE SPINE	2:6
<b>ZC 795</b>	GREEN GREY FACTOR	6:2
<b>ZR 470</b>	WEEE MARL!	8:0

**GERA**

<b>JQ 246</b>	DAS IST GERA	3:5
<b>JS 190</b>	EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA	1:7
<b>MT 260</b>	KOLONISIERUNG DER STADTMITTE	6:2
<b>RJ 578</b>	RAISING GERA: STEP BY STEP	0:8
<b>SC 714</b>	GERA_CONNECTED URBIS	7:1

**SELB**

<b>EL 438</b>	SELB ROUND THE CORNER	7:1
<b>RK 763</b>	URBAN TOOLKIT	6:2
<b>VG 465</b>	IDENTITY + INTENSITY	3:5

**WARSZAWA**

<b>AV 339</b>	SECRET GARDEN	0:8
<b>FW 433</b>	I AM A TREASURE	3:5
<b>PO 122</b>	APPORT PLUS SUPPORT	7:1
<b>ZM 128</b>	RIVER GATE	7:1

**ZÄSUREN ZU VERKNÜPFUNGEN TRANSFORMIEREN  
BAMBERG**

<b>DO 568</b>	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER	1:7
<b>ON 813</b>	CT*BAMBERG	7:1
<b>QZ 882</b>	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST	3:5
<b>UW 494</b>	TRADITION: ADAPTION: VERKNÜPFUNG	5:3

**INGOLSTADT**

<b>AM 900</b>	WALDSTRASSE	8:0
<b>FP 329</b>	INN - INGOLSTADT NETZWERK	0:8
<b>MB 518</b>	THRIVE	0:8
<b>RP 712</b>	RECONNECT – INGOLSTADT	7:1
<b>YX 222</b>	INGOLSTADT ROLLERCOASTER	2:6

Damit wurden im zweiten Wertungsrundgang 16 Arbeiten mehrheitlich ausgeschlossen, 19 Wettbewerbsbeiträge sind im weiteren Verfahren.

**HOW TO USE NEW INPUTS TO CHANGE URBAN SPACE?  
LANDSBERG**

<b>NO 071</b>	A CLEARING IN THE WOODS	2:6
<b>ON 672</b>	FOREST FIRST	6:2
<b>XY 525</b>	LIVING WITH(IN) NATURE	6:2

**SCHWÄBISCH GMÜND**

<b>HE 515</b>	PLAYFUL HARDT	3:5
<b>UC 841</b>	CREATIVE CITY	8:0
<b>VT 647</b>	NODES	4(+1):4
<b>WE 684</b>	UNBREAK MY HARDT	5:3

**HOW TO INTEGRATE VACANT SITES IN URBAN DEVELOPMENT?  
FELDAFING**

<b>IO 882</b>	FOREST FOR REST	8:0
<b>VJ 502</b>	THE MAGIC PARK OF FELDAFING	7:1
<b>YG 635</b>	9 INSELN	1:7

**HOW TO CREATE POSITIVE DYNAMICS FROM A DIFFICULT SITUATION?  
MARL**

<b>KI 400</b>	MOTORWERK	0:8
<b>XQ 834</b>	THE SPINE	2:6
<b>ZC 795</b>	GREEN GREY FACTOR	6:2
<b>ZR 470</b>	WEEE MARL!	8:0

**GERA**

<b>JQ 246</b>	DAS IST GERA	3:5
<b>JS 190</b>	EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA	1:7
<b>MT 260</b>	KOLONISIERUNG DER STADTMITTE	6:2
<b>RJ 578</b>	RAISING GERA: STEP BY STEP	0:8
<b>SC 714</b>	GERA_CONNECTED URBIS	7:1

**SELB**

<b>EL 438</b>	SELB ROUND THE CORNER	7:1
<b>RK 763</b>	URBAN TOOLKIT	6:2
<b>VG 465</b>	IDENTITY + INTENSITY	3:5

**WARSZAWA**

<b>AV 339</b>	SECRET GARDEN	0:8
<b>FW 433</b>	I AM A TREASURE	3:5
<b>PO 122</b>	APPORT PLUS SUPPORT	7:1
<b>ZM 128</b>	RIVER GATE	7:1

**HOW TO TRANSFORM PHYSICAL OBSTACLES INTO NEW CONNECTIONS?  
BAMBERG**

<b>DO 568</b>	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER	1:7
<b>ON 813</b>	CT*BAMBERG	7:1
<b>QZ 882</b>	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST	3:5
<b>UW 494</b>	TRADITION: ADAPTION: VERKNÜPFUNG	5:3

**INGOLSTADT**

<b>AM 900</b>	WALDSTRASSE	8:0
<b>FP 329</b>	INN - INGOLSTADT NETZWERK	0:8
<b>MB 518</b>	THRIVE	0:8
<b>RP 712</b>	RECONNECT – INGOLSTADT	7:1
<b>YX 222</b>	INGOLSTADT ROLLERCOASTER	2:6

With this, in the second round of assessment, 16 works are eliminated by a majority vote, while 19 competition contributions continue on to the next round.

Der Vorsitzende erinnert noch einmal daran, dass die Jury insgesamt 9 Preise à 12.000 Euro und 9 Ankäufe à 6.000 Euro vergeben kann. Die Jury ist in ihrer Entscheidung unabhängig und kann auch mit mehrheitlichem Beschluss eine andere Anzahl von Preisen und Ankäufen vergeben. Die Höhe der Summe für Preise und Ankäufe kann aufgrund des europaweit einheitlichen Reglements nicht variiert werden. Zusätzlich können Anerkennungen ausgesprochen werden. Der Vorsitzende spricht sich dafür aus, Projekte, die interessante und innovative Ansätze aufzeigen, jedoch für die spezifische Aufgabenstellung an den jeweiligen Orten nicht völlig überzeugen können, mit einer Anerkennung auszuzeichnen.

Die Vorsitzende schlägt vor, die Sitzung mit diesem Ergebnis zu beenden und den Abend zu nutzen, die bisherige Auswahl der Arbeiten zu überprüfen, um gegebenenfalls bereits ausgeschiedene Arbeiten wieder in das Verfahren rückzuholen.

Die Sitzung schließt um 19.00 Uhr.

**ZWEITER SITZUNGSTAG**

Beginn: Samstag, den 14.11.2015, 9.00 Uhr

**7 Rückholanträge**

Aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter werden für acht Wettbewerbsbeiträge Rückholanträge gestellt, über die wie folgt (ja : nein) abgestimmt wird.

<b>LANDSBERG</b>		
<b>NO 071</b>	A CLEARING IN THE WOODS	4 : 4(+1)
<b>SCHWÄBISCH GMÜND</b>		
<b>HE 515</b>	PLAYFUL HARDT	7 : 1
<b>MARL</b>		
<b>XQ 834</b>	THE SPINE	6 : 2
<b>GERA</b>		
<b>JQ 246</b>	DAS IST GERA	4(+1) : 4
<b>JS 190</b>	EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA	8 : 0
<b>SELB</b>		<b>VG 465</b>
	IDENTITY + INTENSITY	8 : 0
<b>WARSAWA</b>		
<b>FW 433</b>	I AM A TREASURE	8 : 0
<b>INGOLSTADT</b>		
<b>YX 222</b>	INGOLSTADT ROLLERCOASTER	1 : 7

Damit sind zwei Rückholanträge abgelehnt, sechs Wettbewerbsbeiträge sind wieder in das Verfahren aufgenommen.

The chairperson once again reminds the jurors that the jury can award a total of 9 prizes of 12,000 euro each and 9 runners-up of 6,000 euro each. The jury is independent in the decisions it makes, and, with a resolution by the majority, can also award another number of prizes and runners-up. According to the uniform, Europe-wide rules, the amount of the sum for prizes and runners-up cannot vary. Furthermore, special mentions can also be awarded. The chairperson mentions that projects that show interesting and innovative approaches, but nonetheless are not completely convincing for the specific task that is set at the respective site can be awarded a special mention.

The chairperson proposes concluding the session with this result and using the evening to check the selection of works up to now in order to, when appropriate, once again reinstate works that have already been eliminated.

The session concludes at 7:00 p.m.

**SECOND SESSION DAY**

Start: Saturday, 14 November 2015, 9.00 a.m.

**7 Suggestions for Reinstatement**

From the circle of voting members of the jury, suggestions for reinstatement are made for eight competition contributions, and voted on (yes : no) as follows:

<b>LANDSBERG</b>		
<b>NO 071</b>	A CLEARING IN THE WOODS	4 : 4(+1)
<b>SCHWÄBISCH GMÜND</b>		
<b>HE 515</b>	PLAYFUL HARDT	7 : 1
<b>MARL</b>		
<b>XQ 834</b>	THE SPINE	6 : 2
<b>GERA</b>		
<b>JQ 246</b>	DAS IST GERA	4(+1) : 4
<b>JS 190</b>	EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA	8 : 0
<b>SELB</b>		<b>VG 465</b>
	IDENTITY + INTENSITY	8 : 0
<b>WARSAWA</b>		
<b>FW 433</b>	I AM A TREASURE	8 : 0
<b>INGOLSTADT</b>		
<b>YX 222</b>	INGOLSTADT ROLLERCOASTER	1 : 7

With this, two suggestions for reinstatement are rejected, while six competition contributions are reinstated in the competition.

**8 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten /  
Festlegung der Rangfolge**

Der Vorsitzende schlägt vor, die 25 Arbeiten jeweils schriftlich zu beurteilen. Er regt an, die Texte standortweise zu verlesen, die Arbeiten vergleichend zu diskutieren und über die Rangfolge abzustimmen.

Er schlägt vor, um 11.00 Uhr mit dem Verlesen der Texte zu beginnen und dieses Mal in der umgekehrten Reihenfolge der Standorte mit Ingolstadt zu beginnen.

**ZÄSUREN ZU VERKNÜPFUNGEN TRANSFORMIEREN  
INGOLSTADT**

**AM 900 WALDSTRASSE**

Der Entwurf schlägt vier präzise Maßnahmen vor:

1. die Verlegung des Busbahnhofs von der Esplanade, dem ehemaligen Exerzierplatz, auf die vor der Altstadt gelegene Fläche an der Dreizehnerstraße, neben dem heutigen Festplatz,
2. die Weiterführung der das Glacis rahmenden Waldflächen in den Stadtraum,
3. den Umbau der Harderstraße zu einem Shared Space mit Orten und kleineren Pavillons zur Aktivierung des öffentlichen Raums und
4. die Entwicklung der Innenhöfe zu Räumen und Wegen für die ortsansässige Bevölkerung.

Der Entwurf überzeugt einerseits durch diese präzisen und konsequenten Maßnahmen, die vielfältige urbane Qualitäten schaffen, und andererseits durch das ausgeprägte Verständnis und die tiefgreifende Rezeption der Innenstadt von Ingolstadt.

Insbesondere die Verlegung des Busbahnhofs wird als eine wohltuende und intelligente Maßnahme gesehen, die zur Steigerung der Aufenthaltsqualität beiträgt und eine Nutzung als Shared Space erlaubt. Die freie Situierung der Bäume, insbesondere am Franziskaner Platz, wird in ihrer Wirkung allerdings kritisch hinterfragt.

Mit relativ geringem Aufwand schafft der Entwurf eine wesentliche Aufwertung, nicht nur der öffentlichen, sondern auch der halböffentlichen/privaten Räume.

Insgesamt handelt es sich um einen sehr guten Beitrag, der auf die vielfältigen Fragestellungen des Wettbewerbs differenzierte und umfassende Antworten gibt und dabei eine einfache Umsetzbarkeit im Auge behält.

**RP 712 RECONNECT – INGOLSTADT**

Das Ziel der Reaktivierung des öffentlichen Raumes kann einerseits durch seine Aufwertung und Qualifizierung erreicht werden oder aber durch die Steigerung der Anzahl seiner Nutzer, was ebenfalls eine Aktivierung bewirken könnte.

**8 Written Assessment of the Works  
Determining the Ranking**

The chairperson proposes assessing each of the 25 works in written form. He encourages sorting the texts according to location and then discussing the works in comparison to one another before voting on the ranking.

He proposes beginning with the reading of the texts at 11:00 a.m. and this time in the reverse order of the sites, with Ingolstadt at the beginning.

**HOW TO TRANSFORM PHYSICAL OBSTACLES INTO NEW CONNECTIONS?  
INGOLSTADT**

**AM 900 WALDSTRASSE**

The design proposes four precise measures:

1. relocating the bus station from the Esplanade, the former parade ground, to the area in front of the old town on Dreizehnerstraße, next to the current Festplatz (fairground),
2. continuing the wooded area that frames the Glacis into the urban space,
3. converting Harderstraße into a shared space with locations and smaller pavilions for activating the public space, and
4. developing the inner courtyards into spaces and paths for the local population.

On the one hand, the design is convincing as a result of these precise and consistent measures, which create diverse urban qualities, and, on the other, as a result of the distinct understanding of the far-reaching reception of the centre of the city of Ingolstadt.

In particular the relocating of the bus station is seen as a beneficial and intelligent measure that contributes to improving the quality of spending time there and allows use as shared space. The effect of freely situating the trees, particularly on Franziskaner Platz, is, however, critically questioned.

At a relatively low cost, the design makes a significant contribution to upgrading that extends not only to public, but also to semi-public spaces.

Altogether, it is a very good contribution that provides differentiated and comprehensive responses to the multifaceted question of the competition, while also keeping simple realization in view.

**RP 712 RECONNECT – INGOLSTADT**

The goal of reactivating the public space can be achieved on the one hand through upgrading and qualifying it, or, on the other, through increasing the number of people who use it, which can also affect activation.



Der vorliegende Beitrag wählt letzteren Weg und schlägt eine Bebauung mit zwölf frei stehenden Wohngebäuden auf dem ZOB-Areal vor.

This contribution chooses the latter option and proposes a building development with twelve freestanding residential buildings on the ZOB (central bus station) site.

Entlang der südlichen Seite des Platzes sieht der Entwurf öffentliche Nutzungen und einen öffentlichen Raum vor, auf der nördlichen Seite private bzw. halböffentliche Quartiersplätze. Für die einzelnen Gebäude werden unterschiedliche Nutzergruppen vorgeschlagen, z.B. junge Paare, Studenten und Wohnen für Ältere.

Along the southern side of the square, the design envisions public uses and a public space, and private and/or semi-public district squares on the northern side. Different user groups are proposed for the individual buildings, e.g. young couples, students, and apartments for seniors.

Der neue Busbahnhof vor der Innenstadt ist in seiner Größe zu prüfen, die Grüne Brücke wird in ihrer Sinnhaftigkeit hinterfragt.

The size of the new bus station in front of the centre of the city has to be checked; the sense of the green bridge is questioned.

Seitens der Jury wurde die Verfügbarmachung neuer Wohnflächen in zentraler innerstädtischer Lage ausdrücklich begrüßt, die konkrete Ausformulierung allerdings in Zweifel gezogen. Neben der städtebaulichen Disposition, die wenig Bezug zum Kontext aufnimmt, wurden insbesondere die halböffentlichen und privaten Freiflächen hinterfragt, die in einer dichten urbanen Stadt kaum Qualitäten entfalten können, auch wenn sie erhöht liegen.

On the part of the jury, the provision of new residential space in a central location in the centre of the city is expressly welcomed, but the concrete formulation is questioned. Besides the urban development disposition, which makes little reference to the context, what are questioned in particular are the open semi-public and private areas, which will have difficulties developing qualities in a densely urban city, even if they are elevated.

Leider liefert der Beitrag keine Lösungsansätze für eine Aufwertung der öffentlichen Räume entlang der Harderstraße, die in ihrem heutigen Zustand belassen scheinen.

Unfortunately, the contribution does not provide any approaches to solutions for upgrading the public spaces along Harderstraße, which seem to be left in their current condition.

Die insgesamt überraschende Antwort auf die gestellten Fragen wird positiv bewertet, auch wenn sie in ihrer konkreten Ausformulierung wenig überzeugt.

The, on the whole, surprising response to the question posed is assessed positively, even if it is not particularly convincing in its concrete formulation.

Nach ausführlicher, vergleichender Diskussion der Beiträge wird über die Rangfolge wie folgt abgestimmt:

After an extensive, comparative discussion of the contributions, the ranking is voted on as follows:

**PREIS**  
**AM 900** WALDSTRASSE 8:0

**PRIZE**  
**AM 900** WALDSTRASSE 8:0

**ANKAUF**  
**RP 712** RECONNECT – INGOLSTADT 7:1

**RUNNER-UP**  
**RP 712** RECONNECT – INGOLSTADT 7:1

**ZÄSUREN ZU VERKNÜPFUNGEN TRANSFORMIEREN  
 BAMBERG**

**HOW TO TRANSFORM PHYSICAL OBSTACLES INTO NEW CONNECTIONS?  
 BAMBERG**

**ON 813** CT\*BAMBERG

**ON 813** CT\*BAMBERG

Die Arbeit überzeugt die Jury durch ihren konzeptionellen Ansatz, der aus den vorgefundenen Rahmenbedingungen ein eigenständiges Profil entwickelt und dem Ort eine neue Bedeutung offeriert. Die lineare Bebauung entlang der Bahn und die wirkungsvolle Verbindung zwischen Luitpoldstraße und Oststadt über einen neuen Fußgängersteg schaffen ein urbanes Stadtteil-Entree.

The work convinces the jury as a result of its conceptual approach, which develops an independent profile from the existing framework conditions and offers the location a new significance. Linear construction along the railway line and effectively connecting Luitpoldstraße and the Oststadt by means of a new pedestrian bridge creates an urban city district entree.

Die gewählten Bauvolumina erscheinen der Jury stellenweise zu groß, die gläsernen Fassadenabwicklungen für

The construction volumes chosen seem too large to the jury in places, and the glazed treatment of the façades

den Ort zu fremd oder zu monoton. Einhellig positiv gewertet werden der platzartige Abschluss und die öffentliche Grünfläche an der Pödeldorfer Straße, die einen Identifikationspunkt im Quartier schaffen können.

Die Spiegelfelder werden durch eine sicher gesetzte, individuell geprägte Bebauung neu definiert, die gut proportionierte Wohnhöfe und öffentliches Grün ergibt, das die tradierte Parzellenstruktur aufnimmt.

Die bauliche Arrondierung gegenüber der Lagarde-Kaserne ist sinnvoll gelöst. Die vorgeschlagene Musikhalle als kultureller Trittstein kann stadtstrukturell überzeugen, wenngleich der kulturelle Schwerpunkt in der künftigen Neuentwicklung der Kaserne gesehen wird.

Der Beitrag bietet mit richtig gelösten strukturellen Zusammenhängen, präzisen baulichen Setzungen und Freiflächen unterschiedlichen Charakters eine starke Antwort für die Zukunft der Oststadt.

**UW 494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG**

Die Arbeit überzeugt durch ein schlüssig entwickeltes städtebauliches und freiräumliches Konzept, dass durch großräumige Grün- und Wegeverbindungen, präzise stadträumliche Verknüpfungen über kleine Plätze und maßstäbliche bauliche Ergänzungen geprägt ist.

Der Entwurf hebt sich vor allem durch die unorthodoxe kleinteilige Bebauung entlang des Gleiskörpers hervor. Diese Baustruktur kann eine neue Qualität am Eingang zur Oststadt erzeugen, erlaubt eine Entwicklung in kleinen Schritten und ermöglicht die Umsetzung durch kleinere Gewerbetriebe und private Bauherren. Die Jury lobt diesen Ansatz, sieht allerdings funktionale Schwächen in der Unterbrechung der Binnenräume durch Parkdecks und in der architektonischen Ausformulierung. Im Geviert zwischen Pödeldorfer- und Starkenfeldstraße erscheint diese Struktur zu schwach und zu wenig raumbildend.

Die Einbindung der Quartiere Spiegelfelder, Zollnerstraße und Teilfläche C in den städtebaulichen Gesamtkontext über das Wege- und Grünnetz ist überzeugend und stellt einen gelungenen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar. Die dadurch gegebene Möglichkeit, schnell und unabhängig von der baulichen Entwicklung neue Qualitäten zu schaffen, wird von der Jury einhellig begrüßt.

Im Anschluss an die vergleichenden Diskussionen wird über die Rangfolge der Projekte wie folgt abgestimmt:

**PREIS**

**UW 494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG 5 : 3**

**ANKAUF**

**ON 813 CT\*BAMBERG 8 : 0**

too alien or too monotonous for the location. Unanimously positively assessed are the plaza-like conclusion and the public green area on Pödeldorfer Straße, which might create a point of identification in the district.

The “Spiegelfelder” are defined anew by securely placed construction with an individual character that results in well-proportioned residential courtyards and a public commons that takes up the existing parcel structure.

The structural consolidation with respect to the Lagarde Barracks is solved in a sensible manner. The music hall as a cultural steppingstone can become convincing in terms of urban structure although the cultural focus is envisioned in the future new development of the barracks.

With its correctly resolved structural connections, precise structural composition, and open areas with different characters, the contribution offers a strong response for the future of the Oststadt.

**UW 494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG**

The work convinces as a result of a coherently elaborated urban development and open space concept characterized by generous interconnections of green areas and paths, precise urban development links via small squares, and structural additions to-scale.

The design is distinguished above all by the unorthodox, small-scale construction along the train tracks. This building structure has the potential to give rise to a new quality at the entrance to the Oststadt, allows for development in small steps, and facilitates realization by smaller enterprises and private developers. The jury praises this approach, but sees functional weaknesses in disrupting the inner spaces with parking decks as well as in the architectural formulation. In the square between Pödeldorfer- and Starkenfeldstraße, this structure seems too weak and not sufficiently defining of the space.

The integration of the Spiegelfelder, Zollnerstraße, and subarea C districts within the overall urban development context by means of the network of paths and green spaces is convincing and represents a successful contribution to the task that was set. The jury unanimously welcomes the possibility that results from this to create new qualities quickly and independent of the structural development.

At the conclusion of the comparative discussion, voting on the ranking of the projects proceeds as follows:

**PRIZE**

**UW 494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG 5 : 3**

**RUNNER-UP**

**ON 813 CT\*BAMBERG 8 : 0**

**DEFIZITEN EINE POSITIVE DYNAMIK ABGEWINNEN  
WARSAWA**

**PO 122 APPORT PLUS SUPPORT**

Das Projektgebiet, der Cubryna Garten, erstreckt sich entlang der Weichsel. Der Entwurf *Apport plus Support* entscheidet sich in dieser Situation für eine Struktur, die orthogonal, also quer zu diesem Raum, die Verbindung zwischen Stadt und Fluss stärken möchte. Das informelle Konzept besteht aus gerichteten, aber Richtung Fluss relativ frei verschobenen Flächen, Linien und Körpern, die sich mit dem Grünraum verzahnen und liefert einen insgesamt landschaftlich geprägten Ansatz. Die geschlossenen Volumina sind vom Grund leicht angehoben und transparent. Sie ergeben eine subtile und sehr leichte Lösung, die dem Park und seiner Vegetation viel Wirkung und Raum lässt, gleichzeitig aber in der Lage ist, das Programm sichtbar und funktional unterzubringen.

Die Leichtigkeit des Entwurfes, der die bestehende Situation nur zurückhaltend berührt, ist jedoch gleichzeitig auch sein Problem. Es ist fraglich, ob die Lösung sich in der umliegenden Maßstäblichkeit und dem auch durch Härte gekennzeichneten Umfeld mit den vorgeschlagenen Maßnahmen, wie beispielsweise einer Kletterwand vor der Tunnelabfahrt, behaupten kann. Darüber hinaus ist das Verhältnis von Struktur und Park aufgrund der zur Verfügung stehenden Breite des Grünraumes nicht stimmig, man würde sich mehr offenen Raum vor der Riegelstruktur wünschen. Auch die angestrebte Verknüpfung zwischen Fluss und Stadt kann in der Ausformulierung der Übergänge nicht überzeugen.

Insgesamt ein moderner, leichter Entwurf, der sich mit einer, in landschaftlich geprägten Situationen, universell einsetzbaren informellen Strategie subtil positioniert und ein funktionierendes Ausstellungskonzept anbietet.

**ZM 128 RIVER GATE**

Die Arbeit positioniert sich mit einer starken, weit sichtbaren Geste entlang der Weichsel. Sie arbeitet in sehr großer Dimension mit der Richtung des Raumes, schafft damit ein Davor und Dahinter, stärkt aber gleichzeitig die Beziehung beider Seiten durch den visuellen Bezug und die freie Durchwegung unterhalb des Baukörpers. Dabei wird geschickt das vorhandene Gelände ausgenutzt, der im Schnitt U-förmige Körper liegt an zwei Stellen auf und ist in der Lage dazwischen und an den Enden ohne Stützen frei zu spannen bzw. auszukragen. Er wird damit selbst zu einem Fundstück, das nur sich selbst und die Topografie für seine Situierung benötigt. Assoziationen mit einem umgedrehten Bootskörper entstehen, die auf die Geschichte der Exponate verweisen. In dem Raum des aufgelagerten Körpers werden diese Exponate abgehängt und können von unten sowie von einer durchlaufenden Galerie betrachtet werden. Diese Galerie bietet zusätzlich eine gute Sichtbeziehung auf den Fluss und

**HOW TO CREATE POSITIVE DYNAMICS FROM A DIFFICULT SITUATION?  
WARSAWA**

**PO 122 APPORT PLUS SUPPORT**

The project area, the Cubryna Garten, extends along the Weichsel River. For this situation, the design *Apport plus Support* decides for a structure that endeavours to strengthen the link between the city and the river orthogonally, therefore crossways to this space. The informal concept consists of focused, but towards the river relatively freely shifted planes, lines, and volumes that are interleaved with the green space and provide an approach that is shaped overall by landscape. The closed volumes are slightly raised off the ground and transparent. They give rise to a subtle and very easy solution that allows the park and its vegetation a great effect and a lot of space, they are simultaneously in the position to accommodate the program visibly and functionally.

The lightness of the design, which only selectively affects the existing situation, is however simultaneously also its problem. It is questionably whether the solution can hold its own within the surrounding scale and environment, which are also characterized by harshness, by means of the measures proposed, such as, for instance, a climbing wall in front of the tunnel exit. Moreover, due to the breadth of the green space that is available, the relationship between structure and park is also not coherent, and one would wish for more open space in front of the block structure. The link between the river and city that is striven for is also not convincing in the formulation of the transitions.

Altogether, a modern, airy design that, with an informal strategy that is universally applicable in situations characterized by landscape, offers a subtly positioned and a functioning exhibition concept.

**ZM 128 RIVER GATE**

The work positions itself along the Weichsel River with a strong gesture that is visible from afar. It works with the orientation of the space on a very large scale, thus creating an in-front-of and a behind, but at the same time also strengthening the relationship between the two sides by means of the visual reference and the free movement below the body. The present site is thus cleverly exploited, whereby the, in the sectional view, u-shaped body is supported at two points and can be spanned and/or protrude without supports in the position in between and at the ends. It therefore itself becomes a found object that only requires itself and the topography for how it is situated. What arise are associations with an upside-down boat hull, which also makes reference to the history of the exhibits. In the space of the supported body, these exhibits are suspended and can be viewed from below as well as from a continuous gallery. This gallery offers a good view of the river and the other



die andere Seite der Weichsel. Weiterhin bezieht sich das Konzept auf einen nicht realisierten Entwurf der polnischen Nachkriegsmoderne von Jerzy Soltan, der ebenfalls eine offene Form als Ausstellungsgebäude entwickelt hatte – er wird somit auch kulturell verortet.

Das Ausstellungskonzept selbst kann kritisch diskutiert werden. Die Exponate sind durch die nach unten und teilweise seitlich geöffnete Form nicht vollständig vor Witterung und Vandalismus geschützt. Es verbleibt konzeptbedingt eine Distanz zu den Ausstellungsgegenständen.

Insgesamt eine ikonografische Lösung, die in der Lage ist mit den Dimensionen und Richtungen des Umfeldes umzugehen und als Landmarke weithin sichtbar ist. Die Verbindung von Einfachheit des Objektes mit der stimmigen Positionierung und der dadurch entstehenden räumlichen Qualität ist beeindruckend, die Ausstellungskonzeption muss jedoch hinterfragt werden. Die Jury sieht den Entwurf als Bereicherung der Stadt und der Situation an, allerdings lässt sich die große Geste nicht alleine durch die vorgesehene Funktion begründen.

**FW 433 I AM A TREASURE**

In einer starken architektonischen Geste wird ein versunkener Pavillon im Geist der Moderne vorgeschlagen. Die Organisation der Ausstellung folgt der klassischen Tradition, die Beziehung zur Umgebung eher der avantgardistischen Architektur des 20. Jahrhunderts.

Der abgesenkte Patio liegt etwas isoliert von der Umgebung, verfügt aber durch Öffnungen über starke visuelle Verbindungen zum Umfeld, die Lage in der Achse zum Kazimierzowski-Palast rückt das Bauwerk in den Blick der Bevölkerung.

Die Wasserflächen auf den verglasten Teilen der Dachflächen filtern das Licht und versprechen eine interessante Atmosphäre im Inneren mit Bezügen zum Fluss, dem Fundort der Exponate, stellen aber technisch und konstruktiv eine große Herausforderung dar. Die Jury würdigt die starke architektonische Geste, eine Inspiration durch den Pavillon der nordischen Länder auf der Biennale in Venedig von Sverre Fehn ist nicht zu verleugnen.

Im Anschluss wurden die Projekte erneut vergleichend diskutiert und wie folgt über die Rangfolge abgestimmt:

**PREIS**  
**ZM 128 RIVER GATE** 8 : 0

**ANKAUF**  
**PO 122 APPORT PLUS SUPPORT** 8 : 0

**ANERKENNUNG**  
**FW 433 I AM A TREASURE** 8 : 0

side of the Vistula River as well. The concept also makes reference to an unrealized design from Polish post-war modernism by Jerzy Soltan, who also developed an open form as an exhibition building – as a result, it is also culturally oriented.

The exhibition concept itself can be discussed critically. The exhibits are not completely protected from the weather and vandalism as a result of the fact that the form is open toward the ground and partially on the sides. Based on the concept, it maintains a distance to the exhibits.

Altogether an iconographic solution that is capable of dealing with the dimensions and orientations of the surroundings and visible as a landmark from a distance. The combination of the simplicity of the object and the harmonious positioning and the spatial quality that results from this is impressive, although the exhibition concept should be questioned. The jury sees the design as an enrichment for the city and the situation, but the grand gesture is not justified by the envisioned function alone.

**FW 433 I AM A TREASURE**

In a forceful architectural gesture, a submerged pavilion in the spirit of modernism is proposed. The organization of the exhibition follows in the classical tradition, while the relationship to the surroundings is connected more with the avant-garde architecture of the 20th century.

The sunken patio is positioned somewhat isolated from the surroundings, but, as a result of openings, has strong visual connections to the surroundings, while the positioning of the structure on the axis toward the Kazimierzowski Palace attracts the attention of the population.

The water surfaces on the glazed sections of the roof surface filter the light and promise an interesting atmosphere in the interior with references to the river and the location where the exhibits were found, but represents a great technical and construction challenge. The jury acknowledges the strong architectural gesture, but it is not possible to deny that inspiration came from Sverre Fehn’s pavilion for the Nordic countries at the Venice Biennial.

The projects are once again discussed comparatively and voting on the ranking of the projects proceeds as follows:

**PRIZE**  
**ZM 128 RIVER GATE** 8 : 0

**RUNNER-UP**  
**PO 122 APPORT PLUS SUPPORT** 8 : 0

**SPECIAL MENTION**  
**FW 433 I AM A TREASURE** 8 : 0

**DEFIZITEN EINE POSITIVE DYNAMIK ABGEWINNEN  
SELB**

Selbs Zentrum ist aufgrund der Strukturkrise starken Veränderungen ausgesetzt. Der European 13-Wettbewerb für Selb sucht nach Lösungsansätzen, diesen Trend umzukehren. Dabei sind die Aufgabenfelder neben stadträumlichen und architektonischen insbesondere strategische Ansätze, die ohne immensen finanziellen Primäraufwand einen Handlungsraum aufzeigen.

Die drei ausgewählten Projekte überzeugen die Jury; alle drei Lösungsansätze bieten, mit unterschiedlichem Aufwand und Impact, verfolgenswerte Strategien, die sich auch im europäischen Kontext nicht zu verstecken brauchen.

Auffallend ist, dass die hohe Qualität aller drei Projekte hier in Selb die verschiedensten Strategien, die sich im gesamten nationalen Feld zeigen, prägnant abbilden. Während sich *Urban Toolkit* auf einen detaillierten und differenzierten Weg macht, um den Umbauprozess in Einzelschritten als eine Art Strategieentwurf zu planen, setzt *Selb Round the Corner* auf klassischen Städtebau. In *Identity + Intensity* werden die beiden Entwurfsansätze zu einem Hybrid – allerdings ohne die Stärken der beiden Strategien zu kumulieren.

**EL 438 SELB ROUND THE CORNER**

Die Entwurfsverfasser schlagen vor, mit drei neuen, kleinen Querverbindungen durch vormals private, brach liegende Hinterhöfe insgesamt 6 Nord-Süd-Verbindungen von der Schiller- zur Ludwigstraße zu schlagen.

Diese bestechen einerseits durch eine feine, differenzierte Straßenraumgestaltung, andererseits bieten sie die Erschließung für neue Wohngebäude, welche die nun kleineren Baublöcke komplementieren. Innovativ ist dieser Ansatz erstmal nicht, hier wird mit klassischen Stadtplanungsmitteln Raum geschaffen. Allerdings wird durch das Öffnen der Hinterhöfe einerseits neuer Bauraum geschaffen, andererseits entsteht eine maßstäbliche Stadtmitte, mit vielfältigen neuen Blick- und Wegebeziehungen, sodass das Preisgericht der Meinung ist, dass, wenn die Gemeinde diesen katalysatorischen Aufwand stemmen kann, eine völlig neue Wahrnehmung des Zentrums entstehen könnte.

Das Innovationspotenzial liegt also offenbar in der Wahrnehmung der Maßstäbe Selbs. Die Lösung, so die Verfasser, liegt hier nur „um die Ecke“!

**RK 763 URBAN TOOLKIT**

Die Arbeit *Urban Toolkit* ist im Prinzip eine sehr gut gestaltete Strategiebeschreibung, wie mit der Stadt umgegangen werden kann. Dabei bauen die Verfasser

**HOW TO CREATE POSITIVE DYNAMICS FROM A DIFFICULT SITUATION?  
SELB**

The centre of Selb has undergone profound changes due to the structural crisis. The European 13 competition for Selb is looking for approaches to solutions to reverse this trend. The possible tasks are therefore not only urban development-related and architectural, but in particular also strategic approaches that demonstrate room for action without huge primary financial costs.

The three pre-selected projects convince the jury; all three approaches to solutions offer strategies – with differing costs and impacts – worth pursuing that should also not go underestimated within the Europe-wide context.

What is striking is the fact that the high quality of all three projects here in Selb succinctly represents the most varied strategies presented in the national field as a whole. While *Urban Toolkit* lays out a detailed and differentiated path for planning the process of conversion in individual steps as a kind of draft strategy, *Selb Round the Corner* focuses on classical urban planning. In *Identity + Intensity* the two design approaches become a hybrid – however without cumulating the strengths of the two strategies.

**EL 438 SELB ROUND THE CORNER**

The authors of the design propose creating 6 north-south connections from Schiller- to Ludwigstraße by means of three new, small cross-connections through formerly private, unused inner courtyards.

On the one hand, these connections are captivating as a result of a subtle, differentiated street space design. On the other, they offer access for new residential buildings that complement the now smaller building blocks. This approach is not initially innovative, since here space is created using classical urban planning means. At the same time, opening up the inner courtyards not only creates space for new construction. It also gives rise to a scaled town centre with diverse new visual and pathway connections. This brings the jury to the opinion that a completely new perception of the centre may arise if the community manages to realize this catalysing effort.

The innovation potential therefore obviously lies in the perception of the scale of Selb. The solution, according to the authors, is here just “round the corner”!

**RK 763 URBAN TOOLKIT**

The work *Urban Toolkit* is principally a very well designed description of a strategy for how to deal with the town. The authors therefore build, on the one hand, on a town

einerseits auf ein Stadtmanagementbüro, das hier naturgemäß nur theoretisch definiert werden kann. Andererseits gelingt es den Verfassern in kleinen, fast übersehbaren Eingriffsoptionen konkrete Lösungsansätze zu formulieren, von denen man jeden Einzelnen nachvollziehen kann. Aus vielen Einzelansätzen, die vom Implementieren der European 9-Lückenfüllung bis hin zum Öffnen von Hinterhöfen zur halbprivaten Durchwegung reichen, entsteht in einer Übersichtsgrafik ein Bild der Stadt, das das Preisgericht überzeugt. Hier gibt es noch keine finale Lösung – Selb ist noch nicht fertig – und doch erschließen sich dem Betrachter die unterschiedlichsten Methodiken, es wird eine Gesamtaktivierung der Stadt versprochen, die glaubwürdig ist. Je länger man den Beitrag liest, umso mehr verspürt man Lust mitzuspielen.

Eine mutige Arbeit, die mit Sicherheit einen guten, gestalterisch und als Moderator versierten Spielleiter benötigt. Eigentlich ist dies ein Projekt, das man sich so als Auslober gewünscht hat – Chapeau!

**VG 465 IDENTITY + INTENSITY**

Die Arbeit *Identity + Intensity* setzt auf eine kleinmaßstäbliche Nachverdichtung der bestehenden Blockränder mit bunten, lustig farbenfrohen Häuschen.

Das wirkt auf den ersten Blick erfrischend und belebend und ist in der Körnung und Gestaltung durchaus nachvollziehbar. Einher mit der Nachverdichtung gehen diverse Möblierungsvorschläge wie über das Quartier verstreute Fahrradständer oder Biertische, die an sich noch nicht zur Belebung des Zentrums beitragen werden.

Wo die Arbeit sich aber am ehesten von den beiden anderen unterscheidet, ist in der Behandlung des öffentlichen Raums. Die Verfasser verlegen einen Großteil der öffentlichen oder halböffentlichen Aktivität ins Innere der Blöcke. Zusätzlich werden hier eingeschossige Parkierungsgebäude eingestellt, die dazu im Kontrast stehen. Das Preisgericht zweifelt letztendlich an diesem Ansatz. Das wenige öffentliche Leben sollte unter Umständen doch eher in den öffentlichen Räumen bleiben.

Als Ergebnis der vergleichenden Diskussionen wird wie folgt über die Rangfolge abgestimmt:

<b>PREIS</b>		
<b>RK 763</b>	URBAN TOOLKIT	8 : 0
<b>ANKAUF</b>		
<b>EL 438</b>	SELB ROUND THE CORNER	8 : 0
<b>ANERKENNUNG</b>		
<b>VG 465</b>	IDENTITY + INTENSITY	5 : 3

management office, which can naturally only be defined theoretically here. On the other, the authors succeed in formulating concrete approaches to solutions in small, nearly unnoticeable options for interventions, of which all are conceivable. From many individual approaches, ranging from the implementation of the gap-filling from European 9 to the opening up of inner courtyards to semi-private movement, what emerges in an overview graphic is a picture of the city that convinces the jury. There is no final solution here – Selb is not yet finished – and, nevertheless, the most diverse methods are revealed to the viewer, and what is promised is an overall activating of the town that is conceivable. The longer one looks at the contribution, the more one feels a desire to join in the game.

A bold work that surely requires a good leader of the game who is well-versed in design and an experienced moderator. This is actually a project that one can only dream of seeing as an awarding authority – Hats off!

**VG 465 IDENTITY + INTENSITY**

The work *Identity + Intensity* focuses on a small-scale densification in retrospect of the existing edges of the block with small bright, amusingly colourful buildings.

On first glance, this seems refreshing and animating and thoroughly comprehensible in its granulation and design. Accompanying this post-densification are diverse proposals for furnishings such as bicycle stands or beer tables scattered around the district, which contribute not only to enlivening the centre.

Where this work most distinguishes itself from the two others is, however, in the handling of public space. The authors shift a majority of public or semi-public activities to the interiors of the blocks. In addition, here, one-storey parking buildings that contrast with this are configured. The jury ultimately has doubts about this approach. The little public life that there is should perhaps be kept in public spaces.

As the result of the comparative discussions, voting on the ranking of the projects proceeds as follows:

<b>PRIZE</b>		
<b>RK 763</b>	URBAN TOOLKIT	8 : 0
<b>RUNNER-UP</b>		
<b>EL 438</b>	SELB ROUND THE CORNER	8 : 0
<b>SPECIAL MENTION</b>		
<b>VG 465</b>	IDENTITY + INTENSITY	5 : 3



**DEFIZITEN EINE POSITIVE DYNAMIK ABGEWINNEN  
GERA**

**JQ 246 DAS IST GERA**

Inmitten der Stadt rahmt eine Arkade einen Hofgarten, ein öffentlicher Stadtpark als schlichte und reizvolle Lösung gibt den Bürgern ein Stück Stadt zurück – ein starkes Bild für die Mitte Geras.

Die Arkaden selbst bieten Raum für unterschiedliche Nutzungen wie Ateliers, Räume für Start-ups oder einen Kindergarten, sie etablieren den menschlichen Maßstab in einem baulich heterogenen Umfeld. In einem Prozess der Aneignung erfolgt die landschaftliche Gestaltung der inneren Fläche durch die Einwohner Geras, die Anlage soll so die Vielfalt der Stadtgesellschaft widerspiegeln. Pflanzungen auf einer frei bespielbaren Wiese sollen den Bereich langfristig und kostengünstig in einen ruhigen romantischen Garten verwandeln.

Das Konzept liefert einen überraschenden Beitrag zur Aktivierung der großen Brache im Zentrum der Stadt und schafft es, ein außergewöhnliches Image für Geras neue Mitte zu erzeugen. Ob es gelingt, mit diesem Konzept einen robusten Rahmen für künftige bauliche Entwicklungen zu schaffen, wird jedoch bezweifelt. Der starke konzeptionelle Ansatz wird durch die eingestellten Wohngebäude im nördlichen Bereich geschwächt.

**JS 190 EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA**

Das Areal erhält in pragmatischer Weise, basierend auf einer freiräumlichen Felderstruktur und mit geringem Aufwand durch Zwischennutzungen (Events, Stadtmobiliar, Sonnenblumenfeld, Turm aus Bierkästen), eine stadträumliche Fassung. Dieser Rand wird dann nach und nach durch eine kleinteilige Bebauung verdichtet, wobei die Abgrenzung zwischen privaten Freiflächen und öffentlichem Innenbereich zu hinterfragen ist.

In dieser Vorgehensweise wird eine gute Basis für eine prozessorientierte Entwicklung der großen innerstädtischen Brache gesehen.

Eine Phase der ersten Aneignung des Geländes soll in eine robuste, realitätsnahe Stadtentwicklung übergehen

Die Jury ist sich einig, dass der Ansatz sicher gut geeignet ist, die große innerstädtische Brachfläche zu aktivieren, mit temporären Aneignungen und Nutzungen die innerstädtische „Leerstelle“ produktiv zu besetzen und sogar spätere manifestere bauliche Interventionen vorzustrukturieren. Es wird allerdings bezweifelt, ob die aus diesem Prozess resultierende städtebauliche Struktur die Anforderungen des Standorts zu erfüllen vermag.

**HOW TO CREATE POSITIVE DYNAMICS FROM A DIFFICULT SITUATION?  
GERA**

**JQ 246 DAS IST GERA**

In the centre of the city an arcade frames a courtyard garden, a public city park as a clever and attractive solution gives a piece of the city back to the citizens – a strong image for the centre of Gera.

The arcades themselves offer space for various uses such as studios, spaces for start-ups, or a nursery school; they establish the human scale in structurally heterogeneous surroundings. The residents of Gera design the landscape of the inner area in a process of appropriation; the site is therefore meant to reflect the diversity of urban society. Plantings on a freely usable meadow are intended to transform the area into a relaxing, romantic garden in the long term and cost-effectively.

The concept provides a surprising contribution to activating the large wasteland in the centre of the city and succeeds in generating an unusual image for Gera's new centre. Whether this concept succeeds in creating a robust framework for future structural development is, however, questioned. The strong conceptual approach is weakened by the residential buildings in the northern area.

**JS 190 EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA**

The site is pragmatically given an urban setting based on an open space field structure, and at a low cost thanks to interim uses (events, urban furnishings, a field of sunflowers, towers of beer crates). This periphery then gradually becomes more concentrated as a result of small-scale construction, whereby the delimitation between private open spaces and public interior should be questioned.

A good basis for a process-oriented development of the large wasteland in the centre of the city is seen in this approach.

A phase of initial appropriation of the site should merge into robust, realistic urban development.

There is a consensus in the jury that the approach is surely very suitable for activating the large wasteland in the centre of the city, productively filling “gaps” in the centre with temporary appropriations and uses, and even “pre-structuring” structural interventions that become manifest later. There is, however doubt regarding whether the urban development structure that results from this process is capable of satisfying the requirements of the site.

**MT 260 GERA – KOLONISIERUNG DER STADTMITTE**

Das Entwurfskonzept reagiert auf die spezielle Situation des Standortes, indem eine Phasierung aus temporären und dauerhaften Nutzungen vorgeschlagen wird. Ausgehend von temporärer Mikroarchitektur soll eine schrittweise „Kolonisierung“ des zentralen Platzes erfolgen. Gewünscht wird dabei ausdrücklich die Gleichzeitigkeit von temporären und langfristigen Baustrukturen. Damit reagiert der Entwurf klug auf die Herausforderung der Größe der Fläche und die aktuellen Investitionsbedingungen in Gera. Gleichzeitig schafft er eine Perspektive für eine unmittelbare Inwertsetzung dieses zentralen innerstädtischen Ortes unter Einbeziehung des in Gera so ausgeprägten bürgerschaftlichen Engagements. Bei der Realisierung ist allerdings darauf zu achten, dass die vorgeschlagenen temporären Nutzungen mit der schrittweise entstehenden, angrenzenden Bebauung kongruent sind.

Mit dem Vorschlag einer angemessenen Parzellierung reagiert der Entwurf auf die angrenzenden Dimensionierungen der Gebäude und Grundstücke, ohne in unangemessene Kleinteiligkeit zu verfallen. Öffentliche und private Räume sind klar voneinander abgesetzt und geben somit die räumlichen Potenziale einer Entwicklung der schrittweisen Aneignung vor. Der öffentliche Raum wird tagsüber und nachts durch die vorgeschlagene Licht- und Rauminstallation sichtbar gemacht. Die Fläche wird auf diese Weise strukturiert – auch wenn sie noch nicht vollständig bebaut ist. Das städtebauliche Raster aus öffentlichen und privaten Räumen sowie die vorgeschlagenen Wegebeziehungen verknüpfen die jetzt durch den großen Platz getrennten Stadträume der westlichen und östlichen City überzeugend.

Kritisch gesehen wird die Bebauung der Parzelle am Parkhaus, da sie die Dr.-Eckert-Straße zur Sackgasse macht. Der Mangel lässt sich jedoch städtebaulich durch eine Veränderung der Parzellenzuschnitte lösen.

Insgesamt stellt die Arbeit einen klugen Beitrag zum Thema der sich an aktuelle Bedingungen anpassenden Stadt, der Adaptable City, dar, der eine unmittelbare Inwertsetzung und eine langfristige Perspektive für einen der wichtigsten innerstädtischen Stadträume Geras ermöglicht.

**SC 714 GERA\_CONNECTED URBIS**

Der Entwurf greift die Voraussetzungen des Standortes auf, insbesondere auch die ausgeprägte Beteiligungskultur in Gera, bindet sie in ein kohärentes Konzept ein und ist ein interessanter Beitrag zum Thema Adaptable City. Grundlage der Entwicklung ist ein stabiler und durchdachter städtebaulicher Entwurf, der auch zur Aufwertung der angrenzenden öffentlichen Nutzungen wie Stadtbibliothek und KuK beiträgt. Die Wegebeziehungen sind klug gewählt und stärken die Verbindungen zwischen der westlichen und östlichen Innenstadt. Die Offenlegung des Mühlgrabens kann dem neuen Quartier

**MT 260 KOLONISIERUNG DER STADTMITTE**

The design concept reacts to the special situation of the site through proposing a phasing consisting of temporary and permanent uses. A step-by-step “colonizing” of the central square is supposed to take place starting from a temporary micro-architecture. What is expressly desired in the process is the concurrence of temporary and long-term building structures. The design therefore reacts cleverly to the size of the area and current investment conditions in Gera. At the same time, it creates a perspective for immediate valuation of this central location in the centre of the city, while taking the quite strong civic engagement in Gera into consideration. In realizing the design, it is, however, necessary to ensure that the temporary uses that are proposed are congruent with the buildings that are gradually being created adjoining them.

With the proposal of appropriate parcelling, the design reacts to the dimensions of the neighbouring buildings and plots of land without succumbing to an inappropriately small scale. Public and private spaces are clearly distinct from one another and thus affect the spatial potentials of a development of gradual appropriation. The public space is made visible during the day and night by means of the light and space installation that is proposed. This then structures the area – even if it is not yet completely built up. The urban planning grid of public and private spaces as well as the proposed relationships between paths link the now separate urban spaces of the western and eastern parts of the city in a convincing manner by means of the large square.

What is seen critically is the construction on the parcel of land at the parking garage, since it makes Dr.-Eckert-Straße into a dead-end road. The deficiency can, however, be resolved using urban development means and thus changing the cut of the parcel.

Altogether, the work represents a clever contribution to the theme of the Adaptable City that facilitates immediate valuation and a long-term perspective for one of the most important urban spaces in the centre of the city of Gera.

**SC 714 GERA\_CONNECTED URBIS**

The design takes up the existing conditions of the site – in particular also Gera’s strong participation culture – integrates them within a coherent concept, and is an interesting contribution to the theme of the Adaptable City. The development basis is a stable and well thought-out urban planning design that also contributes to the upgrading of the adjacent public uses such as the city library and the KuK. The path relationships are cleverly selected and strengthen the connections between the western and eastern centres of the city. Exposing the Mühlgraben can give the new district an individual note,

eine eigene Note geben, ist aber weder städtebaulich noch freiräumlich zwingend notwendig, zumal der Graben deutlich unter Geländeniveau liegt.

Die vorgeschlagene Bebauungsstruktur auf den ausgewiesenen Parzellen erscheint willkürlich und teilweise zu dicht. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Verfasser die Bebauung zum Gegenstand komplexer Beteiligungsprozesse machen und die vorgeschlagene Bebauung nur als Diskussionsvorschlag angesehen wird. Der wohl als städtebauliche Landmarke konzipierte „Wassertower“ wirkt aufgesetzt und kann nicht überzeugen.

Eine interessante Idee ist das „Viertelhaus“ als operative Leitstelle des Prozesses. Der Projektentwicklungsprozess soll hier als breiter partizipativer Prozess über digitale Medien online organisiert werden. Er wird aber ausdrücklich durch physische und soziale Formen ergänzt. Das „Viertelhaus“ soll als „physisches Symbol“ des „urbanen Experimentes“ dienen. Von hier aus soll ein „Urban Team“ die umfassenden Beteiligungsprozesse organisieren und den Umsetzungsprozess steuern.

Insgesamt bietet der Beitrag nicht nur ein durchdachtes städtebauliches Gerüst für die weitere Entwicklung des zentralen Platzes in Gera, sondern auch interessante experimentelle Vorschläge für die Projektentwicklung. Eine Schwachstelle der Arbeit liegt in fehlenden Überlegungen zu denkbaren Zwischennutzungen; denn der vorgeschlagene Prozess wird auch bei positiveren Investitionsvoraussetzungen viel Zeit in Anspruch nehmen.

Nach ausführlicher Diskussion der vier Wettbewerbsbeiträge wird wie folgt über die Rangfolge abgestimmt:

<b>PREIS</b>			
<b>MT 260</b>	KOLONISIERUNG DER STADTMITTE		8 : 0
<b>ANKAUF</b>			
<b>SC 714</b>	GERA_CONNECTED URBIS		8 : 0
<b>ANERKENNUNG</b>			
<b>JQ 246</b>	DAS IST GERA	4(+1) :	4
<b>JS 190</b>	EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA		8 : 0

**DEFIZITEN EINE POSITIVE DYNAMIK ABGEWINNEN  
MARL**

Die Jury begrüßt, dass das Thema der Nachnutzung eines Bergbauareals in den Wettbewerb eingebracht wurde. Gerade unter dem Thema der *Adaptable City* sind Fragestellungen einer Transformation überkommener Industrieareale von großer Bedeutung. Außerdem ist die Frage aufgeworfen, ob und wie es gelingen kann, auch zukünftig Flächen und Räume für neue industrielle und gewerbliche Arbeitsplätze im unmittelbaren urbanen Kontext anzubieten und deren Integration in den Stadt- und Landschaftskontext zukunftsfähig sicherzustellen.

but is not urgently necessary in terms of either urban development or open space, especially since the millrace lies considerably below the terrain level.

The proposed development structure on the parcels specified seems arbitrary and too dense in parts. Here, what should, however, be taken into consideration is the fact that the authors make the building development part of a complex participatory process and that the development proposed is only seen as a proposal to be discussed. The “water tower”, which is probably conceived as an urban landmark, seems superimposed and is not convincing.

One interesting idea is the “Viertelhaus” as an operational control centre for the process. Here, the project development process is supposed to be organized online using digital media as a broad citizens’ process. It is, however, expressly supplemented with physical and social forms. The “Viertelhaus” is supposed to serve as a “physical symbol” of the “urban experiment”. From here, an “urban team” is supposed to organize the public participation process and steer the implementation process.

Altogether, the work offers not only a well thought-out urban development framework for the further development of the central square in Gera, but also interesting experimental proposals for the development of the project. One weakness of the work lies in the lack of consideration given to conceivable uses; since the process that is proposed will take a lot of time, even in the case of positive conditions for investment.

After in-depth discussion, voting on the ranking of the four competition contributions proceeds as follows:

<b>PRIZE</b>			
<b>MT 260</b>	KOLONISIERUNG DER STADTMITTE		8 : 0
<b>RUNNER-UP</b>			
<b>SC 714</b>	GERA_CONNECTED URBIS		8 : 0
<b>SPECIAL MENTION</b>			
<b>JQ 246</b>	DAS IST GERA	4(+1) :	4
<b>JS 190</b>	EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA		8 : 0

**HOW TO CREATE POSITIVE DYNAMICS FROM A DIFFICULT SITUATION?  
MARL**

The jury welcomes the fact that the theme of subsequent use of a mining industry site has been brought into the competition. Questions regarding how to transform traditionally industrial areas are of great importance, particularly under the theme of the *Adaptable City*. The question was also raised as to whether and how it might be possible to also offer future areas and spaces for new industrial and commercial workplaces in the immediate urban context and to sustainably ensure their integration within the urban and landscape context.



Dabei erfordert die Anpassung an grundlegende Veränderungen im Hinblick auf Klimaschutz, Energieeffizienz, demografische Entwicklung, neue Forschungsaufgaben, sinnvolle Flexibilisierung sowohl der Nutzungen als auch der Gebäudestrukturen gänzlich andere Denkansätze.

Gleichzeitig besteht der Wunsch Gewerbe- und Industriegebiete besser in den gesamtstädtischen Kontext zu integrieren, um Wohnen und Arbeiten einander wieder näher zu bringen und Synergien zu erzeugen. Fragen der programmatischen Ausrichtung und der infrastrukturellen Anbindung solcher Gebiete müssen im überregionalen Maßstab betrachtet werden, um zu sinnvollen und tragfähigen Konzepten zu gelangen

Und schließlich müssen diese Überlegungen in ein konkretes Entwicklungskonzept einfließen, das in der Lage ist, trotz noch nicht vorhersehbarer und sich kontinuierlich ändernder Rahmenbedingungen, räumliche und atmosphärische Qualitäten zu schaffen, stadträumliche Verbindungen herzustellen und soziale Vernetzung zu stärken.

Diese komplexen Fragestellungen reichen weit über das tradierte Berufsbild des Architekten hinaus, bieten aber interessante Anknüpfungspunkte für neue, integrale Planungsprozesse.

#### **XQ 834 THE SPINE**

Die Arbeit *The Spine* zeichnet sich durch eine offene und flexible Entwicklungsstruktur aus, die in einen erweiterten und renaturierten Freiraum eingebettet ist. Programmatisches wie auch räumliches Ziel der Arbeit ist, die strikte Trennung zwischen Bebauungsflächen und Grün- und Freiräumen aufzuheben.

Eine Kammstruktur erschließt ausgehend von der Carl-Duisberg-Straße unterschiedlich große Entwicklungsbereiche ausschließlich von Osten. Eine zukünftige direkte Anbindung der Nordstraße an die A52 erscheint folgerichtig.

Von Westen verbinden fingerartige Freiräume das Entwicklungsgebiet mit einem neuen, parallel zu den Bahngleisen verlaufenden Grünzug. Die Verknüpfung des Areals entlang dieses Grünzugs über einen Fuß- und Radweg vom Hafen im Norden über öffentliche Räume im neuen Gewerbegebiet sowie die bestehenden Sporteinrichtungen südlich des Chemie-Parks bis zum Zentrum von Marl wird begrüßt. Die Verbindung über verschiedene öffentlich oder gemeinschaftlich genutzte Trittsteine trägt dazu bei, das Areal im gesamtstädtischen Kontext zu verorten.

Die Darstellung einer Vielzahl unterschiedlichster Baukörper lässt eine klare Raumvorstellung und Identitätsbildung vermissen. Jedoch zeigt der Entwurf auf der Basis einer einfachen stabilen „Erschließungshardware“ eine hohe Flexibilität der Bebauungs- bzw. Nutzungsmöglichkeiten für eine nur in Maßen vorhersehbare Zukunft.

Adaptation to fundamental changes with respect to climate protection, energy efficiency, demographic development, new research tasks, and the sensible flexibilisation of both uses and building structures therefore requires completely different ways of thinking.

At the same time, there is desire to better integrate commercial and industrial areas within the overall urban context in order to bring dwelling and working closer to one another again and generate synergies. Questions of the programmatic orientation and infrastructure links of such areas have to be considered on a supra-regional scale in order to arrive at sensible and sustainable concepts.

And, finally, these considerations have to flow into a concrete development concept that is in the position, despite not yet foreseeable and continually changing framework conditions, to create spatial and atmospheric qualities, produce urban-spatial linkages, and strengthen social networking.

These complex questions go far beyond the conventional occupational profile of an architect, but also offer interesting points of reference for new, integral planning processes.

#### **XQ 834 THE SPINE**

The work *The Spine* is distinguished by an open and flexible development structure that is embedded in an expanded and re-natured open space. The programmatic as well as spatial goal of the work is to do away with the strict division between building areas and green and open spaces.

Starting from Carl-Duisberg-Straße, a comb structure makes development areas of different sizes accessible exclusively from the east. A future direct linking of Nordstraße to the A52 seems consistent.

From the west, finger-like open spaces connect the development area with a new green corridor running parallel to the train tracks. The linking of the site along this green corridor by means of a foot- and cycling path from the port in the north, via public spaces in the new commercial area as well as the existing sports facilities to the south of the chemical park, and into the centre of Marl is welcomed. The connection by means of various publicly or collectively used steppingstones contributes to anchoring the site within the overall urban context.

The presentation of a wide range of quite different building structures fails to include a clear spatial concept and identity formation. At the same time, on the basis of simple, stable “development hardware”, the design does exhibit great flexibility in possible building development and/or uses for a future that is only somewhat foreseeable.

**ZC 795 GREEN GREY FACTOR**

Die komplexe Fragestellung in Marl verlangt nach Antworten in Bezug auf räumliche Strukturen und eine Neuprogrammierung. Der Beitrag *Green Grey Factor* stellt insbesondere für ersteres eine konsequente Lösung vor.

*Green Grey Factor* versteht sich als eine stabile Rahmensetzung für eine prozessorientierte und langfristige Reaktivierung. Dazu schlägt der Entwurf eine scharf umrissene, rechteckige Fläche zur Entwicklung von unterschiedlichen Industrien und Größen vor, die von einem grünen Raum gefasst wird. Innerhalb dieser Fläche, die durchaus als die Invertierung des Central Parks verstanden werden kann, können sich auf streifenförmigen Grundstücken Industrien ansiedeln. Das Wechselspiel von sich entwickelnder Bebauung und aufwachsender Landschaft stellt einen sehr prozessorientierten Ansatz zur schrittweisen Transformation des Areals dar.

Der Entwurf wird kontrovers diskutiert. Kritisch bewertet wird, dass der Hafen nicht konsequent eingebunden und bestehende Verbindungen nicht weitergeführt werden. Letztlich erscheinen jedoch die verschiedenen Elemente der strukturellen Rahmung so konsequent und klar, dass diese als Verhandlungsraum für die notwendigen räumlichen Entscheidungen die richtige Grundlage bildet. Über Jahre hinweg können einzelne Punkte verhandelt und in der Planung bedacht werden, ohne dass dabei die hohe Qualität des Entwurfs verloren geht.

Ebenfalls kritisch diskutiert wurde die vollständige Versiegelung des gesamten Areals. Einerseits wurde das Abheben auf die urbanen Qualitäten der Industriebebauung positiv bewertet, andererseits das Fehlen jeglichen Grüns als negativ empfunden. Aber auch hier kann man den Entwurf als „frame set“ begreifen, der Verhandlung über die urbanen Qualitäten aushält.

Insgesamt stellt der Entwurf eine intelligente Lösung dar, wenn auch die Frage nach einem neuen Programm für den Standort unbeantwortet bleibt.

**ZR 470 WEEE MARL!**

Der Beitrag *WEEE Marl!* stellt insbesondere für eine Neuprogrammierung des Areals eine konsequente Lösung vor. *WEEE Marl!* steht für Waste of Electrical and Electronic Equipment. Das Projekt setzt auf ein ambitionierteres Verständnis der Rolle des Architekten, das über die Rahmenbedingung des Status quo hinausschaut und sich nicht davor scheut, komplexe soziale und politische Innovationen vorzuschlagen. Die Verfasser analysieren den Standort in Bezug auf verschiedene politische und geografische Ebenen und berücksichtigen sowohl die Spezifität des lokalen Arbeitsmarktes als auch die gesellschaftliche und ökologische Verantwortung, die aus der Position Deutschlands in der globalen Ökonomie erwächst.

**ZC 795 GREEN GREY FACTOR**

The complex question in Marl requires responses with reference to spatial structures and a re-programming. The contribution *Green Grey Factor* presents a consistent solution, particularly for the former.

*Green Grey Factor* sees itself as a stable frame set for process-oriented and long-term reactivation. The design therefore proposes a clearly delineated, rectangular area for the development of different industries and dimensions surrounded by a green space. Within this area, which can by all means be understood as an inversion of Central Park, industries can settle on strip-shaped plots of land. The interplay of evolving building development and maturing landscape represents a very process-oriented approach to gradually transforming the site.

The design has been discussed controversially. The fact that the port is not consistently integrated and existing connection are not continued is assessed critically. In the end, however, the different elements of the structural framing seem so consistent and clear that they form the right basis for the spatial decisions necessary as a space for negotiation. Individual points can be negotiated over the years and be taken into account in the planning without the high quality of the design becoming lost in the process.

The sealing of the surface of the site as a whole was also critically discussed. On the one hand, the emphasis on the qualities of industrial development is assessed positively, while, on the other, the lack of any green is perceived as negative. However, it is here also possible to comprehend the design as a frame set that tolerates negotiation of the urban qualities.

Altogether, the design represents an intelligent solution, even if the question of a new program for the site remains unanswered.

**ZR 470 WEEE MARL!**

The contribution *WEEE Marl!* introduces a consistent solution particularly for a reprogramming of the site.

*WEEE Marl!* stands for Waste of Electrical and Electronic Equipment. The project builds on an ambitious understanding of the role of the architect that looks beyond the framework conditions of the status quo and does not shy away from proposing complex social and political innovations. The authors analyse the site with reference to various political and geographical levels and take into consideration both the specificity of the local labour market as well as the social and ecological responsibility that arise from Germany's position in the global economy.

Die Verfasser schlagen eine innovative Konzeption nachhaltiger Ökonomie für Marl vor. Die Nachfolge von coal mining soll urban mining antreten: ein ökonomisches Konzept des Recyclings von elektronischen Geräten und Bauteilen. Damit wird vorgeschlagen, den informellen Prozess des Schrott-Recyclings, der im Moment hauptsächlich in Drittwelt-Ländern geschieht und sowohl für die lokalen Bevölkerung als auch für die Umwelt schädlich ist, als eine neue anspruchsvolle Branche der Verwertungsindustrie anzuerkennen und aufzuwerten. Gleichzeitig sorgt das sowohl für eine realistische Arbeitsperspektive für die ehemaligen Bergleute der Zeche Auguste Victoria als auch für die Transformation Marls zu einem neuen Knoten einer modernen Kreislaufwirtschaft.

Obwohl die räumliche Gestaltung des Standortes von den Verfassern nur visionär dargestellt wird, stellen sie das vielfältige Potenzial des Standortes richtig heraus. Die Anbindung an den Hafen sowie Schienen- und Straßenverkehr ermöglicht einen einfachen Transport des Schrotts. Die Nähe des Chemie-Parks fördert potenzielle Forschungspartnerschaften.

Insgesamt wird der Beitrag als innovativer Ansatz für die Nachnutzung einer ehemaligen Industrieanlage positiv bewertet, wenn auch die räumliche Ausprägung offen geblieben ist und einer weiteren Bearbeitung bedarf.

Nach ausführlicher Diskussion der drei Wettbewerbsbeiträge wird wie folgt über die Rangfolge abgestimmt:

**PREIS**  
**ZR 470** WEEE MARL! 8:0

**ANKAUF**  
**ZC 795** GREEN GREY FACTOR 8:0

**ANERKENNUNG**  
**XQ 834** THE SPINE 6:2

**LEERSTELLEN IN DAS STADTGEFÜGE INTEGRIEREN  
 FELDAFING**

Die Jury vermisst bei den eingereichten Beiträgen eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und den acht Sturmblockhäusern der früheren „Reichsschule der NSDAP“, die mit ihrem ländlichen Erscheinungsbild Zeitzeugen der ideologischen und kulturpolitischen Gesinnung dieser Zeit sind.

**IO 882** FOREST FOR REST

Im Sinne der „Anpassbarkeit“ bestehender Baustrukturen an zukünftige Erfordernisse wirkt die Arbeit *Forest for Rest* auf zwei Ebenen. Einerseits schaffen es die Verfasser mit einem leicht verständlichen Streifenkonzept in überzeugender Weise den Ort neu zu interpretieren.

The authors propose an innovative concept for a sustainable economy for the former mining site in Marl. Coal mining is supposed to be succeeded by urban mining: an economic concept of recycling electronic devices and components. With this, what is proposed is recognizing and upgrading the informal process of scrap recycling, which currently takes place mainly in third world countries and is harmful for the local population as well as the environment, as a new demanding sector in the recycling industry. At the same time, it also not only provides realistic work perspectives for the former miners of the Auguste Victoria Mine, but also perspectives for transforming Marl into a new hub of a modern closed-loop economy.

Although the authors only present the spatial design of the site in a visionary way, they correctly highlight the diverse potential of the site. The link to the port as well as to rail and road transport facilitates simple transport for the scrap. The proximity of the chemical park is helpful in finding potential research partners.

Altogether, the contribution is positively assessed as an innovative approach to the subsequent use of a former industrial site even if the spatial manifestation remains open and requires further processing.

After extensive discussion of the three competition contributions, voting on the ranking proceeds as follows:

**PRIZE**  
**ZR 470** WEEE MARL! 8:0

**RUNNER-UP**  
**ZC 795** GREEN GREY FACTOR 8:0

**SPECIAL MENTION**  
**XQ 834** THE SPINE 6:2

**HOW TO INTEGRATE VACANT SITES IN URBAN DEVELOPMENT?  
 FELDAFING**

In the contributions that were submitted, the jury misses a deep content-related examination of the history of the site and the eight so-called “Sturmblockhäuser” of the earlier “Reichsschule of the NSDAP”, which – with their rustic appearance – are contemporary witnesses to the ideological and cultural-political ethos of the era.

**IO 882** FOREST FOR REST

The work *Forest for Rest* functions on two levels in terms of the “adaptability” of the existing building structures to future requirements. On the one hand, the authors succeed in interpreting the site anew in a convincing manner with an easily comprehensible strip concept.



Die sogenannten Sturmblockhäuser und deren NS-Geschichte werden „zivilisiert“ und durch die Neuausrichtung des öffentlichen Raums in eine neue Struktur eingebunden. Auf unspektakuläre Weise bleibt Geschichte ablesbar.

The so-called “Sturmblockhäuser” and their National Socialist history are “civilized” and integrated within a new structure in the new orientation of the public space. History remains readable in an unspectacular way.

Darüber hinaus ermöglichen die Streifen ein flexibel nutzbares Ordnungssystem, das im Verlauf einer in weiten Bereichen unbekanntem Entwicklung neu programmierbar und damit „anpassbar“ erscheint.

The strips moreover facilitate a flexibly usable organization system that in the course of development in which broad aspects are unforeseeable seems reprogrammable and hence “adaptable”.

An der Stelle des ehemaligen Haupteingangs der Fernmeldeschule entsteht ein „Neumarkt“ im Norden des Geländes. Dieser Platz bildet einerseits den Übergang zum Ort Feldafing und schafft gemeinsam mit der nördlich entstehenden Klinik eine neue Zentralität. Andererseits markiert dieser Bereich einen adäquaten Auftakt für die „Streifen“. Mit der grafischen Ausarbeitung der Arbeit kann man die Erlebbarkeit der Freiräume und Gärten erahnen. Eine klare, geplante Wegeführung vermisst man jedoch.

In place of the former main entrance to the telecommunications school, a “Neumarkt” (new market) is created in the north of the site. This square, on the one hand, forms the transition to the town of Feldafing and creates a new centrality along with the clinic being created to the north. On the other, this area denotes a suitable start for the “strips”. The graphic elaboration of the work makes it possible to divine how the open spaces and gardens may be experienced. A clear, planned path system is, however, missing.

Die kammartige Erschließung der Baufelder, ausgehend von der Tutzinger Straße ist konsequent. Die jeweiligen Einmündungen müssen in einer weiteren Bearbeitungsstufe stärker ausformuliert werden.

The comb-like development of the building plots starting from Tutzinger Straße is consistent. The respective confluences have to be formulated further in an additional processing step.

Der Bebauungsvorschlag als „gefaltete Landschaft“ steht für eine anspruchsvolle, selbstbewusste Architektur, die sich mit ihrer eigenen Topografie in den landschaftlichen Kontext gut einfügt.

The building development proposal as a “folded landscape” represents a sophisticated, self-confident architecture that fits well into the landscape context with its own particular topography.

Mit der Arbeit *Forest for Rest* wird ein einzigartiger und unkonventioneller Beitrag für die künftige Entwicklung des Areals formuliert, der die bestehende Parklandschaft klug fortschreibt und neue, offene Möglichkeitsfelder schafft.

The project *Forest for Rest* formulates a unique and unconventional contribution to the future development of the site that continues the existing park landscape in a clever way and creates new, open fields of possibility.

## VJ 502 THE MAGIC PARK OF FELDAFING

## VJ 502 THE MAGIC PARK OF FELDAFING

Die Arbeit stellt sich der Herausforderung der Umdeutung des durch die Zeilenbauten aus den 1930er Jahren physisch aber auch mental besetzten Areals auf eine besondere Art und Weise. Die räumliche Kontinuität des Landschaftserlebnisses und die damit verbundenen Aus- und Einblicke spielen dabei eine wesentliche Rolle.

The work sets itself the challenge of reinterpreting the site, which is physically as well as also mentally occupied by the buildings from the 1930s in a particular way. The spatial continuity of the experience of the landscape and the views and insights connected with it therefore play a significant role.

Die Arbeit setzt auf die atmosphärische Wirkung eines inszenierten Landschaftsraumes. Dafür legt sie Erkenntnisse aus einer intensiven Recherche von Entwicklungsspuren und -geschichten zu Grunde und leitet daraus ihre konzeptionellen Bausteine ab. Diese differenzierten Bausteine zeichnen sich durch Holzkonstruktionen aus, die sich aufgrund ihrer Materialität mit dem Baumbestand der Parklandschaft zu einer homogenen, einnehmenden Atmosphäre verbinden. Der Titel *The Magic Park*, wie auch der grafische Duktus der Arbeit und der Visualisierungen unterstreichen die atmosphärische Aufladung im Sinne einer neuen Romantik. Das Parkkonzept lässt einen innovativen Ansatz vermissen. Der Entwurf wirkt als ganzheitliche Komposition, die wenig Raum für prozessorientierte Entwicklungen lässt. Die

The work focuses on the atmospheric effect of a staged landscape space. It is based on insights from intensive research into traces and stories of development and derives its conceptual building blocks from this. These differentiated components are distinguished by timber structures that, as a result of their materiality, interact with the park landscape’s existing trees to create a homogenous, engaging atmosphere. The title of the work, *The Magic Park*, as well as the graphic style and visualizations of the work underscore the atmospheric charging in the sense of a new romanticism. The park concept leaves an innovative approach to be desired. The design appears to be holistic composition that leaves little room for process-oriented developments. The exaggerated

überhöhte Ästhetisierung des Ortes wird gerade vor dem Hintergrund der Geschichte kritisch bewertet.

Während die Körnung der neuen Baukörper im Zusammenspiel mit den ehemaligen Sturmblockhäusern gut getroffen ist, lässt die Komposition des Areals insgesamt, die Anordnung der Bausteine zueinander und die Wegeführung durch den Park eine klare gestalterische Setzung vermissen. Gerade die Vernetzung mit dem Umfeld könnte eindeutiger ausgearbeitet sein.

Dennoch macht die Arbeit ein Angebot, das dem Ort einen neuen einzigartigen Charakter zuschreibt und die historische Kodierung in respektvollem Umgang überschreibt.

Als Ergebnis der vergleichenden Diskussionen wird wie folgt über die Rangfolge abgestimmt:

**PREIS**  
**IO 882** FOREST FOR REST 8 : 0

**ANKAUF**  
**VJ 502** THE MAGIC PARK OF FELDAFING 6 : 2

**FRISCHE IMPULSE FÜR DEN URBANEN RAUM NUTZEN  
 SCHWÄBISCH GMÜND**

**HE 515** PLAYFUL HARDT

Die Arbeit *Playful Hardt* zeichnet sich vor allem durch den Vorschlag eines partizipatorischen Spiels aus. Mittels „Anteilscheinen“ werden in einem klar strukturierten spielerischen Prozess die Realisierungen vielfältigster bürgerschaftlicher Ideen ermöglicht.

Die wichtigen Freiräume als „Projektionsflächen“ für eine spielerische Aneignung durch die Bewohner zu definieren, ist ein wesentliches Element für die partizipative Entwicklung des Hardt. Der Maßstab der „Projektionsflächen“ ist in Relation zum umgebenden Kontext jedoch zu groß geraten. Die „Agora“ mit der Pergola, die die nördliche Projektionsfläche nach Osten begrenzt, stört die Anbindung des Berufsschulzentrums an den öffentlichen Raum des Gesamtgebiets.

Die Arbeit überzeugt durch die Definition mehrerer Plätze und deren Verbindungen zu einem ausdifferenzierten Geflecht von öffentlichen Räumen vom Quartierszentrum im Nordwesten bis zur Pädagogischen Hochschule im Südosten des Hardt. Die Verschiebung der Grünachse nach Osten und der damit verbundenen neuen Mitte wird sehr positiv bewertet.

Die baulichen Ergänzungen entlang der Oberbettringer Straße und auf dem Sonnenhügel sind richtig gesetzt bieten aber wenig Innovation. Der Bebauungsvorschlag für die nördliche Angerbebauung ist städtebaulich nicht nachvollziehbar.

aestheticization of the location is assessed critically, specifically before the backdrop of its history.

While the granulation of the new buildings in interplay with the former “Sturmblockhäuser” is well executed, the composition of the site as a whole, the arrangement of the building blocks in relation to one another and the routing of paths through the park leaves a clear, design focus to be desired. Specifically the networking with the surroundings could be elaborated more explicitly.

The work nonetheless provides an offer to ascribe a new, unique character to the location and overwrites the historical coding in a respectful manner.

As the result of the comparative discussion, voting on the ranking proceeds as follows:

**PRIZE**  
**IO 882** FOREST FOR REST 8 : 0

**RUNNER-UP**  
**VJ 502** THE MAGIC PARK OF FELDAFING 6 : 2

**HOW TO USE NEW INPUTS TO CHANGE URBAN SPACE?  
 SCHWÄBISCH GMÜND**

**HE 515** PLAYFUL HARDT

The work *Playful Hardt* is distinguished above all by the proposal of a participatory game. By means of “Anteilscheinen” (participation certificates), the realization of the most diverse civic ideas is facilitated in a clearly structured, playful process.

Defining the important open spaces as “projection surfaces” for a playful appropriation by the residents is an important element for the participative development of the Hardt. The scale of the “projection surfaces” has, however, become too large in relation to the surrounding context. The “agora” with the pergola that delimits the northern projection surface toward the east disrupts the connection between the vocational school centre and the public space of the overall area.

The work convinces through defining several squares and connecting them to create a differentiated network of public spaces extending from the district centre in the northwest to the teachers college in the southeast of the Hardt. The shifting of the green axis toward the east and the new centre connected with this is assessed very positively.

The structural additions along Oberbettringer Straße and at “Sunny Hills” are correctly positioned, but offer little innovation. The building development proposal for the development of the northern commons is not comprehensible from an urban planning perspective.

Der zentrale Platz als Verknüpfungselement ist richtig positioniert. Mit seiner durchlaufenden Materialität bremst er den Verkehr ab und bildet zusammen mit dem um- bzw. zwischengenutzten Bauhofgebäude als Common-Center das Herz der Entwicklung.

**UC 841 CREATIVE CITY**

Dieser Entwurf liefert einen wertvollen Beitrag zur Anpassung von Strukturen des offenen Städtebaus der 1960er Jahre an die Anforderungen heutiger Städte, ohne dessen Großmaßstäblichkeit aufzugeben. Statt Baumassen auf freien Flächen nachzuverdichten und zu detaillieren, akzeptieren die Verfasser die Größe und Offenheit des Raumes und schlagen ein gut durchdachtes Freiraumkonzept vor, welches neue soziale Kristallisationspunkte durch eine Sequenz von detailliert entwickelten Freiräumen verbindet. Neue Straßenprofile für die problematische Oberbettringer Straße, in Schnitten dargestellt, konkretisieren die Raumideen ebenso wie eine Serie von Perspektiven zu den neuen Kristallisationspunkten, die auch Aufschluss über die intendierte Atmosphäre und Nutzung der vorgeschlagenen Freiräume geben. Funktional-architektonisch gibt der „Incubator“ den Impuls zum neuen Mix des Quartiers, er beinhaltet neben einem Supermarkt auch das FUN-Familienzentrum, Büros, medizinische Dienste und Seniorenwohnen.

Nicht überzeugt war die Jury von der städtebaulichen Durcharbeitung des Entwurfs. Die Punktbebauung gegenüber der Universität stellt kein räumlich sinnvolles Visavis zum großmaßstäblichen Berufsschulzentrum dar, zahlreiche andere Raumsituationen entfalten kein tragfähiges städtebauliches Gerüst. Die Freiräume sind zwar detailliert überlegt, lassen aber ein übergreifendes Entwicklungskonzept vermissen. Ihre Komposition erscheint als architektonisch-statisch – ein Konzept zur intendierten Dynamik dieser Räume durch saisonale und längerfristige Nutzungen sowie durch saisonale Veränderungen und wachsende Vegetation wäre wünschenswert.

**VT 647 NODES**

Die Qualitäten des offenen Städtebaus der 1960er mit großmaßstäblichen Strukturen werden aufgegriffen und mit architektonisch prägnanten Interventionen an die Anforderungen heutiger Städte angepasst. Die Verfasser akzeptieren die Größe und Offenheit des Raumes und fügen städtebaulich geschickt an ausgesuchten Orten Funktionen und Baukörper ein, die offenen Raum und baulichen Bestand beleben und miteinander verknüpfen: die *Nodes*. Gegenüber dem Berufsschulzentrum entsteht ein neuer Markt in einem Gebäudekomplex, welcher die bestehende Zeilenstruktur sinnvoll ergänzt, einen Marktplatz definiert und den Auftakt zum neuen Z-förmigen Freiraumgerüst liefert. Die *Nodes* entfalten sich entlang dieses Gerüsts mit unterschiedlichen Wohntypologien, mehreren Gebäuden für die Universität,

The central square as a linking element is correctly positioned. With its continuous materiality, it slows down traffic and forms the heart of the development along with the converted and/or temporarily used train station buildings as a common centre.

**UC 841 CREATIVE CITY**

This design makes a valuable contribution to adapting structures originating in the open urban development of the 1960s to the demands of current cities without abandoning their grand scale. Rather than densifying and detailing structures on open spaces in retrospect, the authors accept the size and openness of the space and propose a well thought-out open space concept that links new social focal points by means of a sequence of open spaces that are developed in detail. New street profiles for problematic Oberbettringer Straße, presented in sections, as well as a series of perspectives for the new focal points that also provide information about the intended atmosphere and use of the open spaces proposed concretize the spatial concept. Functionally and architecturally, the “incubator” provides the inspiration for the new mix in the district; it comprises a supermarket as well as the FUN family centre, offices, medical services, and residences for elderly people.

The detailing of the design with respect to urban development does not convince the jury. The building development at points opposite the university represents no spatially sensible vis-à-vis to the large-scale vocational school centre, and numerous other spatial situations develop no viable urban development framework. Although the open spaces are considered in detail, an overarching development concept is lacking. Their composition seems static – a concept for the intended dynamic of these spaces as a result of seasonal and longer term uses as well as owing to seasonal changes and growing vegetation would be desirable.

**VT 647 NODES**

The qualities of the open urban development of the 1960s with its large-scale structures are taken up and adapted to the requirements of current cities with architecturally succinct interventions. The authors accept the size and openness of the space and – in a clever urban development manner – insert functions and structures at selected locations that enliven the open space and existing structures and link them with one another: the *Nodes*. Opposite the vocational school centre a new market is created in a building complex, a decision that sensibly supplements the existing row structure, defines a marketplace, and provides the prelude to the new, z-shaped open space framework. The *Nodes* unfold along this framework with different housing typologies, multiple buildings for the university,



einem Gründerzentrum und einer modularen Wohnbebauung auf dem Sonnenhügel.

Nicht überzeugt war die nationale Jury vom Grad der Durcharbeitung des städtebaulichen Entwurfs. Der Stadtgrundriss bleibt schematisch, eine Ausformulierung konkreter Baukörper und Freiräume fehlt. Insbesondere das Freiraumkonzept, welches tragender Bestandteil des Nodes-Konzepts sein soll, lässt eine strategische und räumliche Differenzierung vermissen. Die Darstellungen von Freiraum und umgebender Landschaft sind in Grundriss und Perspektive unterschiedlich dargestellt: Während in der Perspektive die Landschaft ins Plangebiet zu „fließen“ scheint, in ihrer Üppigkeit aber an „Greenwashing“ erinnert, zeigt der Stadtgrundriss eine starre Grenze zwischen „mehrfarbigem“ Plangebiet und „einfarbig grüner“ Umgebung auf, eine Reduktion, die weder der existierenden Landschaftsstruktur entspricht, noch den Charakter des fließenden Raumes der 1960er Jahre widerspiegelt, der im Städtebau so geschickt aufgegriffen wurde.

**WE 684 UNBREAK MY HARDT**

Die Arbeit wird von der lokalen Jury besonders deswegen geschätzt, weil sie es schafft, dem in vieler Hinsicht problematischen Stadtteil Hoffnung auf eine ganzheitliche Transformation zu geben. Das Gebiet steht für städtebauliche Gemengelagen, die stadträumlicher und funktionaler Aufwertungen bedürfen um wieder zu nachgefragten lebenswerten Stadtteilen zu werden.

Die Verfasser schlagen dazu eine Reihe von baulichen Ergänzungen vor, die die offene Stadtlandschaft in stärker ablesbare Baugevierte überführt. Dadurch wird das bestehende Raumgefüge stärker hierarchisiert. Es entstehen klarer konturierte Höfe, Straßen- und Platzräume sowie parkartige Bereiche. Auch die zentrale Erschließungsstraße soll den Charakter einer Stadtstraße erhalten.

Eine entsprechend umfassende Transformationsstrategie ist ein konzeptioneller, aber auch finanzieller Kraftaufwand. Diesem ein Ziel zu geben bedarf es einer ganzheitlichen Vision. Dabei ist hervorzuheben, dass die Belebung der neuen Quartiersplätze und Nutzungsschwerpunkte eine entsprechende Nachfrage voraussetzt. Deshalb erfordert die Umsetzung eine sensible Auseinandersetzung mit lokalen und auch regionalen Ressourcen, Akteuren und aber auch mit teilräumlich vorhandenen Qualitäten.

Hier führt das Motto der Arbeit und das zu Grunde liegende Vorbild einer Blockrandstadt etwas in die Irre, weil die Heilung der Missstände nicht mit einer gänzlichen Überformung vorhandener Strukturen gelingen wird, sondern nur wenn die zu Grunde liegenden Leitbilder der durchgrünten und aufgelockerten Stadt zeitgemäß neu interpretiert und weiterentwickelt werden. Dazu müssen die vorgeschlagenen, den Bestand ergänzenden Bebauungs- und Freiraumtypologien überprüft werden.

a business incubator, and a modular residential building development at “Sunny Hills”.

The national jury is not convinced by the degree to which the urban development design is elaborated. The urban layout remains schematic, and a detailed formulation of concrete structures and open spaces is lacking. In particular the open space concept, which is supposed to be a fundamental component of the node concept, leaves strategic and spatial differentiation to be desired. The representations of open space and the surrounding landscape are presented differently in terms of layout and perspective: The landscape seems to “flow” into the planning area in the perspective, but calls “green-washing” to mind in its lushness, while the urban layout presents a rigid boundary between the “multi-coloured” planning area and the “monochrome green” surroundings, a reduction that neither corresponds to the existing landscape structure nor reflects the flowing space of the 1960s, which was taken up so cleverly in urban development.

**WE 684 UNBREAK MY HARDT**

The local jury particularly appreciates the work because it succeeds in providing hope for a comprehensive transformation of the, in many respects, problematic city district. The area represents a conflict situation in terms of urban development and requires urban space and functional upgrading in order to once again become an in-demand, liveable city district.

The authors also propose a series of structural additions that transform the open urban landscape into more clearly readable building site squares. As a result, the existing spatial structure is given a stronger hierarchy. What are thus created are more clearly contoured courtyards, street spaces, and public spaces as well as park-like areas. The central access road is also supposed to receive the character of an urban road.

A correspondingly comprehensive transformation strategy is a conceptual as well as financial effort. Giving it a goal requires a holistic vision. What should be emphasized here is the fact that enlivening the new district squares and main uses presupposes a corresponding demand. This is why implementation requires a sensible examination of local as well as regional resources and actors, but also of small-spatial qualities that are already in existence.

Here, the motto of the work and the underlying model of a perimeter block city is somewhat misleading, because healing the defects is not possible by means of completely reshaping existing structures, but rather only if the underlying role models of the greened city interspersed with open spaces is re-interpreted in a contemporary manner and developed further. For this, the proposed building development and open space typologies to supplement what exists have to be analysed.

Aufgrund der grundsätzlich verschiedenen, in der Jury kontrovers diskutierten Entwurfshaltungen wird der Antrag gestellt, keinen Preis zu vergeben, und für die Entwürfe *Creative City*, *Nodes* und *Unbreak my Hardt* drei gleichrangige Ankäufe zu vergeben, über den wie folgt abgestimmt wird:

**ANKAUF**

<b>UC 841</b>	CREATIVE CITY	8 : 0
<b>VT 647</b>	NODES	7 : 1
<b>WE 684</b>	UNBREAK MY HARDT	8 : 0

Im Anschluss wird der Antrag gestellt, den Entwurf *Playful Hardt* für den partizipatorischen Ansatz mit einer Anerkennung auszuzeichnen:

**ANERKENNUNG**

<b>HE 515</b>	PLAYFUL HARDT	7 : 1
---------------	---------------	-------

**FRISCHE IMPULSE FÜR DEN URBANEN RAUM NUTZEN LANDSBERG**

Die Jury stellt fest, dass die Wettbewerbsarbeiten die in der Auslobung aufgeworfene Fragestellung nach einer Werksiedlung der Zukunft inmitten der hochwertigen Naturschutz- und Landschaftsräume weitgehend unbeantwortet lassen. Die Beiträge liefern dazu zwar interessante Siedlungsmodelle, die jedoch wenig über das bereits Bekannte hinausreichen.

**ON 672 FOREST FIRST**

Das Projekt schlägt eine Zonierung des Areals in vier ganz unterschiedliche Bereiche vor – Energiepark, Industriepark, Wohnsiedlung im Norden und eine Pufferzone mit öffentlichen Räumen und Einrichtungen. Diese Zwischenzone, von den Verfassern "Allmende" genannt, ist jedoch eher von öffentlichem als wirklich gemeinschaftlichem Charakter geprägt.

Sie ist als Park entlang des Wiesbachs gestaltet und beinhaltet verschiedene Dienstleistungsangebote und Arbeitsräume. Diese Zone formuliert den einzigen Zugang zum Areal und bietet auch Parkgaragen an.

Das Wohnquartier, als Waldsiedlung konzipiert, wird durch eine Matrix von 13 grünen Plätzen strukturiert, um die unterschiedliche Wohntypologien platziert werden. Das Ergebnis ist eine Reihe sogenannter Mikro-Nachbarschaften. Die vorgeschlagenen Haustypen sind nicht weiter detailliert und scheinen nicht über das herkömmliche Repertoire des Wohnungsbaus hinauszugehen.

Die Verfasser erzeugen das Bild einer Waldsiedlung, indem sie das Areal mit Bäumen füllen. Diese Idee kann dazu beitragen interessante Szenarios entstehen zu lassen, jedoch scheint der langsame Wachstumsprozess eines Waldes außer Acht gelassen.

Due to the fundamentally different attitudes toward design, which provoked controversial discussion in the jury, the motion is made not to award any prize and to instead award three runners-up of equal rank for the designs *Creative City*, *Nodes* and *Unbreak my Hardt*, which are voted on as follows:

**RUNNER-UP**

<b>UC 841</b>	CREATIVE CITY	8 : 0
<b>VT 647</b>	NODES	7 : 1
<b>WE 684</b>	UNBREAK MY HARDT	8 : 0

In conclusion, the motion is made to award a special mention to the design *Playful Hardt* for its participatory approach. The motion is voted on as follows:

**SPECIAL MENTION**

<b>HE 515</b>	PLAYFUL HARDT	7 : 1
---------------	---------------	-------

**HOW TO USE NEW INPUTS TO CHANGE URBAN SPACE? LANDSBERG**

The jury determines that the competition contributions leave unanswered the question raised in the competition brief regarding a "Werksiedlung" (works housing development) of the future in the middle of a high-quality nature conservation and landscape space. The contributions offer housing development models that are interesting, but do not really go beyond the already known.

**ON 672 FOREST FIRST**

The project proposes zoning the site into four completely differentiated areas – energy park, industry zone in the south, housing in the north, and a buffer of public spaces and services in between them, which the authors call "the commons", although it has more of a public character than really being common facilities.

This area is shaped as a park along the Wiesbach and contains various services and workspaces. It organizes the only access into the site and also contains parking garages.

The residential area ("forest development") is structured by a matrix of 13 green squares around which different types of housing are placed. The result is a row of so called "micro-neighbourhoods". The proposed building types are not detailed further, but nevertheless do not seem to go beyond the conventional repertoire.

The authors propose understanding the settlement as a forest, and filling it with trees. Although this idea serves to create interesting scenarios, it does not seem to take into account the long process involved in the growth of a forest.

**XY 525 LIVING WITH(IN) NATURE**

*Living with(in) nature* schlägt eine radikale Trennung zwischen dem Firmenareal der 3C-Carbon Composite Company und der gewünschten neuen Werkssiedlung vor. Eine neue Großstruktur verbindet verschiedene Bestandsgebäude zu einem einheitlichen Komplex, in dem öffentliche und gemeinschaftliche Einrichtungen konzentriert werden. Dieser Komplex trennt physisch zwischen Wohnen und Arbeiten und schafft einen interessanten Eingangsplatz für die Siedlung.

Die überdesignte Wasserlandschaft – als Ergebnis einer künstlichen Transformation des Wiesbachs –, die darauf abzielt diesen Raum zu charakterisieren, wirkt eher unglücklich.

Obwohl der Entwurf durch die willkürliche Drehung der einzelnen Gebäude ein Image von Zufälligkeit produziert, weist die Siedlung eine klare, auf dem Erschließungsraster basierende Struktur auf, innerhalb der ein Katalog unterschiedlicher Gebäude vom Einfamilienhaus bis zum viergeschossigen gemeinschaftlichen Wohnblock angeboten wird.

Die Siedlungsstruktur löst sich nach Norden hin sukzessive auf. Baustrukturen und die vorgeschlagene Walderweiterung verweben sich miteinander und erzeugen eine interessante Bandbreite unterschiedlicher räumlicher Situationen, die das größte Potenzial des Entwurfs darstellen.

Insgesamt gelingt es dem Entwurf, ein kraftvolles Image für die neue Werkssiedlung zu erzeugen. Gleichzeitig birgt die gewisse Oberflächlichkeit des Projekts die große Gefahr in sich, den Eindruck einer Feriensiedlung zu erzeugen. Eine weitere Vertiefung im Hinblick auf die spezifischen Anforderungen und besonderen Charakteristika einer Werkssiedlung des 21. Jahrhunderts wird empfohlen.

Nach ausführlicher Diskussion der Wettbewerbsbeiträge wird wie folgt über die Rangfolge abgestimmt:

<b>PREIS</b>		
<b>XY 525</b>	LIVING WITH(IN) NATURE	6 : 2
<b>ANKAUF</b>		
<b>ON 672</b>	FOREST FIRST	5 : 3

Damit hat die Jury für die acht deutschen und den polnischen Standort in Warschau insgesamt 8 Preise, 11 Ankäufe und 6 Anerkennungen ausgesprochen.

**9 Aufhebung der Anonymität**

Die digitalen Verfasserumschläge werden im Internet geöffnet und die Namen der Verfasser verlesen (siehe Liste der Preisträger und Teilnehmer auf den Seiten 29 ff.)

**XY 525 LIVING WITH(IN) NATURE**

*Living with(in) nature* proposes a radical break between the 3C-Carbon Composite Company industrial area and the “Werkssiedlung” (works housing development) that is requested. A large, new structure merges different existing buildings into a single unit in which all public and communal services are concentrated. In this way, it physically separates housing from work and creates an interesting entrance plaza for the development.

An over-designed water structure – resulting from the artificial transformation of the Wiesbach – makes an unsuccessful attempt to characterize this space.

Although an image of randomness is produced by the arbitrary rotation of the buildings, the development itself has a clear, street-based structure, in which a range of low-rise residential buildings is placed – ranging from one-family houses to four-storey, collective housing blocks.

The development structure gradually dissolves towards the north, interweaving the built environment with a proposed extension of the forest and thus generating a wide variety of urban situations and spaces, which then constitutes the project’s main potential.

Altogether the project’s main achievement is the creation of a powerful image for the new “Werkssiedlung”. Its superficiality also forms its main danger due to the impression of a “holiday village” that it gives. A further deepening of the specific characteristics of the “Werkssiedlung” task is suggested.

After in-depth discussion of the projects, voting on the ranking of the projects proceeds as follows:

<b>PRIZE</b>		
<b>XY 525</b>	LIVING WITH(IN) NATURE	6 : 2
<b>RUNNER-UP</b>		
<b>ON 672</b>	FOREST FIRST	5 : 3

With this, the jury for the eight German and one Polish site in Warsaw announced a total of 8 prizes, 11 runners-up, and 6 special mentions.

**9 Lifting of Anonymity**

The digital envelopes of the authors of the entries are opened in the internet, and the names of the authors are read (see list of the winners and entrants on pages 29 et seq.).



### 10 Abschluss der Jury-Sitzung

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Michael Koch dankt den Mitgliedern der Jury für die konzentrierte, sachliche und engagierte Zusammenarbeit und die angenehme Atmosphäre während der letzten beiden Tage. Er ist zufrieden mit den Entscheidungen und überzeugt, dass die Jury den Herausforderungen an den unterschiedlichen Standorten gerecht geworden ist und die Auswahl den Städten ein hervorragendes Angebot an Ideen und eine gute Grundlage für die weitere Vertiefung der Wettbewerbsergebnisse auf lokaler Ebene liefert. Mit Dank an die Vorprüfung für die gute Vorbereitung der Sitzung gibt Herr Prof. Dr. Michael Koch den Vorsitz zurück.

Frau Sandeck dankt im Namen des Auslobers allen am Wettbewerbsverfahren Beteiligten, besonders dem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Michael Koch, für die souveräne Leitung der Sitzung und den Mitgliedern der Jury für die lebendigen und kultivierten Diskussionen.

Sie gratuliert allen Gewinnern zu ihrem Erfolg und lädt sehr herzlich zu Preisverleihung und Ausstellung am 4. Dezember 2015 in Berlin ein und schließt die Sitzung gegen 14.00 Uhr.

Das Protokoll wurde mit dem Vorsitzenden, Prof. Dr. Michael Koch abgestimmt.

Berlin, Dezember 2015

Für das Protokoll:  
Ulrike Poeverlein

### 10 Conclusion of the Jury Session

The chairperson, Mr Prof. Dr. Michael Koch thanks the members of the jury for the concentrated, objective, and engaged cooperation and the comfortable atmosphere over the last two days. He is satisfied with the decisions and convinced that the jury has done justice to the challenges at the different sites and that the selection provides the municipalities with an outstanding range of ideas and a firm basis for further elaborating the results of the competition on the local level. With thanks to the preliminary review for the good preparation of the session, Mr Prof. Dr. Michael Koch relinquishes the chair.

Ms Sandeck thanks all those involved in the competition process, in particular the chairperson, Mr Prof. Dr. Michael Koch, for confidently chairing the session, and the members of the jury for the lively and refined discussions.

She congratulates all the winners on their success and invites them to the award ceremony and exhibition in Berlin on 4 December 2015 and concludes the session at round 2 p.m.

The minutes have been agreed with the chairperson, Prof. Dr. Michael Koch.

Berlin, December 2015

For the minutes:  
Ulrike Poeverlein

**PREIS****TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG**

Christian Eickelberg (DE), Architekt

**ANKAUF****CT\*BAMBERG**

Bernardo Grilli di Cortona (IT), Architekt  
 Francesco Corona (IT), Architekt  
 Marco Miotto (IT), Architekt  
 Francesca Errico (IT), Architektin

**ENGERE WAHL****BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER**

Stefania Marini (IT), Architektin  
 Silvia Bodei (IT), Architektin

**CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST**

Benedikt Schneemann (DE)  
 Mitarbeiter: Tomas Valentinaitis (LT),  
 Ewelina Iwaszko (PL), Architekturstudenten

**TEILNEHMER****PARCOURS**

Maria Maier (DE), Architekturstudentin  
 Christina Denz (DE), Architekturstudentin

**PROOST! BAMBERG GESCHICHTET**

Radostina Radulova (DE), Architektin/Stadtplanerin  
 Deniza Radulova (DE), Architektin  
 Vilja Larjosto (FI), Landschaftsarchitektin

**E-BAMBERG EXPERIENCE**

Charlotte Portier (FR), Architektin/Stadtplanerin  
 Cédric Chausse (FR), Architektin/Stadtplanerin  
 Fátima Iglesias González (ES), Architektin

**HYPertext**

Mattia Valenti (IT), Architekt  
 Riccardo Zuliani (IT), Architekt  
 Mitarbeiter:  
 Benedetta Malaisi Costa (IT), Architektin  
 Luca Beltrame (IT), Architekturstudent  
 Fabio Moratti (IT), Architekturstudent

**MIT NADEL UND FADEN**

Jonas Witte (DE), Architekt  
 Timo Possekkel (DE), Architekt

**AN URBAN TOOLBOX FOR PRODUCTIVE QUARTERS**

Stefan Hartlock (D), Architekt

**IKB STECKER**

Maciej Lose (PL), Architekt  
 Michał Goncerzewicz (PL), Architekt/Stadtplaner  
 Michał Romański (PL), Architekt

**SHARED PLACE - BAMBERG EIN GEMEINSAMER ORT**

Markus Thoma (D), Architekt

**SEE YOU**

Lennard Hinsenhofen (DE), Architekt  
 Linda Pappert (DE), Architektin

**HAND IN HAND**

Carolin Julia Grüßing (DE), Architektin  
 Lisa Kaiser (DE), Architektin

**GREEN HOUSE STRATEGY**

Annelie Möller (DE), Architektin  
 Marina Angermann (DE), Architektin

**BAMBERG AND THE CONCEPT OF THE NEW PUBLIC**

Nikolas Savic (DE), Architekt  
 Maximilian Niggel (DE), Architekt  
 Bastian Sevilgen (DE), Architekt  
 Mitarbeiter: Daniel Springer (DE), Architekt

**RED CARPET**

Valsecchi Simone (IT), Architekt  
 Ivaldi Stefano (IT), Architekt/Stadtplaner  
 Cavicchioli Fabio (IT), Architekt  
 Mitarbeiter: Galimberti Michela (IT), Architektin

**NEW AGE!**

Jan-Felix Schlake (DE), Architekt  
 Vahdettin Sahin (DE), Architekturstudent  
 Frank Piehler (DE), Architekturstudent

**LOCALJURY BAMBERG**

Prof. Christa Reicher (Vorsitz)  
 Gerd Aufmkolk  
 Andreas Burr  
 Uli Hellweg  
 Harald Lang  
 Dr. Christian Lange (ab 13.00 Wolfgang Metzner)  
 Ulrich Manz  
 Imke Mumm  
 Georg Neuberger  
 Esther Sinnappoo  
 Leonhard Valier

Stellvertreter/Substitute  
 Wolfgang Metzner

The report of the local jury session is published under  
[http://www.europan.de/europan13/pdf/E13\\_Jury-Protokoll-Bamberg.pdf](http://www.europan.de/europan13/pdf/E13_Jury-Protokoll-Bamberg.pdf)

**PREIS****FOREST FOR REST**

Pablo Allen (ES), Architekt  
 Elisabeth Garcia Asensio (ES),  
 Architektin/Stadtplanerin

**ANKAUF****THE MAGIC PARK OF FELDAFING**

F. Javier Castellano Pulido (ES), Architekt,  
 Tomás García Píriz (ES), Architekt,  
 Juan Antonio Serrano García (ES), Architekt,  
 Paloma Baquero Masats (ES), Architekt  
 Sergio Álvarez García (ES), Architekt  
 Mitarbeit:  
 Juan Moreno, Abraham Mingorance,  
 Cristina Iore, Fabio Santos, Joao Alves,  
 José Ignacio Nicolás, Álvaro Castellano,  
 Carlos Vallecillo, Ernesto Urquizar,  
 Federico del Río, Christof Mathes,  
 Juan Bachs, Aida Caballero

**ENGERE WAHL****VOLUNTARY SIMPLICITY**

Dong Whan Lee (KR), Architekt  
 Eun Mi Choi (KR), Architekt  
 Jungsoo Kim (KR), Architekt

**9 INSELN**

Philipp Luy (DE), Architekt/Stadtplaner  
 Laura Ullrich (DE), Architektin  
 Florian Walter (DE), Architekt

**TEILNEHMER****CO-MERGING FELDAFING**

Ricardo Tomás García (ES), Architekt  
 Sorribes Sanz Jose Pedro (ES),  
 Bauingenieur/Architekt

**A LINE IN THE FOREST**

Felix Lauffer (DE), Architekt  
 Laura Fassio (IT), Architektin  
 Renzo Sgolacchia (IT), Architekt

**THE THRESHOLDS ARCHIPELAGOES**

Julien-Pierre Normand (FR), Architekt  
 Maéva Wiczorek (FR), Architekt

**OBSESSIVE CONNECTIVITY**

Luis Arredondo (ES), Architekt

**COLLECTIVE TERRAIN AND ...**

Marcos Gonzalez (ES), Architekt

**FELDAFING ON THE MOVE**

Heiko Ruddigkeit (DE), Landschaftsarchitekt,  
 Julia Mira Brennauer (DE), Künstlerin  
 Antonia Sophie Bourjau (DE), Künstlerin  
 Maria Leisch (DE), Architektin

**FUNKSTILLE**

Sarah Köhler (DE), Architektin  
 Stefan Zellner (DE), Architekt

**SOLDIERS 2 FAMILIES**

Javier Acedo Andres (ES), Architekt

**PARTITUR**

Francesco Fusaro (IT), Architekt

The report of the local jury session is published under  
[http://www.europand.de/europand13/pdf/E13\\_Jury-Protokoll-Feldafing.pdf](http://www.europand.de/europand13/pdf/E13_Jury-Protokoll-Feldafing.pdf)



**PREIS****KOLONISIERUNG DER STADTMITTE**

Marc Torras Montfort (ES), Architekt  
 Annelie Seemann (DE), Architekt  
 Mitarbeit: Vincenza La Rocca (IT), Architekt

**ANKAUF****CONNECTED\_URBIS**

Gautier Duthoit (FR), Architekt/Stadtplaner

**ANERKENNUNG****EINE GOLDENE MITTE FÜR GERA**

Franziska Schieferdecker (DE), Landschaftsarchitektin  
 Friedemann Rentsch (DE), Architekt  
 Filip Staszkiwicz (DE), Landschaftsarchitekt  
 Wolfgang Hilgers (DE), Landschaftsarchitekt  
 Mitarbeit: Oleg Goi (DE), Architekturstudent

**DAS IST GERA**

Timothy Vanagt (BE), Architekt

**ENGERE WAHL****RAISING GERA: STEP BY STEP**

Yann Follain (FR), Architekt  
 Elodie Vittu (DE), Stadtplanerin  
 Pauline Gaudry (FR) Architektin  
 Mitarbeit: Iris Engelmann (DE), Bauingenieurin

**TEILNEHMER****GERAS STARKE MITTE - MITMACHEN**

Marc Benjamin Drewes (DE)  
 Mitarbeit: Giulia Capello (IT), Architektin,  
 Eva De Bruyn (BE), Architektin

**RETHINK GERA**

Sebastian Ibold (DE), Stadtplaner  
 Sabelo Bert Jeebe (DE), Stadtplaner  
 Eva García Pascual (ES), Architektin  
 Mitarbeit: Yunmeng Zhang (CN), Stadtplaner

**THROUGH & ALONG**

Alejandro Postigo Faci (ES), Architekt  
 Pablo Delgado Ramirez (ES), Architekt  
 Belén Rodero Torres (ES), Architektin

**GERAS DIAMANTEN**

Minseok Oh (DE), Architekt  
 Kiwoo Kim (KR), Architekt  
 Han Yeol Baek (DE), Architekt  
 Mitarbeit: Ha Young Eun (KR), Architekturstudent

**VOLTE FACE**

Arie Gruijters (NL), Architekt  
 Ryosuke Yago (JP), Architekt

**GERA - ZENTRALE ENTFALTUNG**

René Zieprich (DE), Architekt  
 Mitarbeit: Elisa Mellenthin (DE), Sandra Nestroi (DE),  
 Architekturstudentinnen

**CITYLINES, STORYLINES**

Sotirios Vittis (CY), Architekt  
 Mitarbeit: Joel Dullroy (EE), Journalist

**NEU.STADT.PLATZ**

Johann Bierkandt (DE), Architekt  
 Falk Saalbach (DE), Architekt  
 Kerstin Arnold (DE), Architektin

**MEETUP GERA**

Anna Noack (DE), Architektin  
 Raíza Constança Costa de Macedo (BR),  
 Architektin/Stadtplanerin  
 Tang Zihong (CN), Landschaftsarchitekt

**SHARE GERA**

Tatiana Mukhina (RU), Architektin/Stadtplanerin  
 Anna Kaydanovskaya (RU), Architektin

**STARKES GERA**

Jamie Queisser (DE), Architekturstudent

**#GERA**

Paul Künzel (DE), Architekt  
 Mitarbeit: Malte Heinze (DE), Architekt,  
 Sara Lusic-Alavanja (DE), Architektin  
 Florian Rizek (DE), Architekt  
 Stefan Liczkowski (DE), Architekt  
 Salomé Wackernagel (FR), Architekturstudentin

**GERAKUKMAL!**

Agnieszka Wiesenmüller (PL), Architektin/Stadtplanerin  
 Johannes Wiesenmüller (DE), Architekt

**GERATEX**

Konrad Braun, Johanna Claus (DE), Architekten  
 Sven Mündner (GB), Historiker  
 Björn Mündner (DE), Architekt

**DYNAMIC FRAMEWORK**

Klaas Kresse (DE), Architekt

**DIE AKTIVE LEERE**

Enrico Busato (IT), Architekt  
 Sara Pezzutti (IT), Architektin  
 Paolo Nardi (DE), Architekt  
 Mitarbeit: Iliaria Rampazzo (IT), Architekturstudentin  
 Caterina Mucignat (IT), Architektin,  
 Giulia Rigoni (IT), Architektin  
 Krizia Cazzaro (IT), Architekturstudentin  
 Susanna Campeotto (IT), Architekturstudentin

**DARÜBER-HINAUS**

Konrad Scheffer (DE), Architekt

**VOM PLATZ ZUR STADT**

Michael Rabe (CH), Architekt

Mitarbeit: Daria Blaschkiewitz (CH), Architektin

**LET'S PLAY GERA**

Philip Stapel (DE), Architekt

Markus Wiese (DE), Architekt

Henry Fenzlein (DE), Architekt/Stadtplaner

Katharina Tihl (DE), Architektin

Carsten Oppermann (DE), Architekt

Caroline Purps (DE), Architektin

Julia Köpper (DE), Architektin/Stadtplanerin

Mitarbeit: Janine Hartleb (DE), Architektin

**LOCAL JURY GERA**

Prof. Klaus Overmeyer (Vorsitz)

Claudia Baumgartner

Hans-Jörg Dannenberg

Dr.-Ing. Marta Doehler-Behzadi

Andreas Garkisch

Martina Schramm

Volker Tauchert

Ulrich Trappe

Prof. Andreas Wolf

Stellvertreter/Substitutes:

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Sigrun Langner

Stefan Prüger

Prof. Stefan Rettich

Konrad Steinbrecht

**PREIS****WALDSTRASSE**

Gonzalo Gutierrez (ES), Architekt  
 Adrià Escolano (ES), Architekt  
 Álvaro Carrillo Eguilaz (ES), Architekt

**ANKAUF****RE-CONNECT - ALTE FORMEN NEUE LEBENSWEISEN**

Jo-Niklas Dodoo, (DE) Architekt  
 Erol Slowy (DE), Architekt

**ENGERE WAHL****INN INGOLSTADT NETZWERK**

Ulli Heckmann (DE), Architekt  
 Max Reinhardt (DE), Architekt

**THRIVE**

Jose María Bernal García (ES), Architekt  
 Francisco Serrano Moreno (ES), Architekt  
 Raul López Lopez (ES), Architekt  
 Juan M. Sánchez Muñoz (ES), Architekt  
 Mitarbeit: Marina Álvarez Auriguiberry (ES), Architektin  
 Carlos Valderrama Lozano (ES), Architekt

**ROLLERCOASTER**

Tomas Ghisellini (IT), Architekt  
 Mitarbeit: Carmelo Gagliano, Andrea Bit, Giovanni Carlo Gentili, Alessandro Esposito, (IT), Architekturstudenten  
 Lucrezia Alemanno (IT), Architekt

**TEILNEHMER****SLOW FOOD VALLEY**

Romain Rozan (FR), Architekt

**A HARDER-PROMENADE**

Daniel Fernández (ES), Architekt  
 Mitarbeit: Mariana Vilela (IT), Architektin  
 Miguel Caso (ES), Architekt/Stadtplaner

**CNS – CONNECTING NETWORK SPACE**

Lucas Lang (DE), Architekt  
 Martin Beck (DE), Architekt  
 Mitarbeit: Alexander Hofmeier (DE), Architekturstudent  
 Rongrui Chen (CN), Architekt

**THE MISSING GEARS**

Marco Francesco Pippione, Matteo Restagno,  
 Gian Nicola Ricci, Mattia Gola, Alexandru Popescu (IT),  
 Architekten

**EVENT CITY**

Joaquín Millán Villamuelas (ES), Architekt  
 Mitarbeit: Laura López Aspiroz (ES), Architektin

Marta Escuderos Fernández-Bermejo (ES), Estefania  
 Maria Arrieta Reboredo (VE), Ángel Gabriel Álamo Álamo  
 (ES), Joyce Kimi Nakano (BR), Estibaliz Díaz de Zumento  
 Nieva (ES), Architekturstudenten

**ELEUSIS**

Gianmaria Socci (IT), Architekt/Stadtplaner  
 Andrijana Sekulic (ME), Architektin/Stadtplanerin

**HUMAN MOBILITY**

Clelia Bartolomei (IT), Landschaftsarchitektin  
 Lidia Pasini (IT), Architektin/Stadtplanerin

**CARPET**

María Bascones Calderón (ES), Architektin  
 Bernardo Lopez Mendez (ES), Architekt

**#FREUNDGOLSTADT**

Carmen Francés, Tomás Francés, Delia Izquierdo,  
 Jorge García, Nuria Jorge, Loreto Navarro, (ES),  
 Architektin

**IN-GO-BANDS**

Juan Socas (FR), Architekt/Stadtplaner  
 Murielle Clair (FR), Architektin

**UPSIDE DOWNTOWN**

José Ramos Nieto (ES), Architekt

**EIN PLATZ ARCHIPEL FÜR INGOLSTADTS NÖRDLICHE ALTSTADT**

Marie Bauer (DE), Architektin

**LOCAL JURY INGOLSTADT**

Prof. Franz Pesch (Vorsitz)  
 Hans Achhammer  
 Rainer Hofmann  
 Dr. Christoph Lauer  
 Dr. Christian Lösel  
 Prof. Jens Metz  
 Renate Preßlein-Lehle  
 Dr. Manfred Schuhmann  
 Johann Stachel  
 Prof. Dr.-Ing. Hartmout Topp  
 Anna Viader Soler

**Stellvertreter/Substitutes:**

Ulrike Brand  
 Gabriel Engert  
 Karin Sandeck

The report of the local jury session is published under  
[http://www.europan.de/europan13/pdf/E13\\_Jury-Protokoll-Ingolstadt.pdf](http://www.europan.de/europan13/pdf/E13_Jury-Protokoll-Ingolstadt.pdf)



**PREIS****LIVING WITH(IN) NATURE**

Paolo Russo, Fabiana Ledda, Annamaria Gaito,  
Antonio Cugusi (IT), Architekten  
Mitarbeit: Riccardo Onnis (IT), Architekturstudent

**ANKAUF****FOREST FIRST**

Marcin Maraszek, Maciej Kaufman (PL) , Architekten  
Mitarbeit: Szuran Agnieszka (PL), Architektin  
Radosław Obczyński (PL), Jurist

**ENGERE WAHL****A CLEARING IN THE WOODS**

Christoph Dominik Jantos (CH), Architekt

**TEILNEHMER****OPEN X-STRUCTURE**

Rodríguez Prada Víctor, (ES) Architekt  
Cortes Lerín Marcos (ES) Architekt  
Mitarbeit: Valverde Pérez Iago (ES), Architekturstudent  
Capelo Cruz Adrián (ES), Architekturstudent  
Vallina Rodrigo Darío (ES), Architekt

**MICROCASTLES**

Fosco Lucarelli (FR), Architekt  
Mariabruna Fabrizi (FR), Architektin

**CUTTING-EDGE**

Valentin Heid (DE), Architekt  
Christine Daub (DE), Architektin/Stadtplanerin  
Oliver Kazemi (DE), Architekt

**DIE ARBEITERSIEDLUNG**

Amaia Sánchez (ES), Architektin  
Carmen Blanco (ES), Architektin  
Jorge Valiente Oriol (ES), Architekt  
Urtzi Grau (ES), Architekt  
Gonzalo Valiente (ES), Landschaftsarchitekt  
Mitarbeiter:  
Daniel Christian Busch (DE), Stadtplaner

**NATÜRLICH VERNETZT!**

Hans Nungesser (DE), Architekt  
Mitarbeit: Sven Braunsdorf (DE), Architekturstudent

**STRIP**

Falk Schneemann (DE), Architekt

**GREEN STITCHES PATTERN**

Pedro Torres (ES), Architekt,  
Rocío García Peña (ES), Architektin

**PRODUCTIVE INTERFERENCES**

Gianfranco Orsenigo (IT), Architekt  
Luca Brivio (IT), Architekt  
Roberto Manuelli (IT), Architekt  
Anna Moro (IT), Stadtplanerin  
Roberta Bianchi (IT), Architektin  
Mitarbeit: Giulia Federico (IT), Architekturstudentin

**TERRIGENUS**

Urs Fridrich (DE), Architekt  
Benjamin Nejedly (DE), Architekt  
Günter Schalk (DE), Landschaftsarchitekt  
Noémi Orth (DE), Architektin  
Urs Fridrich (DE), Architekt  
Reinhard Micheller (AT), Landschaftsarchitekt

**LECH TO THE FUTURE!**

Sergio Romero Moreno (ES), Architekt  
Ana Quintana Zazurca (ES), Architektin  
Giorgia Sgarbossa (IT), Architektin  
Elisenda Lurbes Soriano (ES), Agraringenieurin/Land-  
schaftsarchitektin

**OVARIUM + KOMMUNALKA**

Bastian Henning (DE), Architekt

**SELFSERVICITY – BODIES, AFFECTS AND IDENTITY**

Rocío Romero (ES), Architektin  
Víctor Manuel Cano (ES), Architekt  
Carlos Rubio (ES), Architekt  
Irene Brea (ES), Architektin  
Mitarbeit: José Javier Cullen (ES) Architekturstudent

**LANDSBERG PLUS**

Thorsten Stelter (DE), Architekt  
Christine Boicekofski (DE), Stadtplanerin

**DIE FARBEN DER FELDER**

Nicola Scaramuzzi (IT), Architekt  
Francesco Sabbatini (IT), Architekt  
Fabio Biagio Salerno (IT), Architekt  
Luca Sammartino (IT), Architekt  
Eliana Martinelli (IT), Architektin  
David Raveggi (IT), Architekt  
Mitarbeit: Nicola Bondi (IT), Architekturstudentin  
Eugenia Cecchetti, Fabio Semeraro (IT), Architekten

**3C CAMPUS . LANDSBERG**

Felix Salazar (CL), Architekt  
Mitarbeit: Sarah Guggemos (DE), Architektin

**NICHT INS VERFAHREN AUFGENOMMEN****ÆUROSTARDUSTTEAM 13.42 ÆEROPLAN**

Francisco De Asís Puga Ortiz (ES), Architekt  
 José Maria Capellán Barreras (ES), Architekt  
 Jose Luis Muñoz Muñoz (ES), Architekt  
 Alberto Cobos Álvarez (ES), Architekt  
 Marta Cervera Villena (ES), Architektin

## Mitarbeit:

Paola Carpineto (IT), Umweltschützerin  
 Jorge Contreras Ubric (ES), Architekturstudent  
 Ana Victoria González Lobo (ES), Architekt  
 Sergio Siciliano (IT), Architekt  
 Andrea Tremanti (IT), Innenarchitekt  
 Elena María Lucena Guerrero (ES), Architekturstudentin  
 Silvia Cabrera Jiménez (ES), Architekturstudentin  
 Manuel Godoy Román (ES), Architekt  
 David Camilo De Las Heras (ES), Architekt  
 Luis Maximiliano Bravo-Villasante Kirschberg (ES), Architekt  
 Luis María Villar Pérez (ES), Architekt  
 María Del Carmen Romero Moreno (ES), Architekturstudent  
 Lucía Úbeda Trujillo (ES), Künstlerin  
 Fátima Castilla Ortiz (ES), Architektin  
 María Laloma Gómez (ES), Architektin  
 Angelo Naso (IT), Künstler  
 Raúl Victor Gómez (ES), Autor  
 Ester García Galindo (ES), Architekturstudentin  
 Ana Belén Girela Trujillo (ES), Journalistin  
 Sara Pavón Castellero (ES), Architektin  
 Juan José Tenorio Feixas (ES), Architekt  
 Daniel Usero Guerrero (ES), Bauingenieur  
 Olmo José Visedo de los Reyes (ES), Filmregisseur  
 Alicia María Gómez Quirantes (ES), Architektin  
 Ana Mateos Terrón (ES), Architekturstudentin  
 Fátima Moreno López (ES), Künstlerin  
 Leticia Sánchez Balsalobre (ES), Autorin  
 Maria Dolores Herrador Molina (ES), Autorin

**LOCAL JURY LANDSBERG**

Prof. Matthias Loebermann (Vorsitz)  
 Franz Damm  
 Dr. Andreas Hartmann  
 Karsten Jerschke  
 Berthold Lesch  
 Hans-Jürgen Schulmeister  
 Karin Sandeck  
 Birgit Weber  
 Josef Weber

The report of the local jury session is published under  
[http://www.euopan.de/euopan13/pdf/E13\\_Jury-Protokoll-Landsberg.pdf](http://www.euopan.de/euopan13/pdf/E13_Jury-Protokoll-Landsberg.pdf)

**PREIS****WEEE MARL!**

Taller de Casquería: Elena Fuertes, Ramón Martínez, Jorge Sobejano, (ES), Architekten  
Mitarbeit: Álvaro Molins, Ledo Pérez, (ES), Architekturstudenten

**ANKAUF****GREEN-GRAY FACTOR**

Francesco Ceccarelli, Matteo Battistini, Davide Agostini, Steve Camagni, Alessio Valmori, (IT), Architekten  
Sara Angelini (IT), Bauingenieurin  
Mitarbeit: Giulia Dall'agata (IT), Innenarchitektin

**ANERKENNUNG****THE SPINE**

Samuel Llovet Montardit (ES), Martín Padilla Amado, (ES), Daniel James Burston (GB), Luis Bellera (ES), Architekten

**ENGERE WAHL****MOTORWERK**

Alexandra Constantin (RO), Architektin  
Mitarbeit: SaeBom Song (KR), Architekturstudent

**TEILNEHMER****GREEN-POD**

Esther Rodríguez Barbero (ES), Architektin  
Cristina Rodríguez Barrado (ES), Architektin  
Lucía de Retes Cascales (ES), Architektin

**MARL: RE-FUEL**

Sascha Wieser, Dominic Black (DE), Architekten  
Mitarbeit: Min Ter Lim (MY), Architekt

**“TREEORY“ – A PRACTICAL KEY FOR REDEVELOPMENT**

Jan A. Middrup (DE), Architekt  
Ivo M. Hartmann (DE), Architekt

**VICTORIA REGENERATION PARK**

Lucas Olivreau (FR), Landschaftsarchitekt  
Pierre Mathieu Dégruel (FR), Architekt  
Théo Balanger (FR), Landschaftsarchitekt

**MARL 15-30-15**

Natalia Matesanz Ventura (ES), Architektin  
Stephen Foley (IE), Architekt  
Ángela Juarranz (ES), Architektin  
Mitarbeit: Eduardo Pérez Vinuesa, Natalia Deus Alonso, Patricia González Martínez, Raquel Ruiz García, Daniel Guerra Gómez, Gonzalo de Lucas Moratilla, Pablo Luis Losa Fontangordo, Ana Méndez Garzo, Laura Álvarez Yrazusta, (ES), Architekturstudenten

**THE ANTHROPCENE PARK**

Alexandra Arènes (FR), Architektin/Stadtplanerin  
Axelle Grégoire (FR), Architekt/Stadtplaner  
Soheil Hajmirbaba (FR), Architekt

**FAB-PALACE**

Ana Vida, Manuel Belso, Estefanía Mompeán Botías, Elisa Álvarez Seguí, (ES), Architekten/Stadtplaner  
Silvia Sanchís Segura (ES), Architektin  
Mitarbeit: Luis David Pascual Callejo (ES), Ingenieur, Camille Gualeni (FR), Landschaftsarchitektin

**THE ISLANDS**

Duc Tuan Tong Tran (VN), Architekt

**MARLAB**

Gilberto Bellino (IT), Architekt/Stadtplaner

**CYCLE ME!**

Felix Lowin, Margret Bust (DE), Architekten

**„DAS ENDE ALLER DINGE“**

Andrea Fradegrada, Simone Natoli, Sandra Maglio, Giovanni Munafò, Giulia Nobili, Giuseppe Marchica  
Elena Cavagnera, (IT), Architekten  
Giulia Posocco (IT), Wirtschaftswissenschaftlerin

**JOURNEY TO THE CENTER OF THE EARTH.****THE LANDSCAPE OF POSSIBILITIES**

Laura Cipriani (IT), Architektin/Stadtplanerin

**AUGUSTE VICTORIA 4.0:****NEW MANUFACTURE & RESEARCH HUB**

Zhu Xiaozhen (DE), Architekt

**BACK TO THE NATURE**

Marco Fosella (IT), Architekt  
Mario Pedron (IT), Agrarwissenschaftler

**LOCAL JURY MARL**

Dr. Irene Wiese-von Ofen (Vorsitz)  
Dieter Blase  
Volker Duddek  
Dr. Thorsten Erl  
Prof. Dr. Michael Koch  
Prof. Dr. Hans-Peter Noll  
Jürgen Primm  
Thomas Rehfeuter  
Markus Schaffrath  
Prof. Hartmut Welters  
Prof. Dr. Walter Tötsch

The report of the local jury session is published under  
[http://www.europan.de/europan13/pdf/E13\\_Jury-Protokoll-Marl.pdf](http://www.europan.de/europan13/pdf/E13_Jury-Protokoll-Marl.pdf)



**ANKAUF****CREATIVE CITY**

Johan Laure (FR), Architekt  
 Guillaume Giraud (FR), Architekt  
 Hadrien Balalud de Saint Jean (FR), Architekt

**NODES**

Héctor Peinador (ES), Architekt  
 Swastika Mukherjee (IN), Architektin  
 Thomas Gaines (GB), Architekt

**UN-BREAK MY HARDT**

Michael Schott (DE), Architekt

**ANERKENNUNG****PLAYFUL HARDT**

Felix Eiffler (DE), Architekt  
 Julia Maisch (DE), Architektin  
 Pablo Vitalis Hildebrandt (DE), Architekt  
 Mitarbeit: Victor Aouizerat (DE), Soziologe

**TEILNEHMER****THE GREEN STRIP**

Massimo Galeotti, Marco Plazzogna (IT), Architekten

**INTERGRATED CAMPUS CITY**

Nicolas Müller, Jens Reith (DE), Architekten

**TYPOLANDSCAPE TYPOLANDSCHAFT**

Fermina Garrido (ES), Architektin  
 Iván Lozano (ES), Architekt

**INTER-CONNECTIONS**

Riccardo Renzi (IT), Architekt  
 Mitarbeit: Chiara Giuseppini (IT), Architektin  
 Alessandra Marchetti (IT), Architektin  
 Margherita Falcioni (IT), Architektin

**WOODYWOOD. WOHNKAMPUS AUF DEM HARDT**

Miguel Ortega Rodriguez (ES), Architekt

**THE WALTZ OF BEES**

Arthur Poiret (FR), Architekt/Stadtplaner

**OPEN TO INTERPRETATION**

Enrico Arbizzani (IT), Architekt  
 Laura Mezquita Gonzalez (ES), Architektin

**INBALANCE**

Javier F. Ponce (ES), Architekt

**LA DOLCE VITA**

Sara Cezón Nieto (ES), Architektin  
 Héctor Rivera Bajo (ES), Architekt

**SHUFFLING HARDT**

Natalia Matesanz Ventura (ES), Architektin  
 Stephen Foley (IE), Architekt  
 Angela Juarranz (ES), Architektin  
 Mitarbeit:  
 Eduardo Perez Vinuesa, Natalia Deus Alonso,  
 Patricia Martinez Gonzalez, Raquel Ruiz Garcia,  
 Daniel Guerra Gomez, Gonzalo De Lucas Moratilla,  
 Pablo Luis Losa Fontangordo, Ana Mandez Garzo, Laura  
 Alvarez Yrazusta, Eduardo Perez Vinuesa, Natalia Deus  
 Alonso, Patricia Martinez Gonzalez, Raquel Ruiz Garcia,  
 Daniel Guerra Gomez, Gonzalo De Lucas Moratilla,  
 Pablo Luis Losa Fontangordo, Ana Mandez Garzo,  
 Laura Alvarez Yrazusta, (ES), Architekturstudenten

**LOCAL JURY SCHWÄBISCH GMÜND**

Prof. Sebastian Zoeppritz (Vorsitz)  
 Dr. Thorsten Erl  
 Gerhard Hackner  
 Rainer Hofmann  
 Robert Kikowatz  
 Julius Mihm  
 Thomas Riede  
 Andreas Steidle  
 Prof. Jörg Stötzer

**Stellvertreter / Substitutes:**

Tanja Werner  
 Emel Bulut

**PREIS****URBAN TOOLKIT**

Lara Freire, Mario Vila Quelle, Íñigo Cornago Bonal, Claudia Sánchez Fernández, Irene Climent Silvar, Antonio García, (ES), Architekten

**ANKAUF****ROUND THE CORNER**

Katarzyna Furgalinska, Michal Lisinski (PL), Architekten

**ANERKENNUNG****IDENTITY + INTENSITY**

Bruno Oliveira Rodrigues (PT), Architekt  
 Marlene Dos Santos (PT), Architektin  
 Mitarbeit: Catarina Bota Leal (PT), Architektin  
 Eleonora Re, Francesca Trenta, (IT), Studentinnen

**TEILNEHMER****RE-SELB-ING**

Sarah Becchio, Davide Tommaso Ferrando, Paolo Borghino, Giovanni Benedetti, (IT), Architekten  
 Mitarbeit: Marta Grignani, Leonardo Ramondetti, (IT), Architekten

**MODELLSTADT – STADTUMBAU INNENSTADT SELB**

Matthias Schäffges, Elena Cuntz, Sabine Tastel, (DE), Architekten, Markus Kaltenbach (DE), Stadtplaner

**PATHS**

Valentin Cordebar (FR), Architekt  
 Camille Salomon (FR), Architektin

**SELB STEP BY STEP**

Giancarlo Uliana (IT), Architekt  
 Pier Antonio De Rovere (IT), Bauingenieur

**ZURÜCK ZUR MITTE**

Maria Atitar (DE), Architektin

**DAS NEUE HERZ**

Andreas Doehla, Oskar Soney, (DE), Architekten

**SELB IN PROCESS**

Jannis Gimber (DE), Architekt  
 Philipp Kelm, Clara Römhild, Thomas Rutschke, Frieder Kremer, Marian Knapschinsky, Christin Noack, (DE), Stadtplaner

**KUWUX**

Kristin Kurczinski (DE), Architektin  
 Sandra Starick (DE), Bauingenieurin  
 Mitarbeit: Verena Wilcke (DE), Assistentin

**NEW\_PATH\_OF\_CONTEMPORARY\_LIVING**

Riccardo Renzi (IT), Architekt  
 Mitarbeit: Chiara Giuseppini, Alessandra Marchetti, Margherita Falcioni, (IT), Architekten

**WALKING IN THE CITY**

Ho Sun Lee (KR), Architekt

**WAKE UP STADTZENTRUM**

Hai Dang Nguyen (VN), Architekt  
 Minh Hieu Trinh (VN), Stadtplaner  
 Mitarbeiter:  
 Thi Nga Vu (VN), Architekturstudent  
 Tristan Laurent Morel (FR), Stadtplaner  
 Khac Tue Nguyen (VN), Architekturstudent  
 Quang Son Nguyen (VN), Architekturstudent

**SERVICECITY**

Robert Schnell (DE), Architekt

**RES IMMOBILES IN PERPETUUM MOBILE**

Robert Podjapolskis (ES), Architekt  
 José Caamaño Viña (ES), Architekt  
 Sara Calvo de Castro (ES), Architektin

**SEL-BACK**

Andrea Chiarelli, Enrico Ferraresi, Filippo Govoni, (IT), Architekten  
 Mitarbeit: Marco De Lorenzi, Roberto Forestieri, Marcello Greco, (IT), Architekturstudenten  
 Valentina Nigro, Federico Orsini, (IT), Architekten

**INLET CENTRE SELB**

Daniel Reißer (DE), Georg Bosch (DE), Architekten  
 Julia Förster (DE), Kulturmanagerin

**LOCAL JURY SELB**

Karin Schmid (Vorsitz)  
 Luis Basabe Montalvo  
 Klaus Cullmann  
 Christine Hippmann  
 Kaye Geipel  
 Petra Gräbel  
 Rudolf Kirschneck  
 Gunter Maurer  
 Helmut Resch

Stellvertreter/Substitutes:

Prof. Claudia Haack  
 Jörg Patzig

The report of the local jury session is published under  
[http://www.euopan.de/euopan13/pdf/E13\\_Jury-Protokoll-Selb.pdf](http://www.euopan.de/euopan13/pdf/E13_Jury-Protokoll-Selb.pdf)

**PREIS****RIVER GATE**

Fernando Eiroa (ES), Architekt  
 Jorge Garcia Anta (ES) Architekt  
 Alberto Seoane Sesar (ES) Architekt

**ANKAUF****APPORT PLUS SUPPORT**

Valerio Socciarelli (IT), Architekt  
 Lorenzo Catena (IT), Architekt  
 Valeria Lollobattista (IT), Architektin  
 Annachiara Bonora (IT), Architektin  
 Mattia Biagi (IT) Architekt

**ANERKENNUNG****I AM A TREASURE**

Daniel López-Doriga Sagalés (ES), Architekt  
 Laura Bonell Mas (ES), Architektin

**ENGERE WAHL****SECRET GARDEN**

Georg Auinger (AT), Romana Streitwieser (AT),  
 Architekten

**„CUBRYNY“ SQUARE - NEW ARRANGEMENT**

Maciej Chmielecki (PL), Architekt

**RUNDGANG****KAZIMIERZOWSKI REBOUND**

Fredrik Hellberg (SE), Architekt  
 Lara Lesmes (ES), Architektin

**URBAN FRAMES**

Juan Carpio (ES), Architekt  
 Piera Carcassi (IT), Landschaftsarchitekt

**MOVING CULTURE**

Michele Di Santis (IT), Architekt  
 Annagiulia Parizzi (IT), Landschaftsarchitektin  
 Paola Di Salvo (IT), Architekt  
 Alessia Chiapperino (IT), Architektin  
 Paolo Conforti (IT) Architekt

**LIVING HISTORY**

Tania Feldzer (FR), Architektin  
 Can Sucuoğlu (TR), Architekt  
 Elif Ensari Sucuoğlu (TR) Architekt

**RIVERBED**

Marco Del Monte (IT), Landschaftsarchitekt  
 Michele Martinelli (IT), Architekt  
 Valentina Chiocca (IT), Architektin  
 Valentina Belli (IT), Architektin

**MILESTONES**

Radoslaw Stach (PL), Architekt  
 Aleksander Nowak (PL), Architekt, Stadtplaner

**PO(D)WIŚLE \_ UNDER THE RIVER**

Monika Gitner (PL), Architektin  
 Anna Ślimak (PL), Architektin  
 Michał Pośpiech (PL), Architekt

**ENCLOSED GARDENS**

Andrea Caputo (IT), Architekt  
 Mitarbeit:  
 Filippo Tiozzo (IT), Architekt  
 Federico Perugini, (IT), Architekt  
 Vittoria Marelli (IT), Architekt  
 Ilaria Maria Camera (IT), Architektin  
 Olga Korshina (RU), Architektin  
 Francesco Palù (IT), Architekt  
 Zhang Ai (CN) Architekt  
 Bozhidara Valkova (BG), Architekt  
 Martina Cicolari, (IT) Landschaftsarchitektin  
 Andrea Belosi (IT), Innenarchitekt  
 Elisa Daidone (IT), 3D-Visualisierer  
 Martina Godani (IT), Architektur- und Stadttheoretikerin  
 Joana Rafael (PT), Architektur- und Stadttheoretikerin

**A GARDEN OF PALIMPSEST SQUARES**

Anna Ulak (AT), Architektin

**NEOWIŚLE**

Dominika Ranoz (PL), Architektin  
 Francisco Pomares Pamplona (ES), Architekt

**AGORA<sup>3</sup>**

Kamila Grabowska (PL), Architektin  
 Maciej Nachiło (PL), Architekt  
 Mitarbeit: Marta Karwowska-Koc (PL) Architektin

**PICK A PIXEL WARSAW! SHARE YOUR IDEAS**

Michał Gdak (PL), Architekt  
 Dominika Janicka (PL), Architektin  
 Agnieszka Bojarowicz (PL), Architekt  
 Mitarbeit:  
 Lukas Kulikauskas (LT), Architekturstudent  
 Karolis Grigaitis (LT), Architekturstudent

**RHYTHM'N'PARK**

Grégoire Worms (FR), Architekt, Stadtplaner  
 Camille Worms (FR), Architektin  
 Renaud Pinet (FR), Architekt  
 Raphaël Lacroix (FR), Architekt  
 Nathalie Cara (FR) Architektin  
 Malick Bangoura (FR), Architekt  
 Maud Thisse (FR), Agrarwissenschaftlerin



**ÆUROSTARDUSTTEAM 13.42 ÆROPLAN**

Francisco De Asís Puga Ortiz (ES), Architekt  
 José Maria Capellán Barreras (ES), Architekt  
 Jose Luis Muñoz Muñoz (ES), Architekt  
 Alberto Cobos Álvarez (ES), Architekt  
 Marta Cervera Villena (ES), Architektin

Mitarbeit:

Paola Carpineto (IT), Umweltschützerin  
 Jorge Contreras Ubric (ES), Architekturstudent  
 Ana Victoria González Lobo (ES), Architekt  
 Sergio Siciliano (IT), Architekt  
 Andrea Tremanti (IT), Innenarchitekt  
 Elena María Lucena Guerrero (ES), Architekturstudentin  
 Silvia Cabrera Jiménez (ES), Architekturstudentin  
 Manuel Godoy Román (ES), Architekt  
 David Camilo De Las Heras (ES), Architekt  
 Luis Maximiliano Bravo-Villasante Kirschberg (ES), Architekt  
 Luis María Villar Pérez (ES), Architekt  
 María Del Carmen Romero Moreno (ES), Architekturstudent  
 Lucía Úbeda Trujillo (ES), Künstlerin  
 Fátima Castilla Ortiz (ES), Architektin  
 María Laloma Gómez (ES), Architektin  
 Angelo Naso (IT), Künstler  
 Raúl Victor Gómez (ES), Autor  
 Ester García Galindo (ES), Architekturstudentin  
 Ana Belén Girela Trujillo (ES), Journalistin  
 Sara Pavón Castellero (ES), Architektin  
 Juan José Tenorio Feixas (ES), Architekt  
 Daniel Usero Guerrero (ES), Bauingenieur  
 Olmo José Visedo de los Reyes (ES), Filmregisseur  
 Alicia María Gómez Quirantes (ES), Architektin  
 Ana Mateos Terrón (ES), Architekturstudentin  
 Fátima Moreno López (ES), Künstlerin  
 Leticia Sánchez Balsalobre (ES), Autorin  
 Maria Dolores Herrador Molina (ES), Autorin

**THREE GARDENS**

Gaspard Clozel (FR), Architekt  
 Laura Chérubin (FR), Architektin

**REFLECTIONS**

Pablo Isidro Santos Herrán (ES), Ingenieur-Architekt  
 Sagrario Fernández Raga (ES), Architekt  
 Carlos Rodríguez Fernández (ES), Architekt



**ANWESENHEITSLISTE**

zur Sitzung der deutsch-polnischen Jury am 13. und 14. November 2015 im ANCB Berlin

Preisrichter	Unterschrift
Luis Basabe Montalvo	
Prof. Lisa Diedrich	
Dr. Thorsten Erl	
Uli Hellweg	
Rainer Hofmann	
Prof. Dr. Michael Koch	
Joanna Kusiak	
Karin Sandeck	

**Stellvertretende Preisrichter**

Prof. Christian Kern	
Ulrich Trappe	

**ATTENDANCE LIST**

of the meeting of the German-Polish Jury on 13 and 14 November 2015 at ANCB Berlin

**ANWESENHEITSLISTE**

zur Sitzung der deutsch-polnischen Jury am 13. und 14. November 2015 im ANCB Berlin

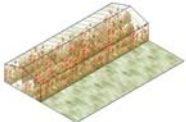
<b>Vorprüfung/Organisation</b>	<b>Unterschrift</b>
Thomas Herrmann	
Sven Kröger	
Stefan Meyer	
Ulrike Pöeverlein	

**ATTENDANCE LIST**

of the meeting of the German-Polish Jury on 13 and 14 November 2015 at ANCB Berlin



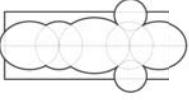
# UW494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG



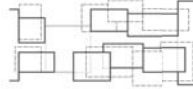
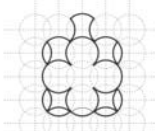
Tradition: Gärtner- und Haeckerkultur  
Gewächshäuser und innerstädtische Gärtnereflächen



Adaption:  
Vertikale Fassadenbegrünung und bepflanzte Atrien



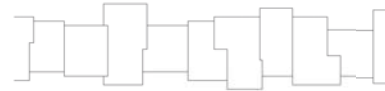
Tradition: Barocke Gebäudegestaltung  
Prinzip der Überschneidung und Überlagerung von geometrischen Grundfiguren



Adaption:  
Überschneidung von Nutzungseinheiten  
Synergiebildung zwischen unterschiedlichen Nutzern



Tradition: Barocke Gebäudegestaltung  
Prinzip der Tiefenheiten und der Plastizität



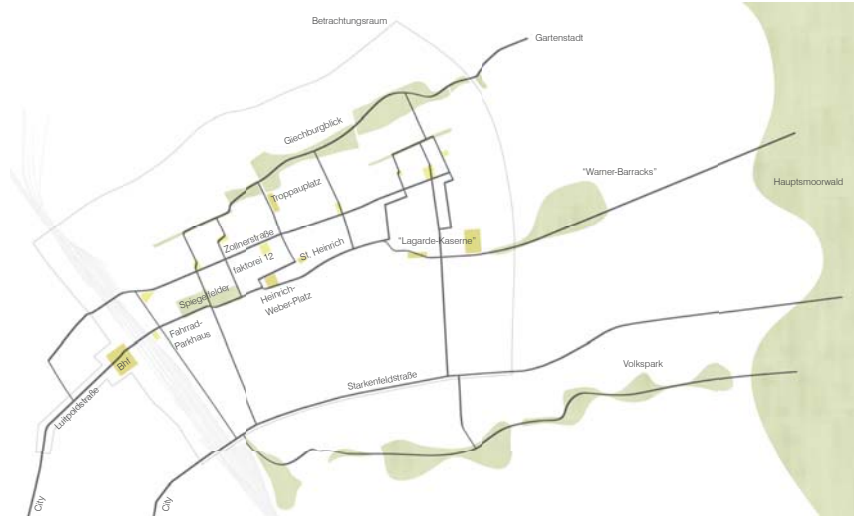
Adaption:  
Tiefenbildung durch verändernde Staffelung von Nutzungseinheiten  
Verbesserung des Schallschutzes



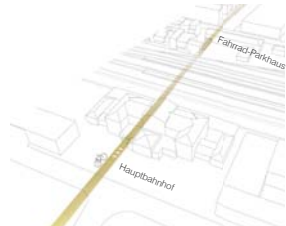
Tradition: Barocke Gebäudegestaltung  
Prinzip des bewegten Betrachters



Adaption:  
Dynamisch gestufte Raumwahrnehmungen durch Änderung des Standpunktes  
Erzeugung von kleinteiligen Raumfolgen



Verknüpfung: Grünanlagen und öffentliche Räume



Verknüpfung: Fahrradunnel als Verbindung zwischen Bamberg-City und Bamberg-Ost



1 - Bestandsituation  
Großform ohne Bezug zur Umgebung

2 - Erzeugung eines "Grünen Korridors"

3 - Gliederung durch bepflanzte Atrien, vertikale Begrünung zum Bahnareal

Umbau des ehemaligen Einkaufszentrums an der Ludwigstraße



Schallschutz zum Bahnareal: Büronutzung schirmt Wohnnutzung ab, Parkgarage im Erdgeschoss, vertikale Begrünung, stark gegliederte Fassaden, Kastenfenster



Lageplan Betrachtungsraum 1:5000



UW494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG



Lageplan Bahnhofs- und Spiegelfelder 1:2000



# UW494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG



Ansicht Südwest 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500

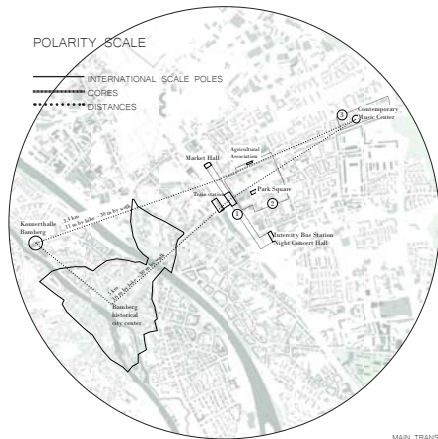


Grundriss 1.Obergeschoss 1:500

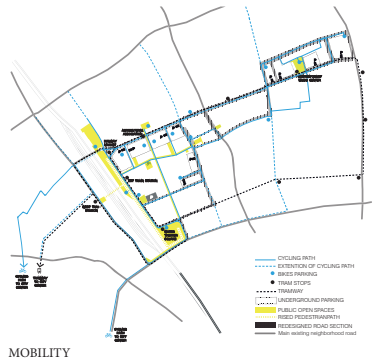
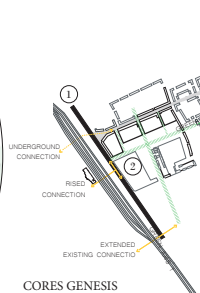


Schnitt Fahrradunnel 1:500





CONCEPT LAYERING



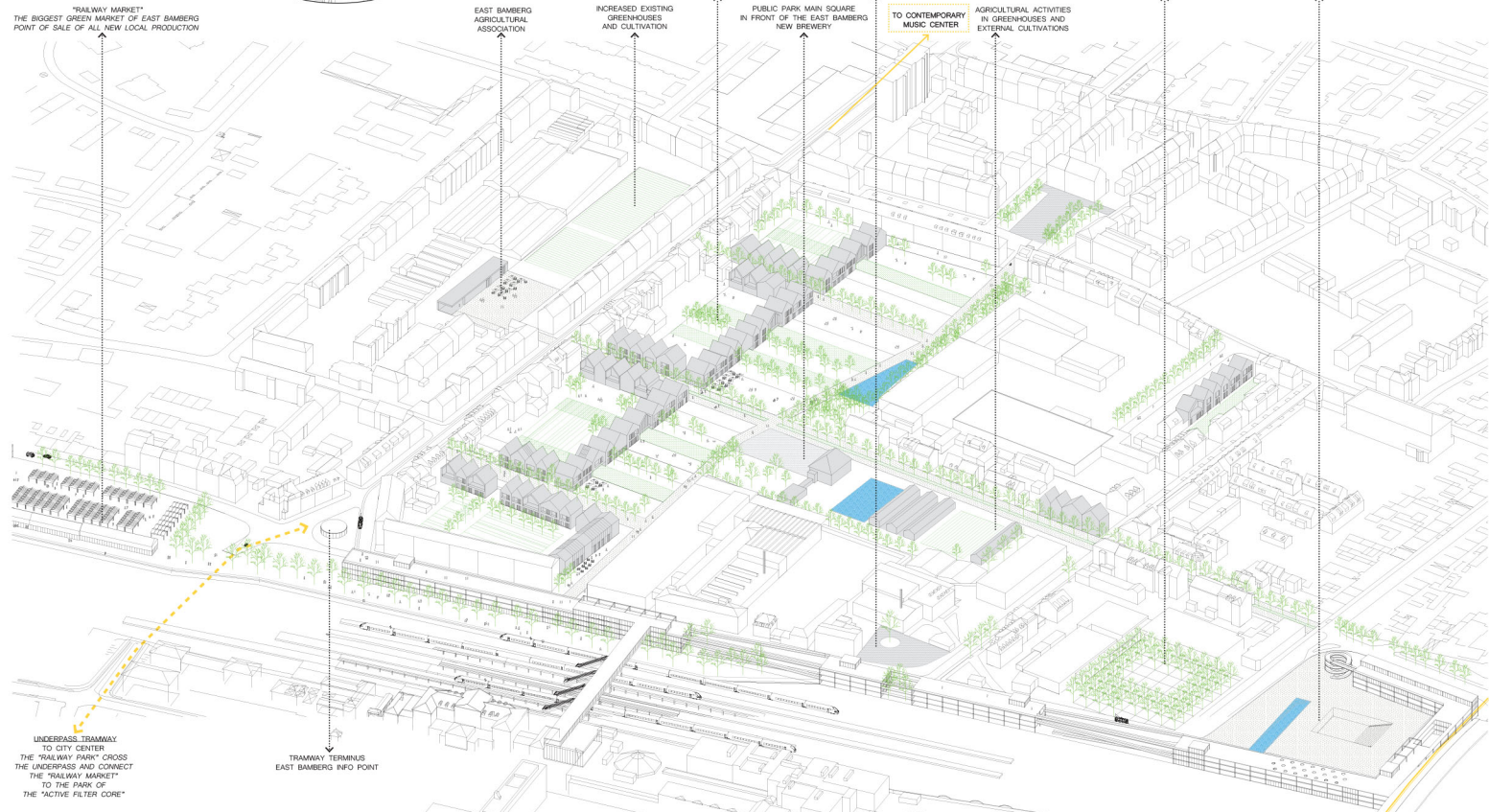


**THE DOMESTIC CORE**  
a multi-green park for an existing housing densification strategy

**A PARK TO GO HOME...**  
BUT ALSO TO HAVE A DRINK AFTER WORK, FOR WORKERS LUNCH-TIME...  
FOR ANY LUNCH-DINNER TIME, TO GO RUNNING, TO PLAY HANDBALL...  
TO LOOK TO THE TREES TO PLAY FOOTBALL WHILE YOUR MOTHER COOKS  
FOR LUNCH... AND SHE CALLS YOU BY THE WINDOW TO GO LUNCH.  
TO HAVE A REST AFTER PLAYING A CONCERT AT THE CONTEMPORARY MUSIC CENTER  
JUST BEFORE TO GO HOME, TO...

**DENSIFICATION TOOLS**  
a strategic miscellaneous plan of 5 different typological elements:  
- to create an urban park  
- to integrate it from inner courts shared gardens  
- to densify

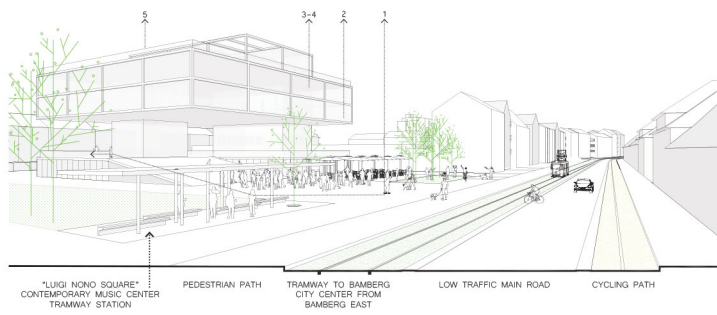
- RESIDENTIAL ON COMMERCE/SERVICES AT GROUND FLOOR
- RESIDENTIAL
- OVERPASS HOUSES ON GREEN WAY TO INNER COURTS PARK AND SHARED GARDENS
- COMMERCE NEIGHBORHOOD SERVICES
- WINTER GARDEN
- "SPIDER HOUSES" BETWEEN EXISTING BUILDINGS
- GARDEN PAVILION
- RENOVATION OR REACTIVATION OF EXISTING BUILDINGS



UNDERPASS TRAMWAY TO CITY CENTER THE "RAILWAY PARK" CROSS THE UNDERPASS AND CONNECT THE "RAILWAY MARKET" TO THE PARK OF THE "ACTIVE FILTER CORE"

TRAMWAY TERMINUS EAST BAMBERG INFO POINT

**CONTEMPORARY MUSIC CENTER**  
EXTENSION OF THE BAMBERG MAIN CONSERVATORY OF MUSIC  
A RESEARCH CENTER FOR CLASSICAL AND EXPERIMENTAL CONTEMPORARY MUSIC



"LUGI NONO SQUARE" CONTEMPORARY MUSIC CENTER TRAMWAY STATION PEDESTRIAN PATH TRAMWAY TO BAMBERG CITY CENTER FROM BAMBERG EAST LOW TRAFFIC MAIN ROAD CYCLING PATH

THE CONTEMPORARY MUSIC CITY CENTER IS :  
A PLACE (1)  
A RESEARCH CENTER (2)  
A MUSIC LIBRARY AND LECTURE HALL (3)  
A LITTLE INDOOR CONCERT HALL (4)  
A BIG ROOFTOP CONCERT PLACE (5)

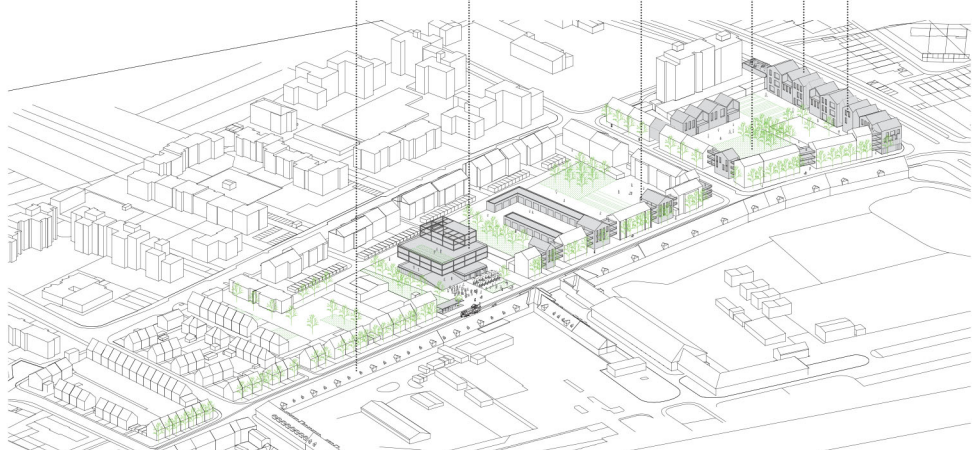
LET'S HAVE A WALK IN ZOLENSTRASSE!  
A REVITALIZED AXIS WITH A GREEN SLOW CONNECTIONS STRATEGY  
a new tramway line passing through all new east bamberg like link it to the historical city center  
a large cycling path serve all east bamberg road and cross the railway linking est Bamberg to the city center

"SPIDER HOUSES" STUDENTS' HOUSES FILLING THE VOID BETWEEN TWO EXISTING BUILDINGS SIDES TERRACES SERVE EXISTING BUILDINGS INTERIORS  
SHARED GARDEN  
SHARED WINTER GARDEN  
HOUSING FOR STUDENTS AND YOUNG COUPLE

**THE CULTURAL CORE**  
a contemporary music pole to enhance quality of life of Est Bamberg and create a large scale cultural activity

**DENSIFICATION TOOLS**  
a strategic miscellaneous plan of 5 different typological elements:  
- to create a young living area  
- to develop a culture of local products  
- to densify  
- to organize wasted urban spaces  
- to introduce a cultural equipment and create a mixity of customers in the area

- RESIDENTIAL ON COMMERCE/SERVICES AT GROUND FLOOR
- STUDENTS AND YOUNG COUPLES HOUSING
- "SPIDER HOUSES" BETWEEN EXISTING BUILDINGS
- OVERPASS SHARED WINTER GARDENS
- GARDEN PAVILION
- CULTURAL ACTIVITY



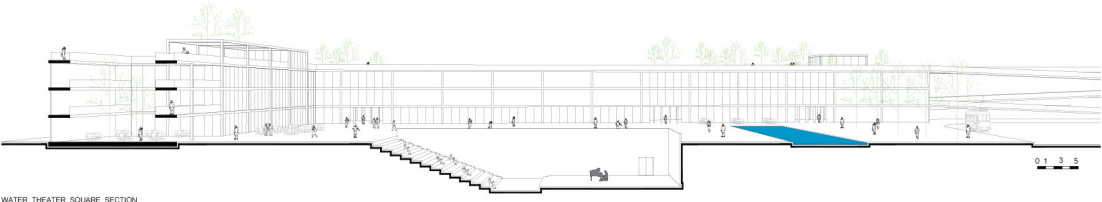
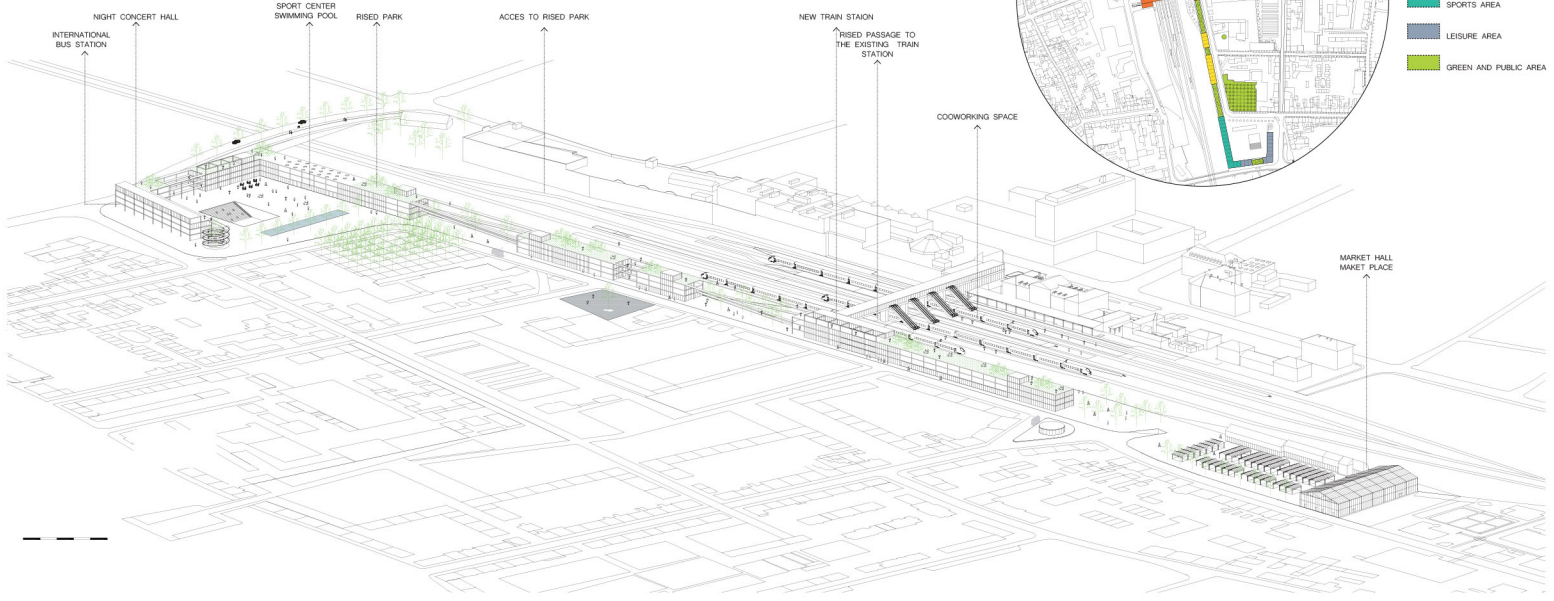


CONNECTIVE BARRIER

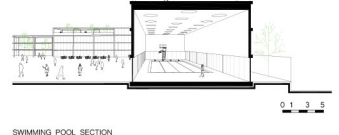
THE AREA CLOSE TO DE RAILWAY IS DOMINATED BY A MULTIFUNCTIONAL STRUCTURE THAT IS AT THE SAME TIME A NOISE BARRIER, A CONNECTION TO THE DOWNTOWN, A LANDMARK ABLE TO ATTRACT THE TOURISTS AND A MEETING POINT BETWEEN THE DWELLERS FROM THE EASTERN AND THE WESTERN PART OF THE CITY



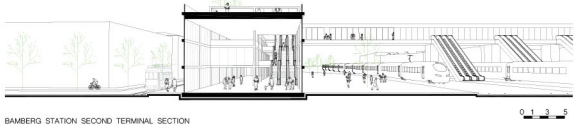
- COMMERCIAL AREA
- TRANSPORT AREA
- SPORTS AREA
- LEISURE AREA
- GREEN AND PUBLIC AREA



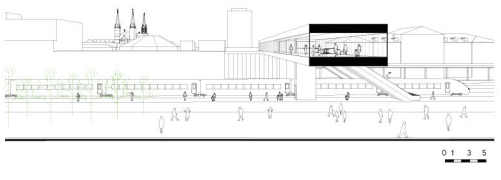
WATER THEATER SQUARE SECTION



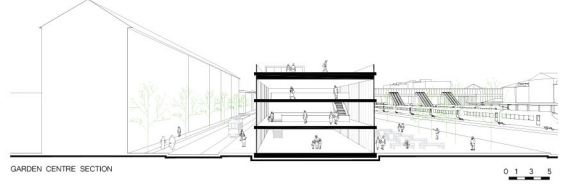
SWIMMING POOL SECTION



BAMBERG STATION SECOND TERMINAL SECTION



PEDESTRIAN BRIDGE



GARDEN CENTRE SECTION



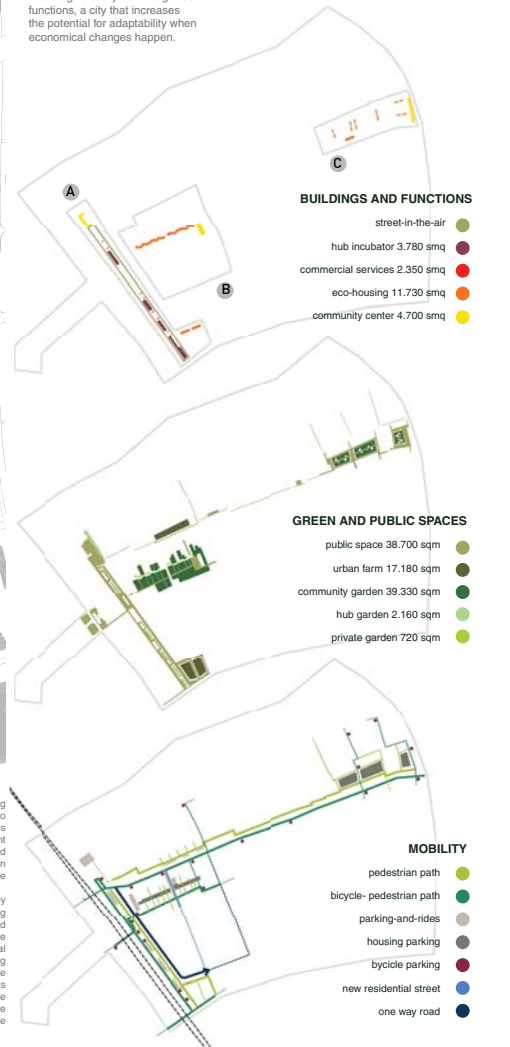
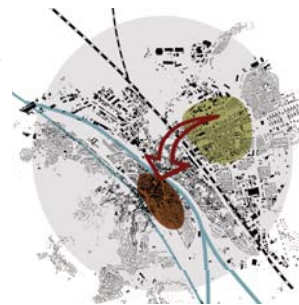
RAILWAY MARKET SECTION







Bamberg East is a suburban district, disconnected to the city center through the presence of railway lines. The cityscape is heterogeneous and often residential. Industrial and agricultural areas are located in discontinuity or are intersected, but not integrated. The site's privileged location with proximity to the rail station and presence of green areas, empty spaces and disused building, seems to have the potential to re-activate the area from its marginal condition. Our proposal aims to connect this district of the city to the center and to inject a new drive to the area, introducing four main interventions with only one system. Those actions will have positive effects to the urban development in terms of sustainability and common welfare. We imagine a city with integrated functions, a city that increases the potential for adaptability when economical changes happen.



**1. STREET-IN-THE-AIR**

We propose a new overhead public space, the Street-in-the-air, parallel to the railway lines and linked to the Rail Station's square by a passerelle. This linear cycling-pedestrian path creates a new point of view to the city and a new connection to the Bamberg East district from the city center. It is conceived as a flexible system containing public spaces, green areas, activities (commercial services, temporary markets, concerts and performance) and four parking-and-rides. It connects with the existing cycling-pedestrian paths coming from the center. Moreover, a linear Hub Incubator is situated along the structure as a place for entrepreneurial activity. Located in a strategic position and connected to the principal urban and super-regional transports, it provides co-working spaces, shared equipment and mentoring assistance to new businesses and start-ups. The Street-in-the-air should absorb programmatic openness, acting as an infrastructure with a strong urban character. A wall, covered with climbing plants of local hops, defines the limit to the railway lines and creates an acoustic protection from the surrounding noise. Local farmers will take over the maintenance of the green wall, thus contributing to the local beer production. The new passerelle, the renovated underpass in Zollnerstrasse and the Pfisterbrücke function like lanterns, illuminating the paths during the night and welcoming the travellers arriving to the city.

**2. ECO-HOUSING**

Three types of housing are related to the new green spaces. In the Area A the Hub Houses, connected to the Hub Incubator, offer small flats with a view into the Urban Farms. In the Area B the Terrace Houses are located above the Community Garden and are designed following the plot of existing lots properties. They offer three sizes of apartments (50, 100, 150 smq) and are equipped with private garden or winter garden on the ground floor. In the Area C, the Studio Houses are flexible spaces placed within the courtyard and connected to the Community Gardens. These structures have double height spaces, allowing multiple configurations for living and working.

**3. COMMUNITY CENTERS**

The insertion of three Community Centers increases neighborhood socialization and citizen participation. The first one, in the Area A, is an institution promoting the participation of the inhabitants to rethink the city and involves them reshaping the form of Bamberg east. It hosts cultural activities and functions (library, conference hall, bookshop) and houses an area for the display of the urban, environmental and promotional policy initiatives within the district and the most important urban renewal projects that are either in progress or planned. The other two buildings, in the Areas B and C, are self-managed by neighborhood associations that host shared spaces for citizens services (kindergarten, horticulture services, cultural services) and commercial activities. All three centers are flexible structures, conceived to accommodate multiple uses.

**4. GREEN AND PUBLIC SPACES**

Our proposal creates a network of new and existing public spaces and green areas, which are connected to each other through cycling and pedestrian paths. This promotes the slow mobility and links the most important parts of the district, including the St. Heinrichskehche and Lagarde barracks. The overall plan includes the renovation of those buildings, which will turn into a focus point for the city. Two types of new green areas, self-managed by neighborhood associations, have the function of bringing back the ancient agricultural vocation of the area and create a social re-activation of the neighborhood. On one hand, the Community Gardens, close to the residential buildings, are managed to create and grow gardening plots, used by inhabitants as a public space. On the other hand, the Urban Farms are created for inhabitants wishing to have a garden and to use spaces inside the public green houses for horticulture. In this way we consolidate the presence of green public spaces in the district and the Bamberg eco-system.



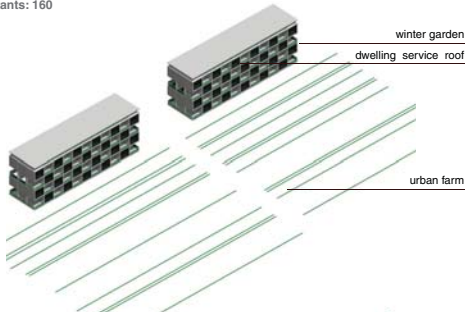


# DO568

## ECO-HOUSING

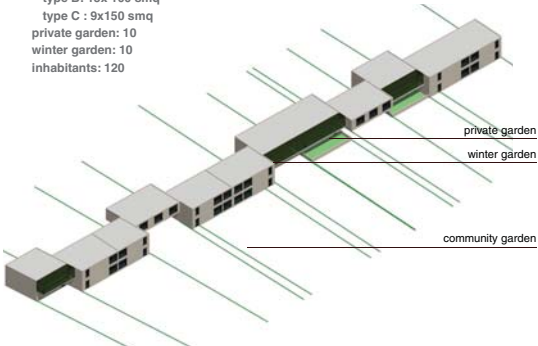
### HUB HOUSES

1.920x2= 3.840 sqm  
 aboveground storeys: 4  
 housing units: 36x2= 72  
 unit dimension: 45 smq + winter garden 9 smq  
 inhabitants: 160



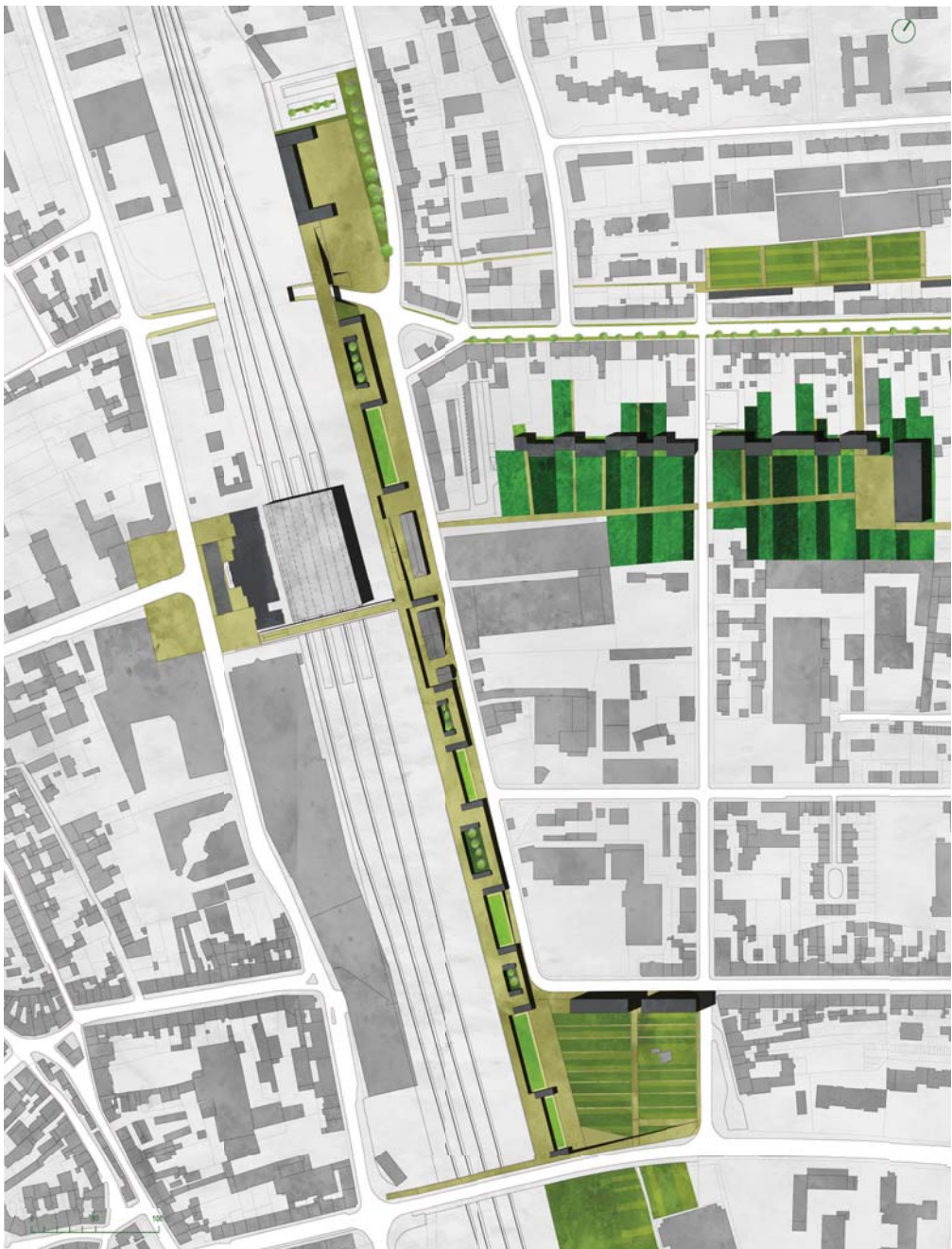
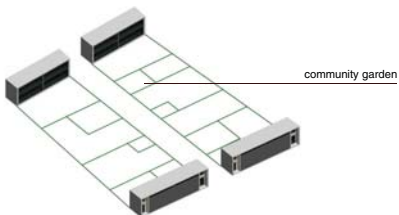
### TERRACE HOUSES

3.050 + 2.800= 5.850 sqm  
 aboveground storeys: 2  
 housing units: 30  
 unit dimension  
 type A: 8x 50 smq  
 type B: 13x 100 smq  
 type C : 9x150 smq  
 private garden: 10  
 winter garden: 10  
 inhabitants: 120



### STUDIO-HOUSES

170x12= 2.040 sqm  
 aboveground storeys: 2  
 housing units: 24  
 unit dimension: 85 smq  
 inhabitants: 62

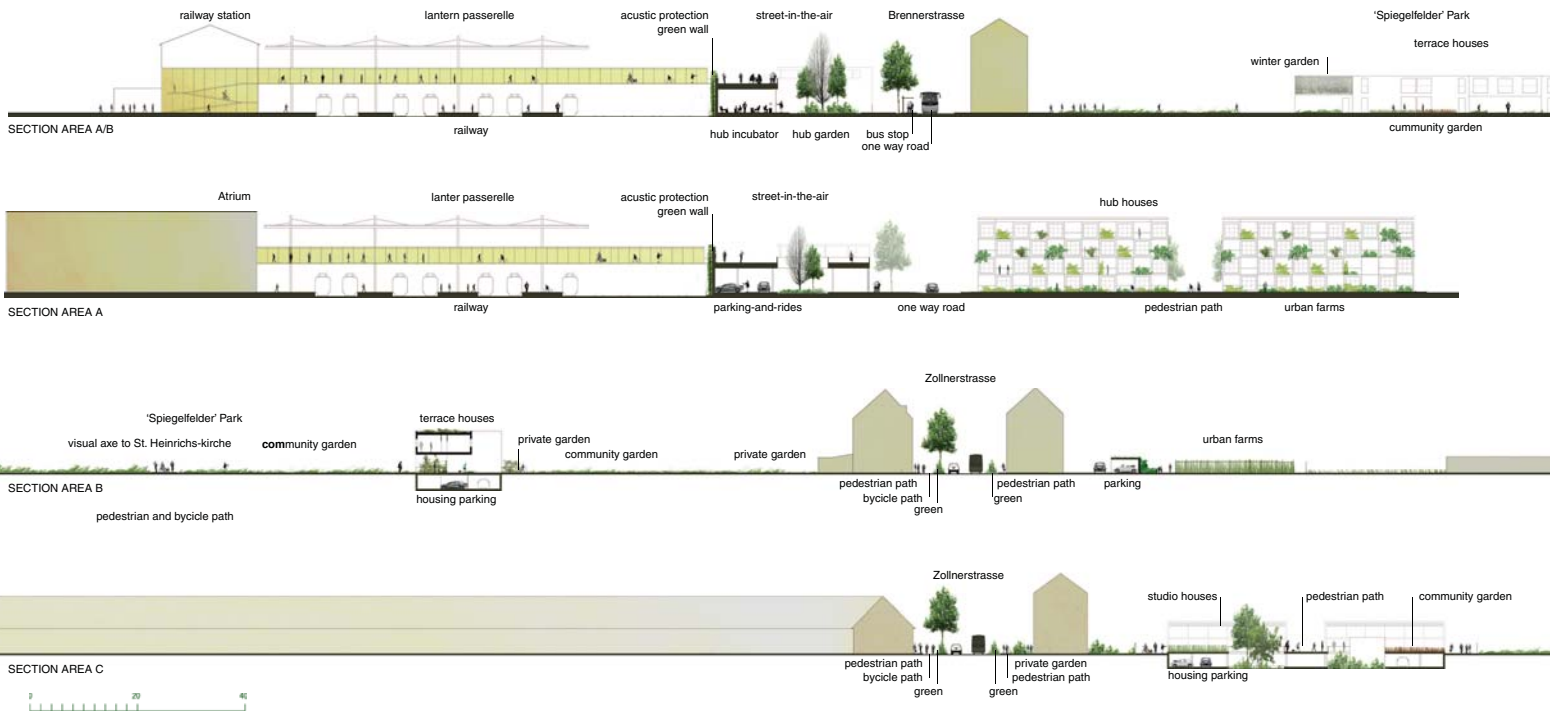




DO568



GREEN AND PUBLIC SPACES







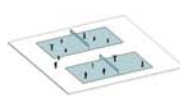
**COMMUNITY GARDENS**  
Shared gardens in the city  
To insure a local production, to anchor the territory in an agricultural heritage, to impulse a city planning participation



**FITNESS TRIALS**  
Sport microstructures, set up directly or on long-term  
To connect the various social spaces with various urban or natural environments



**URBAN EQUIPMENTS**  
Microstructures of water installations, urban facilities, benches...  
To improve the comfort of use, to multiply the situations and to create common spaces



**SPORTS INSTALLATIONS**  
Universal sport installations  
To offer new installation not only for sports, but also concerts, competitions...



**ARTISTIC ACTION**  
Works of art and artistic installations  
To revitalize the image and provide to the district a specific cultural aspect



**URBAN FARMING**  
Popularize urban agriculture, close to the inhabitants and their needs  
To launch a development of the district and a federative pedagogy around a country culture



**ORGANIC WASTE PICK UP**  
Recycling ecological systems  
To insure a better waste management



Spiegelfelder could become another important point of attraction as a reflection of Gärtnerstadt. Huge area as this is obliged to not only serve as calm, paths connecting park, but also to work and produce goods for community.



**EVENT SPACES**  
Light structures with scaffolding able to welcome federative and feasting cultural events  
To re-vitalize the district



**CULTURAL EVENT BUILDING**  
Event buildings  
To perpetuate the offer and the cultural diversity



**TOPOGRAPHY**  
Design with movements of topography  
To create some rhythm, to manage flooding and to offer new points of view



**TEMPORARY ACTIVITIES**  
Light structures able to welcome new professional activities, small shops or local services  
To launch the doing-together



**SUN POWER STRATEGY**  
Solar panels  
To produce energy and make profitable the spaces where activities are not possible

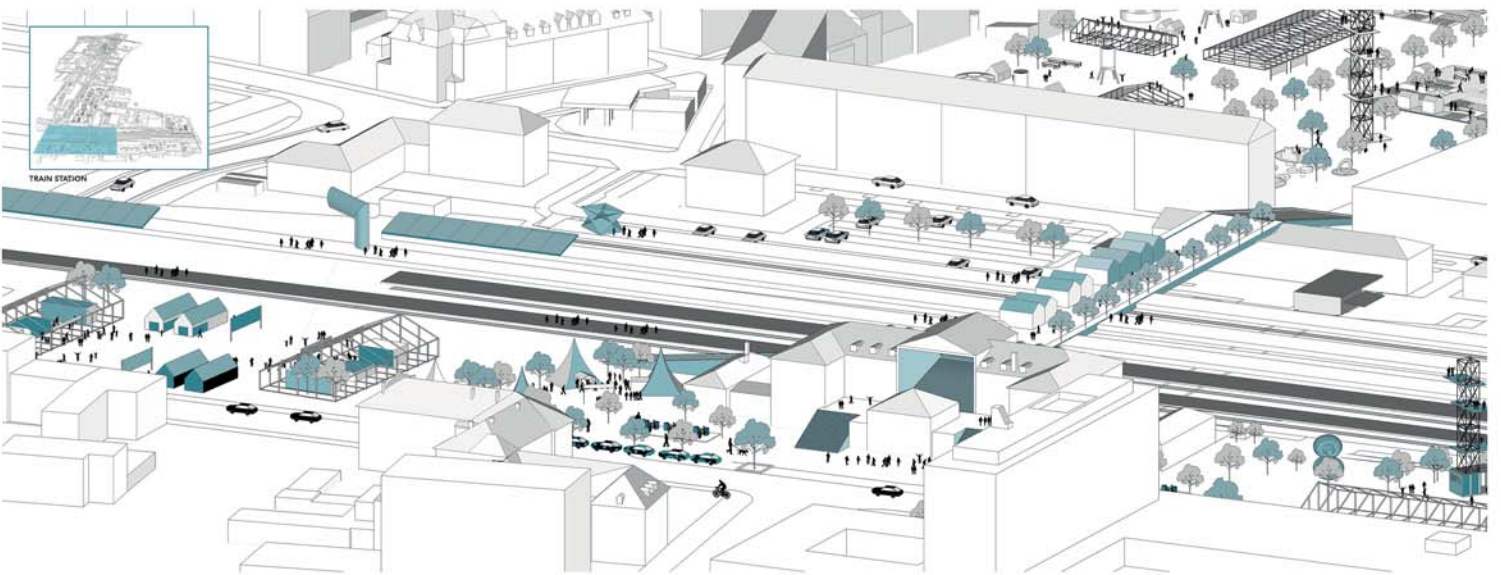


**MOVABLE SERVICES**  
Daily mobile services (library, blood donation, doctor's practice...)  
To insure a continuity of abilities between the inhabitants



**AMENITIES AND SERVICES**  
Shops, services, administrations or associative shared spaces  
To encourage a sort of centrality

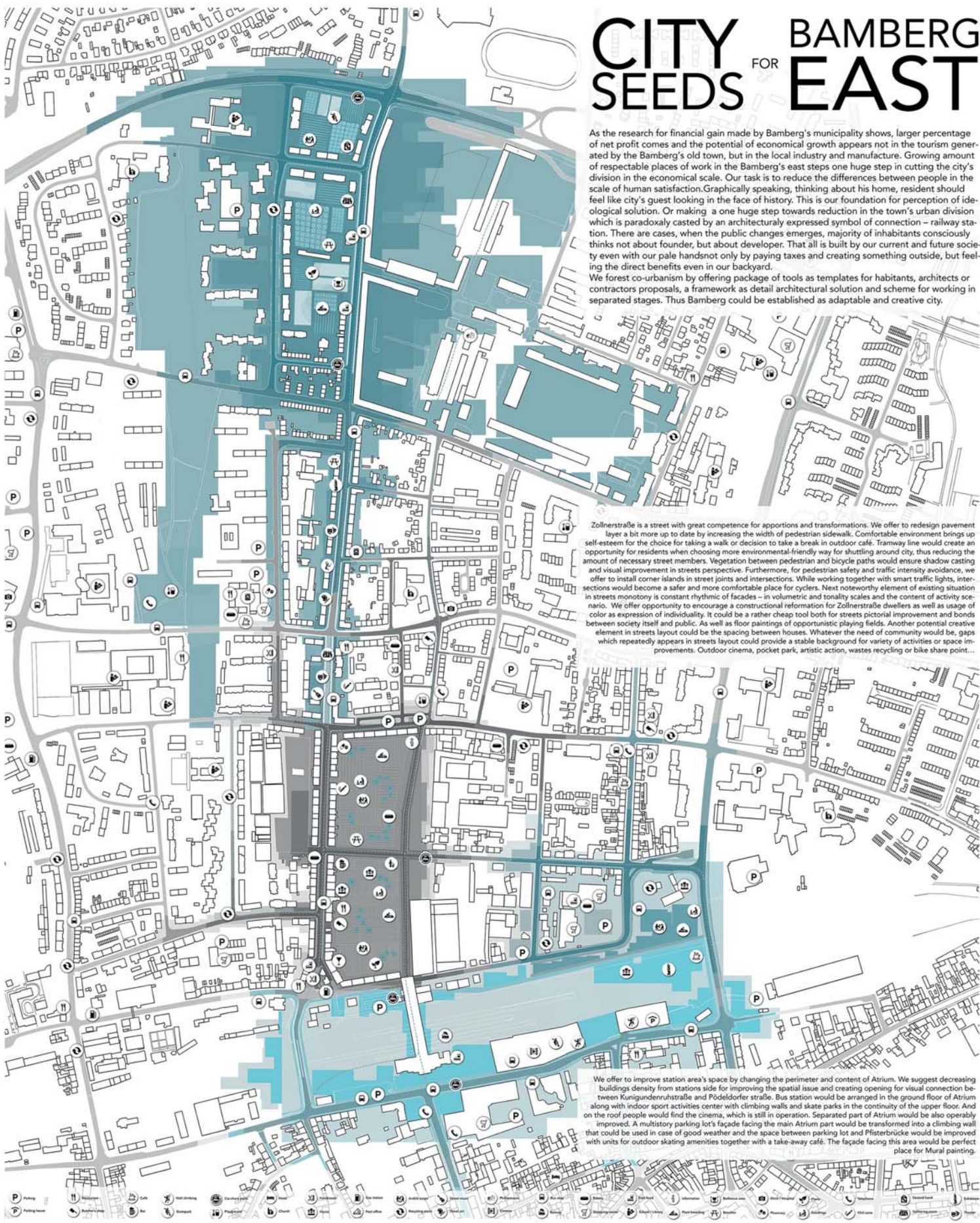
Train station building visually appears to seem like a dead-end while arriving from Luitpoldstrasse. So we offer to open the façade and achieve the noticeable statement, that the station building is not the end. Sprouted bridge as the sequel of scenario would connect pedestrian and bicycle routes from Klosterstraße and Luitpoldstraße to Spiegelfelder and would offer a trading venue of amenities and services with views to Saint Heinrichskirche, Michaelsberg, notorious Weyermann malt factory or industrial skyline of railway. Branched exploitable roofing would serve not only for travelers hiding from sun or rain beneath, but also would be a place for artistic action to appear, gardens and installations of solar panels which would generate energy for illumination of the reconstructed tunnel in Zollnerstraße. Forecourt of railway station would be transformed from an uncomfortable bus parking lot to a public square with urban equipment made for accommodation.





DEVELOPMENT PROCESS  
CREATING FRAMEWORK

DEVELOPMENT PROCESS  
GROWING APPLICATION OF TOOLS OVER TIME



# CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST

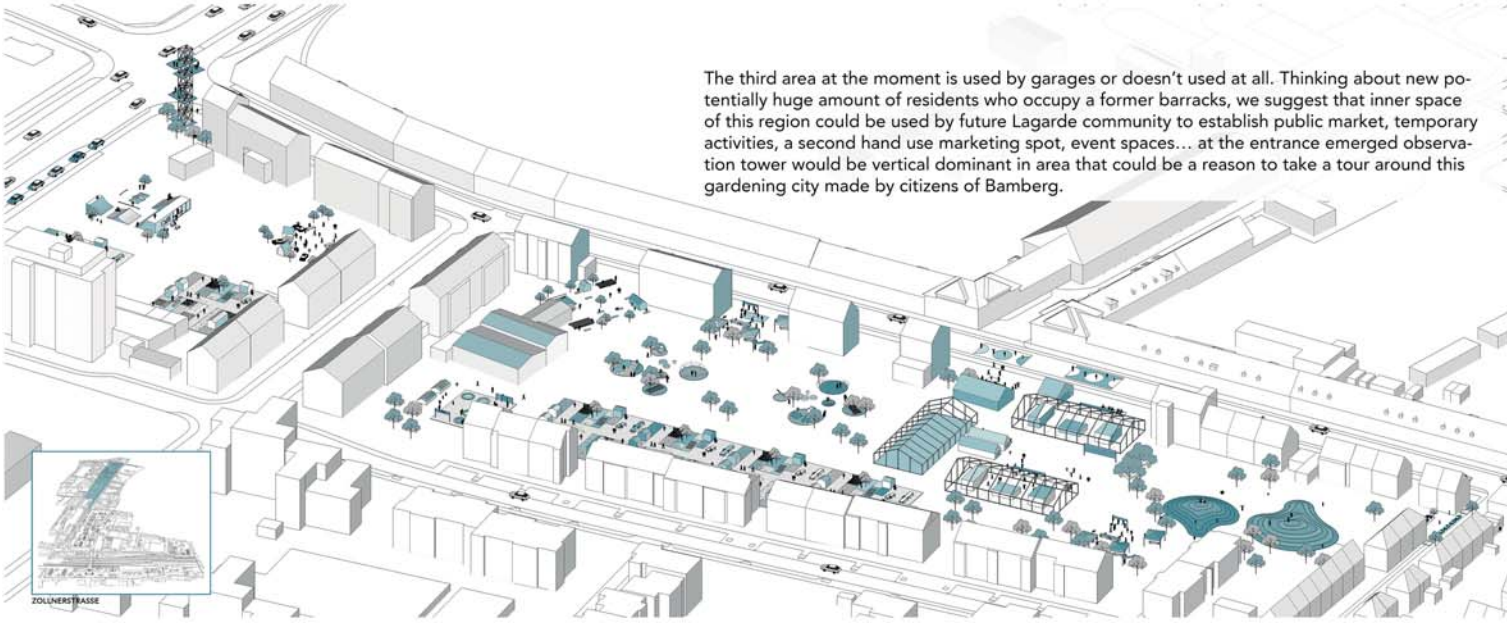
As the research for financial gain made by Bamberg's municipality shows, larger percentage of net profit comes and the potential of economical growth appears not in the tourism generated by the Bamberg's old town, but in the local industry and manufacture. Growing amount of respectable places of work in the Bamberg's east steps one huge step in cutting the city's division in the economical scale. Our task is to reduce the differences between people in the scale of human satisfaction. Graphically speaking, thinking about his home, resident should feel like city's guest looking in the face of history. This is our foundation for perception of ideological solution. Or making a one huge step towards reduction in the town's urban division which is paradoxically casted by an architecturally expressed symbol of connection – railway station. There are cases, when the public changes emerges, majority of inhabitants consciously thinks not about founder, but about developer. That all is built by our current and future society even with our pale hands not only by paying taxes and creating something outside, but feeling the direct benefits even in our backyard. We forest co-urbanism by offering package of tools as templates for habitants, architects or contractors proposals, a framework as detail architectural solution and scheme for working in separated stages. Thus Bamberg could be established as adaptable and creative city.

Zollerstraße is a street with great competence for apportionments and transformations. We offer to redesign pavement layer a bit more up to date by increasing the width of pedestrian sidewalk. Comfortable environment brings up self-esteem for the choice for taking a walk or decision to take a break in outdoor café. Tramway line would create an opportunity for residents when choosing more environmental-friendly way for shuttling around city, thus reducing the amount of necessary street members. Vegetation between pedestrian and bicycle paths would ensure shadow casting and visual improvement in streets perspective. Furthermore, for pedestrian safety and traffic intensity avoidance, we offer to install corner islands in street joints and intersections. While working together with smart traffic lights, intersections would become a safer and more comfortable place for cyclists. Next noteworthy element of existing situation in streets monotony is constant rhythmic of facades – in volumetric and tonality scales and the content of activity scenario. We offer opportunity to encourage a constructional reformation for Zollerstraße dwellers as well as usage of color as expression of individuality. It could be a rather cheap tool both for streets pictorial improvement and bonds between society itself and public. As well as floor paintings of opportunistic playing fields. Another potential creative element in streets layout could be the spacing between houses. Whatever the need of community would be, gaps which repeatedly appears in streets layout could provide a stable background for variety of activities or space improvements. Outdoor cinema, pocket park, artistic action, wastes recycling or bike share point...

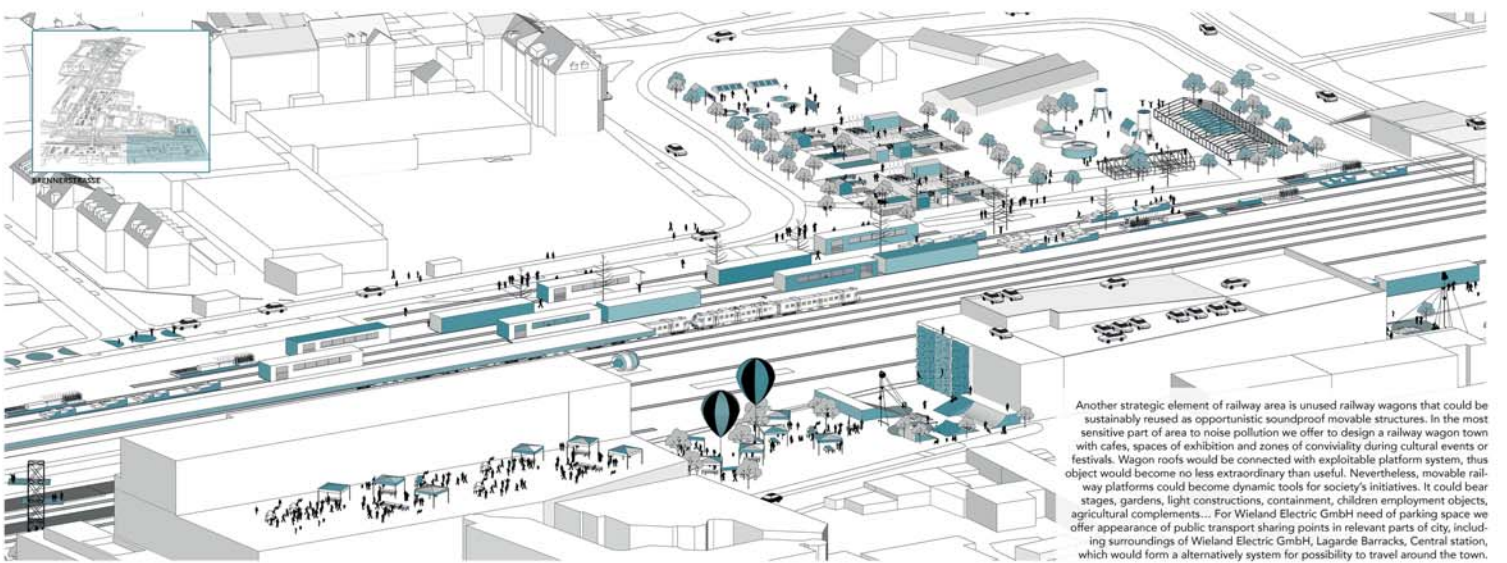
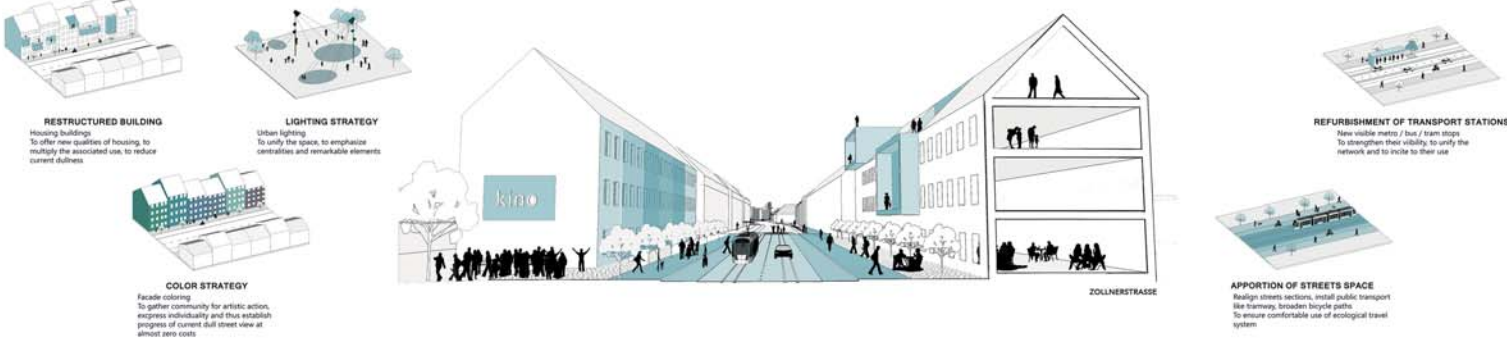
We offer to improve station area's space by changing the perimeter and content of Atrium. We suggest decreasing buildings density from stations side for improving the spatial issue and creating opening for visual connection between Königsgüterstraße and Pödelklosterstraße. Bus station would be arranged in the ground floor of Atrium along with indoor sport activities center with climbing walls and skate parks in the continuity of the upper floor. And on the roof people would find the cinema, which is still in operation. Separated part of Atrium would be also operably improved. A multistory parking lot's façade facing the main Atrium part would be transformed into a climbing wall that could be used in case of good weather and the space between parking lot and Pfisterbrücke would be improved with units for outdoor skating amenities together with a take-away café. The façade facing this area would be perfect place for Mural painting.







The third area at the moment is used by garages or doesn't used at all. Thinking about new potentially huge amount of residents who occupy a former barracks, we suggest that inner space of this region could be used by future Lagarde community to establish public market, temporary activities, a second hand use marketing spot, event spaces... at the entrance emerged observation tower would be vertical dominant in area that could be a reason to take a tour around this gardening city made by citizens of Bamberg.



Another strategic element of railway area is unused railway wagons that could be sustainably reused as opportunistic sound-proof movable structures. In the most sensitive part of area to noise pollution we offer to design a railway wagon town with cafes, spaces of exhibition and zones of conviviality during cultural events or festivals. Wagon roofs would be connected with exploitable platform system, thus object would become no less extraordinary than useful. Nevertheless, movable railway platforms could become dynamic tools for society's initiatives. It could bear stages, gardens, light constructions, containment, children employment objects, agricultural complements... For Wieland Electric GmbH need of parking space we offer appearance of public transport sharing points in relevant parts of city, including surroundings of Wieland Electric GmbH, Lagarde Barracks, Central station, which would form a alternatively system for possibility to travel around the town.

